

# **Stadt Wolfsburg**

## **Haushaltsplan 2018**

### **Band 3**



## **Beteiligungsbericht**



**WOLFSBURG**

# **Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2016**

Stand: 08.03.2018

---

## **Herausgeber:**

Stadt Wolfsburg  
Geschäftsbereich Finanzen  
Stabsstelle Konzern- und Grundsatzangelegenheiten  
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2960

Telefax: 05361/28-2758

---

## Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

kommunale Unternehmen sind als fester Bestandteil bei der Erfüllung der vielfältigen Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg nicht mehr wegzudenken.

Ob die zuverlässige Bereitstellung der Ver- und Entsorgung, die breite Vielfalt von Kultur- und Bildungsangeboten, der Betrieb einer innovativen städtischen Wohnungswirtschaft oder die Organisation und Durchführung farbenfroher Stadtfeste – kommunale Unternehmen haben sich als zuverlässige Begleiter in allen Lebenslagen erwiesen.

Mit der abwechslungsreichen Verpflegung von Schulen und Kindertagesstätten, dem Angebot einer fortschrittlichen medizinischen Versorgung, der zukunftsorientierten Stadtentwicklung und dem reibungslos funktionierenden öffentlichen Nahverkehr lassen sich die Leistungen der städtischen Beteiligungen fortsetzen. All diese Leistungen werden mittels eines umfangreichen Portfolios an kommunalen Unternehmen von diesen verantwortungsvoll und zuverlässig verrichtet.

Mit Stand vom 31.12.2016 erfüllten 25 unmittelbare Beteiligungen die genannten Aufgaben. Bei Betrachtung der wirtschaftlichen Eckdaten dieser Gesellschaften wird deutlich, welche hohe Relevanz die städtische Beteiligungslandschaft auch für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg darstellt. So wurde im Jahr 2016 ein Umsatzvolumen von 269,9 Mio. € (Vorjahr 275,8 Mio. €) generiert, das Investitionsvolumen betrug 98,8 Mio. € (Vorjahr 130,1 Mio. €). Insgesamt beschäftigten die städtischen Beteiligungen im Jahr 2016 2.576 Mitarbeiter, darüber hinaus absolvierten 166 Auszubildende in einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe ihre Ausbildung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll anhand der Einzeldarstellung der wesentlichen Beteiligungen und darüber hinaus anhand komprimierter Übersichten mit wissenswerten Kennzahlen der städtischen Beteiligungen allen Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Gremien, Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die große Bandbreite der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Wolfsburg geben.

Ich freue mich, Ihnen einen umfassenden Einblick über die Beteiligungen der Stadt Wolfsburg präsentieren zu können und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs  
Oberbürgermeister



**WOLFSBURG**



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2018</b>	<b>4</b>
<b>Organigramm der Beteiligungen</b>	<b>6</b>
<b>Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersichten per 31.12.2016</b>	<b>7</b>
<b>Erläuterung einzelner Kennzahlen</b>	<b>9</b>
<b>Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2016</b>	<b>10</b>
<b>Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2013 - 2016</b>	<b>11</b>
<b>Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2016-2018</b>	<b>12</b>
<b>Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2016</b>	<b>14</b>
<b>Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50 %</b>	
<b>Oberbürgermeister Herr Mohrs</b>	
Allianz für die Region GmbH	<b>19</b>
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	<b>37</b>
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	<b>45</b>
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	<b>55</b>
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	<b>67</b>
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	<b>79</b>
Stadtwerke Wolfsburg AG	<b>123</b>
Wolfsburg AG	<b>135</b>
<b>Erster Stadtrat Herr Borchering</b>	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	<b>157</b>
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	<b>165</b>
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	<b>173</b>
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	<b>189</b>
<b>Stadträtin Frau Bothe</b>	
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	<b>201</b>
<b>Stadtrat Herr Muth (bis 31.05.2017)</b>	
Allertal Immobilien eG	<b>213</b>
CongressPark Wolfsburg GmbH	<b>231</b>
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	<b>241</b>
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	<b>255</b>
Planetarium Wolfsburg gGmbH	<b>265</b>
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	<b>275</b>
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	<b>285</b>
<b>Stadtbaurat Herr Hirschheide</b>	
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	<b>297</b>
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	<b>321</b>
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	<b>357</b>

# Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2018

## Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

## Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz (GG) garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Zudem müssen u. a. die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein.

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitserwägungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindeglieder dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

## Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungs politik der Stadt festlegt.

## **Beteiligungsbericht**

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2018 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2016 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 KomHKVO).

## **Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz**

Mit Datum vom 23.07.2015 ist das Gesetz zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU (BilRUG) nach Veröffentlichung am Vortag in Kraft getreten. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Neuerungen und Veränderungen von verschiedenen Einzelgesetzen (HGB, AktG, GmbHG), die erstmals innerhalb der Jahresabschlüsse ab 2016 verpflichtend zu berücksichtigen sind.

Die bedeutsamsten Veränderungen durch Einführung des BilRUG sind Neuerungen im Bereich der Definition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Die bisher durchgeführte Differenzierung von Erlösen der „gewöhnlichen“ Geschäftstätigkeit und des „typischen“ Leistungsangebotes entfällt künftig. Daraus ergibt sich eine direkte Änderung der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 HGB, indem das „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ sowie „außerordentliche Erträge und Aufwendungen“ nicht mehr gesondert ausgewiesen werden. Treten Aufwendungen und Erträge von „außergewöhnlicher Größenordnung oder von außergewöhnlicher Bedeutung“ auf, sind diese im Anhang zum Jahresabschluss anzugeben und zu erläutern (§§ 285 Nr. 31, 314 Abs. 1 Nr. 23 HGB).

Die Stadt Wolfsburg hat bei der Erstellung des Beteiligungsberichtes 2016 die Umsetzung des BilRUG berücksichtigt. Da die Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften entsprechend ihrer Jahresabschlüsse in diesem Beteiligungsbericht abgebildet werden, erfolgt auch die Darstellung des Jahres 2015, neben der bisherigen Darstellung, unter Berücksichtigung des BilRUG. Ergeben sich auf Grund des BilRUG Verschiebungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und wird hierdurch die Vergleichbarkeit der Jahre eingeschränkt, ist dieses entsprechend kommentiert.

## **Rundungsdifferenzen**

Innerhalb des Beteiligungsberichtes 2016 werden die Jahresabschlussdaten sowie Kennzahlen zum Teil in Tausend-Euro angegeben. Diese Darstellung kann zu umrechnungsbedingten Rundungsdifferenzen führen.

# Organigramm der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Wolfsburg

Stand: 31.12.2016

Oberbürgermeister Herr Mohrs	Erster Stadtrat Herr Borchering	Stadträtin Frau Bothe	Stadtrat Herr Muth	Stadtbaurat** Herr Hirschheide
Stadtwerke Wolfsburg AG 100%	WBG gGmbH 100%	WoSchu GmbH 100%	Hallenbad GmbH 100%	WMG mbH 80 %
Sparkasse GF-Wob 40%	Aufbau GmbH 96,4%		Theater GmbH 49,2%	WEB AöR 100 %
Fallersleber Elektrizitäts-AG* 0,09%	WAS AöR 100%		Planetarium Wob gGmbH 100%	Neuland GmbH 70,9%
Wolfsburg AG 50%	Energiegenossenschaft eG 24,3%		Stiftung phaeno*	
Allianz für die Region GmbH 4,0%			Allertal Immobilien eG 39,9%	
Metropolregion GmbH 5,2%			CongressPark Wob GmbH 100%	
amO MVZ GmbH 50%			Flughafen BS-Wob GmbH 17,8%	
MVZ WOB GmbH 100%			WSB AöR 100%	
GVZ-E mbH 30,8%				
Regionalverband Großraum BS*				

\* Es handelt sich nicht um unmittelbare Beteiligungen im engeren Sinn bzw. um Beteiligungen von unwesentlicher Bedeutung. Die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften sind auf S. 13 (Haushaltsbelastungen und -entlastungen) ersichtlich.

\*\* Die Leitung des Baudezernats erfolgte bis zum 31.08.16 durch Frau Stadtbaurätin Thomas. Die kommissarische Leitung wurde ab 01.09.16 Herrn Hirschheide übertragen.



# Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2016

Gesellschaft - in Mio. € bzw. % -	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Umsatz	Jahresergebnis	EBIT	Be-/Entlastung städt. Haushalt (THH 98)*	Investitionen	Investitionsquote	Abschreibungsintensität	
Allertal Immobilien eG	3,938	1,552	39,4%	7,77	0,858	2,19	0,041	1,152	2,64%	17,39%
Allianz für die Region GmbH	0,028	0,001	4,0%	6,69	0,007	0,01	-0,090	0,024	5,43%	0,43%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,101	0,098	96,4%	1,24	0,006	0,02	0,000	0,000	-	0,00%
CongressPark Wolfsburg GmbH	0,511	0,511	100,0%	0,71	-0,829	-0,82	-0,625	0,003	-	0,17%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,720	0,175	24,3%	0,08	0,006	0,01	0,000	0,095	15,76%	63,74%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	0,608	0,108	17,8%	6,14	1,374	1,47	-0,489	1,238	3,24%	27,28%
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0,026	0,008	30,8%	1,21	0,148	0,29	0,000	0,005	0,38%	24,15%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,025	0,025	100,0%	1,30	0,097	0,12	-1,463	0,011	39,10%	0,89%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,205	0,103	50,0%	1,36	0,045	0,06	-0,093	0,106	30,00%	6,05%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	0,100	0,100	100,0%	4,67	0,380	0,54	0,000	0,159	35,33%	3,02%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,025	0,001	5,2%	1,49	0,003	0,01	0,000	0,002	50,38%	0,31%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	6,200	4,396	70,9%	68,66	2,703	10,06	0,000	37,007	12,25%	14,78%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,100	0,100	100,0%	0,78	-0,029	-0,03	-0,572	0,090	31,75%	1483,89%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	0,000	0,000	40,0%	0,00	6,301	-***	0,000	5,073	10,38%	13,12%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	25,000	25,000	100,0%	90,63	4,360	9,77	4,329	20,152	18,52%	9,96%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH**	0,026	0,013	49,2%	1,42	0,000	0,00	-0,243	0,045	32,34%	1,28%
Wolfsburg AG	10,100	5,050	50,0%	17,86	3,039	4,78	-0,138	19,170	15,33%	19,62%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	0,025	0,020	80,0%	0,76	0,000	0,01	-4,904	0,305	15,95%	4,97%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	5,801	5,801	100,0%	20,60	0,330	0,25	-1,953	6,144	32,65%	5,21%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	0,025	0,025	100,0%	2,20	0,043	0,05	-1,927	0,425	31,56%	5,51%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	2,526	2,526	100,0%	27,13	3,452	6,75	-1,135	6,958	3,39%	30,76%
Wolfsburger Schulverpflegung GmbH	0,025	0,025	100,0%	2,88	0,020	0,03	-0,025	0,104	95,06%	0,81%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	1,000	1,000	100,0%	4,33	4,781	4,83	5,050	0,560	0,67%	28,42%
<b>Summe</b>	<b>57,115</b>	<b>46,637</b>		<b>269,90</b>	<b>27,095</b>	<b>40,38</b>	<b>-4,237</b>	<b>98,829</b>		

\* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

\*\* Werte zum 30.06.2017, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

\*\*\* Auf die Ermittlung des EBIT wurde bei der Sparkasse verzichtet, da ihr Kerngeschäft stark zinsinduziert und die Aussagekraft der Kennzahl aufgrund der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses gering ist.

# Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2016

Gesellschaft	- in Mio. € bzw. % -										
	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Eigenkapital (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten)	Eigenkapitalrentabilität	Verbindlichkeiten	Beschäftigte	Auszubildende	Personalintensität
Allertal Immobilien eG	46,65	43,56	93,37%	17,09	36,64%	kein Sopo	5,02%	29,18	12	2	13,45%
Allianz für die Region GmbH	1,72	0,44	25,47%	0,99	57,69%	kein Sopo	0,72%	0,41	77	0	43,40%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	1,15	0,00	0,00%	0,50	43,72%	kein Sopo	1,10%	0,64	5	0	18,35%
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,18	0,00	0,00%	0,12	9,73%	kein Sopo	-718,70%	0,90	11	0	41,00%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,75	0,60	80,54%	0,73	96,82%	kein Sopo	0,85%	0,02	0	0	0,00%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	41,53	38,16	91,88%	8,20	19,74%	90,19%	16,76%	0,97	66	0	30,80%
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	3,71	1,24	33,40%	3,50	94,38%	kein Sopo	4,24%	0,02	0	0	0,00%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,50	0,03	5,62%	0,21	41,14%	41,66%	46,84%	0,14	76	3	53,25%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,77	0,35	45,91%	0,43	55,59%	76,55%	10,40%	0,07	34	0	74,00%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	1,38	0,45	32,71%	0,96	69,48%	kein Sopo	39,64%	0,40	23	0	34,06%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,20	0,00	1,97%	0,04	19,59%	kein Sopo	6,43%	0,13	10	0	17,82%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	345,92	301,99	87,30%	107,17	30,98%	kein Sopo	2,52%	227,13	246	25	20,93%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,44	0,28	64,33%	0,07	16,68%	58,96%	-39,82%	0,06	32	1	49,94%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	3.292,42	48,86	1,48%	218,74	8,51%	kein Sopo	2,88%	2.972,33	616	68	38,81%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	183,48	108,79	59,29%	91,19	49,70%	61,55%	4,78%	42,02	626	56	37,57%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	1,01	0,14	13,71%	0,12	12,36%	18,10%	0,00%	0,06	45	1	60,80%
Wolfsburg AG	158,20	125,07	79,06%	55,66	35,18%	kein Sopo	5,46%	59,25	150	4	29,46%
Wolfsburger Wirtschaft und Marketing GmbH	3,24	1,91	59,02%	0,41	12,67%	66,27%	0,00%	0,57	45	1	45,28%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	51,69	18,82	36,41%	9,37	18,13%	kein Sopo	3,52%	5,31	193	0	31,52%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	2,13	1,35	63,21%	0,47	22,16%	86,02%	9,19%	0,16	88	5	60,68%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	221,84	205,43	92,61%	30,64	13,81%	52,39%	11,27%	96,89	124	0	22,72%
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	0,52	0,11	21,27%	0,18	35,27%	39,95%	10,89%	0,15	95	0	58,21%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	125,86	83,06	65,99%	74,26	59,00%	kein Sopo	6,44%	51,60	2	0	1,61%
<b>Summe</b>	<b>4.486,29</b>	<b>980,64</b>		<b>621,05</b>				<b>3.488,45</b>	<b>2.576</b>	<b>166</b>	

\* Werte zum 30.06.2017, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

## Erläuterung einzelner Kennzahlen

Die **Abschreibungsintensität** stellt die Abschreibungen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Die **Anlagenintensität** zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen bzw. zur Bilanzsumme an. Die Anlagenintensität misst, wie viel des Gesamtkapitals im Anlagevermögen langfristig gebunden ist.

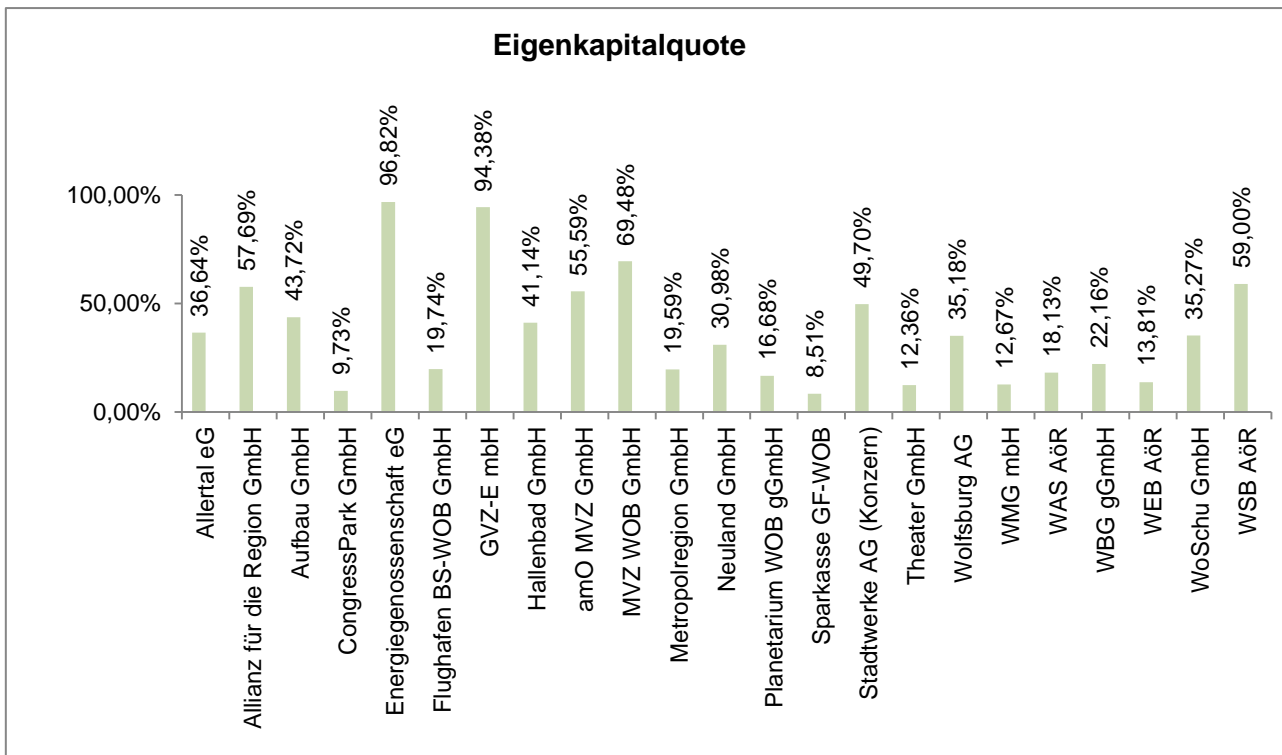
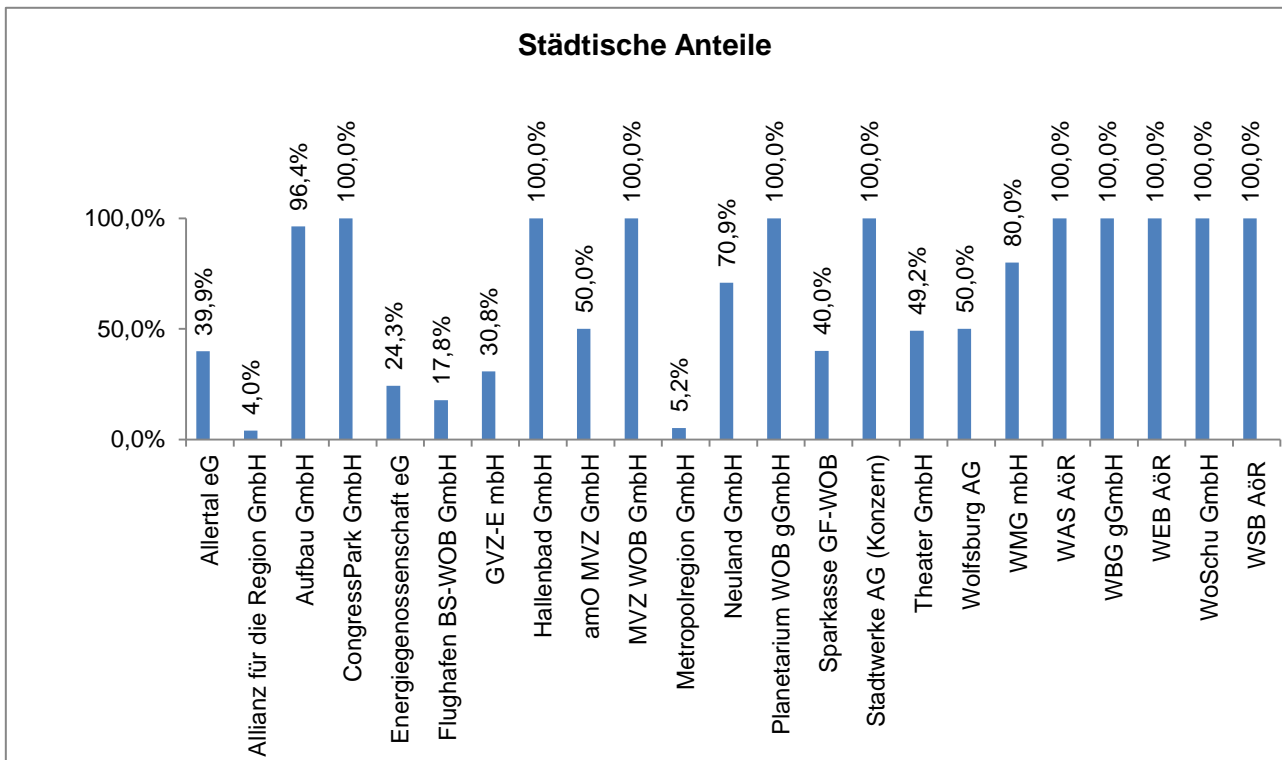
Das **EBIT** (Earnings before interest and taxes) entspricht dem Betriebsergebnis eines Unternehmens ohne Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern. Es zeigt die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur.

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt das erwirtschaftete Jahresergebnis zum Eigenkapital ins Verhältnis und entspricht der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

Die **Investitionsquote** gibt den prozentualen Anteil der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Die **Personalintensität** zeigt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

# Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2016



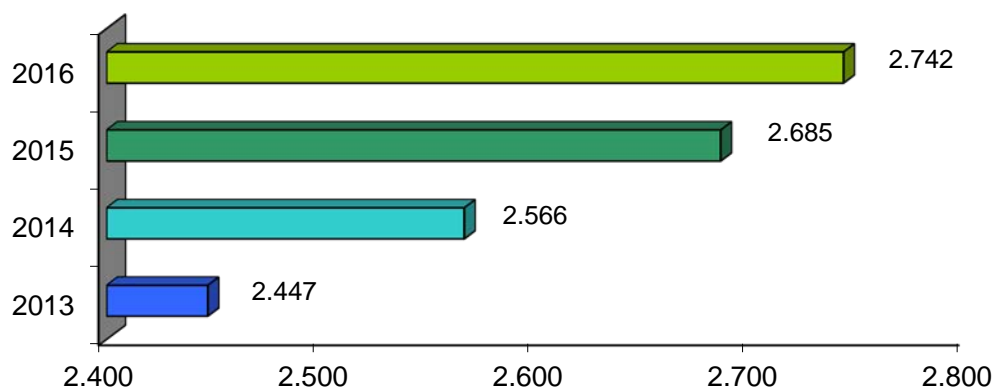
## Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2013 - 2016

	Mitarbeiterentwicklung			
	2016	2015	2014	2013
Allertal Immobilien eG	14	15	12	14
Allianz für die Region GmbH	77	68	54	32
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	5	7	6	6
CongressPark Wolfsburg GmbH	11	12	10	10
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0	0	-	-
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH*	66	60	47	49
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	-	-	-	-
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*	79	77	69	66
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	34	33	32	33
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	23	17	6	-
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*	10	15	21	14
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	271	259	241	248
Planetarium Wolfsburg gGmbH*	33	33	33	29
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	684	694	709	714
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	682	668	658	625
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	46	39	47	48
Wolfsburg AG	154	156	153	129
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	46	46	46	49
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	193	197	194	189
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	93	69	61	64
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	124	117	117	128
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	95	101	48	-
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungs-gesellschaft AöR	2**	2**	2**	0
<b>Summe</b>	<b>2.742</b>	<b>2.685</b>	<b>2.566</b>	<b>2.447</b>

\*Inklusive Aushilfen.

\*\*Es handelt sich um geringfügig Beschäftigte, die in den Vorjahren nicht erfasst wurden.

### Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2013-2016)



# Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2016-2018 (aus Teilergebnishaushalt 98\*)

	Plan 2018/ in €		Plan 2017/ in €		Ist 2016/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Allertal Immobilien eG</b>						
Dividende		41.000		41.000		41.050***
<b>Allianz für die Region GmbH</b>						
Zuschuss	110.000		90.000		90.000	
<b>Bäderbetriebe</b>						
Verlustausgleich	5.447.900		1.927.400		3.950.400	561.835
Abschreibungen	24.300					
außerordentliche Abschreibungen	1.600.000		2.070.800			
<b>Bildungshaus Wolfsburg</b>						
Zuschuss	6.106.500		6.106.400		5.735.461	
Abschreibungen	27.800		32.600		27.795	
außerordentliche Abschreibungen	130.000		130.000			
<b>Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH****</b>						
Abschreibungen					3.751	
<b>CongressPark Wolfsburg GmbH</b>						
Verlustausgleich	950.000		911.000		676.580	51.816
<b>Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG</b>						
Gründungskosten					-4.000	
<b>Fallersleber Elektrizitäts AG</b>						
Dividende		800		600		1.042***
<b>Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH</b>						
Betriebsmittelzuschuss	489.100		539.200		489.111	
Abschreibungen	198.200		198.200		198.218	
<b>Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH</b>						
Zuschuss	1.359.400		1.391.800		1.463.798	
Abschreibungen			100		102	
<b>Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)</b>						
Zuschuss	10.000		10.000		10.000	
Abschreibungen	29.100		30.000		26.509	
<b>Klinikum</b>						
Kostenübern. / Spende Krankenhausseelsorge	909.000		909.000		908.250	
Abschreibungen	975.000		935.000		1.019.639	
<b>Phaeno</b>						
Phaeno gGmbH Zuschuss			25.000			
Stiftung Phaeno Zuschuss	3.624.000		3.375.300		2.430.000	
<b>Planetarium Wolfsburg gGmbH</b>						
Verlustausgleich	520.000		474.000		532.333	
Abschreibungen	63.000		100.000		104.600	
<b>Regionalverband Großraum Braunschweig</b>						
Umlage	1.300.000		1.400.000		1.106.319	
<b>Stadtwerke Wolfsburg AG</b>						
Zuschuss WVG Hybridbusse	39.900		39.900		42.000	
Avalprovision WSM		27.900		27.900		20.970
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.400.000		3.300.000		3.302.183
Konzessionsabgabe LSW		2.700.000		2.600.000		2.547.940
Abschreibungen	129.000		112.500		94.020	
<b>Theater der Stadt Wolfsburg GmbH</b>						
Verlustausgleich	479.300		609.500		243.794	
<b>Wolfsburg AG</b>						
Zuschuss Bespielung Allerpark	118.100		138.100		138.100	

<b>Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH</b>					
Zuschuss	4.524.100		4.524.100		4.679.000
Abschreibungen	145.500		146.200		162.794
<b>Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR</b>					
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.000	290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	1.427.900		1.927.900		2.028.039
Verkehrsmäßige Reinigung	128.600		128.600		130.067
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	428.300		308.300		96.012
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	12.000		12.000		
<b>Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH</b>					
Zuschuss	1.272.100		1.673.700		1.731.951
Kostenerstattungen	555.500				
Abschreibungen	33.500		33.500		29.563
<b>Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR</b>					
Konzessionsabgabe		338.600		282.000	282.000
Inanspruchnahme Gewährleistungen		77.300		222.700	222.750
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000	125.000
Betriebskosten Hochwasserschutz	795.000		875.000		747.539
Zuweisung Abwasserverband	90.000		90.000		58.989
Betriebskosten Wasserbau					3.483
Biogasanlage		20.000		20.000	20.000
Abschreibungen	192.500		193.600		193.339
<b>Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH</b>					
Abschreibungen					625
<b>Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR</b>					
Dividende		5.000.000		3.000.000	5.000.000
Erträge aus Gewinnanteilen		15.403.600			
Avalprovision		38.200			
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000	50.000
<b>Haushaltsbelastungen / -entlastungen</b>	<b>34.244.600</b>	<b>27.512.400</b>	<b>31.468.700</b>	<b>9.959.200</b>	<b>29.148.181</b>
<b>Saldo</b>	<b>-6.732.200</b>		<b>-21.509.500</b>		<b>-16.617.466</b>

\* Im Teilergebnishaushalt 98 sind neben Erträgen und Aufwendungen der unmittelbaren Beteiligungen auch Zahlungen an andere Gesellschaften wie den Regionalverband Großraum Braunschweig sowie das Phaeno, sowie darüber hinaus an die städtischen Regiebetriebe wie das Klinikum, die Bäder sowie das Bildungshaus enthalten.

\*\* In den Beträgen sind z. T. auch Aufwendungen a. G. der Bildung bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

\*\*\* Es handelt sich um die Dividende für das Geschäftsjahr 2015, die in 2016 gezahlt wurde.

\*\*\*\* Die BZW VHS wurde in 2016 in das Bildungshaus integriert.

## Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2016

Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien eG	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	1947
Allianz für die Region GmbH	PKF Fasselt Schlage	2005
Aufbau GmbH	Euratio GmbH	2014
CongressPark Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2012
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	Genossenschaftsverband e.V.	2015
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2014
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2016
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	RTH Hannover	2014
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2014
Planetarium Wolfsburg gGmbH	Friedrichs & Partner	2014
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl.§ 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	BRS Treuhand GmbH	2014
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	BDO AG	2014
Wolfsburg AG	PKF Fasselt Schlage	2012
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH	BRS Treuhand GmbH	2011
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	AZ Treuhand GmbH	2012
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2016
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2012
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	PKF Fasselt Schlage	2014
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	Friedrichs & Partner	2013







# Beteiligungen

Oberbürgermeister  
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Allianz für die Region GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
 Frankfurter Straße 284  
 38122 Braunschweig

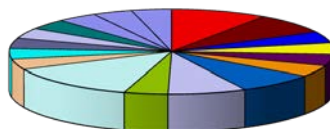
**im Internet:** [www.allianz-fuer-die-region.de](http://www.allianz-fuer-die-region.de)  
**e-Mail:** [info@allianz-fuer-die-region.de](mailto:info@allianz-fuer-die-region.de)

**Gründungsjahr** 2002  
**Rechtsform** GmbH  
**Stammkapital** 27.600 €  
**Mitarbeiter** 77

### Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG	9,6%	2.650 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	7,8%	2.150 €
Salzgitter AG	4,3%	1.200 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	4,3%	1.200 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	4,3%	1.200 €
IG Metall Deutschland	4,3%	1.200 €
E.ON Avacon AG	7,8%	2.150 €
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg	7,8%	2.150 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	4,3%	1.200 €
Stadt Braunschweig	13,5%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €

**Beteiligungsverhältnis**



- |   |  |                                      |
|---|--|--------------------------------------|
| ■ Wolfsburg AG                              | ■ VW Financial Services Aktiengesellschaft | ■ Salzgitter AG                      |
| ■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig | ■ Arbeitgeberverband Braunschweig          | ■ IG Metall Deutschland              |
| ■ E.ON Avacon AG                            | ■ Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg      | ■ Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg        |
| ■ Stadt Braunschweig                        | ■ Stadt Salzgitter                         | ■ Stadt Wolfsburg                    |
| ■ Landkreis Gifhorn                         | ■ Landkreis Goslar                         | ■ Landkreis Helmstedt                |
| ■ Landkreis Peine                           | ■ Landkreis Wolfenbüttel                   | ■ Zweckverband Großraum Braunschweig |

## Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	25,00%
paläon GmbH	12,50%
CARLECTRA GmbH	20,00%

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Marketing sowie Forschung und Wissensmanagement für die Region Braunschweig-Wolfsburg, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Günter Lach (Stellvertreter)

### Aufsichtsrat

Ulrich Markurth	Vorsitzender
Christiane Hesse	stellv. Vorsitzende
Jürgen Brinkmann	
Gerhard Döpkens	
Gunnar Killan	
Michael Doering	
Wolfgang Niemsch	
Michael Kieckbusch	
Dr. Stephan Tenge	
Bernd Osterloh	
Frank Klingebiel	
Hans-Werner Schlichting	
Franz Einhaus	
Dr. Andreas Ebel	
Thomas Brych	
Christiana Steinbrügge	
Klaus Mohrs	
Wolfgang Schneider	

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Julius von Ingelheim                      bis 31.03.2017  
Oliver Syring

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

In 2014 wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012), Informationstechnik und Koordination regionaler Handlungsfelder (ab 2013).

In 2013 wurde ein Lizenzvertrag mit der CeKom GmbH auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet das Nutzungsrecht für die Software Kombilanz und die Lizenzrechte an der Bezeichnung CeKom und den Marken KODE und KODE®X.

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Betriebsmittelzuschuss	90.000 €
------------------------	----------

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	57,69%
-------------------	--------

# Allianz für die Region GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19	24	32	49
II. Sachanlagen	147	146	153	13
III. Finanzanlagen	273	276	276	275
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	661	922	436	301
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	622	751	969	1.135
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.724</b>	<b>2.120</b>	<b>1.869</b>	<b>1.776</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	27	28	28	28
II. Gewinnvortrag	960	943	1.101	1.784
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	7	17	-159	-683
<b>B. sonstige Rückstellungen</b>	<b>285</b>	<b>335</b>	<b>399</b>	<b>121</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>415</b>	<b>778</b>	<b>490</b>	<b>522</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>10</b>	<b>4</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.724</b>	<b>2.120</b>	<b>1.869</b>	<b>1.776</b>



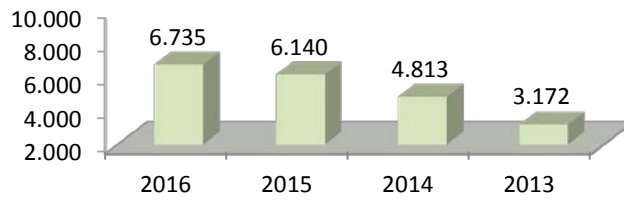
# Allianz für die Region GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	6.685	6.073
Sonstige betriebliche Erträge	50	67
<b>Gesamtleistung</b>	<b>6.735</b>	<b>6.140</b>
Materialaufwand	2.488	2.266
Personalaufwand	2.919	2.346
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	28	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.291	1.492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>9</b>	<b>18</b>
Sonstige Steuern	2	1
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>7</b>	<b>17</b>

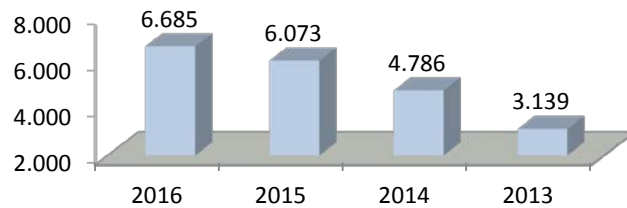
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	6.073	4.786	3.139
Sonstige betriebliche Erträge	67	27	33
<b>Gesamtleistung</b>	<b>6.140</b>	<b>4.813</b>	<b>3.172</b>
Materialaufwand	2.266	1.519	1.463
Personalaufwand	2.346	2.243	1.564
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	30	38	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.492	1.201	811
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	30	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>18</b>	<b>-158</b>	<b>-683</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>17</b>	<b>-159</b>	<b>-683</b>

# Allianz für die Region GmbH

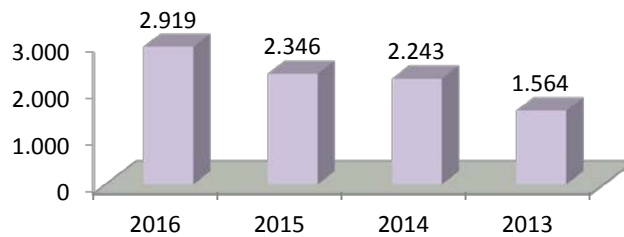
**Gesamtleistung (T€)**



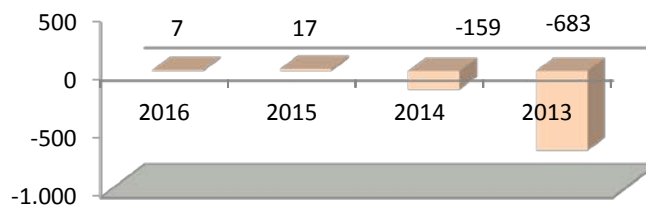
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Allianz für die Region GmbH

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der Projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen.

#### Die Handlungsfelder im Überblick:

##### Handlungsfeld Bildung

Gute Bildung ist Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen, politischen und ökonomischen Leben. Lebenslanges Lernen hilft, die Herausforderungen einer sich verändernden (Berufs-)Welt zu meistern. Mit Bildungsprojekten und -programmen vermittelt die Allianz für die Region GmbH Einblicke in die Arbeitswelt(en) und unterstützt gemeinsam mit ihren Partnern die Menschen entlang ihrer Bildungsbiographie.

##### Schwerpunkte:

- Berufsorientierung - regional standardisierte Programme zur Unterstützung der Berufsfindung:  
Die etablierten Berufsorientierungsprogramme der Allianz für die Region GmbH einschließlich der in Kooperation mit den Arbeitsagenturen durchgeführten Messen in Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg wiesen erneut hohe Teilnehmerfrequenzen aus. Für alle bis zum Jahresende 2016 befristeten Programme in den Gebietskörperschaften Braunschweig, Helmstedt, Gifhorn, Goslar, Salzgitter, Wolfsburg, Wolfenbüttel wurden erfolgreich Verlängerungsanträge gestellt, so dass der Betrieb für 2017 ff. gesichert ist. Hinzu kommt in 2017 der Landkreis Peine.
- Promotion School - Schülerwettbewerb zum Thema unternehmerisches Denken und Handeln:  
Bislang setzten sich insgesamt rund 5.000 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Entrepreneurship und Design Thinking auseinander und entwickelten dabei mehr als 1.400 Geschäftsmodelle.
- Geschäftsideen-Wettbewerb "Idee" mit dem Schwerpunkt Entrepreneurship:  
Der Wettbewerb "Idee" mobilisierte seit dem Start in 2005 rund 1.000 Teilnehmer, die insgesamt 530 Geschäftsmodelle eingereicht haben.

## Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen der Energie-, Umwelt- und Ressourceneffizienz (EUR). Die Allianz für die Region GmbH initiiert und koordiniert diesbezüglich richtungsweisende Projekte mit regionalen und überregionalen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Zusammen mit Partnern arbeitet die Allianz für die Region GmbH daran, die Energiewende in der Region voranzutreiben, Wissen aufzubauen und dieses in neue, wirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen umzusetzen.

### Schwerpunkte:

- Geschäftsstellentätigkeit für die Regionale EnergieAgentur:  
Die im November 2014 gemeinsam mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig gegründete Regionale EnergieAgentur (REA) umfasst zum Stichtag 35 Mitglieder. Die REA führt eigenverantwortlich Fördermaßnahmen des Bundes und des Landes Niedersachsen im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz für Privathaushalte sowie für Unternehmen durch.
- Energiemanager für die Kooperationsinitiative Maschinenbau (KIM):  
Durchgeführt wird die Energieeffizienzberatung für die 29 Mitglieder der Kooperationsinitiative Maschinenbau e.V., einer Projektmaßnahme des Arbeitgeberverbandes Region Braunschweig e.V.
- Energiemesskoffer für Unternehmen in der Region:  
Gemeinsam mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften wurde ein Energiemesskoffer entwickelt, der vor Ort in den Betrieben die Verbräuche einzelner Medien wie Elektrizität oder Druckluft erfasst und auf Ihre Verlustleistung analysiert. Der Energiemesskoffer wird von der Allianz für die Region GmbH als Serviceangebot für die Unternehmen angeboten.
- Das Unternehmensnetzwerk "Energiemanagement-Club":  
Das Netzwerk richtet sich an Unternehmen, die ein Energiemanagement-System eingeführt haben und den Erfahrungsaustausch untereinander suchen.
- Wettbewerb Ressourceneffizienz für die Region:  
Der Wettbewerb prämiiert beispielhafte Energie- und/oder Ressourceneffizienzmaßnahmen von Unternehmen und öffentlichen oder privaten Einrichtungen. Schirmherren sind die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur und die Präsidenten der Technischen Universität Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.
- Energietag der Region:  
Der Energietag ist die zentrale Jahresveranstaltung des Handlungsfeldes. Er wurde in 2016 zum siebten Mal durchgeführt. Gastredner war Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer.

## Handlungsfeld Gesundheit

Die Megatrends *Digitalisierung* und *Demografischer Wandel* wurden im Jahr 2016 in die strategische Ausrichtung des Handlungsfeldes Gesundheit implementiert. Die Aktivitäten des Handlungsfeldes zielten in diesem Jahr darauf ab, Unternehmen bei der Etablierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu unterstützen.

### Schwerpunkte:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Region.
- Projekt "Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsleistungen für Migranten - Aufbau von Kooperationsstrukturen mit betrieblichem Fokus" im Kontext der ESF-Förderung des Landes Niedersachsen im Rahmen der Richtlinie "Soziale Innovation" (Förderantrag wurde inzwischen genehmigt).
- IT -basiertes HR-Management für Klinikverbund (Förderantrag wurde inzwischen genehmigt).
- Unterstützung der Metropolregion H-GÖ-BS-WOB GmbH bei deren Vorhaben, IT-Standards im Gesundheitswesen zu etablieren, die die Basis darstellen, um Prozesse wie z.B. das Überleitungsmanagement vom stationären Bereich in den ambulant-niedergelassenen Bereich IT gestützt umsetzen zu können.

## Handlungsfeld Freizeit

Hochwertige Angebote zur Freizeitgestaltung sind ein Indikator für die Lebensqualität eines Standortes. Sie stärken die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image im Tourismusmarkt. Die Allianz für die Region GmbH entwickelt dafür Konzepte und Netzwerke. Seit 2013 befinden sich die Projekte des regionalen Umsetzungs- und Investorenkonzeptes Freizeit und Lebensqualität (RIK) in der Umsetzung.

### Schwerpunkte:

- Masterplan Fahrradmobilität:  
In Kooperation mit dem ZGB wurde insbesondere der Schnellradweg BS-WOB konzipiert.
- Konzept "Salzgitter Freizeit und Tourismus":  
Rund um den Salzgittersee wurde ein strategisches Entwicklungskonzept erarbeitet und in den Ortsräten mit durchweg positiver Resonanz vorgestellt. Der notwendige politische Umsetzungsbeschluss ist von der Stadt Salzgitter zu fassen.
- Projekt KREATIV im UNESCO-Welterbe Harz:  
Für die Inwertsetzung der UNESCO-Welterbestätten wurden insgesamt mehr als 2 Mio. € an Fördermitteln akquiriert. Mit der Umsetzung der Inwertsetzung wurde bereits begonnen.
- paläon - Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere:  
In Zusammenarbeit mit dem paläon wurden Projektfördermittel des Landes eingeworben, so dass die Finanzierung der einzigartigen Attraktion im LK Helmstedt für die nächsten drei Jahre als gesichert gilt.
- Veranstaltungsreihe "Entdeckertouren" in Kooperation mit Netzwerk "ZeitOrte".

Unter dem Motto "Entdeckertouren" finden in Kooperation mit dem Braunschweiger Zeitungsverlag (BZV) Veranstaltungen in allen acht Gebietskörperschaften statt. Sie stießen auch im Jahr 2016 auf sehr positive Resonanz.

## Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Voraussetzung für einen innovativen Wirtschafts- und attraktiven Lebensstandort sind prosperierende Unternehmen mit sicheren und innovativen Arbeitsplätzen. Zentrales Anliegen ist dabei die Fachkräftegewinnung, -bindung und -sicherung. Die Allianz für die Region GmbH verantwortet umfassende Entwicklungs- und Beratungsleistungen in eigener Trägerschaft und in Kooperation mit regionalen Partnern.

### Schwerpunkte:

#### ➤ Fördermittelakquise:

Seit August 2015 ist die Allianz für die Region GmbH vom Land Niedersachsen als Geschäftsstelle für das Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen akkreditiert. Von insgesamt 28 Arbeitsmarkt- und Sozialpartnern der Region werden dort herausgehobene Projekte zur Verbesserung regionaler Strukturen, Qualifizierung und Weiterbildung von Arbeitslosen und Beschäftigten zur Fachkräftesicherung geplant, entwickelt und realisiert. Mit dem "Projektentwicklungsbüro", gefördert aus Mitteln des Fachkräftebündnisses, werden regionale Akteure gezielt bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt.

#### ➤ Maßnahmen zur Fachkräftesicherung:

Die Bewältigung des immer größer werdenden Fachkräftemangels ist eine besondere Herausforderung gerade für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die Allianz für die Region GmbH bietet in diesem Kontext umfassende Unterstützung an. Vorgehalten werden Angebote zur personellen Kompetenzbilanzierung (z.B. Cekom Niedersachsen), Beratung von Doppelkarrierepaaren im Rahmen des DCC-Netzwerkes, sowie Branchendialoge und FachWorkshops (z.B. zum Thema Pflege).

Im Kooperationsprojekt "Attraktiver Arbeitgeber" mit dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V. soll das Qualitätssiegel "Zukunftgeber" KMU unterstützen, gute Arbeitsbedingungen nach innen erlebbar sowie nach außen sichtbar zu machen, weiter zu entwickeln und damit erfolgreich Personal zu rekrutieren.

Als erstes niedersächsisches Projekt aus der Richtlinie Fachkräftebündnisse hat das Welcome Center seine Arbeit am 1.1.2016 aufgenommen. Aufgabe ist die Beratung und Unterstützung von ausländischen Fach- und Führungskräften, die in der Region arbeiten (wollen) ebenso wie die Unterstützung und Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen mit dem Wunsch ausländische Mitarbeiter einzustellen und zu integrieren.

#### ➤ Nachfolge- und Gründungsunterstützung für Unternehmen:

Das Projekt "Unternehmensnachfolge" hat auch 2016 mittelständische Unternehmen erfolgreich bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger unterstützt und im Nachfolgeprozess begleitet. Ein neuer Schwerpunkt ist dabei Variante "Zukauf" von zur Übergabe anstehenden Betrieben. Die Beratung von Gründungsinteressierten und Jungunternehmern erfolgte auch im Jahr 2016 in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei der regionale Grün-

dungsatlas, ein Online-Verzeichnis der einschlägigen Beratungseinrichtungen mit Veranstaltungskalender und Informationen zur Geschäftsmodellentwicklung.

### **Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung**

Die Region Braunschweig-Wolfsburg ist das Zentrum der Niedersächsischen Mobilitätswirtschaft. Die Allianz für die Region GmbH initiiert neue Forschungs- und Technologieprojekte und steuert das Clusternetzwerk ITS autornative nord.

#### Schwerpunkte:

- Die Allianz für die Region GmbH ist Konsortialpartner in dem vom Land Niedersachsen geförderten Innovationsnetzwerk "Allianz für intelligente Mobilität in Niedersachsen", welches gemeinsam mit dem Netzwerk "ITS autornative nord", der Wolfsburg AG und dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik der Technischen Universität Braunschweig betrieben wird.
- Das Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung ist die zentrale Steuerungseinheit bei dem Ausbau des Netzwerkes "ITS autornative nord". Dieses ist aus dem Zuliefernetzwerk der Wolfsburg AG und der Metropolregion H-GO-BS-WOB GmbH sowie dem Verbund intelligente Transportsysteme hervorgegangen und ist mit 215 Mitgliedern eines der größten Mobilitätsnetzwerke in Deutschland. Maßgeblich in 2016 war auch die Gründung des Dachverbands der AutomotiveCluster in Norddeutschland, gemeinsam mit den Ländern Hamburg, Bremen und Niedersachsen.
- Das Handlungsfeld verantwortet die Organisation der deutschen Gemeinschaftsstände beim IST Europakongress 2016 in Glasgow und dem ITS Weltkongress 2016 in Melbourne mit dem Fokus auf Unterstützung der Bewerbung der Bundesrepublik Deutschland zur Ausrichtung des IST Weltkongresses 2021 in der Stadt Hamburg.

### **Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG“**

Die Wolfsburg AG ist Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen werden als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und die eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt. Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen Freizeit, Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt.



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die regionale Entwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern. Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wurde 2016 in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

### Geschäftsstelle Regionalmarketing

Die am 30.11.2015 gestartete Microsite „meine-region“ hat sich im Laufe des Jahres 2016 hervorragend entwickelt und sorgte für eine erste Wahrnehmbarkeit der Region als Ganzes über Social Media (Facebook, Instagram, YouTube). In den Rubriken Leben & Wohnen, Arbeiten & Unternehmen, Szenen & Kultur, Essen & Trinken, Forschen & Entwickeln, Kurioses & Wissenswertes wurden spannende Geschichten aus Stadt und Land von rund 30 ‚Regionären‘ gebloggt. Sie berichten individuell und authentisch über ihr Leben und Arbeiten in der Region. Der Blog erfährt stets neue Impulse durch Mitmach-Aktionen und Gewinnspiele. Mit der integrierten Kartenfunktion gewinnt auch der Ortsunkundige schnell einen Überblick wo, wann, was angeboten wird. Neun Kooperationsblogs bereichern mit ihren Geschichten den Content des Blogs zusätzlich. Neben diesen operativen Schritten war das Jahr 2016 vor allem durch den umfangreichen bundesweiten Ausschreibungsprozess geprägt. Es galt aus rund 25 Agenturen die richtige auszuwählen, die uns bei der Gestaltung des für 2017 geplanten Internet-Portals und der Marketingkampagne inhaltlich und konzeptionell begleitet. Am Ende des Auswahlprozesses entschied sich das Kernteam für die Agentur ressourcenmangel, die bereits über Regionalmarketing-Expertise verfügt (z.B. für Baden-Württemberg).



Der gemeinsam entwickelte, auf drei Jahre angelegte, Stufenplan gewährleistet eine systematische Markterschließung. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei die Umsetzung in Abhängigkeit der von Gesellschaftern und weiteren Kapitalgebern bereitgestellten Mittel. Zu erwarten ist, dass die Region vom allgemeinen Trend der steigenden Lebenshaltungskosten in den großen Metropolen profitieren wird. Gerade junge Leute kehren den Großstädten vermehrt den Rücken (Phänomen „Schwarmstädte“). Die Notwendigkeit, diese Menschen auf unsere Region zu orientieren, steigt allerdings in gleichem Maße, denn der Fachkräftemangel wird auch am Standort immer deutlicher.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Ertragslage

Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, dem Start neuer Projekte und der Ausweitung bestehender Projekte in der Region wurde in 2016 wieder eine Steigerung der Einnahmen erzielt.

Im Geschäftsjahr 2016 steigerte die Allianz für die Region GmbH ihren Umsatz auf 6.685 T€ (Vorjahr 6.072 T€), blieb aber hinter den geplanten 9 Mio. € zurück. Hintergrund für diese (budgetneutrale) Abweichung sind auf das Geschäftsjahr bezogene Veränderungen und Verschiebungen etwa im Handlungsfeld Bildung und beim Regionalmarketing.

Durch den Start neuer und die Ausweitung bestehender Projekte wurden zusätzliche Mittel von 612 T€ (Vorjahr 882 T€) vereinnahmt. Das spiegelt die konsequente Umsetzung des Geschäftsauftrages wider, sich gezielt für die Entwicklung der Region zu engagieren, um sie zur bundesweiten Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Die projektbezogenen Einnahmen 2016 in den Handlungsfeldern Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung; Wirtschaftsförderung und Ansiedlung; Interne Organisation und Regionalmarketing belaufen sich auf 4.763 T€.

Damit setzt sich die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln auch im Geschäftsjahr 2016 fort. Im Vergleich zum Vorjahr war z.B. im Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung eine Steigerung der Projekteinnahmen von 51 T€, im Handlungsfeld Bildung von 240 T€, in der Geschäftsstelle Regionalmarketing von 285 T€, zu verzeichnen.

Mit dem Wachstum der Projektumfänge geht ein Wachstum der Personal- und Sachausgaben einher. Im Geschäftsjahr 2016 liegen die erzielten Umsatzerlöse pro Mitarbeiter weiterhin auf hohem Niveau (117 T€). Die Kernbelegschaft, mit der diese Ergebnisse erreicht wurden, zählt 57 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt im Berichtsjahr). Teilzeitkräfte sind nur zu dem Anteil berücksichtigt, in dem sie im Verhältnis zur gewöhnlichen Wochenarbeitszeit der Gesellschaft tätig sind.

Insgesamt haben sich die Personalausgaben gegenüber 2015 um 574 T€ und die projektbezogenen Ausgaben (siehe Materialaufwand) um 223 T€ erhöht. Der Anstieg der Personalausgaben und der projektbezogenen Aufwendungen resultiert aus dem Ausbau der bestehenden Projekte in der Region sowie dem erfolgrei-

chen Start neuer Projekte. Zum 1. September 2016 erfolgte eine Tarifierhöhung um 2,8% für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tarif.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden Einsparungen von 200 T€ gegenüber dem Vorjahr realisiert. Der Vorjahresbetrag ist durch Ausgaben von 290 T€ für den Regio Blog einmalig erhöht. Damit liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder auf dem Niveau von 2014.

Insgesamt ergibt sich für 2016 ein Jahresüberschuss von 7 T€, der nah an dem geplanten Wert von 3 T€ liegt. Damit sinkt der Jahresüberschuss plangemäß von im Vorjahr 17 T€ um 10 T€.

## 2.2 Finanzlage

Als Public-Private-Partnership-Modell ist die Gesellschaft zu 100% von externen Finanzierungsquellen abhängig. Diese ergeben sich aus Zuwendungen von Sponsoren und Gesellschaftern sowie der Einwerbung von Drittmitteln aus der öffentlichen Förderkulisse.

Aufgrund des gewählten Geschäftsmodelles bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus Fördermitteln im Wesentlichen gegen Gesellschafter. Die Gesamtforderungen sind infolge der Abhängigkeit von den Projekten von 807 T€ im Vorjahr auf 634 T€ Ende 2016 zurückgegangen.

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2016 ein Guthaben in Höhe von 622 T€. Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Diese Liquidität ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben, denn durch die Akquirierung der Fördermittelprojekte und der einhergehenden Abruffinanzierung geht die Allianz für die Region GmbH in finanzielle Vorleistung. Bei ursprünglicher Planung von 900 T€ Liquidität ist der hohe Forderungsbestand nicht berücksichtigt worden.

Zur Finanzierung der Gesellschaft trägt insbesondere das Eigenkapital mit 994 T€ (Eigenkapitalquote von 57,68%; im Vorjahr: 46,57%) bei. Mangels Ausschüttungen tragen im Wesentlichen die aus der Vergangenheit thesaurierten Gewinne zur Stärkung des Eigenkapitales bei. Die Verbindlichkeiten ergänzen die Finanzierung und resultieren vor allem aus eingekauften Leistungen, um die Projekte erfolgreich abzuwickeln.

Die wesentlichen Investitionen erfolgten im Geschäftsjahr, um die Büroausstattungen zu ergänzen. Insgesamt wurden 24 T€ investiert, die vollständig aus der vorhandenen Liquidität finanziert wurden.

Der Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr 2016 auf:

Jahresüberschuss	7 T€
Abschreibungen des Sachanlagevermögens lt. GuV	29 T€
Veränderungen Rückstellungen	<u>-50 T€</u>
Cashflow	<u>-14 T€</u>

Infolge der guten Ausstattung mit Liquidität war die Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2016 jederzeit in der Lage, ihre Verbindlichkeiten zu bezahlen.

### **2.3 Vermögenslage**

Das geringe Sachanlagevermögen mit 147 T€ erklärt sich überwiegend mit den angemieteten Räumlichkeiten einschließlich der Büroausstattung. Dieser Ansatz ist gewählt, um eine hohe Flexibilität der Gesellschaft sicherzustellen. Neben den Mietereinbauten und der Büroausstattung hat sich die Gesellschaft an den folgenden Unternehmen beteiligt, deren wirtschaftliche Entwicklung kurz erläutert wird:

#### **paläon GmbH**

Die Liquidität der Gesellschaft war auch in 2016 angespannt, da die Besucherzahlen bzw. Einnahmen nicht eintraten wie geplant. Finanzielle Entlastung wurde durch die Zusage des Landes Niedersachsen und die damit verbundene Unterstützung für Projekte der paläon GmbH in Höhe von insgesamt 1 Mio. € (Laufzeit 3 Jahre) erreicht. Damit ist aus Sicht der Gesellschafter die Liquidität der GmbH bis einschließlich 2018 gesichert.

Darüber hinaus hat das Land eine Arbeitsgruppe eingesetzt, der neben Vertretern der involvierten Ministerien (Wissenschaft und Kultur; Wirtschaft, Arbeit und Verkehr; Inneres und Sport; Kultus) auch Vertreter der Gesellschafter und die Geschäftsführung der paläon GmbH angehören. Ziel ist es, eine tragfähige Lösung für das "Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere" zu etablieren, die diesen regionalen Leuchtturm der Forschung und des Tourismus auf ein nachhaltig stabiles Fundament stellt und damit dem Landkreis Helmstadt und der Stadt Schöningen im Strukturwandel der Region neue Perspektiven gibt.

#### **Carlectra GmbH**

Die Carlectra GmbH konnte ihren Umsatz von 638 T€ im Geschäftsjahr 2016 auf 844 T€ steigern. Aus der Geschäftstätigkeit wurde ein Ergebnis von 61 T€ erwirtschaftet. Die Liquidität von 301 T€ zum Jahresende sichert den lfd. Geschäftsbetrieb vollumfänglich ab. Die Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2016 bis zum 29.02.2016 durch Herrn Dipl.-Wirtschaftsingenieur Steffen Rhode, Braunschweig, und ab dem 01.03.2016 durch Herrn Marcel Frenzel, B.A., Braunschweig, geführt. Vor dem Hintergrund des positiven Jahresabschlusses ist erstmalig eine Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen.

#### **Dienstleistungsagentur Chemie GmbH**

Die Dienstleistungsagentur Chemie GmbH plant 2016 mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die Auftragslage zur Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen der Region bei den gesetzlichen Anforderungen der europäischen Chemikalien-, Biozid- und Kosmetikverordnung ist weiterhin stabil.

Die Geschäftsanteile der Allianz für die Region GmbH an der Dienstleistungsagentur Chemie GmbH haben sich durch den Erwerb weiterer Anteile erhöht. Die Gesellschafterversammlung stimmt dem Kauf am 02.06.2016 zu. Die Geschäftsanteile werden mit Wirkung zum 01.01.2017 als Stichtag verkauft und abgetreten. Dadurch erhöht sich die Beteiligung der Allianz für die Region GmbH an der Dienstleistungsagentur Chemie GmbH auf 35 %.

Nachdem bereits in 2015 ein leichter Jahresüberschuss erwirtschaftet wurde, zeichnet sich für 2016 ein nochmal deutlich gesteigertes positives Ergebnis ab.

### **EnerMaTec GmbH i.L.**

Der Abschluss der Liquidation der EnerMaTec GmbH i.L. ist am 12.01.2016 erfolgt. Die Schlussauskehrung in Höhe von 3 T€ wurde am 13.01.2016 veranlasst.

Die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 173 T€ resultiert aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Mittelanforderung für einzelne Projekte zum Stichtag. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich infolge geringerer Steuerforderungen und des rückläufigen Depots für die Finanzierung der Altersteilzeitverpflichtungen reduziert.

Die Rückstellungen von 285 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (335 T€) leicht gesunken. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang aus den Altersteilzeitverpflichtungen um 79 T€ bei leichter Steigerung der Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 292 T€ resultiert aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Dienstleistungsabrechnung für einzelne Projekte zum Stichtag.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 396 T€ auf 1.724 T€ zurückgegangen.

## **2.2 Gesamtaussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2016 wurde, wie im Wirtschaftsplan ausgewiesen, ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 7 T€. Der Gewinnvortrag 2016 beträgt 960 T€ (Vorjahr 942 T€). Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts und ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben. Im Rahmen der Fördermittelprojekte geht die Allianz für die Region GmbH in finanzielle Vorleistung. Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, dem Start neuer Projekte und der Ausweitung bestehender Projekte in der Region konnte in 2016 wieder eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden. Der Jahresüberschuss von 7 T€ ist erwartungsgemäß niedriger als im Vorjahr ausgefallen.

Zusammenfassend ist das Geschäftsjahr als ein sehr gutes Jahr zu bezeichnen, da durch die Ausweitung der Projektaktivitäten die Ziele, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken, intensiver verfolgt werden können.

## **3. Risiko- und Chancenbericht**

Bei der Bewertung der Umfeldrisiken für die Allianz für die Region GmbH ist die Ausrichtung im Rahmen des Public-Private-Partnership-Modells (Non-Profit Ansatz), in besonderer Weise zu berücksichtigen.

Die in der Aufsichtsratssitzung 2012 beschlossene Umfirmierung der Projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH hervorgegangene Gesellschaft wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Zielausrichtung durch den Aufsichtsrat bestätigt. Mit der operativen Umsetzung als Projektgesellschaft sowie der engen Verzahnung, unter Beachtung von arm's length, mit dem Gesellschafter Wolfsburg AG konnten Synergien geschaffen werden.

Das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage unbefristet - mit jährlicher Kündigungsoption - zu erteilen, wurde als weitere risikominimierende Maßnahme umgesetzt. Dabei ist festzustellen, dass ein Gesellschafter fristgerecht zum 31. Dezember 2017 seinen Sponsoringvertrag gekündigt hat.

Hierdurch und durch die breite Einbindung der Partner generiert die Allianz für die Region GmbH eine Wettbewerbssituation, um Projekte nach dem Handlungsgebot der Wirtschaftlichkeit zu realisieren und auch die Risiken zu minimieren.

Zu diesen Risiken zählt, dass die Allianz für die Region GmbH mögliche kommunale Haushaltssperren einkalkulieren muss oder sich die Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern kann. Aus Sicht der Geschäftsführung kann diesem Risiko mit der vorhandenen Liquiditätsreserve begegnet werden und durch den Charakter der Projektgesellschaft mit Maßnahmen entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2016 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten.

Im Übrigen achtet die Geschäftsleitung stets darauf, dass Projekte mit Förderung erst begonnen werden, wenn die entsprechende Zusage vorliegt.

Im Zuge eines gemeinsamen Regionalmarketings hat die Allianz für die Region GmbH im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat eine Hauptfunktion zur Realisierung dieses Projekt übernommen. Dieses bedarf der Refinanzierung durch weitere Sponsoren bzw. Projekteinnahmen. Die finanziellen Risiken wurden bereits durch Maßnahmen einer zugesagten zusätzlichen Refinanzierung abgesichert. Durch die Organisation als modulares Projekt kann bei finanziellen Risiken durch die Gesellschaft gegengesteuert werden.

Die bewährte enge Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um u.a. Kapital, Nachwuchs, Unternehmen gut zu positionieren. Gleichbleibendes Ziel ist, die Region in sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte als „Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität“ zu positionieren.

#### **4. Prognosebericht**

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist in 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die bestehende Liquidität muss weiterhin zur Sicherung der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH bestehen bleiben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 7.11.2016 dem Wirtschaftsplan 2017 zugestimmt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Wirtschaftsplan 2017 zu beschließen.

Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung von Projekten sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen bleiben weiterhin abhängig davon, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die vereinbarte Finanzierung auch in möglicherweise wirtschaftlich angespannter Situation tragen. Die ursprünglich nach den Geschäftsjahren 2010 - 2012 um 40 % reduzierten Finanzierungszusagen

wurden so in der Wirtschaftsplanung beibehalten. Es konnten jedoch grundsätzlich unbefristete Finanzierungsvereinbarungen und Sponsoringverträge vereinbart werden. Für den ausscheidenden Sponsor, der auch als Gesellschafter ausscheiden wird, konnten neue Gesellschafter und Sponsoren gewonnen werden. Eine daraus entstehende Finanzierungslücke von ca. einem halben Jahr ist im Wirtschaftsplan berücksichtigt worden.

Die Finanzplanung für 2017 basiert einnahmeseitig weiterhin auf Gesellschafter- und Sponsorenbeiträgen. Im Geschäftsjahr 2017 sind Einnahmen inkl. Projekteinnahmen in Höhe von 8.014 T€ bei einem Jahresüberschuss von 2 T€ geplant.

# Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Westrampe 30  
38442 Wolfsburg

**im Internet:** [www.gvz-e-wolfsburg.de](http://www.gvz-e-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@gvz-e-wolfsburg.de](mailto:info@gvz-e-wolfsburg.de)

<b>Rechtsform</b>	GmbH	<b>Gründungsjahr</b>	1997
<b>Stammkapital</b>	26.000 €	<b>Mitarbeiter</b>	0

**Beteiligungsverhältnis**

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG	30,8%
COTRANS Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschl. möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe,
- Marketingaktivitäten,

## Organe der Gesellschaft

**Gesellschafterversammlung**

Bärbel Weist  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

**Beirat**

derzeit nicht bestellt

**Geschäftsführung**

Marc Scherer

# Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	1.195	1.296	1.398	1.481
III. Finanzanlagen	43	163	103	43
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	11	23	11	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	328	264	115	250
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.131	1.827	1.627	1.207
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.708</b>	<b>3.573</b>	<b>3.254</b>	<b>2.981</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	3.326	2.979	2.654	2.434
III. Jahresüberschuss	148	347	325	220
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>78</b>	<b>61</b>	<b>58</b>	<b>95</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>34</b>	<b>27</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>114</b>	<b>135</b>	<b>157</b>	<b>179</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.708</b>	<b>3.573</b>	<b>3.254</b>	<b>2.981</b>



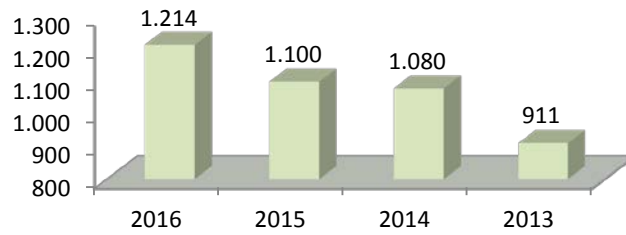
# Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.211	1.095
Sonstige betriebliche Erträge	3	5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.214</b>	<b>1.100</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	452	305
Allgemeine Verwaltungskosten	313	285
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	119	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	120	139
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>148</b>	<b>347</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>148</b>	<b>347</b>

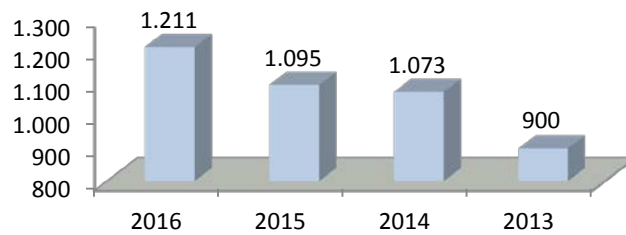
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.095	1.073	900
Sonstige betriebliche Erträge	5	7	11
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.100</b>	<b>1.080</b>	<b>911</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	305	300	304
Allgemeine Verwaltungskosten	285	304	274
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	27	25
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>486</b>	<b>449</b>	<b>309</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139	124	88
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>347</b>	<b>325</b>	<b>221</b>

# Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

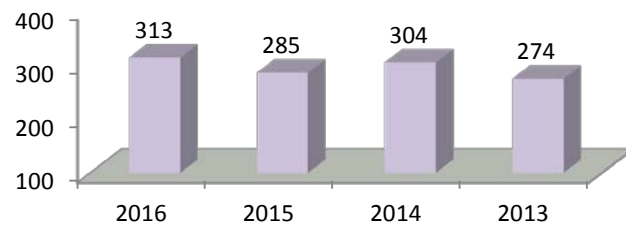
**Gesamtleistung (T€)**



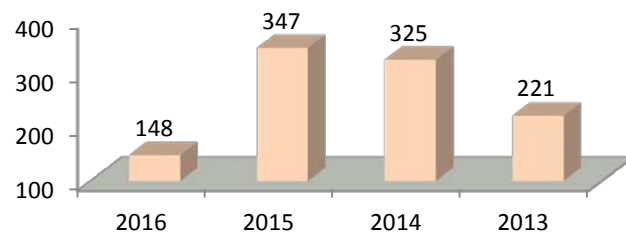
**Umsatzerlöse (T€)**



**Allgemeine Verwaltungskosten (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg

### A. Grundlagen des Unternehmens

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schienen und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen, derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG. Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

Die GVZ-E ist Eigentümer des in 2013 fertiggestellten Binnenhafenstandortes "Fallersleben-Westrampe". Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft. Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

### B. Wirtschaftsbericht

#### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2016 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Die weltweite Produktion von 10,41 Mio. Fahrzeugen überstieg das Vorjahresergebnis um 3,9 %.

Allerdings war die Entwicklung in dem für die GVZ-E derzeit relevantesten Markt Russland rückläufig. So sanken die Auslieferungen im Konzernbereich Automobile des Volkswagen Konzerns in 2016 um 5,5 %.

## 2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse,
- Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die "Anzahl der Züge pro Tag und pro Woche" durchaus wichtige Kennzahlen darstellen; jedoch werden die daraus resultierenden Umsatzerlöse in Summe als die - neben dem Jahresüberschuss -bedeutsamste Kennzahl angesehen und in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit, wobei keine regelmäßigen Kennzahlen erhoben werden.

Die Prognose von stagnierenden Umsatzerlösen zu 2015 (T€ 1.095) konnte mit einer Umsatzerzielung von T€ 1.211 in 2016 deutlich übertroffen werden. Ursächlich für die Umsatzsteigerung um 10,7 % waren kurzfristige Zusatzvolumina durch den Import von Tiguan-Karosserien aus Kaluga (Russland) für die Produktion des Volkswagenwerks in Wolfsburg. Bedingt durch die reduzierte Anzahl abgewickelter Züge gesunkene Erlöse aus Transporten von Fahrzeugteilen zu dem Produktionsstandort des Volkswagen Konzerns in Kaluga konnten durch höhere Containerabstellgebühren und die o.g. Importcontainer kompensiert werden. Die Erträge aus seit dem 1. Oktober 2013 vermieteten Binnenhafen (T€ 252, Vorjahr T€ 255) blieben auf dem Vorjahresniveau.

Im Wesentlichen höhere Instandhaltungsaufwendungen und Leasinggebühren für Greifstapler sowie gestiegene Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter (Dienstleisterwechsel) im Straße/Schiene-Terminal haben die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen gegenüber den Umsatzerlösen überproportional von T€ 305 auf T€ 452 um 47,9 % steigen lassen. Dadurch hat sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im laufenden Geschäftsjahr um 3,7 % auf 760 T€ vermindert.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um T€ 28 auf T€ 313 erhöht.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Zuschuss von T€ 40 an die CTF enthalten. Darüber hinaus wurden auf Grund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung Abschreibungen in Höhe von T€ 119 auf den Beteiligungsbuchwert an der CTF vorgenommen.

Der Jahresüberschuss hat sich von T€ 347 auf T€ 148 vermindert, womit die Vorjahresprognose eines Jahresergebnisses auf dem Niveau des Vorjahres nicht erreicht wurde.

### **3. Vermögens- und Finanzlage**

#### **a) Vermögenslage und Kapitalstruktur**

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der gestiegenen Bilanzsumme (T€ 3.708) machen die Sachanlagen rund 32,2 % und die Bankguthaben rund 57,5 % aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Zuge der Thesaurierung der Vorjahresgewinne auf 94,4 %.

#### **b) Investitionen**

Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen T€ 5 an.

#### **c) Liquidität**

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2016 T€ 2.131 (Vorjahr T€ 1.827). Der Anstieg der Liquidität resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

### **4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage**

Trotz gestiegener Umsatzerlöse hat sich das Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen wegen notwendiger Instandhaltungsaufwendungen für die technischen Anlagen und die Anmietung eines zweiten Greifstaplers etwas vermindert.

Darüber hinaus haben auf den Beteiligungsbuchwert an der CTF vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen (T€ 119) sowie ein laufender Zuschuss an die CTF (T€ 40) maßgeblich zur Verschlechterung des Jahresergebnisses geführt.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **1. Voraussichtliche Entwicklung**

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Auch in 2016 hat sich die wirtschaftliche Lage zwischen den Mitgliedstaaten der EU und Russland nicht verbessert. In 2017 ist weiterhin von einem rückläufigen bis maximal stagnierenden Marktumfeld in der Region Russland auszugehen, das sich auf die Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken könnte.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter anhalten, sind für 2017 stagnierende Umsatzerlöse und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 zu erwarten.

## 2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenen Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens bestehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Kurzfristig besteht beim Hafenprojekt in der Anlaufphase ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft.

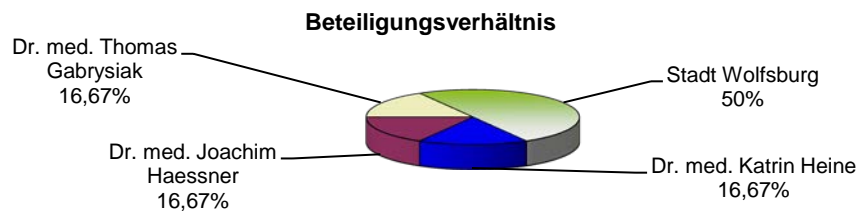
# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

<b>Anschrift</b> Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	<b>Rechtsform</b> GmbH
<b>Stammkapital</b> 205.200 €	<b>Gründungsjahr</b> 2010
	<b>Mitarbeiter</b> 34

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50,00%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Dr. med. Katrin Heine  
Dr. Akhil Chandra

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

- zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank
- Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	55,59%
Behandelte Patienten	10.460

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Betriebskostenzuschuss	10.000 €
Investitionszuschuss	83.005 €



# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	118	144	167	193
II. Sachanlagen	236	193	122	148
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	188	202	157	61
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	218	230	96	61
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	12	12	10	8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>772</b>	<b>781</b>	<b>552</b>	<b>471</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	205	205	205	205
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage	200	200	200	200
III. Verlustvortrag	-21	-173	-207	-298
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	45	153	34	91
<b>B. Sonderposten f. Zuschüsse u. Zulagen</b>	162	110	30	0
<b>C. Rückstellungen</b>	109	76	38	54
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	45	176	187	198
II. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	6	0	0	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	21	34	65	21
<b>Bilanzsumme</b>	<b>772</b>	<b>781</b>	<b>552</b>	<b>471</b>

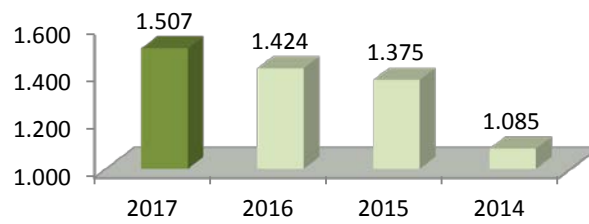
# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.438	1.361	1.353
Sonstige betriebliche Erträge	69	63	22
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.507</b>	<b>1.424</b>	<b>1.375</b>
Materialaufwand	31	38	36
Personalaufwand	1.070	1.012	883
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	82	83	68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232	235	231
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	2	4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	9	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>91</b>	<b>45</b>	<b>153</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>91</b>	<b>45</b>	<b>153</b>

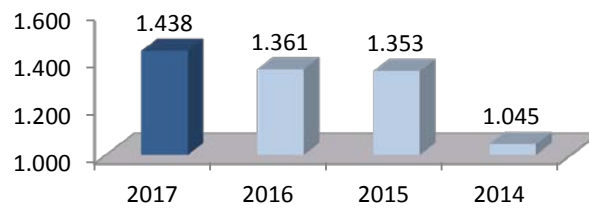
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.353	1.045	841
Sonstige betriebl. Erträge	22	40	103
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.375</b>	<b>1.085</b>	<b>944</b>
Materialaufwand	36	30	28
Personalaufwand	883	735	583
Abschreibungen	68	61	61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	231	220	172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	5	9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>153</b>	<b>34</b>	<b>91</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>153</b>	<b>34</b>	<b>91</b>

# Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

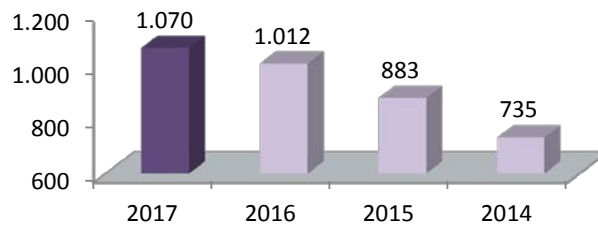
**Gesamtleistung (T€)**



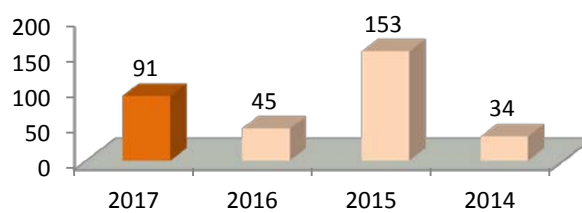
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresergebnis (T€)**



## **Lagebericht 2016 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH, Wolfsburg**

### **A. Geschäftsmodell des Unternehmens**

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und betreibt die unselbständigen Teilbetriebe in der Sauerbruchstraße 7 und Schillerstraße 1 in Wolfsburg.

### **B. Wirtschaftsbericht**

#### **I. Gesamtwirtschaftliche und branchengebundene Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft stellt mit den beiden Betriebsteilen einen Teil der ambulanten fachärztlichen und hausärztlichen Versorgung insbesondere gesetzlich Versicherter sicher. Dieser Bereich ist über die Sozialgesetzgebung und die Vorschriften der kassenärztlichen Vereinigungen stark reglementiert und unterliegt regelhaft ausgeprägten Einflüssen von gesundheitspolitischen Reformen. Die Reglementierung äußert sich insbesondere in der Deckelung (Budgetierung) der zu Lasten der Kassen abrechenbaren Leistungen. Daher gilt, dass bei Überschreitung des Budgets, jedem weiteren Leistungsfall selten kostendeckende Erlöse gegenüberstehen. Weiterhin sind die örtlichen Niederlassungsmöglichkeiten zustimmungspflichtig und spezielle Leistungsmöglichkeiten dürfen - trotz evtl. vorhandener und nachweisbarer Qualifikation - nicht zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden. Die üblichen Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes gelten im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung daher nur eingeschränkt.

#### **II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2016**

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 bei gegenüber 2011 unveränderter Gesellschafterstruktur. Wesentliche strukturelle Änderungen erfolgten im Betriebsteil Schillerstraße: Für das Jahr 2016 wurde im Betriebsteil Schillerstraße eine weitere Hausärztin ab dem zweiten Halbjahr 2016 angestellt und der bis dahin geteilte fachärztlich internistische Sitz auf der Stelle des Gastroenterologen zusammengezogen. Mit dieser Umwidmung konnte eine KV-rechtlich vorgesehene absolute Budgetbegrenzung vermieden werden (§ 9 Honorarverteilungsmaßstab).

Über beide Betriebsteile hinweg konnte ein positives Gesamtergebnis von 44,6 Tsd. Euro erreicht werden, davon waren 41,6 Tsd. Euro als Jahresfehlbetrag der Sauerbruchstraße und ein Jahresüberschuss von 86,2 Tsd. Euro der Schillerstraße zuzurechnen.

#### **Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:**

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße - einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge - beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 633,2 Tsd. Euro und liegen demnach um etwas mehr als 18,8 Tsd. Euro höher als im Wirtschaftsplan 2016 angenommen.

Mit 674,8 Tsd. Euro (Plan 606 Tsd. Euro) lag der Aufwand um knapp 69 Tsd. Euro deutlich höher, so dass das Ergebnis (Plan 3,3 Tsd. Euro) im Vergleich zum Plan insgesamt fast 44,9 Tsd. Euro schlechter ausfiel als geplant. Im Wesentlichen liegt diese Abweichung an den deutlich erhöhten Personalkosten für einen Teil der Ärzte, die über mehr als 5 Jahre keine Gehaltsanpassungen bekommen hatten und diese fehlende Gehaltsentwicklung einschrittig nachgeholt haben. Diese Abweichung war bereits im Lagebericht - Prognosebericht 2015 - dem Grunde nach beschrieben worden.

### **Zum Betriebsteil Schillerstraße:**

Zur Verbesserung der Ertragslage und Vermeidung von Budgetierungen über den § 9 HVM wurde zur Mitte des Jahres 2016 der vollständige internistische Facharztsitz ungeteilt dem Gastroenterologen übertragen. Im Ergebnis betraf damit die Budgetierung nur das 2. Quartal 2016, da im ersten Quartal 2016 die Budgetierung aufgrund der Begrenzungsbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung noch nicht griff. Eine weitere - ungeplante - Änderung betraf die Anstellungsmöglichkeit einer weiteren Hausärztin. Seitdem betreibt die Schillerstraße damit zwei Hausarztsitze, einen Facharztsitz (Gastroenterologie) und eine Privatsprechstunde für Kardiologie.

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße übertrifft mit einem Jahresüberschuss von 86,2 Tsd. Euro die Wirtschaftsplanung 2016 um 30 Tsd. Euro und liegt damit im Bereich des Vorjahresergebnisses.

Im Wesentlichen ist dieses Ergebnis der weiteren Umsatzsteigerung zu verdanken, die aufgrund der oben beschriebenen Aufhebung der Facharztteilung und der Anstellung der weiteren Hausärztin zu erreichen war. Der Personalaufwand lag mit insgesamt 479,3 Tsd. Euro um 26,3 Tsd. Euro über dem Plan und ist dem nicht geplanten Aufwand für die Hausärztin geschuldet.

### **III. Lage des Unternehmens**

Im Jahr 2016 konnte insbesondere durch die Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage in der Zweigpraxis Schillerstraße mit insgesamt 44,6 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Obwohl beide Standorte zusammen im Jahr 2016 mit 9110 Kassen-Patienten gegenüber dem Vorjahr mit 7916 deutlich mehr Patienten behandelten, konnte aufgrund der Budgetsystematik der Kassenärztlichen Vereinigung mit 8 Tsd. Euro kaum mehr Umsatz als im Vorjahr erzielt werden, während der Personalaufwand wegen der Anpassung an alte Tarifentwicklungen und zusätzlicher Anstellungen um 129,5 Tsd. Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr stieg.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Das Anlagevermögen beträgt 45,9% der Bilanzsumme (Vorjahr 43,0%) und ist langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 55,6 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (49,1 %) deutlich verbessert.

### C. Prognosebericht

Um die Abrechnungsmöglichkeiten für den Fachärztlichen und Hausärztlichen Bereich für das Geschäftsjahr 2017 weiter zu optimieren und ungenutztes Potenzial zu ermitteln, wurde der Vertrag zur ständigen Analyse und Beratung der Abrechnung über eine externe Firma aufrechterhalten. Für das Jahr 2017 ist durch die Anstellung einer weiteren Fachärztin für Frauenheilkunde im Umfang von 10h/Woche ab dem 2. Quartal 2017 und dem ganzjährigen Effekt der im Jahr 2016 angestellten Hausärztin mit zusätzlichen Fällen und Erlösen zu rechnen. Zusätzliche Kosten sind aufgrund gestiegenen Aufwands für die Abfallentsorgung, notwendiger Anstellungen medizinischer Fachangestellter und erhöhten Mietaufwands in der Sauerbruchstraße wegen erforderlicher räumlicher Erweiterung und Erhöhung der Ergebnisbeteiligung der Ärzte zu erwarten. Eine Kostensenkung ist bei notwendiger Leistungssteigerung nicht denkbar.

Das MVZ rechnet weiterhin mit einem steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen, ebenfalls auch in der Sauerbruchstraße im Bereich der Schmerztherapie und gynäkologischen Onkologie. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind in nur im Betriebsteil Schillerstraße im Leistungsfeld der unbudgetierten Leistungen möglich, im Betriebsteil Sauerbruchstraße sind diese wegen der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich ärztlichen Teilzeitkräften perspektivisch in nur geringem Umfang möglich.

Über beide Betriebsteile zusammen ist weiterhin auch im Jahr 2017 von einem positiven Gesamtergebnis auszugehen.

### D. Chancen- und Risikobericht

#### I. Chancenbericht

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt. Im Bereich der Schmerztherapie und der onkologischen Gynäkologie lassen sich noch Leistungs- und Umsatzsteigerungen erwarten, die zur Abdeckung der Fixkosten genutzt werden können.

#### II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2017 liegen - wie im Jahr 2016 - im Fachkräftemangel. Im ärztlichen Bereich kann bei Ausfällen oder Kündigungen keine Kompensation erfolgen, die Möglichkeiten einer Vertretungslösung sind in den meisten Bereichen sehr beschränkt. Der Mangel führt weiterhin zu einer sehr guten Verhandlungsposition der anzustellenden und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die den wirtschaftlichen Spielraum weiter beschränken.

Die Folgen eines Verlustes von Sitzen oder Sitzanteilen lägen in einer Reduktion der ambulanten fachärztlichen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztsitzes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann.

Ein weiteres Risiko besteht weiter in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte (§ 9 HVM), da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert.





# Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Sauerbruchstr. 7  
38440 Wolfsburg

### Rechtsform

GmbH

### Gründungsjahr

2013

### Stammkapital

100.000 €

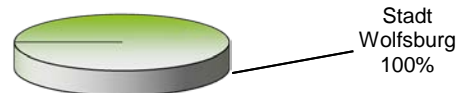
### Mitarbeiter

23

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Katrin Sary bis 29.02.2016, ab 01.03.2017  
Ralf Benninghoff vom 01.03.2016 bis 28.02.2017  
Harald Frohbart

### Aufsichtsrat

Klaus Mohrs  
Antina Schulze  
Dr. Karl-Peter Wilhelm

### beratende Mitglieder:

Hanne Hansen-Schubert  
Elke Braun  
Piroska Evenburg  
Kristin Krumm

### Geschafterversammlung

Ingolf Viereck  
Günter Lach (Stellvertreter)

## Wichtige Verträge des Unternehmens

Die Gesellschaft hat am 28.10.2016 einen Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg geschlossen. Dieser Vertrag ersetzt den Dienstleistungsvertrag vom 06.03.2015 sowie die 1. Ergänzungsvereinbarung zum Dienstleistungsvertrag vom 29.02.2016 und regelt die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur des Klinikums. Vertragsgegenstand ist insbesondere die Bereitstellung bzw. Nutzung von Dienstleistungen für die Durchführung von apparativer Diagnostik und Therapie bei der vertragsärztlichen ambulanten Behandlung von Patienten des MVZ. Als Gegenleistung ist vom MVZ ein Nutzungsentgelt zu entrichten, welches sich nach dem verursachten Aufwand bemisst und auf das monatliche Abschlagszahlungen zu entrichten sind.

Es wurde ein Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg über die Nutzung der Räumlichkeiten im N-Haus des Klinikums abgeschlossen.

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	69,48%
Gesamtfallzahl	17.254

# Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013*</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	380	397	32	0
II. Sachanlagen	71	19	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	927	882	786	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0	99
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.378</b>	<b>1.298</b>	<b>818</b>	<b>99</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Gewinn-/Verlustvortrag	478	44	-19	0
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	379	434	63	-19
<b>B. Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen	0	160	18	0
II. Sonstige Rückstellungen	25	12	26	18
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	54	2	0
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	129	411	480	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	258	83	148	0
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.378</b>	<b>1.298</b>	<b>818</b>	<b>99</b>

\* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013.

# Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung* (nach neu BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.295	4.672	3.686
Sonstige betriebliche Erträge	21	3	6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.316</b>	<b>4.675</b>	<b>3.692</b>
Materialaufwand	2.600	2.444	2.214
Personalaufwand	1.350	1.409	768
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	90	125	35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	184	159	68
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	158	173
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>78</b>	<b>380</b>	<b>434</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>78</b>	<b>380</b>	<b>434</b>

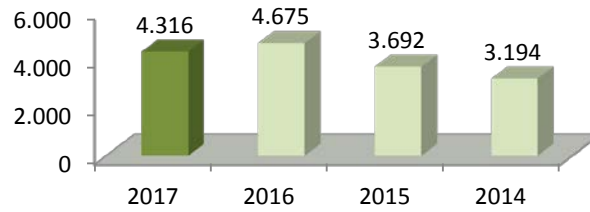
\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG angepasst worden.

Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013**
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.683	3.193	0
Sonstige betriebl. Erträge	9	1	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.692</b>	<b>3.194</b>	<b>0</b>
Materialaufwand	2.214	2.225	0
Personalaufwand	768	844	0
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35	11	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68	32	19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>607</b>	<b>82</b>	<b>-19</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	173	19	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>434</b>	<b>63</b>	<b>-19</b>

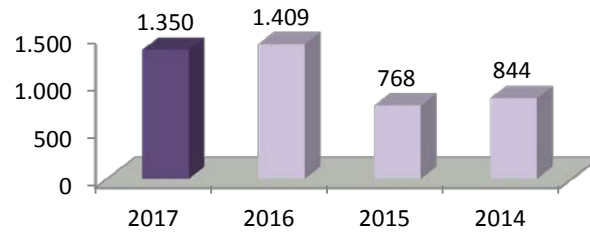
\*\* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013. Da im Geschäftsjahr 2013 noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen wurde, sind lediglich Gründungskosten angefallen.

# Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

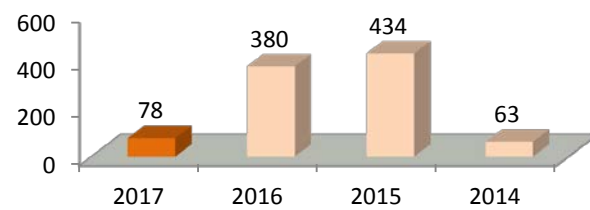
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 des Medizinischen Versorgungszentrums Am Klinikum Wolfsburg GmbH

### I. Vorbemerkung

Die Stadt Wolfsburg hat als 100%-ige Tochtergesellschaft zum 28.10.2013 die MVZ WOB GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH) gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums voll eingezahlt wurde. Die Beteiligung der MVZ WOB GmbH wird im Klinikum bilanziert.

Der Geschäftsbericht 2016 der MVZ WOB GmbH besteht aus dem Jahresabschluss 2016 und dem Lagebericht.

Der Jahresabschluss wird noch durch die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Laatzen, geprüft.

### 1. Rechnungslegung

Das MVZ WOB GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Sie hat den Jahresabschluss nach den §§ 157, 158 NKomVG in entsprechender Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und mit §§ 29 ff. EigBetrVO Nds. i. V. mit § 13 des Gesellschaftsvertrages zu erstellen und prüfen zu lassen.

Der Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, ist von der Gesellschafterversammlung festzustellen und wird zusammen mit diesem Lagebericht vorgelegt.

### 2. Jahresabschluss

Die MVZ WOB GmbH beauftragte im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Laatzen, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Lageberichtes. Die Prüfung findet im März/April 2017 statt.

## II. Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage

### 1. Allgemeine Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die MVZ WOB GmbH sichert seit 2014 mit den Bereichen Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin wichtige Leistungen im ambulanten Bereich am Standort Klieversberg. Für die Krebszentren des Klinikums Wolfsburg ist eine leistungsstarke und wirtschaftliche Strahlentherapie ein unabdingbarer integraler und zentraler Bestandteil der modernen onkologischen ambulanten und stationären Therapiekonzepte.

Die MVZ WOB GmbH hat neben den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin, einen Kassenarztsitz Chirurgie, einen Kassenarztsitz Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie und einen Kassenarztsitz Orthopädie. Die ambulanten Leistungen im Bereich der Orthopädie bietet die MVZ WOB GmbH seit 01.01.2016 an.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie besteht außerdem eine gemeinsame Weiterbildungsermächtigung mit dem Klinikum Wolfsburg.

## **2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage**

Die MVZ WOB GmbH erbringt im Rahmen der bestehenden kassenärztlichen Zulassungen Leistungen der ambulanten Laboratoriumsmedizin und ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Leistungen. Weiterhin erbringt die MVZ WOB GmbH chirurgische, orthopädische und rheumatologische Leistungen. Die MVZ WOB GmbH trägt damit zur Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung in Wolfsburg bei.

Neben den allgemeinen Leistungen verfügt die MVZ WOB GmbH über Zulassungen für Sonderleistungen im Bereich der Strahlentherapie für die Erbringung von Weichstrahl- und Orthovolttherapie, Hochvolttherapie, Brachytherapie, Bestrahlungsplanung, Bestrahlung mittels CT-Diagnostik. Im Bereich der Chirurgie und Orthopädie verfügt die MVZ WOB GmbH über eine Zulassung für das ambulante Operieren, Chirotherapie, Ultraschalldiagnostik und die Behandlung diabetischer Füße.

Zwischen dem Klinikum Wolfsburg und der MVZ WOB GmbH besteht neben einem Mietvertrag für Räumlichkeiten im N-Haus ein Dienstleistungsvertrag über die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur.

## **III. Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage**

### **1. Leistungsentwicklung und Belegungsdaten**

Im Geschäftsjahr 2016 hat die MVZ WOB GmbH ab dem 01.01.2016 ambulante Leistungen in den Bereichen Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie, Chirurgie, der Rheumatologie und der Orthopädie erbracht.

Insgesamt wurde vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 eine Gesamtfallzahl von 17.254 Scheinen (Vj. 6.994 Scheine) abgerechnet.

### **2. Entwicklung der Erträge**

Die MVZ WOB GmbH hat mit der Kassenärztlichen Vereinigung monatliche Abschläge auf die Quartalsvergütung vereinbart, so dass die Ertragslage jederzeit gesichert war.

Für das I. bis. III. Quartal 2016 konnte die MVZ WOB GmbH 2.976.390,50 Euro (Vj. 2.468.068,26 Euro) mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Für die Aufstellung der Gesamterlöse wurden die Erlöse des IV. Quartal anhand der Abschlagszahlungen durch die Kassenärztliche Vereinigung geschätzt. Die Abrechnung des IV. Quartals 2016 wird für Mitte April 2017 erwartet.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2016 eine Erlössumme aus der kassenärztlichen und privatärztlichen Abrechnung von 4.655.706,25 Euro (Vj. 3.682.935,57 Euro) und konnte damit um 26,41% gesteigert werden.

Zudem wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 16.582,59 € (Vj. 3.160,91 €) erzielt.

### **3. Entwicklung der Aufwendungen**

Für das Wirtschaftsjahr 2016 sind Personalaufwendungen in Höhe von 1.409.190,01 Euro (Vj. 767.618,60 Euro) und sind damit um 641.571,41 Euro bzw. 83,58% gestiegen. Es entfallen davon 1.294.811,82 Euro auf Löhne und Gehälter (Vj. 730.988,64 Euro) und 114.378,19 Euro auf Sozialabgaben und Altersversorgung (Vj. 36.629,96 Euro). Die gestiegenen Personalaufwendungen sind aufgrund der erweiterten Leistungsbereiche und der ganzjährigen Leistungserbringung entstanden. Die Zahl der Stellen hat sich im MVZ von 11 Stellen auf 17 Stellen zum Jahresende erhöht.

Im Bereich des Materialaufwands sind Kosten für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 15.175,52 Euro (Vj. 1.217,86 Euro) entstanden. Weiterhin sind für Aufwendungen für bezogene Leistungen Kosten i. H. v. 2.428.626,30 Euro (Vj. 2.212.893,89 Euro) angefallen. Bei diesen Kosten handelt es sich um die Nutzungspauschalen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages mit dem Klinikum Wolfsburg.

Auf den Kostenbereich Abschreibungen aus Eigenmitteln entfallen Aufwendungen i. H. v. 125.069,89 Euro (Vj. 34.656,43 Euro).

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen sind Kosten i. H. v. 159.573,80 Euro (Vj. 68.457,32 Euro) angefallen. Davon entfallen 66.690,34 Euro auf Verwaltungsbedarf, 42.861,32 Euro auf Miete und Nebenkosten, 19.109,87 Euro auf Wartungskosten, 25.621,77 Euro auf Versicherung und sonstige Abgaben und 2.185,50 Euro auf periodenfremde und sonstige ordentliche Aufwendungen.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses werden Aufwendungen für Steuern i. H. v. 157.708,33 Euro (Vj. 173.307,13 Euro) aufgewendet.

### **4. Entwicklung des Jahresergebnisses**

Das Jahresergebnis beträgt 379.556,99 Euro und fällt im Vergleich zum Wirtschaftsplan deutlich positiver aus.



Die geplanten Erlöse im Bereich der kassenärztlichen und privatärztlichen Versorgung konnten im Geschäftsjahr 2016 in höherem Maße erreicht werden.

Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen im Bereich der Personalkosten und die Nutzungspauschale erhöht.

## **5. Vermögens- und Finanzlage**

Am 28.10.2013 wurde die MVZ WOB GmbH gegründet. Die Gesellschafterin ist die Stadt Wolfsburg. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums gezahlt wurde.

Die Beteiligung des MVZ WOB GmbH wird im Klinikum Wolfsburg bilanziert.

Das in der MVZ WOB GmbH gebundene (Umlauf-) Vermögen beträgt T€ 927 (Vj. T€ 882), davon entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 573 und auf Forderungen aus der Teilnahme am Cash-Pooling der Stadt Wolfsburg (liquide Mittel) T€ 301. Die Eigenkapitalquote der MVZ WOB GmbH beträgt 69,48 %.

## **IV. Erläuterungen zur Gegenüberstellung des Wirtschaftsplans mit den Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Abweichungen bei den Erträgen**

Die Gesamterträge betragen T€ 4.675 und liegen insgesamt um T€ 495 bzw. 11,84% über den geplanten Ansätzen im Wirtschaftsplan. Die Abweichung resultiert daraus, dass der Planansatz für den Wirtschaftsplan 2016 noch nicht die Entwicklungen in der Erweiterung des Leistungsspektrums in vollem Umfang berücksichtigen konnte, da sich die Veränderungen erst im Laufe des Jahres ergeben haben.

### **2. Abweichungen bei den Aufwendungen**

Die Gesamtaufwendungen liegen - ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung - um T€ 168 bzw. 4,06% über den Ansätzen im Erfolgsplan 2016 und entsprechen damit den weitestgehend Planansätzen.

Der geplante Personalaufwand wurde um T€ 209 bzw. 17,38 % überschritten. Die Abweichung resultiert aus Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse aufgrund des gesteigerten Leistungsspektrums.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen unterschreiten den Plan in Höhe von T€ 172. In der Berechnung der Nutzungspauschale ist es gegenüber der Planung zu Veränderungen gekommen, wodurch diese etwas niedriger ausgefällt, als geplant.

Die betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen liegen T€ 27 Euro über dem Ansatz im Erfolgsplan. Höhere Ausgaben als im Plan vorgesehen gab es im Bereich des Verwaltungsbedarfs.

Zinsen und Steuern waren im Erfolgsplan mit T€ 9 veranschlagt. Aufgrund des höheren Jahresüberschuss ergibt sich für Zins- und Steueraufwendungen eine Planabweichung von T€ 149.

## **V. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der MVZ WOB GmbH**

Die Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger liegt im besonderen Interesse der Stadt Wolfsburg.

Die MVZ WOB GmbH hat als wesentlichen Schwerpunkt die ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Versorgung und unterstützt damit das Klinikum im Bereich der stationären onkologischen Versorgung im Bereich der zertifizierten Zentren.

Mit den umgesetzten Erweiterungen des Leistungsspektrums um chirurgische und orthopädische Leistungen bietet die MVZ WOB GmbH ein umfangreiches Versorgungs- und Therapieangebot an. Die chirurgischen Ärzte im MVZ versorgen Akut-Verletzungen wie Schnittwunden und Sehnenverletzungen, konservativ und operativ zu behandelnde Knochenbrüche und Verletzungen des Bewegungsapparates einschl. Hand- und Fußchirurgie. Die geplante BG-Zulassung konnte in 2016 nicht erreicht werden. Eine Umsetzung ist für das Jahr 2017 geplant.

Zur Unterstützung des Versorgungs- und Therapieangebotes für Patientinnen und Patienten benötigt die MVZ WOB GmbH radiologische Leistungen. Die dafür erforderliche Röntgenanlage wird im April 2017 in den Räumlichkeiten der MVZ Wob GmbH in Betrieb genommen.

Für das Jahr 2017 wird ein Schwerpunkt der Labormedizin die Versorgung weiterer niedergelassener Praxen sein. Eine Herausforderung ist dabei die Sicherstellung der Dienstleistung gegenüber den niedergelassenen Ärzten.

Die MVZ WOB GmbH verfügt aufgrund der Größe der Gesellschaft auch weiterhin nicht über ein Risikomanagementsystem. Die MVZ WOB GmbH orientiert sich als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg an den geltenden Vorschriften der Stadt Wolfsburg.

Für die etablierten medizinischen Leistungsbereiche Strahlentherapie, Labormedizin, Chirurgie, Rheumatologie und Orthopädie wird für das Wirtschaftsjahr 2017 von einer weiter konstanten Leistungsentwicklung ausgegangen. Die MVZ WOB GmbH hat im Klinikum Wolfsburg für das Gebäude N, Ebene 1 in 2016 die neuen Räumlichkeiten in Betrieb genommen. Damit stehen moderne und den Anforderungen des ambulanten Leistungsspektrums und den Vorgaben der BG entsprechende Therapieeinheiten zur Verfügung. Weiterhin stehen verschiedene Geräte für die diagnostische und therapeutische Behandlung zur Verfügung.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird mit einem positiven Jahresergebnis in der Höhe von rd. 78 T€ gerechnet. Zu berücksichtigen ist, dass für die kommenden Wirtschaftsjahre vermehrt Investitionen für die Leistungsbe-  
reiche der MVZ WOB GmbH anfallen werden. Dies wird sich in den kommenden Jahren entweder in Form  
erhöhter Abschreibungswerte aufgrund von Investitionskostenzuschüssen oder erhöhten Kosten im Rahmen  
der Nutzungspauschale niederschlagen. Die Investitionskosten entstehen durch die neue Ausstattung der  
Bereiche Chirurgie, Orthopädie und Rheumatologie und aufgrund der anstehenden Ersatzbeschaffungen im  
Bereich der Strahlentherapie für den alten Linearbeschleuniger.

Im Bereich der Organe der Gesellschaft ergeben sich im Wirtschaftsjahr 2017 verschiedene Veränderungen.  
Aufgrund der Kommunalwahlen und der neuen Ratsperiode Ende 2016 sind der Aufsichtsrat und die Gesell-  
schafterversammlung neu besetzt. Weiterhin hat es im Bereich der Geschäftsführung zum 01.03.2017  
Wechsel gegeben. Herr Ralf Benninghoff ist als Geschäftsführer abberufen und Frau Katrin Stary wurde zum  
01.03.2017 erneut zur Geschäftsführerin berufen.

Zum 01.04.2017 erfolgt die Übernahme eines neurologischen Kassenarztsitzes durch die MVZ WOB GmbH.  
Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2016 sind zum  
Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht zu vermelden.



# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**

Herrenstraße 6  
30159 Hannover

**im Internet:**

www.metropolregion.de

**E-Mail:**

mail@metropolregion.de

**Rechtsform**

GmbH

**Gründungsjahr**

2009

**Stammkapital**

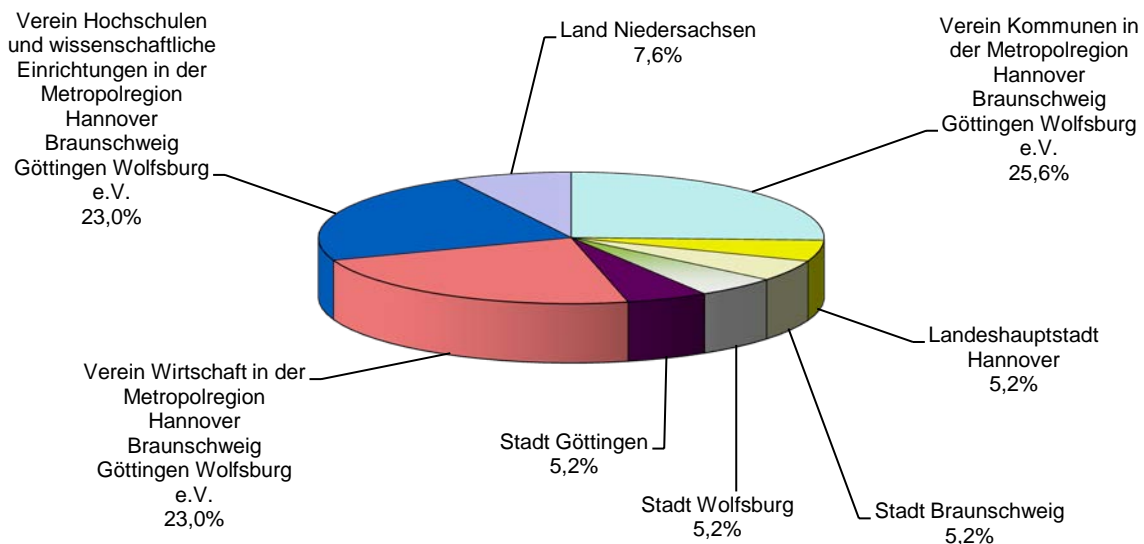
25.000 €

**Mitarbeiter**

10

**Beteiligungsverhältnis**

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig stützen.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Die Gesellschaft soll bei ihren Aktivitäten eine enge Kooperation mit Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren im Gebiet der Metropolregion sowie mit dem Land Niedersachsen anstreben.

Die Gesellschaft kann Maßnahmen und Projekte in eigener Trägerschaft durchführen und sich an Maßnahmen und Projekten Dritter beteiligen.

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Raimund Nowak  
Kai Florysiak

### Aufsichtsrat

Ulrich Markurth

Vorsitzender ab 13.11.2015,  
stellv. Vorsitzender bis 12.11.2015

Stefan Schostok

stellv. Vorsitzender ab 13.11.2015,  
Vorsitzender bis 12.11.2015

Prof. Dr. med. Christopher Baum

Klaus Becker

Birgit Honé

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Hauke Jagau

Hartmut Meine

Dirk-Ulrich Mende

Rolf-Georg Köhler

Dr. Volker Müller

Klaus Mohrs

Christoph Schulz

Julius von Ingelheim

Dr. Ingo Meyer

Prof. Dr. Thomas Hanschke

Dr. Christian Welzbacher

Dr. Horst Schrage

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

#### Verein Kommunen

Bernhard Reuter  
 Klaus Wiswe  
 Dr. Andreas Ebel  
 Franz Einhaus  
 Prof. Dr. Axel Priebes  
 Frank Klingebiel  
 Claudio Griese  
 Helma Spöring  
 Hans-Erich Tannhäuser  
 Harald Wegener

#### Verein Wirtschaft

Thomas Krause  
 Tanja Kühne  
 Jans-Paul Ernsting  
 Hartmut Tölle  
 Dr. Detlev Rossa

#### Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Nikolas Lange  
 Prof. Dr. Kilian Bizer  
 Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich  
 Dietmar Smyrek  
 Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden  
 Prof. Dr. Heyo K. Kroemer  
 Prof. Dr. Gert Bikker  
 Prof. Dr. Martin Schöpflin  
 Prof. Dr. Wolfgang Viöl

#### Land Niedersachsen

Rainer Beckedorf  
 Corinna Gottschalk  
 Dr. Alexander Götz  
 Eberhard Franz  
 Rüdiger Eichel  
 Petra Schulz

#### Stadt Hannover

Christine Kastning  
 Jens Seidel

#### Stadt Braunschweig

Ulrich Markurth  
 Christoph Bratmann

#### Stadt Göttingen

Anna Wucherpfennig  
 Dominic Steneberg

#### Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist  
 Ingolf Viereck

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote

19,59%

# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	2	2
II. Sachanlagen	3	5	8	17
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	493	514	285
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	183	0	0	9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>202</b>	<b>500</b>	<b>524</b>	<b>313</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Andere Gewinnrücklagen	10	10	8	0
III. Gewinnvortrag	2	2	3	3
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	3	0	1	8
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>31</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>134</b>	<b>372</b>	<b>463</b>	<b>246</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>65</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>202</b>	<b>500</b>	<b>524</b>	<b>313</b>



# Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung\* (neu nach BilRUG)

	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.493	2.433
Sonstige betriebliche Erträge	19	24
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.512</b>	<b>2.457</b>
Materialaufwand	1.041	1.526
Personalaufwand	269	546
Abschreibungen	5	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	189	370
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>3</b>	<b>0</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG angepasst worden.

## Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)

	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	703	684	665
Sonstige betriebliche Erträge	1.744	1.419	809
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.447</b>	<b>2.103</b>	<b>1.474</b>
Materialaufwand	1.526	1.351	873
Personalaufwand	546	474	342
Abschreibungen	7	14	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	289	260	222
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	2	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>72</b>	<b>2</b>	<b>13</b>
Außerordentliches Ergebnis	-72	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	5
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>8</b>

## Lagebericht 2016 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern. Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig unterstützen. Die stärkere Einbindung von in der Metropolregion befindlichen Kommunen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in nationale und europäische Entwicklungsstrategien sowie Förderprogramme zählt zu den herausragenden Zielsetzungen der Metropolregion GmbH.

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die *Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH* (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2017 den achten Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor. Die Metropolregion GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2016 trotz sinkendem Geschäftsvolumen weiter positiv entwickelt und als Entwickler, Träger und Partner von Projekten unterschiedlicher Größenordnung etabliert.

Verschiedene Vorhaben, die auch mit Unterstützung des Landes Niedersachsen (Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg) realisiert wurden, fanden unter der Trägerschaft von Gesellschaftern oder Mitgliedern der Gesellschaftergruppen statt.

Die Grundlage der Arbeit der Metropolregion GmbH bildet das am 12.10.2015 vom Aufsichtsrat beschlossene Arbeitsprogramm, das für die Jahre 2015 bis 2019 beschlossen wurde. Das Arbeitsprogramm trägt den Titel „Zusammenwachsen“ und beinhaltet folgende Handlungsfelder und Querschnittsthemen:



**Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH**

Wie in den Vorjahren wurde von den Gesellschaftergruppen eine öffentlichkeitswirksame Bilanz der Arbeit im Rahmen einer Metropolversammlung gezogen. Die Metropolversammlung 2016 fand am 30. September 2016 in der Gastgeberstadt Osterode statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vertreter der verschiedenen Gesellschaftergruppen der Metropolregion GmbH zogen eine positive Bilanz der Arbeit der GmbH und kündigten eine weitere Verstärkung ihres Engagements an. Diese neuen Aktivitäten beziehen sich vorrangig auf den Bereich Gesundheitswirtschaft. Im Frühjahr 2017 sind hierzu Beschlüsse des Aufsichtsrates zu erwarten.

**Verkehr und Elektromobilität**

Die Arbeit der Metropolregion GmbH war im Jahr 2016 stark von der Abwicklung der Verpflichtungen aus der Koordination des Schaufensters Elektromobilität und der Entwicklung von Anschlussperspektiven in diesem Feld bestimmt. Die Forschungs- und Entwicklungsinitiative der Bundesregierung Schaufenster Elektromobilität endete am 30. Juni 2016. Das Land Niedersachsen hatte die Finanzierung der Aktivitäten zur Koordination und Kommunikation des Schaufensters Elektromobilität auf das Jahresende 2015 befristet. Die Aufgaben der Projektleitstelle wie die Präsentation auf der bundesweiten Ergebniskonferenz, die Unterstützung von einzelnen Projekten sowie die Pflichten gegenüber den Fördergebern und der Begleitforschung wurden erfüllt. In der Gesamtbewertung der Aktivitäten des Schaufensters Elektromobilität in Niedersachsen schneidet dieses ebenso erfolgreich ab wie die anderen drei Schaufensterregionen Berlin/Bayern-Sachsen und Baden-Württemberg. Eine abschließende Stellungnahme durch die Begleitforschung des Bundesprogramms steht noch aus. Allerdings ist bei allen Zwischenpräsentationen der Ergebnisse (zuletzt auf einer Konferenz des BMVI im Februar 2017) die Arbeit aller vier Schaufensterregionen positiv bewertet worden.

Die Metropolregion hat ihre Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität stärker auf die Anforderungen an die Schaffung von guten lokalen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Elektrofahrzeugen und den Weiterbetrieb der Flotte electric sowie den Ausbau der internationalen Kooperation gelegt. Im Gebiet der Metropolregion ist das quantitative und qualitative Angebot an Ladeinfrastruktur deutlich besser als in anderen Regionen in Deutschland. Nirgendwo in der Bundesrepublik wird von den Kommunen das Elektromobilitätsgesetz so intensiv umgesetzt und E-Fahrzeuge in den Flotten von Stadt- und Kreisverwaltungen sowie kommunalen Betrieben eingesetzt. Auf dieser Grundlage arbeitet die Metropolregion weiter an dem im Arbeitsprogramm beschlossenen Ziel, "eine der führenden Regionen Europas bei der Entwicklung, der Produktion und des Einsatzes von Elektrofahrzeugen zu werden". Der Schwerpunkt der Elektromobilitätsaktivitäten liegt beim Verein Kommunen, da hier die Flotte electric betrieben wird und die Kompetenzen bei der Entwicklung und Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität sowohl auf der regionalen und nationalen Ebene als auch in Europa nachgefragt wird. Mit dieser Kompetenz beteiligt sich der Verein Kommunen auch an zwei transnationalen Bewerbungskonsortien um Mittel aus dem EU-Programm Horizon 2020. Die Beantragung der Mittel durch den Verein Kommunen besitzt den zusätzlichen Vorteil der höheren Förderquoten.

Im Kontext der Elektromobilität und der Energiewende (basierend auf dem Beschluss der Kommunen zur Dekarbonisierung) hat sich die Metropolregion auch international besser positionieren können. So war die Metropolregion auf der weltgrößten Smart City Messe in Barcelona und weiteren internationalen Konferenzen aktiv. Mit der Stadt Valladolid wurde ein Kooperationsabkommen unterzeichnet.

### **Gesundheitswirtschaft**

Die Initiative eHealth.Metropolregion startete im Juni 2016 mit einer öffentlichen Veranstaltung im Klinikum Braunschweig. Ende Juni 2016 wurde das Projekt zur Entwicklung eines Betreibermodells abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden den Kliniken im Arbeitskreis SeKoM (Standardisierte, sektorenübergreifende Kommunikation in der Metropolregion) und dem Wirtschaftsministerium vorgestellt. Der Arbeitskreis berichtet über seine Arbeit regelmäßig im Beirat eHealth.Niedersachsen. Empfehlungen zur Umsetzung des Betreibermodells wurden erarbeitet. Während des zweiten Halbjahres fanden verschiedene Vernetzungs- und öffentliche Bürgerdialogveranstaltungen statt. Der Aufbau eines internationalen Netzwerks mit Akteuren unter anderem aus Finnland, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien wurde gestartet. Im Jahr 2017 wird die Kommunikation ausgeweitet. Auf Basis der Vorarbeiten soll 2017 das Leitprojekt des Landes Niedersachsen zur intersektoralen Vernetzung im Gesundheitswesen in der Metropolregion starten und von hier aus wachsen. Hierzu soll ein Steuerkreis aufgebaut werden, dem neben Vertretern des Landes und der Metropolregion die Großkrankenhäuser, die Kassenärztliche Vereinigung und andere relevante Partner angehören. Die Uniklinika der Metropolregion beteiligen sich an einer Ausschreibung im Bereich Medizininformatik, die Leibniz Universität Hannover bewirbt sich als Deutsches Internet Institut und hat eHealth als prominentes Thema. Deutlich wird bereits jetzt, dass die Aktivitäten ausgeweitet werden sollten, um die Koordination und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Aktivitäten gewährleisten zu können und die Bemühungen um Fördermittel zu intensivieren. Vor allem der Aufbau eines Netzwerks erfordert aufgrund der notwendigen persönlichen Ansprache der Akteure ein höheres personelles Engagement. Bereits jetzt zeichnet sich zudem ein nicht gedeckter Bedarf an Fachkräften ab, der zum Hemmschuh der Entwicklungen werden kann.

Es empfiehlt sich daher, die Anstrengungen im Bereich Medizininformatik zu verstärken. Hierzu finden derzeit Abstimmungen zwischen verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand statt mit dem Ziel, die weitere Arbeit zu fokussieren.

### **Kultur- und Kreativwirtschaft**

Das Festival der Kultur- und Kreativwirtschaft fand im September 2016 an verschiedenen Orten in der gesamten Metropolregion statt. Es wurde gemeinsam mit kreativwirtschaftlichen Netzwerken insbesondere aus der Region Braunschweig-Wolfsburg und Göttingen entwickelt, um die Vernetzung zwischen dieser wachsenden Branche und anderen zu befördern sowie das Standortmarketing zu unterstützen. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen und Sponsoren wurde dieses Festival erstmalig im Sommer 2016 durchgeführt. Insgesamt fanden im Rahmen des Festivals 50 Veranstaltungen statt. Die ursprüngliche Zielsetzung, 30 Veranstaltungen in der Metropolregion unter einem gemeinsamen Dach zu versammeln wurde damit erreicht. Mittels einer eigenständigen Webseite, regelmäßiger Kommunikation in sozialen Medien und einer guten Zusammenarbeit mit den Stadtmarketinggesellschaften der namensgebenden Städte sorgte das Festival für Aufmerksamkeit.

### **Internationalisierung und Standortmarketing**

Die Botschaft der Republik Frankreich hat die zum Jahresende 2015 ausgelaufene Vereinbarung über den Betrieb der Antenne Métropole verlängert. Mit Beschluss der Mitgliederversammlung des Vereins Kommunen vom Februar wird die Antenne Métropole ab 2017 dort geführt. Dadurch soll der Stärkung der regionalen und lokalen Partnerschaften mit Frankreich stärker Rechnung getragen werden. Zudem sollen Förderungen, deren Zugang nur kommunalen Körperschaften zugänglich ist genutzt werden.

Zum siebten Mal präsentierte sich die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg mit den Städten und Regionen Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfsburg, Hildesheim und Walsrode gemeinsam mit ihren Wirtschaftspartnern auf der EXPO REAL, der bedeutendsten europäischen Immobilien- und Standortmesse in München. Insgesamt waren mehr als 50 Partner aus der Gewerbe- und Immobilienbranche der Metropolregion auf dem Gemeinschaftsstand vertreten, der für das neue Design viel Zuspruch erfahren hat.

Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen wurde im Laufe des Jahres 2016 der Internetauftritt der Metropolregion technisch und inhaltlich überarbeitet. Zudem sind in diesem Kontext Ergebnisse von Projekten der Metropolregion gesichert und entsprechend der Förderbestimmungen weiter zugänglich gehalten worden. Der Auftritt ist dem neuen Corporate Design der Metropolregion angepasst worden und bietet allen Gesellschaftergruppen und Projekten der Metropolregion die Möglichkeiten der Darstellung. Für die Mitglieder des Vereins Kommunen ist eine weitere Bündelung der Internetaktivitäten vorgesehen.

Entsprechend der neuen Namensstrategie soll vermehrt die Internetanschrift metropolregion.de für die Außerendarstellung verwendet werden.

## **Ertrags- und Finanzlage**

Nach wie vor bilden die Kommunen das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Die vier namensgebenden Städte stellen der Metropolregion GmbH Personal für die Geschäftsführung und für das Projektmanagement zur Verfügung. Wie in den Vorjahren haben die vier namensgebenden Städte in 2016 einen Beitrag von insgesamt 200.000 € zur Finanzierung der Arbeit der Metropolregion GmbH geleistet. Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge der vier Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg wird die Finanzierung von Personal- und Sachaufwendungen für die Geschäftsbereiche Finanzen und Gremienbetreuung, allgemeines Office Management und verschiedene Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung ermöglicht.

Der Verein Kommunen hat mit 101.000 € rund 80% und der Verein Wirtschaft mit 34.500 € etwa 50% seiner Mitgliedsbeiträge der Metropolregion GmbH zur Verfügung gestellt. Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat einen Gesellschafterbeitrag in Höhe von 26.880 € geleistet.

Seit dem Jahr 2015 stellt das Land Niedersachsen auf Grundlage der Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg Fördermittel bereit. Die im Rahmen dieser Richtlinie zu fördernden Projekte werden dem Land Niedersachsen nach Vorberatung in einem neu eingerichteten Programmbeirat, dem alle Gesellschaftergruppen angehören vom Aufsichtsrat der Metropolregion empfohlen. Landesseitig ist inzwischen das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser für die Metropolregion GmbH zuständig. Antragsberechtigt sind neben der GmbH alle Gesellschafter und die Mitglieder der Gesellschafter.

Während im Jahr 2015 zur Vorfinanzierung der Aktivitäten der Metropolregion im Rahmen der Landesförderung des Schaufensters Elektromobilität der Kreditrahmen in Höhe von 250.000 € häufiger genutzt werden musste, hat sich die Lage im Jahr 2016 grundlegend verändert. Die beantragten Kostenerstattungen sind von den Fördergebern vollumfänglich geleistet worden. Die Inanspruchnahme des verbleibenden Kontokorrent - Kreditrahmens von 100.000 € ist daher seit Mitte des Jahres 2016 nicht mehr nötig.

Die Metropolregion GmbH beschäftigte Ende des Jahres 6 Personen auf 4,5 Stellen zuzüglich zwei Stellen für die Geschäftsführung. Eine Stelle ist projektbezogen und damit naturgemäß befristet.

## **Analyse des Jahresabschlusses**

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind die sonstigen Vermögensgegenstände und das Guthaben bei Kreditinstituten.

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus einer Kautions in Höhe von T€ 8,0 sowie Steuerrückforderungen in Höhe von T€ 5,1.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist mit T€ 183,0 zwar hoch, jedoch sind korrespondierend mit diesem Posten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie die sonstigen Verbindlichkeiten zu betrachten. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 92,9), Künstlersozialkasse (T€ 6,8) sowie aus Lohnsteuer (T€ 3,6). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 26,4 sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 39,5 nach T€ 37,0 zum 31.12.2015 (+ T€ 2,5), die Erhöhung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurück zu führen.

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von 136,2 % (31.12.2015: 0,0%) und eine Liquidität II. Grades von 147,2% (31.12.2015: 126,1%) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 2,0% (31.12.2015: 1,3%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 19,7% (31.12.2015: 7,3%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.492,6 (2015: T€ 2.432,5) und sonstige betriebliche Erträge von T€ 19,1 (2015: T€ 24,0) verzeichnet. Die Umsatzerlöse verteilen sich im Wesentlichen auf die Weiterberechnung im Zusammenhang mit den Projekt EXPO Real München von T€ 686,4 (2015: T€ 669,7), auf Gesellschafterbeiträge mit T€ 362,4 (2015: T€ 363,5) und Projektbeteiligungen/Förderbeiträge T€ 442,4 (2015: T€ 1.366,2).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für Mitarbeiter ausgewiesen, die in Höhe von T€ 129,6 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 14,8 (2015: T€ 22,9), Raumkosten T€ 71,7 (2015: T€ 73,1), Kosten der allgemeinen Verwaltung T€ 42,3 (2015: T€ 59,3), Reisekosten T€ 14,2 (2015: T€ 52,9), Leasingkosten T€ 1,8 (2015: T€ 22,6) sowie EDV-Aufwand T€ 9,5 (2014: T€ 10,0). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 6,4% (31.12.2015 0,7%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 13,0 (2015: T€ 14,8).

### **Risikobericht**

Die Aufgabenstellung der Gesellschaft ist eher öffentlich-rechtlicher Natur und unterliegt nicht in erster Linie erwerbswirtschaftlichen Mechanismen. Hier ist auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben und nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit

Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht im Verlust der Förderfähigkeit von bereits geleisteten Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen.

### **Prognosebericht**

Die Metropolregion GmbH hat sich in verschiedenen Handlungsfeldern und organisatorischen Zusammenhängen eine gute Akzeptanz erarbeitet und damit die Basis für eine positive weitere Entwicklung des Unternehmens gelegt. Die künftige Entwicklung ist im starken Maße von dem Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln abhängig. Da die Grundfinanzierung hierfür nicht ausreicht, sollen die Fördermittel des Landes genutzt werden, um notwendige Strukturen aufzubauen und Bundes- und EU-Mittel zu akquirieren. Zum Jahresbeginn 2017 ist die Metropolregion (über den Verein Kommunen) in drei Bewerbungskonsortien um Mittel aus dem EU-Forschungs- und Entwicklungsprogramm Horizon 2020 aktiv.

### **Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG**

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des niedersächsischen Kommunal Verfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.



# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Schloßplatz 3  
38518 Gifhorn

im Internet: [www.spk-gifhorn-wolfsburg.de](http://www.spk-gifhorn-wolfsburg.de)

e-Mail: [info@spk-gifhorn-wolfsburg.de](mailto:info@spk-gifhorn-wolfsburg.de)

### Rechtsform

AöR

Gründungsjahr 1847

### Stammkapital

0 €

### Mitarbeiter

684

### Beteiligungsverhältnis

Landkreis Gifhorn 60%

Stadt Wolfsburg 40%



### Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

### Beteiligungen

Allianz für die Region GmbH	4,35%
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH (WiSta)	16,00%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)	10,00%
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB	25,00%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TLN KG)	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

### verbundene Unternehmen:

Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co.-Objekte Gifhorn-Wolfsburg-KG	100,00%
Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)	100,00%

## Gegenstand des Unternehmens

1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.

3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat

Dr. Andreas Ebel	Vorsitzender
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Katja Mann	2. stellv. Vorsitzende bis 22.03.2017
Marc-Peter Zimmermann	2. stellv. Vorsitzender ab 23.03.2017
Hans-Ulrich Achilles	
Dr. Stefan Armbrrecht	ab 23.03.2017
Angela Heider	bis 22.03.2017
Telse Dirksmeyer-Vielhauer	ab 23.03.2017
Ingrid Klopp	
Rolf Schliephacke	ab 23.03.2017
Helmut Kuhlmann	bis 22.03.2017
Hans-Ulrich Stenzel	bis 22.03.2017
Dr. h. c. Karl-Peter Wilhelm	
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Dörthe Bohmann	ab 23.03.2017
Cornelia Müller	
Stefan Theiner	
Sven Paschke	ab 23.03.2017
Helene-Maria Bruns	bis 22.03.2017

### Vorstand

Gerhard Döpfens	Vorstandsvorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stellv. Vorstandsvorsitzender
Klaus Lüdiger	

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2016 0,00 €

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	8,51%
Geschäftsgebiet:	
Nord-Süd-Ausdehnung	56 km
Ost-West-Ausdehnung	36 km
Mittelaufkommen der Kunden:	2.805 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	739 Mio. €
davon Sondersparformen	591 Mio. €
täglich fällige Einlagen	2.008 Mio. €

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

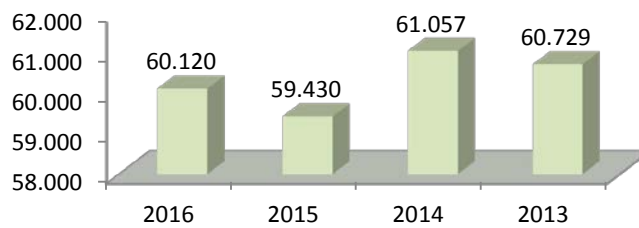
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
1. Barreserve	122.796	111.932	76.199	71.688
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	108.404	103.733	214.951	186.163
4. Forderungen an Kunden	2.190.358	2.035.972	1.889.686	1.886.084
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	567.576	571.569	634.809	539.011
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	251.244	256.917	259.837	223.700
7. Beteiligungen	18.959	18.962	18.960	18.957
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	451	451	451	451
9. Treuhandvermögen	216	485	581	690
10. Immaterielle Anlagewerte	247	221	323	456
11. Sachanlagen	28.986	27.983	29.096	30.001
12. Sonstige Vermögensgegenstände	2.898	6.573	10.405	7.582
13. Rechnungsabgrenzungsposten	284	498	605	624
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.292.419</b>	<b>3.135.296</b>	<b>3.135.903</b>	<b>2.965.407</b>
<b>Passiva</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161.134	151.369	255.495	242.737
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.804.895	2.670.086	2.581.137	2.427.903
3. Treuhandverbindlichkeiten	216	485	581	690
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.088	7.089	6.900	16.739
5. Rechnungsabgrenzungsposten	143	198	286	335
6. Rückstellungen	39.707	37.634	37.213	36.861
7. Fonds für allg. Bankrisiken	61.500	56.000	48.200	40.600
7. Eigenkapital	218.736	212.435	206.091	199.542
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.292.419</b>	<b>3.135.296</b>	<b>3.135.903</b>	<b>2.965.407</b>

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

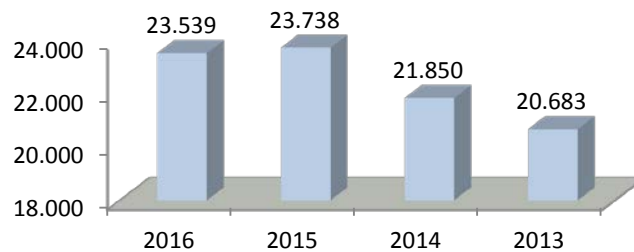
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	78.465	82.651	93.543	97.304
Zinsaufwendungen	18.345	23.221	32.486	36.575
Laufende Erträge	6.890	5.357	6.230	7.577
Provisionserträge	24.865	24.985	23.017	21.829
Provisionsaufwendungen	1.326	1.247	1.167	1.146
Sonstige betriebliche Erträge	4.297	4.310	3.520	2.411
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	60.003	60.559	58.806	58.972
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.861	3.744	3.740	3.707
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.081	8.178	7.188	8.921
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	9.314	0	0	4.587
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	2.006	1.636	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	0	10	1.923	1.006
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	521	0	0	0
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	5.500	7.800	7.600	2.200
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.608</b>	<b>14.550</b>	<b>15.036</b>	<b>12.007</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.178	8.066	8.363	5.332
Sonstige Steuern	129	139	124	124
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>6.301</b>	<b>6.345</b>	<b>6.549</b>	<b>6.551</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.000	3.000	3.000	3.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.301</b>	<b>3.345</b>	<b>3.549</b>	<b>3.551</b>

# Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

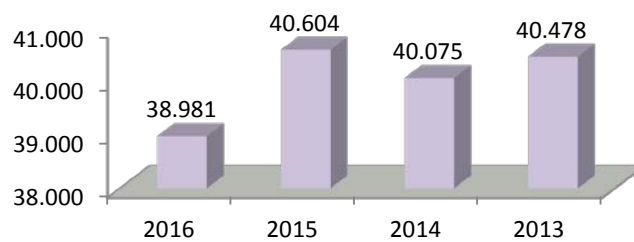
**Ergebnis aus Zinsgeschäften (T€)**



**Ergebnis aus Provisionsgeschäften (T€)**

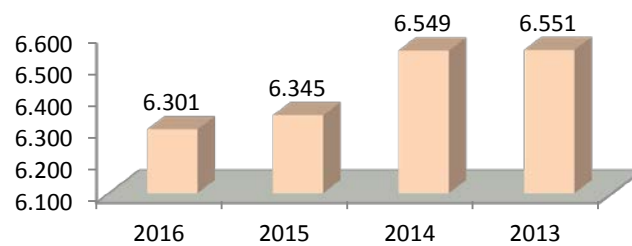


**Personalaufwendungen (T€)\***



\*Innerhalb Verwaltungsaufwendungen

**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

### Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat etwa 174.200 Einwohner (Stand 31. Dezember 2015). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile etwa 94.500 Einwohner (Stand 30. September 2016).

Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsaktivitäten soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotentialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2016

#### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Angaben zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung basieren auf dem Herbstgutachten 2016 der Wirtschaftsforschungsinstitute. Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (DIW Berlin, ifo München, IWH Halle, RWI Essen, IfW Kiel - teils in Konsortien mit ausländischen Partnern) haben am 29. September 2016 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erstellt.

## Weltwirtschaft

In der ersten Jahreshälfte 2016 hat sich die Weltwirtschaft verhalten entwickelt. Seit Mitte des Jahres zeigt sich ein Aufwärtstrend, dessen Dynamik aber geringer ausfällt als vor der Wirtschaftskrise. Für die Weltwirtschaft erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute aufgrund des schwachen Starts im Jahr 2016 ein Wachstum um 2,3 %. Der Welthandel wuchs 2016 um 0,3 %. Für die USA zeichnet sich nach einem schwachen ersten Halbjahr ein Anziehen der Produktion ab. In Japan dürften neue Konjunkturprogramme die Wirtschaft stimulieren, auch wenn die deutliche Aufwertung des Yen dämpfend wirkt. In China wurde die Produktion im zweiten Quartal auch aufgrund expansiver wirtschaftspolitischer Maßnahmen deutlich stärker ausgeweitet als in den drei Monaten zuvor. In Russland und Brasilien, die sich in der Rezession befanden, bessert sich die konjunkturelle Lage etwas, wozu auch steigende Exporterlöse aufgrund der seit Jahresbeginn anziehenden Rohstoffpreise beigetragen haben dürften. Die Geldpolitik in den großen Währungsräumen ist seit längerem ausgesprochen expansiv ausgerichtet. Von der Finanzpolitik dürften in vielen Regionen zurzeit stützende Effekte auf die Konjunktur ausgehen.

## Euroraum

Im Euroraum hat sich die gesamtwirtschaftliche Erholung fortgesetzt. Alle großen Länder waren in unterschiedlicher Ausprägung daran beteiligt. Italien hat ein Wachstum i. H. v. etwa einem Prozent erreicht. Spanien weist mit etwa drei Prozent eine deutlich schnellere Erholung als der Durchschnitt des Euroraumes (etwa 1,6 %) auf.

## Deutschland

Die Wirtschaftsforschungsinstitute sehen die deutsche Wirtschaft in einem moderaten Aufschwung, der von der Bauwirtschaft und dem Dienstleistungssektor getragen wird. Auf der Verwendungsseite sind es die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Wohnungsbauinvestitionen, die der Konjunktur Impulse geben. Die Unternehmensinvestitionen bleiben vergleichsweise schwach. Die Exporte nahmen langsamer als die Importe zu. Für die deutsche Wirtschaft prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für 2016 ein Wachstum in Höhe von 1,9 %. Die Ausfuhren nehmen 2016 um 2,3 % zu. Dank des guten ersten Quartals prognostizieren die Forscher für 2016 eine Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen um 1,0 %. Die Importe entwickeln sich im Verlauf ähnlich wie die Exporte. Vom Außenhandel gehen insgesamt keine Wachstumseffekte auf das BIP aus. Die jahresdurchschnittlichen Prognosen liegen bei einem Wachstum von 2,4 % für 2016. Der Wohnungsbau bleibt die treibende Kraft für die Bauinvestitionen. Die gute Arbeitsmarktlage, die niedrigen Zinsen sowie die geringen Renditen alternativer Anlageformen begünstigen die Wohnungsbauinvestitionen. Hinzu kommt der Bedarf an Unterkünften für Flüchtlinge und Asylsuchende. Auf der anderen Seite stellt die hohe Kapazitätsauslastung in der Baubranche inzwischen einen Engpassfaktor dar. Der Prognose zufolge nehmen die Wohnungsbauinvestitionen in 2016 um 4,1 % zu. Der gewerbliche Bau wird moderat zunehmen. Angesichts der schwachen Weltwirtschaft und der hohen Unsicherheit bleibt die Investitionsneigung der Unternehmen gedämpft. Stützend wirken die öffentlichen Förderprogramme zum Breitbandausbau sowie das Investitionsprogramm der Deutschen Bahn. Für 2016 erwarten die Institute ein Plus

von 0,2 %. Hinsichtlich der öffentlichen Bauinvestitionen erwarten die Forschungsinstitute eine Zunahme von 5,2 %. Insgesamt werden die Bauinvestitionen der Prognose zufolge im Jahr um 3,2 % zunehmen. Der private Konsum bleibt eine entscheidende Konjunkturstütze. Angesichts steigender Beschäftigung und höherer Entgelte steigen die Lohneinkommen weiterhin spürbar. Die monetären Sozialleistungen nehmen kräftig zu, da einerseits die Renten deutlich erhöht wurden und andererseits die Asylsuchenden und Flüchtlinge zunehmend Geld- statt Sachleistungen erhalten. Die privaten Konsumausgaben werden gemäß der Gemeinschaftsprognose im Jahr 2016 einen Zuwachs um 1,8 % verzeichnen. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt 2016 bei +0,4 % liegen. Hinsichtlich des BIP ergibt sich für 2016 ein Plus von 1,9 %.

Die Beschäftigung ist weiter gestiegen, nicht zuletzt stieg im Zuge der Flüchtlingsversorgung der Bedarf an Arbeitskräften. Der Anstieg wird weiterhin von der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen, insbesondere im Dienstleistungssektor. Die bundesdeutsche Arbeitslosenquote belief sich per Dezember 2016 auf 5,8 % (Vorjahr: 6,1 %).

## **Niedersachsen**

Für Niedersachsen belief sich das Wirtschaftswachstum nach Angaben der NORD/LB für das Jahr 2016 auf 1,5 %. Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen betrug per Dezember 2016 5,8 % (Vorjahr 5,9 %) und liegt damit auf dem Niveau des bundesdeutschen Schnitts.

## **Geschäftsgebiet**

Der Landkreis Gifhorn liegt in Niedersachsen zwischen den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Celle und Uelzen. Die Stadt Gifhorn ist mit etwa 41.900 Einwohnern größte Stadt des Landkreises und liegt am Rand der Lüneburger Heide. Neben der Stadt Wittingen und der Gemeinde Sassenburg haben sich zahlreiche kleine Gemeinden des Landkreises zu den Samtgemeinden Boldecker Land, Brome, Hankensbüttel, Isenbüttel, Meinersen, Papenteich und Wesendorf zusammengeschlossen. Die Stadt Wittingen nutzt ihre günstige logistische Lage mit Binnenhafen am Elbe-Seitenkanal mit Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Neben der landwirtschaftlichen Produktion auf immerhin der Hälfte der Kreisfläche wird auch umfangreiche Forstwirtschaft betrieben. Die Gemeinden des Landkreises unterstützen darüber hinaus touristische Aktivitäten mit vielfältigen Angeboten.

Bereits seit dem Ende der 50er Jahre siedeln sich Zulieferer der Automobilindustrie im Landkreis Gifhorn an. Die unmittelbare Nähe zur Volkswagen AG ist hier der entscheidende Standortvorteil.

Wolfsburg ist eine der wenigen „jungen“ deutschen Städte und wurde erst 1938 im Zusammenhang mit dem Automobilwerk gegründet. Auch zahlreiche Eingemeindungen führten zum Wachstum der kreisfreien Stadt. Trotz der ehemaligen Zonenrandlage entwickelte sich Wolfsburg zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland.



Der mit Abstand größte Arbeitgeber ist die Volkswagen AG. Etwa 72.500 Menschen sind am Standort Wolfsburg beschäftigt. Das Werk Wolfsburg ist sowohl Hauptsitz der Marke Volkswagen Pkw als auch Unternehmenszentrale des Volkswagen Konzerns mit seinen 12 Fahrzeugmarken. Auch die Forschung und Entwicklung hat in Wolfsburg ihren Sitz.

Die Fachhochschule Ostfalia bildet in Wolfsburg, einem ihrer vier Standorte, in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft aus. Etwa 3.200 Studierende absolvieren hier ein praxisnahes Studium.

Wolfsburg bildet mit den Städten Braunschweig und Salzgitter eines der neun Oberzentren in Niedersachsen und gehört zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Braunschweig, Magdeburg und Hannover.

Auch in Wolfsburg haben sich aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe zur Volkswagen AG unter anderem Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie niedergelassen. Wolfsburgs Wirtschaft ist daher stark auf die Automobilindustrie ausgerichtet. Dies bringt naturgemäß auch eine erhöhte Abhängigkeit von der Entwicklung des Automobilmarktes mit sich. Um Wolfsburg von dieser Monoindustrie wegzubewegen, die bei Krisen im Automobilssektor sehr anfällig ist, gründeten die Stadt Wolfsburg und die Volkswagen AG 1999 die Wolfsburg AG. Das Konzept sieht die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektive am Standort Wolfsburg vor.

Durch die Anbindung an die Bundesstraßen 4 und 188 sowie die Autobahnen A2 und A 39 haben sich größere Gewerbegebiete gebildet. Auch die Anbindung an das Schienennetz sowie an den Mittellandkanal als Wasserstraße machen den Landkreis Gifhorn bzw. die Stadt Wolfsburg interessant für Gewerbeansiedlungen. Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg, der sich in Braunschweig-Waggum befindet, wird größtenteils von Privatfliegern und Firmen (z.B. Volkswagen Air Service) genutzt. Linienflüge gibt es nicht. Er ist der zweitgrößte Forschungsflughafen Europas. Der nächste Verkehrsflughafen ist der Flughafen Hannover-Langenhagen.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2016 (4,7 %) ist im Vergleich zum Vorjahr (4,4 %) leicht gestiegen. In der Stadt Wolfsburg ist die Arbeitslosenquote per Dezember 2016 (5,0 %) im Vergleich zum Vorjahr (4,5 %) ebenfalls gestiegen.

Gemäß der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg IV. Quartal 2016 kann die regionale Wirtschaft auf einen erfolgreichen Jahresabschluss zurückblicken. Branchenübergreifend beurteilen mehr als 90 % der Betriebe die Geschäftslage als gut.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Im September 2015 räumte der Volkswagenkonzern Unregelmäßigkeiten bei der verwendeten Software für bestimmte Dieselmotoren ein und leitet interne und externe Untersuchungen ein. Unabhängig von der Dieselmotorthematik hat der Aufsichtsrat Beschlüsse für eine Neuordnung des Unterneh-

mens gefasst. Wirkungen aus der Thematik um manipulierte Abgaswerte und aus der Neuordnung sind bis zum Berichtsstichtag im gewerblichen Kreditgeschäft festzustellen. Im Gesamtjahr 2016 hat die Marke Volkswagen weltweit 5,99 Millionen Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert und damit die Auslieferungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gesteigert. Konzernweit steigerte Volkswagen im Vergleich zum Vorjahr seine Auslieferungen um 3,8 % auf insgesamt 10,3 Millionen Fahrzeuge. Ein Einbruch im Absatz von Fahrzeugen ist nicht erkennbar. Die Aufarbeitung des Skandals und die strategische Neuausrichtung des Konzerns beinhaltet auch Chancen.

Bestandteil des Berichtes „Wohnungsmarktbeobachtung 2014/2015“ der NBank ist auch eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035. Demnach sinkt die niedersächsische Einwohnerzahl von 2013 bis 2035 von 7,79 auf 7,42 Mio. Das entspricht einem Rückgang von rund 5 %. Die künftige Bevölkerungsentwicklung verstärkt bereits bestehende regionale Unterschiede. Nur Städte bzw. Regionen mit günstiger wirtschaftlicher Entwicklung bleiben aufgrund der Zuzüge annähernd stabil in der Bevölkerungsstruktur. Für die Städte Braunschweig und Wolfsburg wird ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Im Landkreis Gifhorn dagegen ist die Entwicklung dem Bericht nach rückläufig.

Hinsichtlich der Entwicklungspotenziale gehört der Landkreis Gifhorn dem Bericht „Prognose Zukunftsatlas 2016“ nach zu den Regionen mit hohen Chancen. Der Stadt Wolfsburg werden beste Chancen zugesprochen.

### **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2016 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

In der Kreditwirtschaft setzten sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen bzw. Negativzinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

Der Zufluss an Kundeneinlagen blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter, insbesondere im Zahlungsverkehr erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbunden Herausforderungen mit dem Angebot einer auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Neben der Beschaffung von Informationen können Kunden zahlreiche Service-Dienstleistungen online erledigen. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von

Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes. So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

### **Entwicklung des Zinsniveaus**

In 2016 hat die EZB eine Nullzins-/Negativzinspolitik fortgeführt und zusätzlich Liquidität durch den Ankauf von Anleihen zur Verfügung gestellt. Die Zinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind. Diese Zinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Das hat die EZB nochmals verdeutlicht.

### **Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016**

Als Folge der Finanzkrise wurde eine Vielzahl von Regulierungsmaßnahmen umgesetzt. Nach dem EU Single Rulebook gelten einheitliche Mindestanforderungen für alle Kreditinstitute. Diese starren, uniformen Regeln erzeugen Wettbewerbsnachteile für kleine und mittlere Institute, denn dort führt dieser Ansatz zu einem überproportionalen und unverhältnismäßigen hohen Mehraufwand. Die regulatorischen Vorgaben sowie Verbraucherschutzvorschriften führten in 2016 zu erheblichen finanziellen, personellen und organisatorischen Belastungen der Banken und Sparkassen. So waren u. a. nachstehend benannte veränderte bzw. neue Vorgaben zu beachten.

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank im Frühjahr 2016 die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenkapitalanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bankenaufsicht wird die SREP-Kapitalzuschläge für die unter ihrer Aufsicht stehenden Institute in den Jahren 2016 bis 2018 festsetzen. Kreditinstitute, die noch keinen SREP-Kapitalzuschlag erhalten haben, müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko beachten.

Das erste Gesetz zur Novellierung von Finanzmarktvorschriften (FimanoG I) dient der Umsetzung der Neu-regulierung des Marktmissbrauchsrechts gemäß der Vorgaben der europäischen Marktmissbrauchsverordnung (Market Abuse Regulation; MAR) und der Marktmissbrauchsrichtlinie (Market Abuse Directive; MAD).

Die MAR ist Anfang Juli 2014 in Kraft getreten. Die an Emittenten und sonstige Marktteilnehmer gerichteten Bestimmungen gelten ab dem 3. Juli 2016. Durch die MAR wird der bestehende Regelungsrahmen zum Marktmissbrauch präzisiert und deutlich erweitert. Die Institute müssen automatisierte Meldesysteme dafür vorhalten.

Erhöht und an europäische Regelungen angepasst wurden die nationalen Regelungen hinsichtlich der Anforderungen an die „Sachkunde und Zuverlässigkeit“ von Verwaltungsratsmitgliedern. Zudem wurden ab dem 1. Januar 2016 die Anforderungen an die Angaben von Nebentätigkeiten der Geschäftsleiter deutlich verschärft.

Mit der EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie („WKR“) wurde die mit der Verbraucherkreditrichtlinie begonnene Regulierung der Kreditvergabe fortgesetzt. Ziel der WKR ist es, einen transparenten, effizienten und wettbewerbsfähigen Binnenmarkt auch für Immobilienfinanzierungen zu schaffen. Darüber hinaus soll eine nachhaltige und verantwortungsvolle Kreditvergabe sowie die Verbesserung der Beratungsqualität sichergestellt werden.

Am 18. April 2016 wurde das Umsetzungsgesetz zur Zahlungskontenrichtlinie verkündet. Das Gesetz hat Regelungen über die Vergleichbarkeit von Entgelten, den Wechsel von Zahlungskonten und den Zugang zu Zahlungskonten mit grundlegenden Funktionen (Basiskonten) zum Inhalt. Zum 18. Juni 2016 sind die Regelungen zum Basiskonto in Kraft getreten. Zum 18. September 2016 wurden Regelungen zum Kontowechsel wirksam. Regelungen zur Entgelttransparenz werden voraussichtlich Mitte 2017 zur Anwendung umzusetzen sein.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	3.335	3.169	166	5,2	100,0	100,0
Bilanzsumme	3.292	3.135	157	5,0	98,7	98,9

<sup>1)</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2016 konnte die Sparkasse das zufriedenstellende Ergebnis des Vorjahres übertreffen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war das Wachstum sowohl der Kundenforderungen als auch der Kundeneinlagen.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

### Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.233	2.071	162	7,8	67,0	65,4
Darunter:						
Kundenforderungen	2.190	2.036	154	7,6	65,7	64,2
Treuhandkredite	0	1	-1	-100,0	0,0	0,0
Avale	43	34	9	26,5	1,3	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	108	104	4	3,8	3,2	3,3
Wertpapiervermögen	819	828	-9	-1,1	24,6	26,1

### Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Firmenkundengeschäft. Die Erhöhung um 162 Mio. EUR konnte unsere Planungen deutlich übertreffen. Die Steigerung von 7,8 % lag über dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes mit 3,1 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 530,1 Mio. EUR liegen nur knapp unter dem Wert von 530,8 Mio. EUR und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt sind 656,5 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.490,0 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

### Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute steigen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4,0 Mio. EUR auf insgesamt 108 Mio. EUR.

## Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 9,0 Mio. € reduziert. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen gedeckten Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

## Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2016 von 19,4 Mio. EUR entfiel mit 17,6 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt damit den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Es liegen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr vor.

## Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	2.805	2.670	135	5,1	84,1	84,3
Darunter:						
Sparkapital	739	738	1	0,1	22,2	23,3
davon: Sondersparformen	591	601	-10	-1,7	17,7	19,0
täglich fällige Einlagen	2.008	1.873	135	7,2	60,2	59,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161	151	10	6,6	4,8	4,8

## Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Der Zuwachs, der durch private Kunden geprägt ist, hat die Planungen deutlich übertroffen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten.

Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus bilanzwirksamen Anlagen und den Wertpapieranlagen von Kunden, hat sich insgesamt von ca. 3,4 Mrd. auf ca. 3,6 Mrd. EUR erhöht.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 10 Mio. EUR auf insgesamt 161 Mio. EUR zu. Es handelt sich bei der Steigerung im Wesentlichen um eine Erhöhung bei den Weiterleitungsmitteln.

## Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

### Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2016 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Der Provisionsüberschuss lag mit 23,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau (23,7 Mio. EUR).

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 332,7 Mio. EUR. Gekauft wurden hauptsächlich Aktien und Investmentfondsanteile mit dem Fokus auf Aktien. Während der Wertpapierbestand Zuwächse auf 852 Mio. EUR verzeichnete, verharrte das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft mit 5,5 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres und erfüllte damit die Erwartungen.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 168 Objekte (Vorjahr 162) sowie 64 Baugrundstücke (Vorjahr 55) mit einem Volumen von insgesamt 34,8 Mio. EUR (Vorjahr 31,6 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Immobilien und Baugrundstücke um 6,9 % sowie das Volumen um 10,8 % angestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 2.829 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 34 TEUR und einem Volumen von insgesamt 97,5 Mio. EUR abgeschlossen. Das vermittelte Bausparvolumen reduzierte sich damit um 3,8 %.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 22,9 Mio. EUR vermittelt werden. Damit erhöhte sich das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 12,3 %.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

### Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

## Nicht bilanzielle Leistungsindikatoren

### Produktpolitik

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend. Einem, aufgrund der zunehmenden Digitalisierung, veränderten Kundenverhalten begegnen wir mit dem sukzessiven Aufbau entsprechender Angebote.

### **Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte bildeten im Jahr 2016 einen Schwerpunkt der Investitionen.

Das Gebäude der Filialen Leiferde und Warenholz wurden umgebaut und erweitert. Hierbei wurden auch energetische Maßnahmen durchgeführt.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse, in die Filialen und EDV weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten dieser Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wurden mit rund 2,26 Mio. EUR für 2017 veranschlagt.

### **Personal- und Sozialbereich**

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt\*)

684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon  
347 Vollzeitbeschäftigte und  
269 Teilzeitbeschäftigte sowie  
68 Auszubildende.

\*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10 verringert. Auch künftig wird das Ziel einer sukzessiven Personalreduzierung verfolgt. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert werden.

Bei der Ausbildung stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 11,5 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 383 in der Kundenberatung und -betreuung sowie 233 im Stab und in der Marktfolge tätig.

Von den 30 Auszubildenden, die in 2016 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 25 in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können attraktive Arbeitszeitmodelle nutzen.



Schwerpunkt der Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die Mitarbeiterführung.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand auch im Jahr 2016 die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation. Dabei wurden besonders junge Mitarbeiter im Rahmen des Juniorberaterprogrammes gezielt gefördert.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2016 konsequent verfolgt. In 2016 ist die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg als familienfreundliches Unternehmen erneut rezertifiziert worden. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements großen Anklang gefunden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

### **Kundenbeziehungen**

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2016 wurde in der Kundenberatung der Einsatz der strukturierten und bedarfsorientierten Finanzkonzepte und Detailanalysen weiter verstärkt.

### **Umweltschutz**

Die Sparkasse sieht sich dem Umweltschutz umfassend verpflichtet. Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, werden zwecks Energieeinsparung diverse Hausbeleuchtungen auf energiesparende LED Beleuchtung umgestellt. Fortlaufend werden im Filialnetz Verbesserungen beim Wärmeschutz an Fassaden, Fenstern und Dächern vorgenommen.

Im Jahr 2016 wurden die Ergebnisse des Energieaudits aus dem Jahr 2015 gem. DIN EN 16247-1 zum großen Teil bereits umgesetzt. Die dort beschriebenen Optimierungsmöglichkeiten bei den Energieverbräuchen werden auch in 2017 weiterverfolgt.

### **Gesellschaftliches Engagement**

Gesellschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Als Ausdruck dieser Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales, Sport und Umwelt. Mit Spenden und

durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre drei durch sie dotierten Stiftungen – Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung und Fachhochschulstiftung – ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 1,14 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv ehrenamtlich in ihren Städten und Gemeinden ein – in Vereinen, sozialen Einrichtungen, in der Nachbarschaft.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts-jahr Mio. €	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.233	2.071	162	7,8	67,0	65,4
Darunter:						
Kundenforderungen	2.190	2.036	154	7,6	65,7	64,2
Treuhandkredite	0	1	-1	-100,0	0,0	0,0
Avale	43	34	9	26,5	1,3	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	108	104	4	3,8	3,2	3,3
Wertpapiervermögen	819	828	-9	-1,1	24,6	26,1
Anlagevermögen	49	47	2	4,3	1,5	1,5
Sonstige Vermögenswerte	126	119	7	5,9	3,8	3,8
Mittelaufkommen von Kunden	2.805	2.670	135	5,1	84,1	84,3
Darunter:						
Sparkapital	739	738	1	0,1	22,2	23,3
davon: Sondersparformen	591	601	-10	-1,7	17,7	19,0
täglich fällige Einlagen	2.008	1.873	135	7,2	60,2	59,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161	151	10	6,6	4,8	4,8
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	89	80	9	11,3	2,7	2,5
Eigene Mittel	280	268	12	4,5	8,4	8,5

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 67,0 % und einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen mit 24,6 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellt der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 84,1 % die bedeutendste Position dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 280 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über weitere ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 15,57 % (Vorjahr 16,63 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,625 % und bildet damit eine solide Basis. Die Kernkapitalquote beträgt 14 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderung sowie des im Rahmen einer Allgemeinverfügung im SREP von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des

Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 3,15 und 3,56 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer zum Jahresende betrug 3,25. Die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen gemäß LiqV deuten ebenfalls nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Auch die zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,19 bis 1,79 ebenfalls oberhalb des zum 31. Dezember 2016 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,7. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2016 als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## Ertragslage

<b>Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:</b>	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	67,0	64,8
Provisionsüberschuss	23,5	23,7
Verwaltungsaufwand	60,0	60,6
a) Personalaufwand	39,0	40,6
b) Sachaufwand	21,0	20,0
<b>Teilergebnis</b>	30,5	27,9
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-1,6	-7,6
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	28,9	20,3
Bewertungsergebnis	-8,8	2,0
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	20,1	22,3
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-5,5	-7,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-8,3	-8,2
<b>Jahresüberschuss</b>	6,3	6,3

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2016 entgegen den Erwartungen um 2,2 Mio. EUR (+3,4 %) gestiegen. Er ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 4,2 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus. Gegenläufige Effekte waren sinkende Zinsaufwendungen und steigende laufende Erträge, insbesondere aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der leichte Rückgang des Provisionsüberschusses ist insbesondere auf die rückläufige Vermittlung von Bausparverträgen zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich entgegen der Erwartungen verringert. Die Senkung des Personalaufwandes um 1,6 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf eine geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, resultierend aus der gesetzlichen Änderung zur Abzinsung, begründet. Im Bereich der Emders Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR vorgenommen.

Der Sachaufwand ist insgesamt um 1,0 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus erhöhten Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke sowie für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter.

Im Vergleich zum Vorjahr reduziert sich die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen im Wesentlichen durch den Wegfall von Sonderumlagen und die Verringerung der in den Vorjahren gebildeten Rückstellung für die Rückabwicklung von Darlehensverträgen wegen fehlerhaften bzw. fehlenden Widerrufsbelehrungen (Vorfälligkeitsentgelte) in Höhe von 1,8 Mio. EUR um insgesamt 6,0 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt über dem Wert des Vorjahres und über den Planungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. EUR verschlechtert. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hat sich abweichend von den Erwartungen entwickelt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um - 9,5 Mio. EUR auf - 7,7 Mio. EUR verschlechtert. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fällt gegenüber dem Vorjahr mit - 1,6 Mio. EUR negativ aus. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. EUR geringeres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 5,5 Mio. EUR zugeführt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,19 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,87 % (Vorjahr: 0,98 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2016; es lag damit deutlich über dem Planwert von 0,80 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Das Ergebnis nach Bewertung sowie die Zielgröße Eigenkapitalrentabilität liegen unter dem Verbandsdurchschnitt. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr höheren Kapitals bei leicht geringerem Ergebnis im Berichtsjahr mit 6,4 % deutlich unter dem Vorjahreswert von 7,5 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 67,1 % auf 69,1 %. Das Unternehmensziel für 2016 von 72,0 % wurde unterschritten.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

## **Nachtragsbericht**

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

## **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Risikobericht**

#### **Grundlagen**

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

#### **Geschäfts- und Risikostrategie**

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für einzelne Geschäftsaktivitäten und Risiken wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

## Risikomanagement

### Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge aktiv wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen dem Marktfolgevorstand und sind damit von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unternehmenssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören die Entwicklung der Risikostrategie sowie von der Risikostrategie abweichende Geschäfte.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus ist diese verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstands direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen. Gleiches gilt für wesentliche Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme, wesentliche Veränderungen betrieblicher Strukturen sowie bei geplanten Übernahmen und Fusionen.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Organisationseinheit Compliance wahrgenommen werden. In der Organisationseinheit sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst.



Die OE Compliance ist aufbauorganisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung zugeordnet, fachlich sind die Compliance Beauftragte nach MaRisk und die Beauftragte Wertpapier-Compliance unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

## **Prozesse**

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind. Außerdem werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz.

Die Ermittlung der Risiken wurde in 2016 auf eine rollierende 12-Monats-Betrachtung umgestellt. Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden.

Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt. Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet.

Die Sparkasse hat Limite für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken und operationelle Risiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR und der Liquiditätsverordnung (LiqV) als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt. Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

### **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen („enger Risikobegriff“). Dabei werden das Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### **Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft**

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Firmenkundenkredite	744	660
Privatkundenkredite	1.466	1.394
Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften)	23	17
<b>Gesamt</b>	<b>2.233</b>	<b>2.071</b>

Zum 31.12.2016 wurden etwa 33 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 66 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Gesamtbetrag der Forderungen</b>	3.164,5	844,8	36,0
<b>Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen</b>			
<b>Banken Inland</b>	167,5	250,1	36,0
<b>Banken Ausland</b>	0,0	245,3	0,0
<b>Multinat. Entwickl.Banken</b>	0,0	10,1	0,0
<b>Investmentfonds</b>	55,5	277,2	0,0
<b>Öffentliche Haushalte</b>	63,4	60,1	0,0
<b>Privatpersonen</b>	1.891,3	0,0	0,0
<i>(davon Ausland)</i>	<i>(5,3)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>
<b>Unternehmen und Selbstständige</b>	975,0	0,0	0,0
- Land- und Forstwirtschaft	51,1	0,0	0,0
- Verarbeitendes Gewerbe	69,6	0,0	0,0
- Energie u. Wasservers.	87,8		
- Baugewerbe	162,9	0,0	0,0
- Handel	74,5	0,0	0,0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	324,8	0,0	0,0
- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	153,5	0,0	0,0
- Übrige, nicht aufgeführte Branchen <sup>1)</sup>	50,8	0,0	0,0
<b>Unternehmen Ausland</b>	0,0	2,0	0,0
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0,0	2,0	0,0
<b>Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	11,8	0,0	0,0
<b>Sonstige</b>	0,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 72 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere im Direktbestand betrug am 31.12.2016 6,5 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2016 waren nahezu 100 % des Bruttokreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 95 % in den Rating-Klassen 1-9 zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPlus-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2016	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	11,0	4,9	2,6	0,9	12,4
Rückstellungen	0,4	5,6	0,2	0,0	5,8
PWB	1,8	0,0	0,3	0,0	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>13,2</b>	<b>10,5</b>	<b>3,1</b>	<b>0,9</b>	<b>19,7</b>

Es bestehen keine Risikokonzentrationen im Kreditportfolio.

Um potentielle Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge erhöhte sich in 2016 um 6,5 Mio. €. Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

## **Adressenausfallrisiken der Beteiligungen**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers unserer Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von etwa 90 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

In dem über den SVN gehaltenen Beteiligungsportfolio dominieren Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen. Im Rahmen der Geschäfts- bzw. Adressenausfallrisikostategie wird das Beteiligungsportfolio der Sparkasse limitiert.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios und das Beteiligungscontrolling gemäß MaRisk erfolgen für die Verbundbeteiligungen durch den SVN. Eine direkte Steuerung der Risiken aus Verbundbeteiligungen ist für eine einzelne Sparkasse aufgrund der im Verbund zu treffenden Entscheidungen nicht möglich. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Die Erkenntnisse hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen werden in das Risikomanagement einbezogen.

## **Wertansätze für Beteiligungsinstrumente**

Das Beteiligungsgeschäft der Sparkasse ist kein Geschäftszweig, der konkurrierend mit den anderen Formen der Kapitalanlage aktiv betrieben wird.

Die Beteiligungen der Sparkasse werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen sowie sonstige Beteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund. Die Beteiligungen werden im zentral empfohlenen bzw. festgelegten Rahmen eingegangen bzw. aufgestockt.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen. Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>	<b>Buchwert Mio. EUR</b>
<b>Strategische Beteiligungen</b>	19,0
<b>Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen</b>	0,4
<b>Kapitalbeteiligungen</b>	0,0

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet. Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

### **Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften. Hierbei werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen nahezu vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Es dominieren die Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 201 Mio. EUR ergaben, Anlagen in gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 395 Mio. EUR sowie in Wertpapier-Spezialfonds von rund 205 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Um Konzentrationen zu vermeiden, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2016 hatte die Sparkasse 4,8 Mio. EUR an Staatsanleihen der PIIGS-Staaten<sup>1</sup> und Slowenien im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag nicht im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse.

Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten und Slowenien am gesamten Bilanzwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 7,0 % und verteilt sich auf die Länder Spanien, Italien und Slowenien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

### Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z.B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	0,0
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	0,0	0,0
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	567,6	571,6
4) Aktien	0,0	0,0
5) Wertpapier-Spezialfonds	205,0	205,0
6) Sonstige Investmentfonds	46,2	51,9
	828,5	828,5

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere

<sup>1</sup> Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise 2010 für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung



erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse – orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung – festgelegt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird mindestens wöchentlich eine Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) durchgeführt und die erzielten Handelsergebnisse werden bestimmt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert.

Darüber hinaus werden zur Bestimmung des potentiellen Verlustrisikos regelmäßig Szenarien auf Sicht von 250 Handelstagen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird mindestens wöchentlich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Asset-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Von der Sparkasse definierte Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandelsgeschäften werden nicht festgestellt.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögenanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögenanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind aufgrund der historischen Erfahrungen nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögenanlage und den kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen.

Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögenanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögenanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren bzw. zum Teil negativen Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermögenanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau weiteren Belastungen ausgesetzt sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach unserer Einschätzung relativ konstant im Bestand. Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft – insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden – trotz eines

Wachstums der Kredite und Einlagen mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen (Konzept der gleitenden Durchschnitte) zugrunde. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von historischen Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt bzw. auf Basis von Erfahrungswerten sowie Zukunftsanalysen über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittzinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2016 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 11,4 %. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit ver-

bundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-34.087	-12.169

Die in der Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegte Bandbreite für Zinsänderungsrisiken wurde im Jahr 2016 eingehalten.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken bestehen Schwerpunkte auf einzelnen Laufzeitbändern. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit einem Abweichungslimit begrenzt.

Die geschäftsmodellspezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden, sofern vorhanden, grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR Warnmarken von 1,15 bzw. 1,10 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beileihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätssicherung dienlich.

tätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen stehen hochliquide Aktiva gegenüber. Weiterhin achtet die Sparkasse auf angemessene Fälligkeitsstrukturen in den Anlagen.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzen wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.


Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge. Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten IT-Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien „Externe Einflüsse“ (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und „Mitarbeiter“ (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplikationen überprüft.

Weitere mögliche Risiken werden jährlich anhand von Szenarien mittels Risikolandkarte identifiziert und bewertet. Dabei werden auch die Erkenntnisse aus dem Datenpooling der Rating- und Risikosysteme GmbH berücksichtigt.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Mögliche Verluste aus operationellen Risiken werden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung mit rund 5,6 Mio. EUR berücksichtigt. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Als wesentliches Risiko wird das operationelle Risiko in das Stresstestverfahren einbezogen.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen des Basisindikatorenansatzes.

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren aufgetretenen Schadensfälle, der weiteren mittels Risikolandkarte identifizierten operationellen Risiken und der getroffenen Vorkehrungen gehen wir davon aus, dass das operationelle Risiko in Summe auch weiterhin beherrschbar bleibt.

### **Sonstige Risiken**

Die sonstigen Risiken werden nicht als wesentliches Risiko im Sinne der MaRisk definiert. Diese Risiken werden über angemessene Vorkehrungen in die Risikomanagementprozesse einbezogen.

## **Berichtswesen**

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit sowie der Stresstestergebnisse enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend dem im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis zur Verfügung gestellt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

## **Wertung**

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird zu deutlichen Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Die Sparkasse wird Gegensteuerungsmaßnahmen entwickeln und nach Abstimmung mit dem Verwaltungsrat umsetzen.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

## **Einlagensicherung**

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

## Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

## Geschäftsentwicklung

In ihrem Herbstgutachten 2016 sehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschland weiterhin in einem moderaten Aufschwung.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte in 2017 um +1,4 Prozent nach voraussichtlich +1,9 Prozent in 2016 steigen.

Der private und staatliche Konsum sowie die Bauinvestitionen – vor allem im Wohnungsbau – werden die entscheidenden Konjunkturstützen im kommenden Jahr bleiben.

Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben von der Einkommenseite her günstig, die verfügbaren Einkommen werden um 2,8 Prozent im Jahr 2017 steigen (Vorjahr + 1,8%).

Die monetären Transferzahlungen des Staates dürften im Jahr 2017 um 3,9 Prozent ausgeweitet werden.

Seit Beginn des laufenden Jahres hat die Zuwanderung aus Krisenregionen sehr deutlich abgenommen und dürften im nächsten Jahr auf diesem niedrigen Niveau verharren und in der Folge den Anstieg der Staatsausgaben abschwächen.

Gegenläufige Effekte in 2017 ergeben sich aber aus dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz und den Reformmaßnahmen bei der Krankenversorgung.

Auch die hohe Rentenanpassung zur Mitte des Jahres 2016 wirkt im ersten Halbjahr 2017 nochmals ausgabensteigernd.

In 2017 werden die Wohnungsbauinvestitionen voraussichtlich um 2,7 Prozent ausgeweitet. Darin spiegelt sich das Zusammenkommen mehrerer günstiger Faktoren wider: Die Hypothekenzinsen haben neue Tiefststände erreicht, mit alternativen Kapitalanlagen sind kaum noch Renditen zu erzielen, die Arbeitsmarktlage ist gut und insbesondere in urbanen Zentren steigt die Nachfrage nach Wohnraum.

Die Inflationsrate wird – in erster Linie aufgrund der nicht mehr rückläufigen Ölpreise – voraussichtlich auf 1,4 Prozent steigen.



Die Arbeitslosigkeit dürfte trotz des Beschäftigungsaufbaus geringfügig zunehmen, weil die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt langwierig ist; in der Arbeitslosenquote schlägt sich dies jedoch nicht nieder, sie wird wohl bei 6,1 Prozent verharren.

Die Risiken für diese Prognose resultieren hauptsächlich aus dem monetären und dem außenwirtschaftlichen Umfeld.

Die niedrigen Zinsen haben bislang kaum Auswirkungen auf das Sparverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Erwartet wird für 2017 eine Sparquote von 9,8 %, die auf dem Vorjahresniveau liegt.

Die Entwicklung der Automobilmärkte sowie die Entwicklung des Volkswagen Konzerns besitzen für die Region und die Sparkasse eine besondere Bedeutung. Für 2017 bleibt die weitere Entwicklung sowohl der Dieseldiagnostik als auch die Neuordnung des Unternehmens abzuwarten. Auch unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland geht die Sparkasse von einer konstanten regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für 2017 keine signifikante Änderung der Bilanzsumme. Die Zuwächse bei den Kundeneinlagen werden mit ca. 2,3 % erwartet.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2017 ein Wachstum von 5,1 %, das sich zu etwa gleichen Teilen auf Privat- und Firmenkunden verteilt.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik sowie in einem sehr wettbewerbsintensiven Bankenmarkt.

Risiken können sich auch aus gesellschaftlichen Strömungen entwickeln, wenn diese zu einer Reduktion des weltwirtschaftlichen Integrationsgrades führen. Ein Beispiel für solche Strömungen ist die Entscheidung der britischen Bevölkerung für einen EU-Austritt. Sie könnte die deutsche Konjunktur im Prognosezeitraum beeinträchtigen.

Sehr niedrige und sogar negative Zinsen für Einlagen bei der Zentralbank belasten nicht nur das Ergebnis, sie stellen auch das Geschäftsmodell langfristig infrage, welches maßgeblich auf dem Sammeln von Einlagen zur Refinanzierung von Krediten beruht.

Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation

einiger Euro-Mitgliedsländer oder deren Banken und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Der globale Trend zu mehr Regulierungen in der Finanzdienstleistungsbranche wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig belasten. Wir konzentrieren uns darauf, unterstützt durch Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Aufarbeitung des Skandals bei Volkswagen kann Chancen beinhalten. Chancen werden auch in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur bzw. einer schnellen Erholung von der EU-Staatsschuldenkrise mit positiver Auswirkung auf die Automobilwirtschaft gesehen. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen. Ergebnischancen aus einem höheren Einlagenwachstum und im Zinsbuch bestehen bei einer Normalisierung des Zinsniveaus (keine Negativzinsen) und einer steileren Zinskurve, die sich durch die mehrjährige Phase sinkender Zinsen aber erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

### **Finanzlage**

Für das Jahr 2017 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben vorgesehen. Nach den Planungen wird die Liquiditätskennziffer mit einem Wert größer 2 durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 1,0 liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

### **Ertragslage**

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2017 das Ergebnis des Jahres 2016 nicht erreichen wird. Ursächlich ist das weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere auf den Zinsertrag auswirkt.

Im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung soll der Provisionsüberschuss um ca. 7% steigen.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um etwa 1,5 Mio. EUR weiter steigen. Der Personalaufwand wird in 2017 um etwa 1,4 Mio. EUR steigen. Neben tarifbedingten Steigerun-

gen entfällt der entlastende Einmaleffekt in 2016 aus der gesetzlichen Änderung bei der Abzinsung von HGB-Pensionsrückstellungen. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 nur leicht höheren Aufwand gerechnet. Diese Erhöhungen resultieren aus moderaten Kostensteigerungen sowie Investitionen für bestehende Gebäude.

Im Rahmen eines im Jahr 2013 begonnenen Projektes wurde systematisch damit begonnen, in einzelnen Handlungsfeldern Erträge zu steigern und Kosten zu senken. Die seither deutlich reduzierten von der EZB bewusst herbeigeführten Negativzinsen belasten die Ertragslage der Sparkasse substantziell.

In einem Strategieprozess wurden in 2016 daher weitere Gegensteuerungsmaßnahmen initiiert. Wirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus der Umsetzung werden sich ab dem Geschäftsjahr 2018 sukzessive entfalten.

Bei den strategischen Beteiligungen ist aufgrund deren nachhaltig unbefriedigender Ertragsperspektive weiterer Bewertungsaufwand nicht auszuschließen.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Für das laufende Jahr wird für das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft ein negativer Planansatz zugrunde gelegt, der aber unter dem durch Sonderfaktoren geprägten Ergebnis 2016 liegt.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten (Zins-)Einschätzung bei ca. 1 Mio. EUR liegen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet sowie eine Cost-Income-Ratio von rd. 77 % und ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,60 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage für 2017 ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.



# Stadtwerke Wolfsburg AG

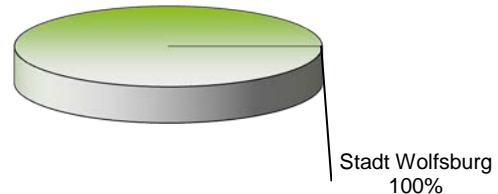
## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Heßlinger Str. 1-5  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.stadtwerke-wolfsburg.de](http://www.stadtwerke-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@stadtwerke-wob.de](mailto:info@stadtwerke-wob.de)

<b>Rechtsform</b>	AG
<b>Gründungsjahr</b>	1939
<b>Stammkapital</b>	25.000.000 €
<b>Mitarbeiter</b>	682
<b>Beteiligungsverhältnis</b>	
Stadt Wolfsburg	100%

**Beteiligungsverhältnis**



### Beteiligungen

#### Verbundene Unternehmen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG	100,00%
Thieme Verwaltungs-GmbH	100,00%
entricon GmbH Facility-Management und Consulting	100,00%
Termath AG	90,91%

#### Gemeinschaftsunternehmen

Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)	50,00%
---------------------------------------	--------

#### Assoziierte Unternehmen

LSW Holding GmbH & Co. KG	43,00%
LSW Netz Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Holding Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Energie Verwaltungs-GmbH	43,00%

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Telekommunikation, Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

## Organe der Gesellschaft

### Hauptversammlung

Ingolf Viereck  
Günter Lach (Stellvertreter)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Bärbel Weist	1. stellv. Vorsitzende bis 25.11.2016
Peter Kassel	1. stellv. Vorsitzender ab 25.11.2016
Dalibor Dreznjak	2. stellv. Vorsitzender bis 26.08.2016
Ulrich Stanko	2. stellv. Vorsitzender ab 26.08.2016
Markus Alisch	ab 25.11.2016
Klaus Bleuel	
Axel Bosse	ab 25.11.2016
Piroska Evenburg	bis 31.10.2016
Krystyna Göpfert	ab 25.11.2016
Jörg Heider	bis 26.08.2016
Angelika Jahns	bis 31.10.2016
Gudrun Krempel	bis 31.10.2016
Klaus Mohrs	
Hans-Henning Oelkers	
Werner Reimer	
Erich Schubert	
Kerstin Struth	ab 25.11.2016
Sieghard Wilhelm	bis 31.10.2016
Alexander Weber	ab 26.08.2016

### Vorstand

Dr. Frank Kästner

## Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2016 erhaltene Pachtzahlungen 2.539 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2016 erhaltene Pachtzahlungen 5.844 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2016 erhaltene Pachtzahlungen 3.271 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2016 erhaltene Mietzahlungen 339 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2016: 1.271 T€)

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW	5.850.123 €
Investitionskostenzuschuss Einlage ÖPNV	1.500.000 €
Zuschuss WVG Hybridbusse	42.000 €
Avalprovision Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft	20.970 €

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	49,70%
-------------------	--------

# Stadtwerke Wolfsburg AG

<b>Konzernbilanz*/**</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immat. Vermögensgegenstände	1.496	1.640	1.636	2.072
II. Sachanlagen	98.288	88.183	89.460	86.679
III. Finanzanlagen	9.002	9.178	10.778	11.237
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	12.288	10.017	9.135	7.609
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.755	42.653	41.237	45.615
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	19.500	22.347	20.677	10.715
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	146	163	187	121
<b>Bilanzsumme</b>	<b>183.475</b>	<b>174.181</b>	<b>173.110</b>	<b>164.048</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	50.000	14.513	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	3.469	38.956	38.956	38.956
IV. Bilanzgewinn	12.290	8.019	7.936	2.444
V. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	268	268	0	0
VI. Anteile anderer Gesellschafter	160	147	142	137
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>				
	2.456	3.381	4.385	5.473
<b>C. Erhaltene Baukostenzuschüsse</b>				
	19.293	17.816	17.212	16.059
<b>D. Rückstellungen</b>				
	28.401	23.987	22.082	21.348
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
	42.021	41.946	42.690	39.983
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	117	148	194	135
<b>Bilanzsumme</b>	<b>183.475</b>	<b>174.181</b>	<b>173.110</b>	<b>164.048</b>

\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDW, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

\*\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

# Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*****( neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	90.630	77.222
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.208	890
Andere aktivierte Eigenleistungen	745	757
Sonstige betriebliche Erträge	5.506	8.068
<b>Gesamtleistung</b>	<b>99.089</b>	<b>86.937</b>
Materialaufwand	32.974	29.556
Personalaufwand	35.878	32.771
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.515	8.873
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.441	14.073
Erträge aus Beteiligungen	140	88
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.416	3.214
Erträge aus anderen Wertpapieren	6	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	36
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.616	1.686
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.740	2.981
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.451</b>	<b>276</b>
Sonstige Steuern	91	118
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>4.360</b>	<b>158</b>
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	89	75
	8.019	7.936
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>12.290</b>	<b>8.019</b>

Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2017 muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Termitte AG im Wege der Vollkonsolidierung

\*\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der Enrico GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

\*\*\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.



# Stadtwerke Wolfsburg AG

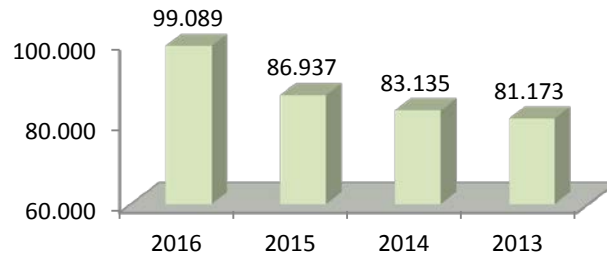
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*** (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	77.222	73.538	71.207
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	889	1.389	1.404
Andere aktivierte Eigenleistungen	757	615	1.012
Sonstige betriebliche Erträge	7.971	7.593	7.550
<b>Gesamtleistung</b>	<b>86.839</b>	<b>83.135</b>	<b>81.173</b>
Materialaufwand	29.556	29.822	31.479
Personalaufwand	32.771	30.614	28.122
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.873	9.688	9.078
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.073	10.077	9.099
Erträge aus Beteiligungen	88	93	135
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.214	2.632	3.918
Erträge aus anderen Wertpapieren	11	12	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36	32	47
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	523	120
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.686	1.773	1.881
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.159</b>	<b>3.407</b>	<b>5.509</b>
Außerordentliches Ergebnis	97	5.003	1.648
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.980	2.734	2.432
Sonstige Steuern	118	114	118
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>158</b>	<b>5.562</b>	<b>4.607</b>
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	75	70	65
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	7.936	2.444	-2.194
	0	0	96
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>8.019</b>	<b>7.936</b>	<b>2.444</b>

\* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Termite AG im Wege der Vollkonsolidierung

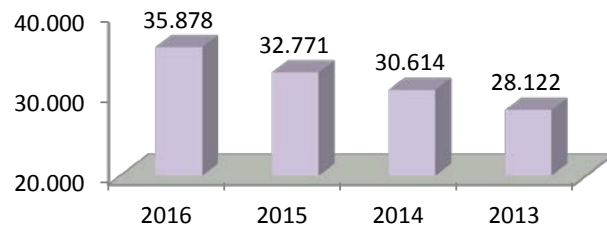
\*\* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der Enrico GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

# Stadtwerke Wolfsburg AG

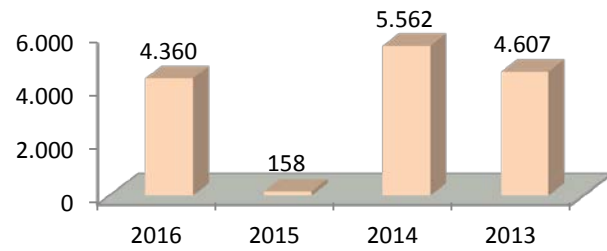
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2017 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 Mio. € auf 90,6 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung resultiert vor allen Dingen auf der Erstanwendung des BilRUG und die damit verbundene Umgliederung von sonstigen Erträgen in die Umsatzerlöse. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stieg im Berichtsjahr um 1,2 Mio. € auf 4,4 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresgewinn von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren vor allem ein besserer Geschäftsverlauf der LSW Holding und der WVG. Die WVG hat außerdem im Geschäftsjahr einen Zuschuss der Stadt Wolfsburg von 1,5 Mio. € erhalten.

### Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WVG sowie von der WOBCOM getätigt.

Die Stadtwerke investierten im Jahr 2016 16,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 11,6 Mio. € für Neubau- und Erneuerungsmaßnahmen des Leitungsnetzes und 4,4 Mio. € für den Neubau des Verwaltungsgebäudes "Wolfsburger Nordkopf Tower" (WNT) investiert. Das Leitungsnetz ist an die LSW KG und an die WOBCOM verpachtet. Im Jahr 2017 werden voraussichtlich 16,0 Mio. € in die Verteilungsanlagen und 5,2 Mio. € für den WNT investiert.

Die WVG investierte 1.646 T€ im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: 2.665 T€). Es handelt sich hauptsächlich um die Anschaffung von acht bezuschussten Gelenkornibussen (1.391 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2017 beträgt ca. 2,8 Mio. €. Der Kauf von zehn Omnibussen bildet dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen (WOBCOM) in Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter betragen im Berichtsjahr 1.923 T€ Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (453 T€) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.470 T€).

### **Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage**

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2016 betrug das bilanzielle Eigenkapital 91.187 T€ (Vorjahr: 86.902 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 183.475 T€ (Vorjahr: 174.181 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 49,7% (Vorjahr: 49,9 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 19.500 T€ (Vorjahr: 22.347 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die Stadtwerke erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresgewinn von 3.826 T€

Die Beförderungsfälle der WVG betragen im Geschäftsjahr rund 16,4 Millionen. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 6.283 T€ gesunken. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2016 74,7 %.

Für unsere Tochtergesellschaft WOBCOM war auch das Jahr 2016 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 516 T€ abgeschlossen.

Die WDZ hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 172 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen Thieme GmbH & Co. KG (Thieme) schließt in 2016 mit einem Jahresüberschuss von 558 T€ ab.

Die Thieme Verwaltungs-GmbH (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 1 T€

Die Termath AG (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 974 T€

Die Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 158 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke abgeführt.

Die entricon GmbH Facility-Management und Consulting (entricon) erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 11 T€

Das assoziierte Unternehmen LSW Holding KG (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 10.266 T€

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 93 T€ ab.

### **Leistungsindikatoren**

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Jahresergebnisse der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erzielten im Geschäftsjahr folgende Jahresergebnisse: Stadtwerke 3.826 T€ (Vorjahr: -128 T€), WVG -6.283 T€ (Vorjahr: -8.295 T€), WOBCOM 516 T€ (Vorjahr: 1.436 T€), WDZ 172 T€ (Vorjahr: 181 T€), WSM 158 T€ (Vorjahr: 127 T€), Thieme 558 T€ (Vorjahr: 520 T€), Termath 974 T€ (Vorjahr: 826 T€) und entricon 11 T€ (Vorjahr: 74 T€).

### **Chancen- und Risikobericht**

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der Stadtwerke sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken, führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert. Ausgehend von einer Strategiesitzung mit dem Aufsichtsrat Ende 2014 haben die Stadtwerke – im Hinblick auf die sich abzeichnende Ergebnissituation - Gegensteuerungsmaßnahmen analysiert und deren Umsetzung in der Folgezeit, insbesondere in Form von drei Projektgruppen (WVG, WOBCOM, LSW und Beteiligungen), weiter konkretisiert. Die Arbeit und die Ergebnisse der Projektgruppen wurden regelmäßig dem Aufsichtsrat vorgestellt und die weiteren Schritte mit dem Gremium abgestimmt. Im Zeitalter der Digitalisierung stellt hierbei der Ausbau und Betrieb eines flä-

chendeckenden Glasfasernetzes in Wolfsburg einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Diese Aktivitäten werden einen deutlich über den klassischen Innenfinanzierungsmöglichkeiten der Stadtwerke (wie zum Beispiel durch Abschreibungen) liegenden Kapitalbedarf induzieren. Laut beschlossenenem Wirtschaftsplan 2017 und der entsprechenden Finanzplanung bis 2021 wird allerdings voraussichtlich nur rund die Hälfte dieses Bedarfes durch Fremdkapital gedeckt werden können. Die Residualgröße müsste durch rechtskonforme Mittel der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg oder eine aktuell noch nicht kodifizierte Veränderung der Fördermittellandschaft erfolgen. Zusätzlich stellt das geplante Kundenwachstum (insbesondere der Fernsehkunden bei den Wohnungsbaugesellschaften) eine ambitionierte Zielvorgabe dar, deren Erreichen maßgeblich für den ökonomischen Erfolg des Breitbandprojektes sein wird.

Die WVG ist Mitglied im Tarifverbund Region Braunschweig (VRB). Im Auftrag des VRB ist ein neues Tarifmodell (mobilité) geplant worden, welches aber nach seiner Ankündigung durch den Zweckverband Region Braunschweig (ZBG) aufgrund der vehementen Kritik in 2013 auf den Zeitraum von 2016-2018 verschoben wurde. Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von dem weiteren Verlauf der Tarifergiebigkeit und etwaigen Fremdnutzer ausgleichen zwischen den Verkehrsunternehmen im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatz- und Ertragsveränderungen ergeben.

Im Dezember 2016 wurden die Fahrten der Regiobus-Linie 230 im Takt deutlich verdichtet und die Bedienzeiten erheblich ausgeweitet, um den ÖPNV auf der wichtigen Achse Wolfsburg - Braunschweig zu stärken. Diese Maßnahmen führten bei der WVG zu einem Mehrbedarf an Fahrzeugen und Personal. Ob die im Gegenzug zu erwartende Erhöhung der Erträge aus Fahrscheinverkäufen in der vom ZBG erwarteten Höhe eintritt und in Verbindung mit Ausgleichsmitteln des ZBG zu einer Kostenneutralität für die WVG führt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

Als wesentliche, jedoch nicht bestandsgefährdende, Risiken der WOBCOM wurden technische Ausfallrisiken identifiziert. Die Vermeidung bzw. Minimierung des Eintritts dieser Risiken steht im Fokus der Risikobewältigungsstrategie.

Ein Risiko der WDZ besteht im Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung, die unbefristet erteilt wurde und nicht mehr jährlich neu beantragt werden muss. Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Ein wesentliches Risiko der WSM bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten bei den Projekten Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Diese Situation besteht grundsätzlich auch in ähnlicher Form bei dem Projekt Schulzentrum Vorsfelde. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostensparnissen gegenüber. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen. Es ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhal-

ten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt. Bei dem Neubau der THG-Mensa liegen die aktuellen Baukostenprognosen des externen Projektsteuerers aktuell innerhalb des mit der Stadt Wolfsburg abgestimmten Baubudgets. Der konkrete Umsetzungszeitpunkt für die Leistungsphasen 4 ff. bei dem Neubau einer Mensa sowie der Sanierung der Sporthalle am Schulzentrum Vorsfelde sind aus heutiger Sicht noch nicht genau vorhersehbar.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der Thieme bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der Termath bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich; nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Bei der entricon bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, Abwerbung von Mitarbeitern, Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals die hauptsächlichen Risiken.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der entricon sowie bei der Termath gesehen.

Aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards, erwartet die WVG eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die entricon sieht ihre Chancen insbesondere bei der Erstellung von Glasfasernetzen in und um Wolfsburg und der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die Termath AG sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen im Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

## Prognosebericht

Mittelfristig erwarten wir nach Auslaufen der Mindestpachtregelung eine Veränderung der Leitungspachten. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen entsprechend steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade hier unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2017 von Jahresergebnissen in folgender Höhe aus: Stadtwerke (3.346 T€), WVG (-6.014 T€), WOBCOM (1.027 T€), WDW (79 T€), WSM (134 T€), Thieme (449 T€), Termath (755 T€) und entricon (29 T€).

## Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i.S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.



# Wolfsburg AG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Forum Autovision  
Major-Hirst-Str. 11  
38442 Wolfsburg

**im Internet:**  
**e-Mail:**

www.wolfsburg-ag.com  
info@wolfsburg-ag.com

**Rechtsform** AG

**Gründungsjahr**

1999

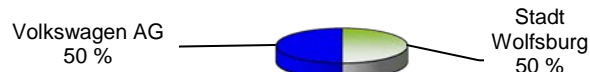
**Stammkapital** 10.100.000 €

**Mitarbeiter** 154

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 50%  
Volkswagen AG 50%

### Beteiligungsverhältnis



### Beteiligungen/verbundene Unternehmen

#### Beteiligungen:

Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
eHP Wolfsburg GmbH i.L.	5,20%
CARLECTRA GmbH	20,00%
Allianz für die Region GmbH	9,60%

#### verbundene Unternehmen:

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG	60,00%
Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Neue Schule Wolfsburg gGmbH	100,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wirtschaftskommunikation mbH	100,00%
Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH	100,00%

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

## Organe der Gesellschaft

### Hauptversammlung

Bärbel Weist  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Klaus Mohrs	Vorsitzender
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender
Thomas Schmall-von Westerholt	ab 01.01.2016, stellv. Vorsitzender ab 09.03.2016
Hans-Georg Bachmann	
Dr. Karlheinz Blessing	ab 12.10.2016
Daniela Cavallo	ab 01.01.2016
Dr. Frank Fabian	
Jens Herrmann	bis 31.05.2016
Hiltrud Jeworrek	bis 27.10.2016
Gunnar Kilian	
Günter Lach	
Heike Müller	
Olaf Niehus	
Bernd Osterloh	
Hans Dieter Pötsch	ab 01.01.2016
Martin Rosik	
Margarete Schellenberg	
Sandra Straube	
Stephan Wolf	

### Vorstand

Julius von Ingelheim  
 Thomas Krause  
 Oliver Syring  
 Manfred Günterberg

## Wichtige Verträge des Unternehmens

### Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Braunschweig, zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung diverser Infrastrukturmaßnahmen
- Darlehensvertrag mit der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg zur Finanzierung für den Bau der Open Hybrid LabFactory
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung des Baukörpers VIII

### Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH, Wolfsburg, geschlossen:
  - Leistungskatalog FM/Büro Service
  - Leistungskatalog Entgeltabrechnung
  - Leistungskatalog Finanzbuchhaltung (§ 6 III, IV StBerG)
  - Leistungskatalog IT

**Wichtige Verträge des Unternehmens**Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg ("Volkswagen Arena") mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern
- Mietvertrag mit dem Verein open Hybrid LabFactory e.V., Wolfsburg über die Räume der Open Hybrid LabFactory für die Dauer von 15 Jahren (bis 30.03.2031) sowie eine Verlängerungsoption über insgesamt 11 Jahre

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Zuschuss Bespielung Allerpark	138.100 €
-------------------------------	-----------

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	35,18%
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	rund 100%

# Wolfsburg AG

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	272	148	183	144
II. Sachanlagen	117.208	105.986	89.342	75.042
III. Finanzanlagen	7.587	6.560	6.569	6.382
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	21	45	82	464
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.406	13.106	13.820	78.816
III. Sonstige Wertpapiere	591	523	414	5.967
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.012	1.545	6.915	3.984
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>103</b>	<b>127</b>	<b>52</b>	<b>84</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>158.200</b>	<b>128.040</b>	<b>117.377</b>	<b>170.883</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	8.015
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	37.516	34.477	34.450	34.280
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>16.470</b>	<b>16.765</b>	<b>24.329</b>	<b>52.840</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>59.254</b>	<b>38.812</b>	<b>23.629</b>	<b>47.665</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>26.814</b>	<b>19.840</b>	<b>16.823</b>	<b>17.952</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>158.200</b>	<b>128.040</b>	<b>117.377</b>	<b>170.883</b>

# Wolfsburg AG

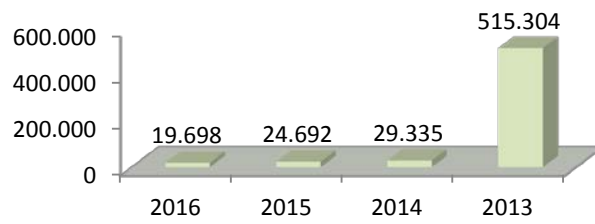
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	17.855	15.953
Sonstige betriebliche Erträge	1.843	8.740
<b>Gesamtleistung</b>	<b>19.698</b>	<b>24.692</b>
Materialaufwand	4.044	80
Personalaufwand	9.921	9.676
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.539	5.883
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.047	24.565
Erträge aus Beteiligungen	15.265	16.893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	534	24
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.058	800
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.221	508
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3.039</b>	<b>27</b>
Sonstige Steuern	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>3.039</b>	<b>27</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

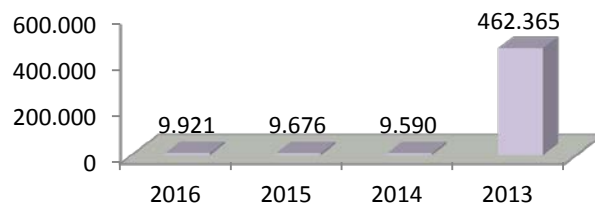
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.953	15.624	507.008
Sonstige betriebliche Erträge	8.739	13.711	8.296
<b>Gesamtleistung</b>	<b>24.692</b>	<b>29.335</b>	<b>515.304</b>
Materialaufwand	80	451	94
Personalaufwand	9.676	9.590	462.365
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.883	5.271	4.973
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.565	27.288	47.613
Erträge aus Beteiligungen	16.893	15.623	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	28	66
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	70	80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	800	618	11
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>535</b>	<b>1.698</b>	<b>234</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	508	1.528	-742
Sonstige Steuern	0	0	209
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>27</b>	<b>170</b>	<b>767</b>

# Wolfsburg AG

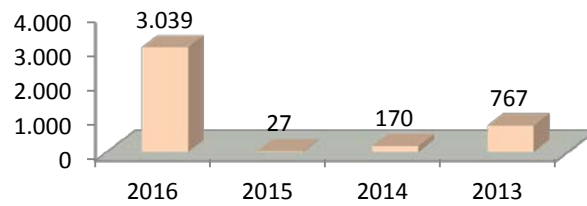
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Wolfsburg AG

### A. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Wolfsburg AG als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft Projekte zur Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung sowie zur Stärkung der Lebensqualität. Die Aktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf den Standort Wolfsburg und die Region.

### Produkte und Dienstleistungen

Zu den Instrumenten der Wolfsburg AG gehören u. a. die Förderung von Gründungen, Ansiedlungen und Innovationen, der Technologie- und Know-how-Transfer, Projektentwicklung und -management, die Koordination von Fachnetzwerken und Messen und Kongresse.

Die Unternehmenstätigkeit umfasst Projekte, Programme und Leistungen sowie Investitionen in den sechs Handlungsfeldern:

- Bildung
- Gesundheit
- Energie, Umwelt und Ressourcen
- Freizeit
- Mobilitätswirtschaft und -forschung
- Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

### Geschäftsprozesse

Die Wolfsburg AG erbringt ihre Dienstleistungen im Sinne einer bestmöglichen Kundenzufriedenheit sowohl unter qualitativen Aspekten als auch unter dem Aspekt einer angemessenen Umweltverträglichkeit. Dazu ist das Unternehmen zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2009. Für die lebensphasenbewusste Personalpolitik der Wolfsburg AG besteht eine Zertifizierung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### Organisatorische Struktur

Der Vorstand der Wolfsburg AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Julius von Ingelheim (Sprecher), Manfred Günterberg, Thomas Krause und Oliver Syring. Unterhalb des Vorstands sind die internen Bereiche und die Geschäftsbereiche angeordnet.

Das Gremium des Aufsichtsrates besteht aus 18 Mitgliedern. Die Hauptversammlung setzt sich aus Vertretern der Volkswagen Aktiengesellschaft sowie der Stadt Wolfsburg paritätisch zusammen.

## **Absatzmärkte**

Im Folgenden wird zunächst auf die Schwerpunkte und ausgewählte Projekte und Leistungen der Handlungsfelder und des Bereichs ImmobilienManagement eingegangen.

### **Handlungsfeld Bildung**

Bildung ist der Schlüssel, um den sich verändernden Anforderungen in der (Berufs-)Welt zu begegnen. Die Wolfsburg AG engagiert sich für lebenslanges Lernen entlang der Bildungsbiografie und fördert mit ihren Initiativen passende Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die BildungsAgentur setzt diese Zielsetzungen in den Handlungsschwerpunkten Kompetenzentwicklung und Personaldienstleistungen rund um das Thema Fachkräfte um. In beiden Schwerpunkten wird insbesondere dem Themenkomplex „digitale Transformation“ Rechnung getragen, sowohl im Sinne von „digital skills“ (technische Fähigkeit, mit digitalen Produkten/Anwendungen umzugehen) als auch „digital mindset“ (Fähigkeit, sich an verändernde Arbeits- und Lebenswelten anzupassen).

#### Schwerpunkte:

- Rekrutierung und Bindung von Fachkräften für den regionalen Arbeitsmarkt durch Initiativen wie „Into the job“
- Vorbereitung auf Schule und Beruf durch zielgruppengerechte Bildungsprojekte, wie z.B. das Schüler-LaborNetzwerk mit mobilen Experimentierkoffern im Themenbereich MINT
- Kooperation mit Bildungs- und Wirtschaftspartnern zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit durch kundenorientierte Qualifizierungsmodule und Trainings

### **Handlungsfeld Gesundheit**

Im Zuge der demografischen Entwicklung gewinnt das Thema Gesundheit in Unternehmen und privat weiter an Bedeutung. Unter diesem Aspekt verfolgt die Wolfsburg AG medizinische und technologische Trends und treibt innovative Ideen und Geschäftsmodelle voran. Das stärkt Wolfsburg als Standort und die zunehmende Vernetzung mit regionalen Potenzialen und Ressourcen.

#### Schwerpunkte:

- Betriebliches Gesundheits- und Demografiemanagement
- Angebote zur Gesundheitsförderung und Kompetenzentwicklung
- Konzepte und Strukturlösungen zur Gesundheitsversorgung

### **Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen**

Konzepte und Maßnahmen zur alternativen Energieerzeugung bewahren Klima und Ressourcen und bieten gleichzeitig gute Marktchancen für die regionale Wirtschaft. Die Wolfsburg AG generiert Projekte der Energie- und Ressourceneffizienz zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur und Förderung der Energiewende in Wolfsburg und der Region – einhergehend mit der Entwicklung von Produkten zur Verwendung für neue Geschäftsmodelle.



Schwerpunkte:

- Konzepte und Produkte zur effizienten Energieerzeugung, durch Entwicklung und bundesweiten Vertrieb von systemintegrierten Heizungs- und Stromerzeugungssystemen auf Basis von Kraftwärmekopplung, Photovoltaik und Brennstoffzellen in Kombination mit Stromspeichern und Ladepunkten für Fahrstrom für Elektrofahrzeuge
- Beratung zu Fördermitteln und Energienutzung durch das Engagement in der Wolfsburg EnergieAgentur als Mitgesellschafter
- Management und Koordination von Forschungsprojekten in Bezug auf Gesamtkonzepte für integrierten und energieeffizienten Städtebau- und Mobilitätslösungen

**Handlungsfeld Freizeit**

Gute Angebote zur Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen sind Indikator für Lebensqualität. Gleichzeitig stärken sie Wolfsburg und die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image im nationalen und internationalen Tourismusmarkt. Die Wolfsburg AG entwickelt dafür Konzepte und pflegt ein Netzwerk an Investoren und Betreibern, die eine marktfähige Umsetzung gewährleisten.

Schwerpunkte:

- Allerpark: 130 Hektar Freizeit und Erholung
- Akquise und Betreuung von Investoren und Betreibern
- Freizeit- und Tourismuskonzepte für die Region

**Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung**

Wolfsburg ist ein international renommierter Standort der Automobilindustrie. Diese Position langfristig zu sichern und damit einen signifikanten Anteil der Arbeitsplätze zu erhalten, gehört zu den Zielen der Wolfsburg AG. Dazu gehört auch der Ausbau der Standortinfrastrukturen hinsichtlich Gewerbegebiete und Verkehr.

Schwerpunkte:

- Qualifizierung, Betreuung und Beratung von Automobilzulieferern
- Ansiedlungen und Projektentwicklungen für Betriebsstandorte von Lieferanten in Wolfsburg und der Region sowie Konzeption und Entwicklung neuer Gewerbegebiete
- Entwicklung und Pilotierung von Mobilitätskonzepten, -projekten und -produkten in dem Bereich fahrzeugunabhängiger Individualmobilität
- Gestaltung interdisziplinärer Plattformen für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung durch den Betrieb von Mobilitätsnetzwerken
- Durchführung der Internationalen Zuliefererbörse und verschiedener Veranstaltungen und Kongresse aus dem Bereich Mobilität und Energie

### **Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung**

Gründung, Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen sind ebenso wie die Verbesserung der Innovationsfähigkeit wichtige Triebfedern für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und dauerhaft sichere Beschäftigung. Die Wolfsburg AG unterstützt mit umfassenden Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen in Gemeinschaftsprojekten und eigenen Programmen die Entwicklung von digitalen Innovationen und Geschäftsfeldern der Zukunft. Ziel ist es, innovative Start-ups anzuziehen, digitale Services und Dienstleistungen anzubieten und damit Arbeitsplätze in Zukunftsbereichen zu schaffen. Als institutioneller Träger der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft unterstützt der Geschäftsbereich insbesondere die Gleichstellung von Frauen im Beruf und fördert den Wiedereinstieg nach beruflichen Unterbrechungen.

#### Schwerpunkte:

- Services für Gründer, Investoren und Innovatoren:  
Umfassende und individuelle Unterstützungsleistungen für Unternehmen und deren Partner in allen Businessphasen, um die Erfolgswahrscheinlichkeit zu steigern.
- Business Development:  
Angebot von Beratungsleistungen für den Mittelstand und für innovative, kapitalsuchende Unternehmen, um deren Innovationsfähigkeit zu verbessern.
- Büro- und Werkstattflächen, Work Spaces und Ansiedlungssupport
- Betrieb und Vermarktung des InnovationsCampus, der Arbeitswelten und der Werkstatt, um die Anziehungskraft des Standortes Wolfsburg zu erhalten.

### **Bereich ImmobilienManagement**

Der Bereich ImmobilienManagement befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb der Immobilien der Wolfsburg AG, vornehmlich des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena, des AOK Stadions mit dem VfL-Center und der Open Hybrid LabFactory, sowie ab 2017 mit dem Baukörper VIII.

Insgesamt entfällt auf den Bereich 68,5 % der Bilanzsumme. Auf die wesentlichen Bauten im Bestand und Investitionen im Geschäftsjahr 2016 wird in der Erläuterung zur Bilanz in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingegangen.

### **B. Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf**

Innerhalb der **Handlungsfelder** der Wolfsburg AG sind während des Geschäftsjahres eine Vielzahl mit dem Vorstand abgestimmter Projekte umgesetzt worden. Die Schwerpunkte dieser Projekte und Leistungen sind im vorangestellten Punkt unter Absatzmärkte zu den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt. Im März 2016 ist die **Erweiterung des Forum AutoVision** mit einem neuen Bürogebäude (Baukörper VIII) mit einer Nutzfläche von 3.600 m<sup>2</sup> und einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 8 Mio. € begonnen worden. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2017 geplant.

Die Fertigstellung des Gebäudes **Open Hybrid LabFactory** wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Das Gebäude mit einem Investitionsvolumen von knapp 30 Mio. € ist an die TU Braunschweig und den Verein Open Hybrid LabFactory e. V. vermietet. Ein Zuschuss der Stadt Wolfsburg in Höhe von 2 Mio. € wurde zusätzlich zum bereits in 2015 abgerufenen Zuschuss in Höhe von 4 Mio. € in 2016 vereinnahmt und entsprechend dem Mietzeitraum als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zum 9. Mal wurde im Oktober 2016 die **Internationale Zuliefererbörse (IZB)** veranstaltet. Die Messe richtet sich an Zulieferer der Automobilindustrie und zählte in 2016 rund 800 Aussteller aus 32 Nationen.

Im **Finanzergebnis** sind Erträge aus der Beteiligung an der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG in Höhe von 15,3 Mio. € ausgewiesen. Die Wolfsburg AG ist mit einem Anteil von 60 % an der Gesellschaft beteiligt.

Der Bereich **ImmobilienManagement** hat sich in den letzten Jahren zu einer zusätzlichen Ertragssäule der Wolfsburg AG entwickelt und weist im Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 14,1 Mio. € sowie einen Ergebnisbeitrag von 1,1 Mio. € aus.

Innerhalb des Jahres 2016 hat die **Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG)**, eine 100-prozentige Beteiligung der Wolfsburg AG, ihr Geschäft aufgenommen. Die Gesellschaft soll Beteiligungen erwerben und verwalten sowie betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen erbringen. Die Ausstattung mit Liquidität wurde durch Kapitaleinlagen der Wolfsburg AG gewährleistet; zudem hat die IBG Beratungsleistungen für die Wolfsburg AG erbracht.

In den Erträgen sind in diesem Jahr rund 700 T€ aus verschiedenen **Fördermitteln** enthalten.

## **Beteiligungsbericht**

### **AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG**

Weiterhin besteht im Zeitarbeitsgeschäft für die Autovision Zeitarbeit das latente Risiko konjunkturell bedingter Nachfrageschwankungen.

Ein in der ursprünglichen Budgetplanung prognostizierter Rückgang des Zeitarbeitsgeschäfts traf letztendlich nicht ein. Das permanente Risiko ist jedoch in der strategischen Ausrichtung der OHG berücksichtigt.

Das Ergebnis (Beteiligungsertrag von 15,3 Mio. €) übertrifft die im Budget angenommenen Beteiligungserträge. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Volumina von abgerechneten Zeitarbeitnehmern. Diese zum Teil nicht zu vermeidenden Planungsunsicherheiten dokumentieren den volatilen Faktor der mit diesem Geschäft verbunden ist.

Im Ausblick und der Planung der AutoVision Zeitarbeit muss für die kommenden Jahre mit einem deutlich geringeren Geschäft beim Hauptkunden Volkswagen gerechnet werden. Dies soll zumindest zum Teil über

Neugeschäft bei Konzerngesellschaften und im Drittmarkt kompensiert werden. In der Finanzplanung wurde das entsprechend berücksichtigt.

### **Neue Schule Wolfsburg gGmbH**

Die Einnahmenseite der Neuen Schule wird aus Spenden und Zuweisungen der Schülerfinanzhilfe sowie sonstigen Einnahmen (u. a. Elternbeiträge) gespeist. Dem stehen Ausgaben für Personal, Schulbetrieb sowie für Einrichtung und Bau gegenüber. Die Umsetzung des besonderen pädagogischen Konzeptes der Neuen Schule schlägt sich zudem in einer vergleichsweise niedrigen Lehrer-Schüler-Relation sowie einer auf das Konzept abgestimmten baulichen und räumlichen Infrastruktur nieder.

Die Finanzierung der Neuen Schule wurde in 2016 anderweitig durch eine Spende sichergestellt und kann daher in diesem Jahr ohne eine Spende der Wolfsburg AG auskommen. Maßnahmen zur Absicherung der Folgejahre sind in Klärung.

Ein Mitglied des Vorstands der Wolfsburg AG ist in Personalunion Sprecher der Geschäftsführung der Neuen Schule und fungiert als Bindeglied zwischen den Gesellschaften.

Weitere wesentliche Beteiligungen hält die Wolfsburg AG an:

- Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg (100 %)
- Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH, Wolfsburg (90 %)
- Wolfsburger EnergieAgentur GmbH, Wolfsburg (50 %)

## **C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist geprägt von einer hohen Eigenkapitalquote von 35,2 %.

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber 2015 um 30,2 Mio. € auf 158,2 Mio. € erhöht. Dieser Effekt ergibt sich im Wesentlichen aus der Fertigstellung der Open Hybrid LabFactory (OHLF), welche zum Juli 2016 in Betrieb genommen wurde, als auch aus den beginnenden Arbeiten am Baukörper VIII. Mit diesen beiden Investitionen wird langfristig die Ertragslage der Wolfsburg AG durch die Einnahmen aus Mietverträgen weiterhin stabilisiert.

Die **Umsätze** der Gesellschaft sind 2016 gegenüber 2015 um 1,9 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen liegt dies an der Vermietung der Open Hybrid LabFactory, welche zum Juli 2016 von den Mietern bezogen wurde, sowie an der alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Zuliefererbörse (IZB).

Weiterhin ist das **Beteiligungsergebnis** der AutoVision Zeitarbeit mit 15,3 Mio. € um 6,3 Mio. € höher als geplant ausgefallen (Planwert 2016: 9,0 Mio. €).

Das Jahr 2017 wird geprägt sein von der Fertigstellung des Baukörpers VIII sowie den Einnahmen aus der Vermietung der Open Hybrid LabFactory (OHLF). Wie auch im Jahr 2016 ist eine Prognose des Beteiligungsergebnisses der AutoVision Zeitarbeit für 2017 noch mit großen Unsicherheiten behaftet. Daher wird mit einem sehr konservativen Ansatz von 6,2 Mio. € gerechnet. Dieses Ergebnis wird nur zum Teil durch erhöhte Mieteinnahmen und strukturelle Maßnahmen ausgeglichen, so dass die Wolfsburg AG in 2017 ein Übergangsjahr mit einem geplanten Ergebnis von -2,5 Mio. € erwartet.

Die mittelfristige Ausrichtung beinhaltet eine Anpassung der Aktivitäten der einzelnen Handlungsfelder an die Finanzsituation und die Erhöhung bestehender bzw. die Generierung weiterer Finanzierungsquellen.

### Bilanz 2016 im Vergleich zu Vorjahr

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
<b>Aktiva</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	117.480	74,3	106.134	82,9	11.346
Finanzanlagen	7.587	4,8	6.560	5,1	1.027
	125.067	79,1	112.694	88,0	12.373
<b>Umlaufvermögen</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.204	0,8	2.726	2,1	-1.522
Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47	0,0	58	0,1	-11
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.766	6,8	5.664	4,4	5.102
Kassenbestand	16.012	10,1	1.545	1,2	14.467
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	5.103	3,2	5.352	4,2	-249
	33.132	20,9	15.345	12,0	17.787
	<b>158.199</b>	<b>100,0</b>	<b>128.040</b>	<b>100,0</b>	<b>30.159</b>
<b>Passiva</b>					
<b>Eigenkapital</b>	55.661	35,2	52.622	41,1	3.039
<b>Längerfristiges Fremdkapital</b>					
Rückstellungen	13.459	8,5	14.066	11,0	-607
Verbindlichkeiten	41.440	26,2	18.544	14,5	22.895
Rechnungsabgrenzungsposten	25.027	15,8	18.700	14,6	6.327
	79.926	50,5	51.311	40,1	28.615
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>					
Rückstellungen	3.011	1,9	2.699	2,1	312
Verbindlichkeiten	17.814	11,3	20.268	15,8	-2.454
Rechnungsabgrenzungsposten	1.787	1,1	1.140	0,9	647
	22.612	14,3	24.107	18,8	-1.495
	<b>158.199</b>	<b>100,0</b>	<b>128.040</b>	<b>100,0</b>	<b>30.160</b>

Auf der **Aktivseite** sind im **Anlagevermögen** als wesentliche Bestandteile die Gebäude des Forum AutoVision, das AOK Stadion mit dem VfL-Center sowie die Open Hybrid LabFactory (Fertigstellung Juli 2016) sowie die in 2002 fertiggestellte "Volkswagen Arena" nebst Außenanlagen ausgewiesen. Weiterhin ist der im Bau befindliche Baukörper VIII (Fertigstellung April 2017) enthalten. Das Anlagevermögen erhöht sich um 12,4 Mio. € und entspricht damit einem Anteil von 79,1 % an der Bilanzsumme.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 20,9 % an der Bilanzsumme erhöhte sich in der Summe um 17,8 Mio. € auf 33,1 Mio. €. Wesentliche Treiber waren hier der Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (hier v.a. die Forderungen aus dem

Beteiligungsergebnis) um 5,1 Mio. € sowie der erhöhte Kassenbestand von 16,0 Mio. € (2015: 1,5 Mio. €). Der um 14,5 Mio. € erhöhte Kassenbestand resultiert hauptsächlich aus Mietvorauszahlungen der Mieter der Open Hybrid LabFactory (5,9 Mio. €) sowie aus einem Zuschuss der Stadt Wolfsburg über insgesamt 6,0 Mio. € in 2015 und 2016.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 3,0 Mio. € auf nunmehr 55,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote entspricht 35,2 % (gegenüber 41,1 % im Vorjahr) der Bilanzsumme.

Das **Fremdkapital** der Gesellschaft (64,8 % der Bilanzsumme) ist mit 79,9 Mio. € zu 50,5 % längerfristig bereitgestellt (2015: 40,1 %). Der Anteil kurzfristigen Fremdkapitals ist um 1,5 Mio. € auf 22,6 Mio. € verringert worden (14,3 %, 2015: 18,8 %). Ein wesentlicher Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 17,3 Mio. € sollen im ersten Halbjahr 2017 durch die Rückzahlung aus dem Kassenbestand getilgt werden. Durch Fremdfinanzierung der Investitionstätigkeiten haben sich gegenüber 2015 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 19,75 Mio. € auf 53,29 Mio. € erhöht (Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung der Open Hybrid LabFactory und des Baukörper VIII). Die Verbindlichkeiten sind insgesamt auf 59,3 Mio. € in 2016 gestiegen.

Das **Eigenkapital** und das **langfristige Fremdkapital** decken das Anlagevermögen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung zu 108,4 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehende **Rückstellungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € verringert. Reduziert haben sich die Rückstellungen für Risiken allgemeiner Art um 0,7 Mio. €. Die darunter subsumierten Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden sind dabei in Höhe von 7,1 Mio. € (2015: 8,0 Mio. €) passiviert.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig aufgelöste **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte, Pächterlöse. Weiterhin ist dort der Zuschuss der Stadt Wolfsburg zum Bau der Open Hybrid LabFactory in Höhe von noch 5,8 Mio. € aufgrund seines Charakters als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig und eine Mietvorauszahlung des OHLF e.V. (noch 5,7 Mio. €) ausgewiesen.

Die Analyse der **Finanzlage** stellt sich in der Kapitalflussrechnung dar, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

**Kapitalflussrechnung 2016**

	2016	2015
	T€	T€
Jahresüberschuss	3.039	27
Abschreibungen des Anlagevermögens	6.609	5.953
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	-3.320	567
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-295	-7.564
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	86
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-373
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	7.669	1.576
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.702</b>	<b>271</b>
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-18.981	-22.553
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0	288
<b>Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-18.981</b>	<b>-22.265</b>
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.746	16.624
Veränderung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	0	0
<b>Mittelzu/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19.746</b>	<b>16.624</b>
<b>Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>14.467</b>	<b>-5.370</b>
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.545	6.915
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>16.012</b>	<b>1.545</b>

Die Mittelzuflüsse aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** belaufen sich auf 13,7 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen in dem Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens begründet (7,0 Mio. €), der sich um den Zuschuss der Stadt Wolfsburg zum Bau der Open Hybrid LabFactory in Höhe von 2,0 Mio. € in 2016 (insgesamt 6,0 Mio. €) aufgrund seines Charakters als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig und eine Mietvorauszahlung des OHLF e.V. (5,9 Mio. €) erhöht hat.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** weist mit -19,0 Mio. € (2015: -22,2 Mio. €) eine weiterhin hohe Investitionstätigkeit aus (v.a. Fertigstellung der Open Hybrid LabFactory und Baumaßnahmen Baukörper VIII).

Die Finanzierung von Investitionen erfolgte z.T. über die Aufnahme von Fremdkapital bei Kreditinstituten (19,7 Mio. €). Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** beträgt in 2016 insgesamt 19,7 Mio. €. Der Gesamtmittelzufluss der Wolfsburg AG liegt daher für das Jahr 2016 bei 14,5 Mio. €.

## Ertragslage

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** schließt für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 3.039 T€ (Vorjahr 27 T€) ab. Erwartet wurde dagegen nur ein ausgeglichenes Ergebnis. Ursächlich für die deutlich übertroffenen Erwartungen sind das Beteiligungsergebnis und Steuerrückzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung.

	2016		2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	17.855	100,0%	15.953	100,0%	1.902
Sonstige betriebliche Erträge	1.843	10,3%	8.739	54,8%	-6.896
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>19.698</b>	<b>110,3%</b>	<b>24.692</b>	<b>154,8%</b>	<b>-4.994</b>
Personalaufwand	9.921	55,6%	9.676	60,6%	245
Abschreibungen	6.539	36,6%	5.883	36,9%	656
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	16.091	90,1%	24.645	154,5%	-8.554
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>32.551</b>	<b>182,3%</b>	<b>40.204</b>	<b>252,0%</b>	<b>-7.653</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-12.853</b>	<b>-72,0%</b>	<b>-15.512</b>	<b>-97,2%</b>	<b>2.659</b>
Finanzergebnis	14.671	82,2%	16.047	100,6%	-1.376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.221	6,8%	-508	-3,2%	1.729
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.039</b>	<b>17,0%</b>	<b>27</b>	<b>0,2%</b>	<b>3.012</b>

Die **Ertragssituation** der Gesellschaft ist auch in 2016 gekennzeichnet vom Ergebnis des Zeitarbeitsgeschäfts der Beteiligungsgesellschaft AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG. Der Beteiligungsertrag spiegelt sich in 2016 im Beteiligungsergebnis wieder (15,3 Mio. € Beteiligungsertrag der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG in 2016, 16,9 Mio. € in 2015), welches die Planung um 6,3 Mio. € deutlich übertroffen hat.

Daraus resultierend ergibt sich eine Gegenfinanzierung der Aktivitäten der Wolfsburg AG u. a. über das Beteiligungsergebnis der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der **Umsatz** um 1,9 Mio. € u. a. durch den Beginn der Vermietung der Open Hybrid LabFactory sowie der Durchführung der IZB (Internationalen Zuliefererbörse) erhöht. Die Personalausgaben belaufen sich in 2016 auf 9,9 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr fast konstant geblieben (+ 2,5 %). Die Abschreibungen hingegen sind auf 6,5 Mio. € gestiegen, was eine Erhöhung von 11,2 % zu 2015 bedeutet. Die erhöhten Abschreibungen sind u.a. auf die Inbetriebnahme der Open Hybrid LabFactory zurückzuführen.

Das **Ergebnis vor Steuern** liegt bei 1.818 T€ und führt durch die in Summe ausgewiesenen Steuererstattungen in Höhe von 1.796 T€ für Gewerbe- und Körperschaftsteuer der Jahre 2006 - 2014 sowie den Steuern für das Jahr 2016 (575 T€) zu einem Ergebnis nach Steuern von 3.039 T€ im Geschäftsjahr 2016.



Im Nachgang ist die **Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung** aus handelsrechtlicher Sicht, zur internen Darstellung des Controllings der Wolfsburg AG, ausgewiesen. Wesentliche Änderungen sind u.a. die Darstellung der Fördermittel in den Umsatzerlösen, der separate Ausweis der Innovations- und Beteiligungsgesellschaft und die Darstellung der Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Abschluss 31.12.2016 in T€	HGB	Controlling-orientiert GuV
Umsatzerlöse	17.855	18.588
sonstige betriebliche Erträge	1.843	
<b>Umsatz</b>	<b>19.698</b>	<b>18.588</b>
Personalaufwand	9.921	9.921
Materialaufwand	4.044	
Fixkosten (Controllingorientierte GuV)		14.982
sonstige betriebliche Aufwendungen	12.047	
Abschreibungen	6.539	6.609
<b>Betriebsergebnis / Operatives Ergebnis</b>	<b>-12.853</b>	<b>-12.924</b>
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>15.265</b>	<b>15.265</b>
Innovations- und Beteiligungsgesellschaft		250
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	0
<b>Zins-/Bankergebnis</b>	<b>-524</b>	<b>-524</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.818</b>	<b>1.568</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis (Controllingorientierte GuV)</b>		<b>249</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.221	1.221
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.039</b>	<b>3.039</b>

#### D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Aufsichtsratssitzungen haben am 09. März, am 18. Mai und am 16. November 2016 stattgefunden. Dabei hat der Vorstand detailliert die Geschäftsentwicklung erläutert.

**Finanzielle Risiken** sind in 2016 nicht entstanden.

Das **Beteiligungsergebnis** der Wolfsburg AG als eine maßgebliche Ertragssäule beruht im Wesentlichen auf dem Geschäftsmodell der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG. Das Beteiligungsergebnis aus der Zeitarbeit unterliegt weiterhin konjunkturellen Schwankungen, im Wesentlichen in der Abhängigkeit vom größten Kunden der Volkswagen AG. Die initiierten Maßnahmen zum Minimieren dieser Risiken sind im Geschäftsplan und in den Planungen der AutoVision Zeitarbeit berücksichtigt und beinhalten im Wesentlichen die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen-Konzern und Drittmarkt. Mit der

engen Einbindung in die operative Leitung der AutoVision Zeitarbeit durch zwei Prokuristen, davon wird einer direkt von der Wolfsburg AG gestellt, wird ein ständiger Informations- und Strategiewaustausch sichergestellt.

Im Bereich **ImmobilienManagement** liegt die Auslastungsquote der vermieteten Gebäude und Flächen bei rund 100 % und es besteht eine Rückstellung in ausreichender Höhe für langfristige Instandhaltungen, die den diesbezüglichen Risiken Rechnung trägt. Für das 1. Halbjahr 2016 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert.

Mit Unterstützung eines festgelegten Prozesses erfolgte die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Zusätzlich erfolgten regelmäßige Berichtserstattungen in Form von Risikorunden an den Vorstand der Wolfsburg AG.

### **E. Ausblick**

Das Jahr 2017 wird für die Wolfsburg AG ein Übergangs- und Konsolidierungsjahr werden. Aufgrund des geplant deutlich geringeren Beteiligungsergebnisses aus der Zeitarbeit wird es nach der vom Aufsichtsrat beschlossenen Budgetplanung einen Verlust von ca. 2,5 Mio. € geben. Der Vorstand hat bereits geeignete Maßnahmen initiiert (wie z. B. die Senkung von Ausgaben und die Steigerung von Umsätzen), um die Wolfsburg AG spätestens in 2019 wieder auf ein ausgeglichenes Ergebnis zu führen.

Dies soll insbesondere über zu definierende Prioritätensetzungen erfolgen, wobei zusätzlich die Personalkosten auf dem bisherigen Niveau „eingefroren“ werden. Der Vorstand hat dazu bereits vorsorglich entsprechende personalwirtschaftliche Entscheidungen getroffen. Der Vorstand wird zur ersten Aufsichtsratssitzung in 2017 einen entsprechenden Maßnahmenkatalog erarbeiten, um gleichzeitig die führende Rolle der Wolfsburg AG bei der Umsetzung der anlässlich des Adventsgesprächs im Dezember 2016 vorgestellten Strategie der beiden Gesellschafter „#Wolfsburg Digital“ zu dokumentieren. Hier liegen auch zusätzliche Chancen zur Umsatzgenerierung.

Bereits in 2018 sollen diese Maßnahmen erste Früchte tragen. In der Finanzplanung ist zwar noch ein Verlust in Höhe von 0,9 Mio. € vorgesehen, diese beiden Übergangsjahre lassen sich aber aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung entsprechend darstellen. In 2019 soll dann wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden.

### **F. Finanzielle Gesamtsituation**

Die Gesamtsituation der Wolfsburg AG ist mit einer Eigenkapitalquote von 35,2 % als gut zu bezeichnen. Mit der guten Eigenkapitalausstattung und den vorhandenen Vermögensgegenständen ist das Risiko für den mittelfristigen Zeitraum bis 2019 zu bewältigen.





# Beteiligungen

Erster Stadtrat  
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Heßlinger Str. 1-5  
38440 Wolfsburg

**Rechtsform** GmbH

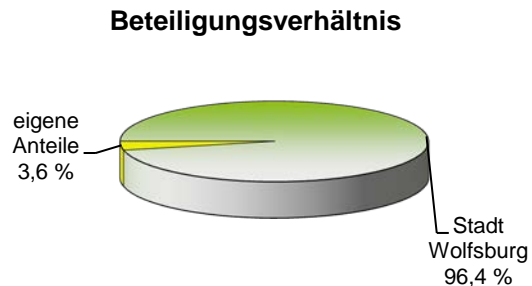
**Gründungsjahr** 1966

**Stammkapital** 101.300 €

**Mitarbeiter** 5

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 96,4%  
eigene Anteile 3,6%



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Wilfried Andacht	Vorsitzender
Werner Borchering	
Sabah Enversen	bis 26.10.2016
Ingolf Viereck	seit 27.10.2016
Antonia Briel	beratendes Mitglied seit 15.12.2016
Jens Melsa	beratendes Mitglied seit 15.12.2016
Dieter Schlick	beratendes Mitglied seit 15.12.2016
Sandra Jördens	beratendes Mitglied seit 15.12.2016
Kristin Krumm	beratendes Mitglied seit 15.12.2016

### Geschäftsführung

Marc-Frederik Augath ab 01.01.2016

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag mit der Deutschen BKK über die Vermietung von Parkflächen im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2016

0,00 €

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	43,72%
Erlöse durch Langzeitparker	473.453,22 €
Erlöse durch Kurzparker	765.824,90 €
Erlöse Gewerbe	1.996,80 €
betreute Einstellplätze	1.331



# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	20	20	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84	25	25	44
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.047	1.129	880	731
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.154</b>	<b>1.174</b>	<b>905</b>	<b>775</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	98
II. Gewinnrücklagen	389	389	389	389
III. Bilanzgewinn	18	12	8	24
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>11</b>	<b>10</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>642</b>	<b>654</b>	<b>399</b>	<b>254</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.154</b>	<b>1.174</b>	<b>905</b>	<b>775</b>

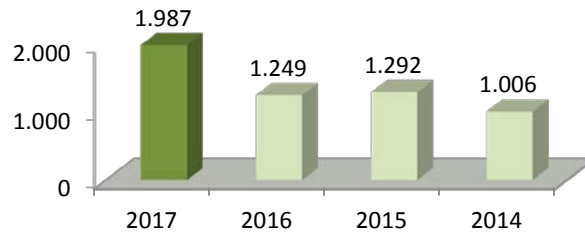
# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	945	1.241	1.285
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	4
Sonstige betriebliche Erträge	1.042	8	3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.987</b>	<b>1.249</b>	<b>1.292</b>
Materialaufwand	1.680	982	1.009
Personalaufwand	253	226	239
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	24	29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	11	13
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>4</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>4</b>
Gewinn-/ Verlustvortrag		12	8
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>12</b>

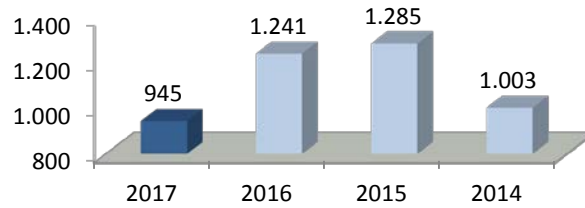
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.285	1.003	916
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	4	0	-84
Sonstige betriebliche Erträge	3	3	102
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.292</b>	<b>1.006</b>	<b>934</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	994	741	646
Personalaufwand	239	219	247
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44	36	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	3	2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>23</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	7	7
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
Gewinn-/ Verlustvortrag	8	2	8
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>24</b>

# Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

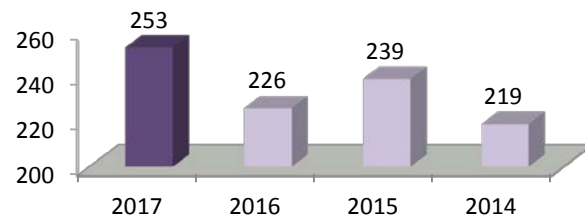
**Gesamtleistung (T€)**



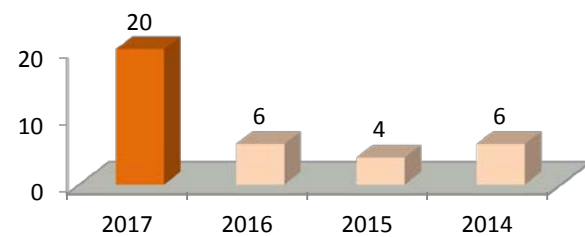
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

### A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU selbst.

Die Gesellschaft bewirtschaftet drei von der Stadt Wolfsburg gepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.331 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind in 2016 durch den Vertrag vom 10. Dezember 2015 von der Stadtwerke Wolfsburg AG besorgt worden, die das Unternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

Laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. Oktober 2015 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich beendet und ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 geschlossen.

### B. Wirtschaftsbericht

#### 1. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2016 beträgt 5.549,99 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 17.623,73 €.

In 2016 sind die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von 1.285 T€ um 44 T€ auf 1.241 T€ gesunken. Aufgrund einer gesunkenen Materialeinsatzquote von 0,82 % verringerte sich der Rohertrag (Umsatzerlöse, zuzüglich Bestandsveränderung, abzüglich der Materialaufwendungen) von 208 T€ um 21 T€ auf 259 T€.

Zum 31. Dezember 2016 waren fünf Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Um eine geordnete und serviceorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser weiterhin sicherzustellen, war es notwendig, einen zusätzlichen Mitarbeiter von einer Zeitarbeitsfirma ab dem 09. November 2015 einzusetzen. Mit Wirkung zum 01.01.2017 wurde dieser Mitarbeiter bei der Aufbau fest angestellt. Durch Ratsbeschluss sind die Parkhäuser am Phaeno und am Bahnhof seit einem Jahr 24 Stunden geöffnet. Dadurch sollten zusätzliche Nachteinstellungen ermöglicht werden, um das Parkplatzproblem am Nordkopf der Porschestraße abzufangen. Die Erfahrungen der beiden zurückliegenden Jahre ergaben jedoch keine maßgeblichen Steigerungen der Nachteinstellungen und somit auch keine Verbesserung der Einnahmen. Hier wird seitens der Gesellschaft

in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den politischen Gremien eine wirtschaftliche Optimierung angestrebt.

Alle Effekte zusammengenommen konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung des im Materialaufwand enthaltenen Pachtaufwands ergab sich jedoch im Vergleich zum Jahresüberschuss ein überproportionaler Anteil der Steuern vom Einkommen und Ertrag. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 T€ auf 6 T€ erhöht.

## **2. Finanzlage**

Die Eigenkapitalquote beträgt 43,7 % und stieg somit um 1,2 % zum Vorjahr. Die Gesellschaft hat nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stellen mit 542 T€ den größten Posten des Fremdkapitals aus.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -82,6 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 330,4 T€ gesunken. Hintergrund ist die starke Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern im Vorjahr (+291,8 T€), im laufenden Geschäftsjahr sind sie um 41,3 T€ gesunken. Daraus resultiert der um 82,6 T€ gesunkene Finanzmittelfonds zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016.

## **3. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme reduziert sich auf 1.154,1 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 1.046,5 T€ geprägt.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Stadt hat die Aufbau mit umfangreichen Sanierungstätigkeiten für die Tiefgarage Rathaus beauftragt. In den Jahren 2017 - 2020 sollen sich die Nettoaufwendungen hierfür auf ca. 3,6 Mio. € belaufen. Aufgrund der Feststellung von weiteren Mängeln wurde im Berichtsjahr 2016 eine vertiefende Grundlagenermittlung durchgeführt. Es ist erst nach einer endgültigen Freigabe der Mittel im Rahmen des städtischen Haushaltsverfahrens 2017 von einem Beginn der Maßnahme auszugehen. Vor dem Hintergrund der bei einem Bauprojekt dieser Größenordnung und Komplexität inhärenten Risiken können Kostenüberschreitungen leider nicht ausgeschlossen werden.

Die Bewirtschaftung und Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2021 Gewinne erwirtschaften. Bei konstanten Umsatzerlösen aus der Parkhausbewirtschaftung wird aufgrund der korrespondierenden Pachtaufwendungen und Personalkosten keine Ergebnisverbesserung aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

# Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**

Heßlinger Str. 1-5  
38440 Wolfsburg

im Internet: [www.wolfsburg.de/energiegenossenschaft](http://www.wolfsburg.de/energiegenossenschaft)

e-Mail: [andre.mueller-leplat@stadt.wolfsburg.de](mailto:andre.mueller-leplat@stadt.wolfsburg.de)

**Rechtsform**

eG

**Gründungsjahr**

2015

**Stammkapital**

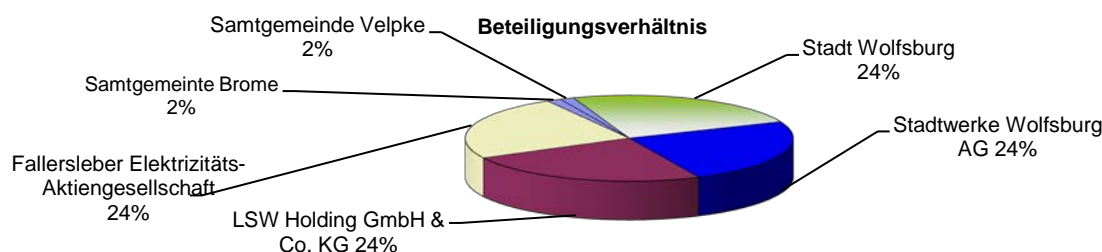
720.000 €

**Mitarbeiter**

0

**Beteiligungsverhältnis**

Stadt Wolfsburg	24,31%	175.000,00 €
Stadtwerke Wolfsburg AG	24,31%	175.000,00 €
LSW Holding GmbH & Co. KG	24,31%	175.000,00 €
Fallersleber Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	24,31%	175.000,00 €
Samtgemeinde Brome	1,38%	10.000,00 €
Samtgemeinde Velpke	1,38%	10.000,00 €



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnete Interessen nicht entgegenstehen) die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung, der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen, die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschließlich der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeit.

## Organe der Gesellschaft

**Vorstand**

Sybille Schönbach  
Andreas Bauer

**Organe der Gesellschaft****Aufsichtsrat**

Wolfgang Träger-Farny  
Dr. Frank Kästner  
Gerhard Borchert  
Rüdiger Fricke

Vorsitzender  
stellv. Vorsitzender

**Generalversammlung**

Günter Lach  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Dividende 2016 0,00 €

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote 96,82%



# Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015*</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>		
<b>A. Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile</b>	0	175
<b>B. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	604	0
<b>C. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	25	0
II. Kassenbestand, Bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	120	545
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>750</b>	<b>720</b>
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Geschäftsguthaben		
1. der verbleibenden Mitglieder	720	720
II. Bilanzgewinn/-verlust		
1. Verlustvortrag	0	0
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6	0
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	0	0
2. Sonstige Rückstellungen	8	0
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>750</b>	<b>720</b>

\* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015.

# Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015*
	€	€
Umsatzerlöse	75.688	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.454	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>79.142</b>	<b>0</b>
Materialaufwand	5.570	0
Abschreibungen	44.973	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.020	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.425	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>6.155</b>	<b>-9</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>6.155</b>	<b>-9</b>
Verlustvortrag	-9	0
<b>Bilanzverlust</b>	<b>6.146</b>	<b>-9</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist
	2015*
	€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-9</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-9</b>
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-9</b>

\* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015. Im Rumpfgeschäftsjahr sind lediglich Kontoführungsgebühren angefallen.

## Lagebericht 2016 der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

### I. Gegenstand der Genossenschaft

Gegenstand der Genossenschaft ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen):

- die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung,
- der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen,
- die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschl. der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

### II. Ziele und Strategien

Ziel der Genossenschaft ist es, den Anteil regenerativer Energieerzeugung in der Region zu erhöhen. Dabei soll es einer breiten Bevölkerungsschicht aus der Region durch die Rechtsform der Genossenschaft ermöglicht werden, an zu akquirierenden Projekten mit nennenswertem Volumen mittels Genossenschaftsanteilen und Stimmrechten teilzuhaben.

### III. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2016 war die konjunkturelle Lage in Deutschland gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr (in den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP mit 1,7 % in 2015 und 1,6 % in 2014 in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen).

Die Umorientierung der Energiegenossenschaften in Deutschland schreitet weiter voran. Nachdem in den Vorjahren 2014/2015 neue Photovoltaik-Projekte mit bisherigen Geschäftsmodellen aufgrund der ungünstiger gewordenen Rahmenbedingungen durch die Änderungen des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG) kaum noch wirtschaftlich zu betreiben waren, sorgt die günstigere Beschaffung und die Orientierung hin zu alternativen Betreibermodellen - wie z. B. Pachtmodell oder Mieterstrommodell - für neue Projektvarianten und somit neue Aktivitäten von Energiegenossenschaften im Photovoltaikbereich.

Die durch das EEG 2017 eingeführte wettbewerbliche Ermittlung der Vergütungshöhe durch Ausschreibungen für Windenergieanlagen und deren Folgen auf ambitionierte Energiegenossenschaften bleibt abzuwarten.

#### **IV. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die ERW hat in ihrem ersten vollständigen Geschäftsjahr neben dem Betrieb der bestehenden Photovoltaik-Anlagen die Umsetzung neuer PV-Projekte planerisch geprüft. Andauernd wird die Möglichkeit der Installation auf Dächern des Klinikums der Stadt Wolfsburg betrachtet. Ein Ergebnis wird im zweiten Quartal 2017 erwartet. Ferner haben sich durch Gespräche mit der Stadt Wolfsburg neue PV-Projektmöglichkeiten aufgezeigt, deren Umsetzungschancen nunmehr ausgelotet werden.

Die technische Betriebsführung durch die LSW Netz GmbH & Co. KG sowie die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Wolfsburg AG haben sich als ein praktikables Modell herausgestellt. Organisatorische Änderungen fanden daher nicht statt.

Die ERW weist durch ihre Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis von 6.155,21 € aus.

#### **V. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Genossenschaft war stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen.

Die Grundlage der Geschäftstätigkeit der ERW basiert auf dem Betrieb von bereits bestehenden PV-Anlagen, für die noch die höhere Einspeisevergütung nach dem vormals geltenden EEG gezahlt wird. Daher bilden die wesentlichen Zahlungsströme die Einspeisevergütungen durch den Betrieb der PV-Anlagen. Insgesamt wurden Umsatzerlöse von 75.688,09 € erwirtschaftet.

Die PV-Anlagen wurden zum 1. Januar 2016 erworben und vollständig aus eigenen Mitteln finanziert.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Bilanzsumme 749.982,44 € und liegt damit um 29.991,79 € über der Bilanzsumme des Vorjahres. Der Jahresüberschuss 2016 liegt mit 6.155,21 € innerhalb der erwarteten Größenordnung. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Plan und dem Ist 2016 sind nicht zu verzeichnen.

#### **VI. Prognosebericht**

Aufgrund der oben genannten branchenspezifischen Rahmenbedingungen ist die ERW aktuell in der Betrachtung neuer PV-Dachanlagen, vorrangig auf städtischen Dachflächen. Ferner werden Möglichkeiten eruiert, inwiefern Mieterstrommodelle in Zusammenarbeit mit der LSW in Wolfsburger Neubaugebieten angeboten werden können.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Jahres 2016 erwartet.

Die Umsetzung von Windkraftprojekten im Raum Wolfsburg gestaltet sich nach wie vor schwierig, da der Zweckverband Region Braunschweig (ZGB) als Träger der Regionalplanung und Untere Landesplanungsbehörde die Überplanung der Windvorranggebiete noch nicht abgeschlossen hat. Prognosen, wann mit einem endgültigen Stand zu rechnen ist, sind in der Vergangenheit fehlgeschlagen. Dem Vernehmen nach könnte zum Jahresende 2017 eine entsprechende Planung vorliegen. Auf seinen Internetseiten informiert der ZGB lediglich mit folgendem Text über das laufende Verfahren:

„... Zur Zeit werden die Stellungnahmen ausgewertet, die im Rahmen der 2. Offenlage (04. April bis 04. Mai 2016) eingegangen sind. Die Auswertung wird mehrere Monate in Anspruch nehmen...“

Jedoch zeichnet sich bei der Umsetzung von Windparks gleichbleibend eine starke Tendenz zur Beteiligung der Bürgerschaft ab, was häufig in Form von genossenschaftlichen Strukturen erfolgt. Hieraus könnten sich künftig Partizipationsmöglichkeiten für die ERW ergeben.

## **VII. Chancen- und Risikobericht**

Chancen bestehen für die ERW aufgrund der in der Region gut vernetzten Mitglieder, wodurch sich die ERW bei sich abzeichnenden Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien frühzeitig positionieren kann.

Positiv zu bewerten ist weiterhin die Möglichkeit der zinsgünstigen Fremdkapitalfinanzierung, die auf dem Kapitalmarkt realisierbar ist, sofern ein volumenstarkes Projekt akquiriert werden kann.

Ein allgemeines Risiko besteht in der latenten Unsicherheit im Bereich gesetzgeberischer Änderungsvorhaben bezüglich künftiger Projekte sowie im gesetzlich normierten Ausschreibungsverfahren.

Das Risikomanagement erfolgt im Kern durch die bewährten Instrumente der Buchführung. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen (Gesetzgebung und sonstige Rahmenbedingungen) jederzeit beobachtet und analysiert.

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, muss einstimmig seine Beschlüsse fassen und unterliegt der Kontrolle des Aufsichtsrates. Für wichtige Geschäfte hat er die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen. Es erfolgen regelmäßige Absprachen auf Vorstandsebene. Jährlich ist eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten. Der Jahresabschluss ist durch den Prüfungsverband zu prüfen.

Auf Basis der aktuell vorhandenen Informationen ist festzustellen, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die einzeln oder kumulativ den Fortbestand der ERW gefährden könnten.



# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Dieselstr. 36  
38446 Wolfsburg

im Internet: [www.was-wolfsburg.de](http://www.was-wolfsburg.de)

e-Mail: [was@was.wolfsburg.de](mailto:was@was.wolfsburg.de)

### Rechtsform

AöR

Gründungsjahr 2005 (1997)

### Stammkapital

5.801.486,52 €

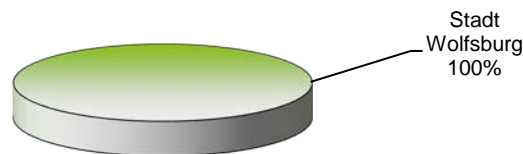
### Beteiligungsverhältnis

### Mitarbeiter

193

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%



### Beteiligung

WAS Service GmbH 100%

## Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem ehemaligen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Werner Borchering  
Günter Lach  
Sabah Enversen  
Ralf Mühlisch  
Sara Niemann  
Christine Fischer  
Ludmilla Neuwirth  
Hiltrud Jeworrek  
Andreas Klaffehn  
Alexander Schlegel  
Frank-Helmut Zaddach  
Detlef Conradt

Vorsitzender  
bis 01.11.2016  
ab 02.11.2016  
ab 02.11.2016  
ab 02.11.2016  
bis 01.11.2016  
ab 02.11.2016  
bis 01.11.2016  
bis 01.11.2016

### Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Olaf Niehus	ab 02.11.2016
Elke Braun	bis 01.11.2016
Anne-Kathrin Wentland	
Siegfried Kobelke	
Kristin Krumm	beratendes Mitglied
Svante Evenburg	beratendes Mitglied

## Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung vom 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen der WAS und der Reclay Vfw GmbH Duales System Redual, Köln, über die Entwicklung und den Betrieb eines flächendeckenden Systems zur Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen.
- Ergänzend dazu wurde am 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen den Parteien eine Vereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatungen und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen geschlossen. Danach wird aktuell eine Pauschale von 1,24 € je Einwohner und Jahr vergütet.
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, Wolfsburg, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttrecyclinganlage der Firma Wolf in Weyhausen vom 23. August 1995 und über die Anlieferung von Boden für die Rekultivierungsflächen in Neindorf vom 14. März 1995.
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der zum 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016 mit Option bis 31.12.2017 bei Nichtkündigung.
- Entsorgungsvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt; vorzeitige Vertragsverlängerung bis 31.05.2020.
- Transportvertrag über Restabfälle mit der BSL GmbH & Co. KG, Stuhr, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2017.
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011.

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	18,13%
Erträge aus Abfallgebühren	12.514.768,90 €
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	12.241.101,36 €
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	234.243,60 €
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	35.376,44 €
- Umsatzerlöse für Altreifen	4.047,50 €
- Umsatzerlöse für Sonstiges	0,00 €
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	1.699.694,89 €
Erträge aus Deponiegebühren	851.844,90 €
Erträge aus Entgelten	5.532.410,75 €

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	2.028.039 €
Verkehrsmäßige Reinigung*	119.668 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke/Winterdienst	96.012 €

\* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 9.000 € sowie die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 10.399 € enthalten.



# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

## - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	4
II. Sachanlagen	17.673	13.046	11.429	11.987
III. Finanzanlagen	1.146	1.258	1.364	1.467
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	331	368	364	377
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.288	25.985	25.876	23.844
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.240	9.181	9.198	9.150
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	13	13	12	12
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.691</b>	<b>49.851</b>	<b>48.243</b>	<b>46.841</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital	5.801	5.801	5.801	5.802
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.528	3.507	3.268	3.201
2. Gebührenausgleichsrücklage	0	0	0	0
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	20	239	2.799	1.900
2. Entnahme aus/Einstellung in die Investitionsrücklage	-20	-239	-67	130
3. Entnahmen aus/Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich	0	0	-2.732	-2.030
4. Jahresverlust/-gewinn	330	310	529	3.089
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290	-290	-290
<b>B. Rückstellungen</b>	37.009	35.438	33.474	29.004
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	5.313	5.051	5.327	6.035
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	34	134	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.691</b>	<b>49.851</b>	<b>48.243</b>	<b>46.841</b>

# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

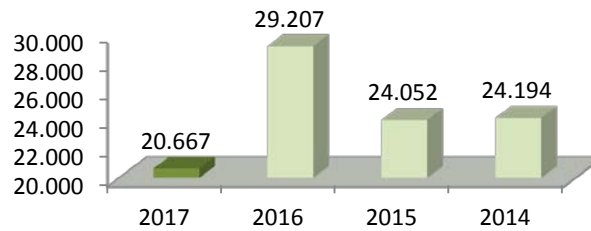
## - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	20.662	20.599	20.364
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	1
Sonstige betriebliche Erträge	5	8.607	3.687
<b>Gesamtleistung</b>	<b>20.667</b>	<b>29.207</b>	<b>24.052</b>
Materialaufwand	9.401	6.716	6.639
Personalaufwand	10.212	9.176	8.874
Abschreibungen	1.882	1.516	1.488
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	195	244	227
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.861	11.326	6.652
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	20	22
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	191	235	233
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.800	134	97
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-4.493</b>	<b>350</b>	<b>330</b>
Sonstige Steuern	68	20	20
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-4.561</b>	<b>330</b>	<b>310</b>

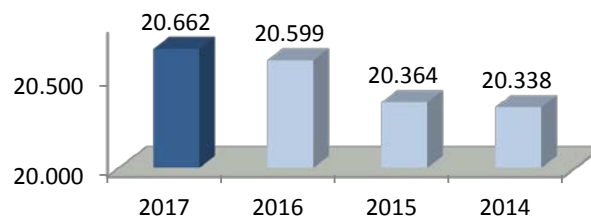
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	20.364	20.338	21.635
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.687	3.855	294
<b>Gesamtleistung</b>	<b>24.052</b>	<b>24.194</b>	<b>21.929</b>
Materialaufwand	6.639	7.288	7.317
Personalaufwand	8.874	8.759	8.685
Abschreibungen	1.488	1.552	1.561
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	227	225	217
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.652	5.959	1.091
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22	23	25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233	268	263
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97	154	240
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>330</b>	<b>548</b>	<b>3.106</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	20	19	17
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>310</b>	<b>529</b>	<b>3.089</b>

# Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

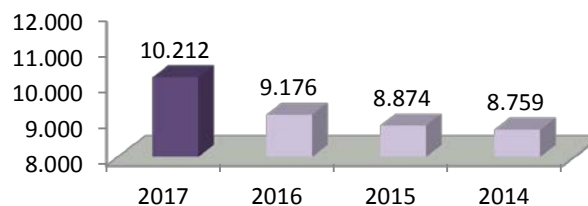
**Gesamtleistung (T€)**



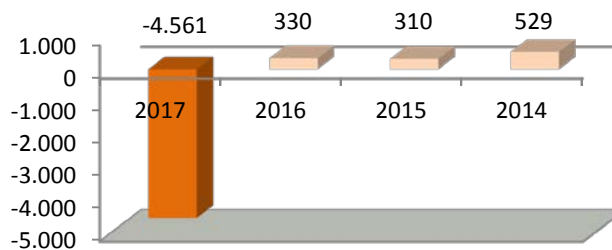
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

### Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts". Entsprechend der Verordnung über kommunale Anstalten vom 18. Oktober 2013 tritt die rechtsfähige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 Abs. 2 KomAnstVO ab dem 01.01.2015 unter folgendem Namen auf: „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung“ mit dem Zusatz „Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“.

Die Firmenkurzbezeichnung lautet: „**WAS**“.

Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen – dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), dem Niedersächsischen Abfallgesetz sowie dem Niedersächsischen Straßengesetz (Straßenreinigung) – in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Bewirtschaftung und der Betrieb der Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen, die Bioabfallkompostierungsanlage, die Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle sowie der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten. Das Unternehmen kann die Aufgaben unter den jeweils geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrnehmen.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2016 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

### Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2016

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Jahresgewinn von 329.965,80 € ab, wobei aufgrund der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Jahresverlust von 5.203.099,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Abfalldeponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" (Vorgängerinstitution der WAS) zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Abfalldeponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig waren, jedoch nicht den strengeren handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist und in der Bilanz eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg“ in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, dass die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind, und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen entbehrlich. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und den Folgebilanzen ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der vorgenannten Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfallenden Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie der Stadt Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren wurden zum Bilanzstichtag die sich nach Erstellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen ergebenden Überschüsse der Rückstellung Gebührenaussgleich zugeführt bzw. durch Inanspruchnahme/Auflösung angepasst.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem nach einer Umfirmierung federführenden Systembetreiber „Reclay Systems GmbH, Duales System Redual“ bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hatte eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2016. Die Vertragsdauer dieser Vereinbarung wurde im Berichtsjahr bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. In ihr werden seit 01.01.2014 die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2016 waren im Vertragsgebiet der Kommune Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg auftretenden dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf

dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Auch im Wirtschaftsjahr 2016 haben bei den Vertragsverhandlungen Systembetreiber die Forderung nach Herausgabe des Verpackungsanteils an Papier, Pappen und Kartonagen erhoben. Die WAS hat diese Forderungen weiterhin grundsätzlich abgelehnt. Die von der WAS vertretene Rechtsauffassung wurde bereits in 2013 durch mehrere Urteile in ähnlich gelagerten Fällen bestätigt. Im Ergebnis führten diese Urteile dazu, dass zu Beginn des Berichtsjahres alle neun im Gebiet der Stadt Wolfsburg tätigen Systembetreiber einen Vertrag mit der WAS abgeschlossen hatten. Mit einem dieser Systembetreiber hat die WAS den bestehenden Vertrag zu Ende März 2016 gekündigt und die Verhandlungen über einen neuen Vertrag sind bis heute nicht abgeschlossen.

Die Verwertung der von der WAS im Gebiet der Stadt Wolfsburg gesammelten Fraktionen aus Papier, Papp und Kartonagen wurde nach einer europaweiten Ausschreibung im Jahre 2013 vergeben. Der Entsorgungsvertrag hat eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016; er verlängerte sich nun bis zum 31.12.2017, da er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wurde.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrenntsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen. Zu dem im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigten Wertstoffgesetz gab es zwar Entwürfe, welche aber nicht über die Diskussion im Bundesrat hinaus kamen. Es besteht weiterhin deutlicher Dissens über die Ziele. Da über das weitere Vorgehen sowie die mehr als 20 Verordnungsermächtigungen (KrWG) weiterhin Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung letzten Endes plant, nimmt die WAS hier weiterhin eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, wurden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrenntfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Wie seit 2013 durch zahlreiche Interessengruppen angeregt, stand auch in 2016 in der finanzpolitischen Diskussion weiterhin ergebnisoffen die Frage im Raum, ob das bisherige System der Befreiung hoheitlicher Dienstleistungen von der Umsatzsteuer aufrechterhalten werden soll. Eine Umsatzsteuerpflicht würde die von der WAS erhobenen Gebühren in starkem Maße nach oben treiben. Erschwerend kommt hinzu, dass alle Überlegungen hierzu auch keine schlüssigen Lösungen anbieten, wie die bisher von der WAS getätigten Investitionen dann hinsichtlich eines Vorsteuerabzugs zu behandeln wären. Dieser Aspekt wurde daher bei den im Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Planungen für einen Neubau des WAS-Betriebshofes geprüft und letztendlich wegen der insgesamt unklaren Lage nicht weiter verfolgt, da die Errichtung des Betriebshofes über vorsteuerabzugsfähige Gesellschaften, wie die WAS Service GmbH, zahlreiche Unwägbarkeiten nach sich gezogen hätte, welche mit nicht klaren künftig eventuell erwartbaren Steuerbelastungen nur schwer zu begründen gewesen wären.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich für die WAS die günstige Gelegenheit, durch eine stadintern mögliche Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes im gegenseitigem Interesse über einen Neubau für die WAS zu befinden.

Da das derzeitige Betriebsgrundstück für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen. Ausreichende Grundstücksflächen konnten von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden und bieten alle Voraussetzungen, einen auch zukunftsorientierten Neubau zu realisieren. Weitere Teilbeschlüsse wurden in 2015 gefasst. Mit den Bauvorbereitungsarbeiten ist im Frühjahr 2016 begonnen worden. Zum Ende des Jahres waren bereits die Magistrale und das Untergeschoss des Verwaltungsgebäudes erstellt.

### **Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen**

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der Körperschaft WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen bei der WAS ist vergleichbar gegenüber dem Vorjahr. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge nicht wieder. Auch im Geschäftsjahr 2016 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Zuwachs der Bevölkerung in Wolfsburg einen Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung neu angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte nicht zu den in der Kalkulation erwarteten Behälterrückgängen, sondern zu einer Stabilisierung und der Vermeidung von Gebühreneinnahmeverlusten. Nach den seit 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung bei der Kalkulation des Gebührenaufkommens.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen weiterhin nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren

Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen. Dies findet besonders seit Ende 2014 bzw. Anfang 2015 in der Diskussion um eine Neufassung der Gewerbeabfallverordnung einen nachhaltigen Niederschlag.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch weiterhin ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischen und wirtschaftlichen Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden, ohne dabei aber bei der Umsetzung die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat auch weiterhin kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint noch immer die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch immer nicht konsensfähige „Wertstoffgesetz“ - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre weiterhin von einer belastbaren Planbarkeit ausgegangen werden.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Ob die deutlich gestiegene Komplexität der Technik, besonders auch durch die EURO-6-Vorgaben, zu neuen Ausfallrisiken führen kann, ist aber bis dato nicht erkennbar.

Für die Aufgaben der WAS in der Straßenreinigung zeichnete sich in 2016 ab, dass die Stadt Wolfsburg als Verordnungsgeber massive inhaltliche Anpassungen ihrer Straßenreinigungsverordnung vorzunehmen hat. Veranlassung geben zahlreiche Urteile zum Themenkreis „Trennung Sommerreinigung/ Winterdienst“ und Klärung des Verhältnisses von öffentlichen Interessen zu Anliegerinteressen. Aktuell, während der Erstellung dieses Lageberichtes, wurde durch das Land Niedersachsen eine Änderung des Nds. Kommunalabgabengesetzes beschlossen (Nds. Landtag, 01.03.2017), in welcher – entgegen der gängigen Rechtsprechung der letzten Jahre – das Verhältnis des öffentlichen Interesses zum Anliegerinteresse gesetzlich pauschaliert auf 25 : 75 Prozent festgelegt wird. Welche Auswirkungen diese auf die von der Stadt Wolfsburg bisher geplante Anpassung der Straßenreinigungsverordnung haben wird, mit welchen zeitlichen und inhaltlichen Auswirkungen, ist noch nicht absehbar.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf den Punkt „IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ verwiesen.



## Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan und Vermögensplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2016 – Gewinn- und Verlustrechnung 2016					
lfd. Nr.		W-Plan 2016 T€	GuV 2016 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	18.968	20.599	1.631	9
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	1	-
3.	Sonstige betriebliche Erträge	12	8.606	8.594	-
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.955	1.559	-1.396	-47
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.569	5.157	-1.412	-21
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	7.287	7.138	-149	-2
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.042	2.037	-5	-
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.619	1.516	-1.103	-42
7.	Aufwendungen für Deponienachsorge	187	244	57	30
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.956	11.326	9.370	479
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	187	255	68	36
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	685	134	-551	-80
11.	Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer	70	20	-50	-71
12.	Jahresverlust/Jahresgewinn	<b>-5.203</b>	<b>330</b>	<b>5.533</b>	<b>-</b>

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 1.631 über dem Ansatz, wobei eine Umsatzabgrenzung der auf das Jahr 2016 entfallenden Straßenreinigungsgebühren als passive Rechnungsabgrenzung (34 T€) auflösungsbedingt ergebniswirksam berücksichtigt wurde. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+850 T€), den Gebühren aus Direktanlieferung am Entsorgungszentrum (+150 T€) und der nicht erfolgten Abmeldung von gebührenpflichtigen Abfallbehältern aus dem Großbehälterbereich (+1.484 T€) sowie den Straßenreinigungsgebühren (+238 T€). Bei den Leistungen in den Bereichen Erträge aus Abfallbeseitigung, Erträge aus Verkauf, Erträge aus Personal Werkstatt, Erträge aus Materialeinsatz, Erträge aus Einsatz Absetzer/Abroller, Erstattungen von Gemeinkosten sowie aus Gehweg- und sonstige Straßenreinigung einschließlich Winterdienst ist hingegen eine Planunterschreitung von insgesamt (-1.091 T€) eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 8.594 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde.

Zu erfassen waren jedoch unter anderem auch die in der Rückstellung Gebührenausschlag enthaltenen Gebührevorträge (7.904 T€) der drei Sparten, soweit sie anteilig auf den vorherigen Gebührenkalkulationszeitraum angefallen sind sowie die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (26 T€), Erstattungen von übrigen Bereichen der Stadt Wolfsburg (8 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (33 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen aus verminderter Inanspruch-

nahme (569 T€) sowie die Herabsetzung von Wertberichtigung auf Forderungen (34 T€) und sonstige ordentliche Erträge aus Deponiegasverwertung (15 T€).

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 1.396 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 935 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 19 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 120 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschließlich Müllbehälter lagen um 220 T€ unter Plan, weil die vorgesehenen Erwerbe nicht erforderlich waren. Der für den Winterdienst geplante Streumittleinsatz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 102 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 1.412 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang ist zu verzeichnen bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 639 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 419 T€ und den Mietaufwendungen von 195 T€. Außerdem hat sich trotz zahlreicher Maßnahmen der Vorsortierung – aber einer leichten Vermehrung des Abfallaufkommens zur thermischen Verwertung – die zu verbrennende Abfallmenge leicht erhöht. Trotzdem konnten die Aufwendungen für die Entsorgung um 301 T€ – davon 115 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 186 T€ aus Entsorgung Straßenkehricht, PROSA, Altholz und Papier – unter dem Planansatz bleiben. Der betriebliche Mehraufwand für Unfallschäden von 46 T€ und bei den Beamtenbezügen einschließlich Beamtenbeihilfe und -versorgung von 2 T€ – umgliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ – und Leiharbeitskräften von 94 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2016 um 149 T€ unter dem Ansatz. Diese Unterschreitung begründet sich im Wesentlichen durch dem Rückgang der Verpflichtungen der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung lagen mit 5 T€ über dem Planansatz. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den um 19 T€ höheren Sozialversicherungsbeiträgen. Die Aufwendungen für VBL-Beiträge und für die Gesundheitsfürsorge liegen hingegen um insgesamt 24 T€ unter Planansatz. Der Aufwand für Beihilfen/Unterstützungsleistungen, der lediglich die Aufwendungen für Beamte beinhaltet, wurde zu dem Aufwand für bezogene Leistungen umgliedert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich zu dem Wirtschaftsplan um 9.370 T€ über dem Planansatz. Die Überschreitung des Ansatzes ist auf die vorgenommene erfolgswirksame Bildung von Rückstellungen im Bereich Gebührenaussgleich mit 10.184 T€ zurückzuführen. Eine Unterschreitung des Planansatzes ist hingegen mit Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 322 T€ und sonstige Aufwendungen um 533 T€ begründet; dagegen ergaben sich Überschreitungen des Planansatzes in den Bereich Abschreibung auf Forderungen mit 38 T€ sowie Aufwand des Geldverkehrs, Geldtransport durch externen Dienstleister, mit 3 T€

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als „Inneres Darlehen“ zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 232 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 68 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte „Innere Darlehen“ zum Ansatz gebracht wurden. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht zu rechnen bzw. waren diese nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 551 T€ unter dem Planansatz und enthalten neben den verminderten Vergütungen für Investitionsdarlehen (-605 T€) auch den rechnerischen Zinsaufwand (-10 T€) für die Vorsorge für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathematischen Bewertung zum 31.12.2016. Dagegen entstand eine Planüberschreitung (65 T€) aus der Finanzierung von Krediten für den Neubau Betriebshof WAS. Diese Planunterschreitung ist auf den seinerzeit abweichenden Kenntnisstand bei der Planung der Wirtschaftsplanzahlen zurückzuführen.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2016 - Jahresabschluss 2016					
Lfd. Nr.	Ausgaben	W-Plan 2016 T€	Jahresabschluss 31.12.2016 T€	Abweichung T€	in %
1.	Darlehenstilgungen	2.619	455	-2.164	-83
2.	Investitionen*				
	Straßenreinigung	215	133	-82	-38
	Abfallentsorgung	644	347	-297	-46
	Entsorgungszentrum/Deponie	822	7	-815	-99
	Fuhrpark	333	5.655	5.322	1.598
3.	Abführung Stammkapitalzinsen	0	290	290	-
4.	Entnahme aus Rückstellungen	0	143	143	-
5.	Rückstellung Gebührenaussgleich aus dem Wirtschaftsjahr 2013	0	0	0	-
6.	Zuführung Deponierückstellung <i>Nachrichtlich:</i>	187	232	45	24
7.	Rückstellung Gebührenaussgleich aus dem Wirtschaftsjahr 2015	0	10.184	10.184	-
8.	Anpassung von Rückstellungen	0	-2.280	-2.280	-
9.	Auflösung von Rückstellungen	0	-7.904	-7.904	-
	<b>Summe Ausgaben</b>	<b>4.820</b>	<b>7.262</b>	<b>2.442</b>	<b>51</b>

\*) einschließlich Anlagen im Bau

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 6.144 T€ durchgeführt; dies entspricht einem Volumen von 305 % des Planansatzes Sachinvestitionen einschließlich der Ausgaben für den Neubau Betriebshof WAS bzw. von 26 % dieses Planansatzes ohne Betrachtung der Ausgaben für den vorgenannten Neubau.

Lfd. Nr.	Einnahmen	W-Plan 2016 T€	Jahresabschluss 31.12.2016 T€	Abweichung T€	in %
1.	Abschreibungen	2.619	1.516	-1.103	-42
2.	Finanzierungsmittel Investitionen	2.014	0	-2.014	-100
3.	Zuführung Tilgung Finanzanlagen	0	112	112	-
4.	Zuführung Rückstellung Deponie	187	232	45	24
5.	Vermehrung Vorratsbestände	0	37	37	-
6.	Einzahlungen Anlagenabgänge	0	0	0	-
	<b>Summe Einnahmen</b>	<b>4.820</b>	<b>1.897</b>	<b>-2.923</b>	<b>-61</b>

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2017 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 23,7 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:	in T€	
	2017	2016
Straßenreinigung	5.510	215
Abfallentsorgung	16.193	644
Entsorgungszentrum Wolfsburg	55	822
Fuhrpark	1.915	333
<b>Summe Investitionen</b>	<b>23.673</b>	<b>2.014</b>

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) – Vorlage Nr. 1568 – zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Die Gesellschafterin WAS hat mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet. Diese Pflichtenübertragung führt aber nach der Rechtsansicht des Nds. MU zum Verlust der Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger WAS. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur allgemeinen Rechtsauffassung und wird auch von der WAS so nicht geteilt. Um hier jedoch langwierigen Auseinandersetzungen und Risiken bei der Anwendung der Gewerbeabfallverordnung gegenüber Gewerbebetrieben aus dem Weg zu gehen, hat die WAS bisher von der nunmehr bestehenden Möglichkeit der Pflichtenübertragung auf die WAS Service GmbH keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei der inzwischen in der Praxis bewährten Drittbeauftragung belassen.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 sieht der bestehende Wirtschaftsplan der WAS eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 4.561 T€ vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen aus Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2016

einen Gesamtsaldo von 20.563 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2017 bis 2019 wurden im Jahre 2016 erstellt und beschlossen.

Ein Liquiditätsengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresabschluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Seilerstr. 3  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** www.wbg-wob.de  
**e-Mail:** info@wbg-wob.de

**Rechtsform** GmbH

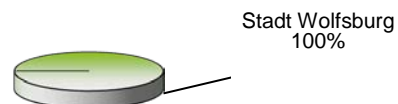
**Gründungsjahr:** 2010 (2005)

**Stammkapital** 25.000 €

**Mitarbeiter** 93

### Beteiligungsverhältnis

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%



**Beteiligungen**  
n@work Service GmbH 100%

## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volk- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeitstherapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt. Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim in Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie des Beschäftigungsbetriebes.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Falko Mohrs	Vorsitzender bis 09.12.2016
Francescantonio Garippo	Vorsitzender ab 09.12.2016
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Detlef Barth	
Werner Borcharding	
Antonia Briel	ab 09.12.2016
Krystina Göpfert	ab 09.12.2016
Brigitte Musiol	ab 09.12.2016
Ludmilla Neuwirth	ab 09.12.2016
Anita Schulze	ab 09.12.2016
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied bis 09.12.2016
Frank Roth	bis 09.12.2016
Sieghard Wilhelm	bis 09.12.2016
Hedwig Rehse	bis 09.12.2016
Julia Streuer	beratendes Mitglied
Jens Thurow	bis 09.12.2016

### Geschäftsführung

Werner Schmidt

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss/Leistungsentgelt*	1.731.951 €
Investitionszuschuss	195.500 €

\* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 20.000 € enthalten.

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	22,16%
<u>Umsatzerlöse</u>	
- Auftragsmaßnahmen	844.730,05 €
- Sonstige Zuschüsse	257.270,80 €
- Leistungsaustausch Stadt Wolfsburg	253.906,43 €
- Erlöse Gastronomie	249.586,85 €
- Personalgestellung n@work Service GmbH	159.590,86 €
- Mieterlöse	151.056,38 €
- Erlöse Tierheim	82.450,66 €
- Personalkostenzuschüsse	64.423,24 €
- Flüchtlingsqualifizierung	61.957,87 €
- Leistungsaustausch Velpke/Boldecker Land	21.975,19 €
- Erlöse Materialbedarf Obdachlosenheim	20.266,06 €
- Übrige	36.950,50 €
Aufwendungen Personalgestellung	368.544,84 €



# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen	1.323	1.106	1.013	1.060
III. Finanzanlagen	25	25	25	25
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	42	22	51	30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	305	250	224	163
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	435	280	110	185
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.132</b>	<b>1.689</b>	<b>1.425</b>	<b>1.464</b>

## Passiva

<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	71	71
III. Gewinnvortrag	333	186	160	47
IV Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	44	147	26	113
<b>B. Sonderposten</b>				
1. für Bundeszuschüsse	750	792	833	874
2. für Investitionszuschüsse	403	103	41	49
3. Übrige Zuschüsse	29	0	0	0
4. noch nicht verwendete Zuschüsse	179	0	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>136</b>	<b>132</b>	<b>96</b>	<b>121</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>161</b>	<b>231</b>	<b>170</b>	<b>164</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.132</b>	<b>1.689</b>	<b>1.425</b>	<b>1.464</b>

# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

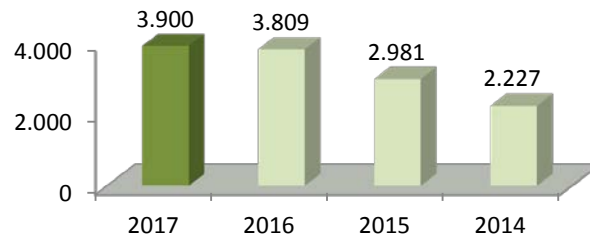
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.112	2.204	1.740
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.674	1.396	1.060
Sonstige betriebliche Erträge	114	209	181
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.900</b>	<b>3.809</b>	<b>2.981</b>
Materialaufwand	645	912	484
Personalaufwand	2.433	2.281	1.987
Abschreibungen	166	207	71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	539	359	287
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	5	5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>110</b>	<b>45</b>	<b>147</b>
sonstige Steuern	0	1	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>110</b>	<b>44</b>	<b>147</b>

\* Die Umsatzerlöse, die sonstigen betr. Erträge, der Materialaufwand sowie die sonstigen betr. Aufwendungen des Jahres 2015 sind auf Grund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG angepasst worden.

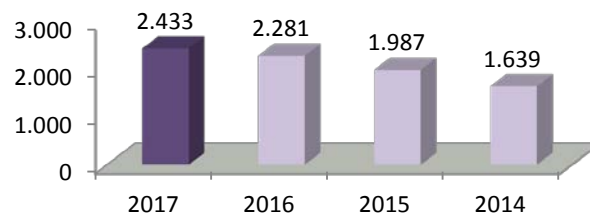
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.676	1.363	1.584
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.060	711	608
Sonstige betriebliche Erträge	245	153	150
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.981</b>	<b>2.227</b>	<b>2.342</b>
Materialaufwand	451	304	324
Aufwand für Kursleiter	0	0	0
Personalaufwand	1.987	1.639	1.608
Abschreibungen	71	68	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	319	186	223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>153</b>	<b>30</b>	<b>115</b>
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	4	2
sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>147</b>	<b>26</b>	<b>113</b>

# Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

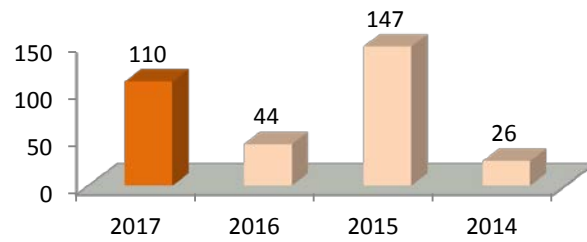
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

### 1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeitstherapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exemplarisch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbildungssuchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Gastroverbund (Ausbildungsrestaurant „Treffpunkt am Markt“, „Bistro im Technikzentrum“, „Centro Italiano“)
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG erhält zur Durchführung der praxisnahen und angeleiteten Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen von der Stadt Wolfsburg zur Teilkostendeckung einen jährlichen allgemeinen Betriebskostenzuschuss i. H. v. 437.900 Euro sowie für das Ausbildungsrestaurant "Treffpunkt am Markt" i. H. v. 55.000 Euro. Für die Bewirtschaftung des Tierheims Wolfsburg erhält die WBG einen Zuschuss i. H. v. 95.144 Euro sowie ein Leistungsentgelt i. H. v. 74.956 Euro (inkl. Umsatzsteuer). Für die Bewirtschaftung der städtischen Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg erhält die WBG einen Zuschuss i. H. v. 67.450 Euro sowie ein Leistungsentgelt i. H. v. 146.550 Euro (inkl. Umsatzsteuer). Für die Maßnahmen „zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone" und „Graffitibeseitigung an öffentlichen Gebäuden und Gegenständen" erhält die WBG jeweils einen Zuschuss i. H. v. 22.880 Euro sowie ein Leistungsentgelt i. H. v. 22.120 Euro. Für die Übernahme der Aufgaben der Jugendwerkstätten von der Stadt Wolfsburg wird ein Zuschuss für Personal- und Sachkosten in Höhe von 694.950 Euro gezahlt.

## 2. Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage zum 31.12.2016 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	1.347.701,18 €	Eigenkapital	472.527,11 €
Umlaufvermögen	782.409,44 €	Sonderposten	1.361.397,02 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.869,33 €	Rückstellungen	135.695,76 €
		Verbindlichkeiten	161.058,16 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	1.301,90 €
<b>Summe</b>	<b>2.131.979,95 €</b>	<b>Summe</b>	<b>2.131.979,95 €</b>

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt 86,2 % (i. V. 78,3 %). Das langfristige Kapital deckt das langfristig gebundene Vermögen in voller Höhe ab.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (643 TEUR) reichte aus, den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./ 63 TEUR) und der Investitionstätigkeit (./ 425 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 155 TEUR auf 435 TEUR erhöhte.

Ertragslage der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH im Geschäftsjahr 2016:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	2.204.164,89 €	Materialaufwand	911.968,76 €
Zuschuss Stadt Wolfsburg	1.396.204,50 €	Personalaufwand	2.280.991,18 €
Sonstige betriebliche Erträge	208.213,34 €	Abschreibungen	207.085,68 €
Zinserträge	16,03 €	Sonstige betriebl. Aufwendungen	358.935,84 €
		Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	6.207,40 €
		Jahresüberschuss	43.409,90 €
<b>Summe</b>	<b>3.808.598,76 €</b>	<b>Summe</b>	<b>3.808.598,76 €</b>

Der Geschäftsführer beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv.

Die WBG ist seit dem 01.01.2016 Generalmieter des Gebäudes Benzstraße 1 in 38446 Wolfsburg ("Technikzentrum"). Bis zum Jahresende konnten die Umbauarbeiten im 1. Obergeschoss des Gebäudes Seilerstraße 1 in 38440 Wolfsburg abgeschlossen und ein Teil der Räumlichkeiten an den Regionalverbund für Ausbildung e.V. (RVA) untervermietet werden. Der Umbau des 2. Obergeschosses sowie des Erdgeschosses und eine weitere Vermietung der Räumlichkeiten folgen im Geschäftsjahr 2017.

Das Jugendförderzentrum wurde zum 01.05.2016 in das Berufsförderzentrum (BFZ) mit einer Zielgruppe von 16 bis 65 Jahren und 100 Plätzen umgewandelt. Die arbeitsmarktpolitischen Qualifizierungsmaßnahmen

BIWAQ – „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ sowie BEREIT (Berufseignungstest) wurden seitens der WBG mangels Teilnehmer/-innen zum 31.12.2016 beendet.

Zum 29.04.2016 hat die WBG innerhalb der Abteilung Gastroverbund die gastronomische Bewirtschaftung des Centro Italiano sowie ab dem 01.07.2016 des Bistros im Technikzentrum übernommen.

Vom 18.07.2016 bis zum 11.11.2016 betrieb die WBG im Auftrag der Stadt Wolfsburg die Beschäftigungsinitiative (BIFF), die ab dem 15.10.2016 zu Gunsten der Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit eingestellt wurde.

#### **4. Chancen- und Risikobericht**

Als 100%ige Tochtergesellschaft ist die WBG von der Haushaltssperre der Stadt Wolfsburg und der damit verbundenen Zuschusskürzung betroffen.

Die externe Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) wird voraussichtlich zum 28.02.2017 eingestellt. Die WBG ist bemüht, zukünftig wieder eine Flüchtlingsbeschäftigungsmaßnahme im Auftrag der Stadt Wolfsburg durchzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss von ca. 112 TEUR erwartet.







# Beteiligungen

Stadträtin  
Frau Bothe



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG

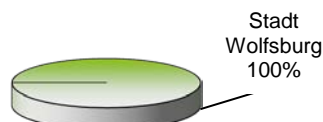


# Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

<b>Anschrift</b> Carl-Grete-Straße 35 38448 Wolfsburg		<b>im Internet:</b> <a href="http://www.wolfsburg.de/schulverpflegung">www.wolfsburg.de/schulverpflegung</a>	
		<b>e-Mail:</b> <a href="mailto:info@woschu-wob.de">info@woschu-wob.de</a> <a href="mailto:schulcatering@woschu-wob.de">schulcatering@woschu-wob.de</a>	
<b>Rechtsform</b>	GmbH	<b>Gründungsjahr</b>	2014
<b>Stammkapital</b>	25.000 €		
<b>Mitarbeiter</b>	95		
<b>Beteiligungsverhältnis</b> Stadt Wolfsburg	100%		

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von gewerblichen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Günter Lach (Stellvertreter)

### Geschäftsführung

Mareike Blohm  
Thorsten Meier

**Organe der Gesellschaft****Aufsichtsrat**

Werner Reimer	Vorsitzender
Dr. Christa Westphal-Schmidt	stellv. Vorsitzende ab 25.11.2016
Iris Bothe	
Francescantonio Garippo	
Martina Breier	ab 25.11.2016
Stefan Kanitzky	ab 25.11.2016
Rüdiger Golz	ab 25.11.2016
Stephanie Scharfenberg	ab 25.11.2016
Sandra Jördens	ab 25.11.2016
Marco Meiners	ab 25.11.2016
Antonia Briel	ab 25.11.2016
Wilfried Andacht	bis 25.11.2016
Detlef Barth	bis 25.11.2016
Piroska Evenburg	bis 25.11.2016
Julia Streuer	bis 25.11.2016
Hiltrud Jeworrek	bis 25.11.2016
Frank Roth	bis 25.11.2016
Ingolf Viereck	bis 25.11.2016
Wilhelm Sieghard	bis 25.11.2016

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Investitionszuschuss	25.000 €
----------------------	----------

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	35,27%
-------------------	--------

# Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4	2
II. Sachanlagen	108	31	45
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	24	19	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68	228	50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	299	328	278
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>517</b>	<b>615</b>	<b>396</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	25	25	25
II. Kapitalrücklage	80	80	0
III. Gewinnvortrag	58	8	0
IV. Jahresüberschuss	20	49	8
<b>B. Sonderposten (für Investitionszuschüsse)</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>155</b>	<b>68</b>	<b>45</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>155</b>	<b>385</b>	<b>318</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>517</b>	<b>615</b>	<b>396</b>

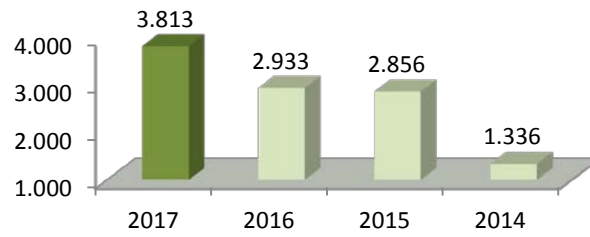
# Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.805	2.883	2.828
Sonstige betriebliche Erträge	8	50	28
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.813</b>	<b>2.933</b>	<b>2.856</b>
Materialaufwand	1.596	789	771
Personalaufwand	1.843	1.690	1.652
Abschreibungen	29	23	33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	329	401	329
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	8	20
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>51</b>
Sonstige Steuern	3	2	2
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>8</b>	<b>20</b>	<b>49</b>

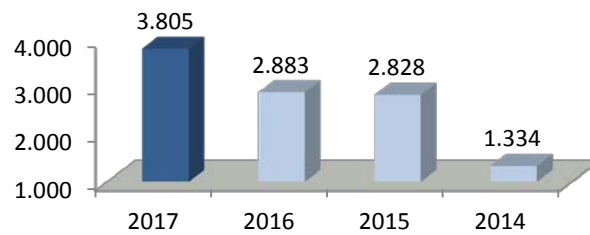
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	2.828	1.334
Sonstige betriebliche Erträge	28	2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.856</b>	<b>1.336</b>
Materialaufwand	771	447
Personalaufwand	1.652	716
Abschreibungen	33	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	330	124
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>70</b>	<b>13</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19	4
Sonstige Steuern	2	1
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>49</b>	<b>8</b>

# Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

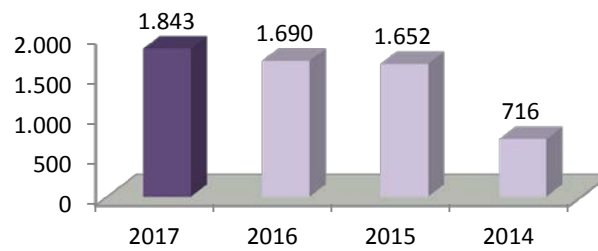
**Gesamtleistung (T€)**



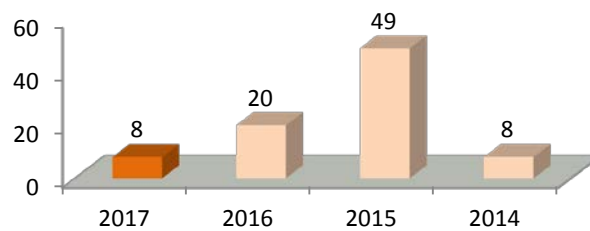
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH für das Geschäftsjahr 2016

### 1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH ist ein mittelständiges gewerbliches Unternehmen, welches seine Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte erbringt. Die Gesellschaft wurde zum 01. Januar 2014 gegründet, ist eine 100%ige Tochter der Stadt Wolfsburg und ist dem Dezernat II (Schule und Integration und Jugend) zugeordnet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Servicedienstleistungen rund um die Verpflegung, Küchenbewirtschaftung und Speisenausgabe an Wolfsburger Schulen, die an dem Wolfsburger Verpflegungskonzept teilnehmen sowie für Dritte. Der Bereich umfasst dabei seit 2014 die jeweiligen weiterführenden Schulen und die Grundschulen in städtischer Trägerschaft und seit August 2016 eine weitere Kindertagesstätte. Ab Oktober 2016 erweiterte das Unternehmen sein Aufgabenspektrum und übernahm die Speiseplanung und Logistik auch für Grundschulen. Damit verbunden waren die Errichtung des Zentrallagers in der Carl-Grete-Straße 35 mit einem Tiefkühl- und Kühlbereich und der weitere Ausbau der Logistik sowie die Einrichtung der eigenen Wäscherei. Die Verhandlungen darüber mit der Stadt Wolfsburg sind abgeschlossen, die Erweiterung des Dienstleistungsauftrages geht ab Januar 2017 mit einer Erhöhung der Dienstleistungspauschale einher.

### 2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf den wesentlichen finanziellen Leistungsindikator Jahresergebnis.

Die GmbH hat durch gezielte Veränderungen im Personalbereich (interne Umbesetzung, Qualifikation, unbefristete Verträge) und den Aufbau von Teamstrukturen in der Fläche ein sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld geschaffen. Dadurch gelingt es dem Unternehmen, dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden.

Die Einbeziehung von Schülern bei der Speisenauswahl an den weiterführenden Schulen und ab Oktober 2016 auch an den Grundschulen, die Zusammenarbeit mit verlässlichen Lieferpartnern und die Verwendung von qualitativ hochwertigen Produkten sichern ein abwechslungsreiches Verpflegungsangebot gemäß den Anforderungen der Kunden und Gäste.

Die speziellen Anforderungen unserer Kunden in der Sonderkost (Allergie und Unverträglichkeit) im Grundschulbereich werden durch die individuelle Speiseplanung, überwacht durch das Qualitätsmanagement des Unternehmens, erfüllt. Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden wird durch die positiven Umfrageergebnisse und Rückmeldungen bestätigt.



## Wirtschaftsbericht

### 3.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Aktiva			Passiva		
	2016	2015		2016	2015
Anlagevermögen	109.877,00 €	34.718,00 €	Eigenkapital	182.175,03 €	162.340,09 €
Umlaufvermögen	390.199,07 €	574.472,47 €	Sonderposten	24.166,00 €	0,00 €
Rechnungsabgrenzungsposten	16.443,57 €	5.481,83 €	Rückstellungen	155.225,60 €	67.707,61 €
			Verbindlichkeiten	154.953,01 €	384.624,60 €
	<b>516.519,64 €</b>	<b>614.672,30 €</b>		<b>516.519,64 €</b>	<b>614.672,30 €</b>

Der Anstieg des Anlagevermögens in Höhe von 75 T€ ist durch die verstärkte Investitionstätigkeit im Zusammenhang mit der Erweiterung des Aufgabenspektrums – namentlich der Anschaffung von Kühlzellen sowie dem Aufbau einer eigenen Wäscherei – begründet.

Der Rückgang des Umlaufvermögens resultiert aus der erstmaligen Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegen die Stadt Wolfsburg zwecks gesonderten Ausweises in dem Bilanzposten „Forderungen gegen die Gesellschafterin“. Im Vorjahr wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten getrennt im Umlaufvermögen bzw. unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Eigenkapital stieg um den Jahresüberschuss 2016 an. Der Sonderposten enthält einen von der Stadt Wolfsburg gewährten Investitionszuschuss für die Anschaffung der Kühlzellen. Die Rückstellungen entfallen in Höhe von 40 (i. V. 28) T€ auf Personalkosten und in Höhe von 94 (i. V. 15) T€ auf ausstehende Rechnungen, davon 64 T€ für eine ausstehende Abrechnung mit der Stadt Wolfsburg für die Übernahme von Kleingeräten der Mensen und Kioske.

### 3.2 Ertragslage

Ertragslage der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zum 31.12.2016

Gesamterträge			Gesamtaufwendungen		
	2016	2015		2016	2015
Umsatzerlöse	2.882.916,01 €	2.828.060,17 €	Materialaufwand	788.416,41 €	770.706,33 €
sonstige betriebliche Erträge	49.818,19 €	28.454,50 €	Personalaufwand	1.689.536,90 €	1.652.124,25 €
			Abschreibungen	23.382,48 €	33.149,65 €
			sonstige betriebl. Aufwendungen	401.362,50 €	329.656,06 €
			Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	10.178,97 €	22.024,82 €
			Zinsaufwendungen	22,00 €	0,00 €
			<b>Jahresüberschuss</b>	<b>19.834,94 €</b>	<b>48.853,56 €</b>
<b>Summe</b>	<b>2.932.734,20 €</b>	<b>2.856.514,67 €</b>	<b>Summe</b>	<b>2.932.734,20 €</b>	<b>2.856.514,67 €</b>

Die Gesellschaft konnte ihre Gesamterträge durch Umsatzsteigerung um 1,9 % bzw. 55 T€ sowie durch höhere sonstige betriebliche Erträge, im Wesentlichen bedingt durch Eingliederungszuschüsse und Lohnersatzungen um 76 T€ von 2.857 T€ auf 2.933 T€ steigern.

Der Materialaufwand stieg adäquat zur Umsatzsteigerung um 17 T€ auf 788 T€ und beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 27,3 % des Umsatzes.

Der Anstieg der Personalkosten resultiert bei leicht gesunkener durchschnittlicher Mitarbeiteranzahl (97; i. V. 103 – jeweils inklusive Geschäftsführer –) im Wesentlichen durch eine Änderung in der Personalstruktur.

Die Abschreibungen gingen trotz der hohen Investitionen, die erst zum Jahresende abgeschlossen wurden, aufgrund von wegfallenden Abschreibungen zurück.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Mieten (+ 13 T€) und Nebenkosten sowie höheren Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (+ 60 T€).

Die Ertragsteuern sanken aufgrund des geringeren Geschäftsergebnis um 10 T€. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 19.834,94 € (i. V. 49 T€).

Das erwirtschaftete Ergebnis entspricht genau dem im Wirtschaftsplan 2016 geplanten Ergebnis.

### 3.3 Finanzlage

Die Finanzlage stellt anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelströme auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr.21 (DRS 21) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-39
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-29
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>327</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>298</u>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte die Investitionen des laufenden Geschäftsjahres nicht abdecken aber das Anlagevermögen ist vollumfänglich durch Eigenkapital gedeckt.

Die Eigenkapitalquote erhöhte bei einer erheblich gesunkenen Bilanzsumme um 9 %-Punkte auf 35,3 %.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft positiv. Das Ergebnis entspricht dem Wirtschaftsplan, somit hat sich die Gesellschaft in 2016 planmäßig entwickelt.

#### 4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH spezialisiert sich weiter auf die Dienstleistungen rund um die Verpflegung an Grund- und weiterführenden Schulen. Im Wirtschaftsjahr 2017 ergeben sich weitere Aufgaben durch den Neubau der Mensa am Schulzentrum Wolfsburg Fallersleben. Ab August 2017 ist die Versorgung von drei zusätzlichen Kindertagesstätten geplant. Die Einführung eines neuen onlinebasierten Abrechnungssystems für das Schulessen an den weiterführenden Schulen ab dem neuen Schuljahr 2017/2018 und der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems werden den Ausbau der Schulverpflegung im gesamten Stadtgebiet und die kontinuierliche Verbesserung der Qualitätsstandards positiv beeinflussen.

Die Geschäftsführung erwartet für 2017 einen Jahresüberschuss von 8 T€.



# Beteiligungen

Stadtrat  
Herr Muth  
(bis 31.05.2017)



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



WOLFSBURG



# Allertal Immobilien eG

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Rosenweg 8  
38446 Wolfsburg

**im Internet:** www.allertal.wolfsburg.de  
**e-Mail:** zuhause@allertal.wolfsburg.de

**Rechtsform** eG

**Gründungsjahr** 1947

**Geschäftsanteil** 1.625.330 €

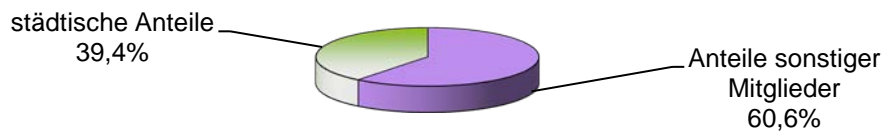
**Mitarbeiter** 14

### Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.2016	13.319
Geschäftsguthaben zum 31.12.2016	3.938.049 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile:	5.243
mit einem Gesamtwert von:	1.625.330 €

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

- 1) Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.
- 2) Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetrieb, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

## Organe der Gesellschaft

### Mitgliederversammlung

Bärbel Weist  
Günter Lach (Stellvertreter)

### Aufsichtsrat

Hans Martin Pröß	Vorsitzender
Frank Hitzschke	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

### Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2016 41.050 €

\* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte in 2017.

## Zielsetzungen

### Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

### operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandspflege sowie Bestandserneuerungen
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge



## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	36,64%
<u>Bestandsübersicht</u>	
Wohnungen	1.345
Gewerbe	6
Garagen	173
Einstellplätze	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
<b>Gesamt</b>	<b>1.685</b>
Wohnfläche gesamt in m <sup>2</sup>	80.169,65 m <sup>2</sup>
Gewerbenutzfläche gesamt in m <sup>2</sup>	2.041,44 m <sup>2</sup>
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	41.983,99 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	2
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	43.845,49 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	134
Anzahl der Abgänge	110
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,15%
Kündigungsquote (Wohnungen)	10,00%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	8,17%

# Allertal Immobilien eG

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12	4	4	10
II. Sachanlagen	43.520	43.566	43.459	44.529
III. Finanzanlagen	26	10	11	69
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.682	1.642	1.633	1.624
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	110	168	103	104
III. Flüssige Mittel	1.200	1.262	1.494	1.580
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>104</b>	<b>93</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.650</b>	<b>46.754</b>	<b>46.808</b>	<b>48.009</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Geschäftsguthaben	4.076	4.020	3.927	3.862
II. Ergebnisrücklagen	12.743	11.998	10.762	9.854
III. Bilanzgewinn	275	275	275	275
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>330</b>	<b>231</b>	<b>246</b>	<b>252</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>29.179</b>	<b>30.200</b>	<b>31.569</b>	<b>33.742</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>47</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>24</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.650</b>	<b>46.754</b>	<b>46.808</b>	<b>48.009</b>

# Allertal Immobilien eG

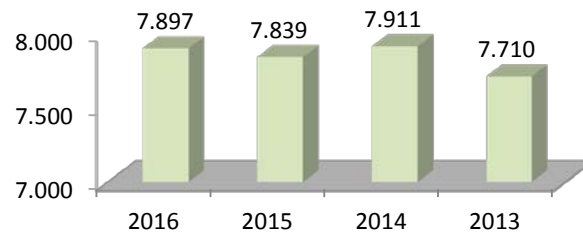
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	7.768	7.625
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	43	6
Sonstige betriebliche Erträge	86	208
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.897</b>	<b>7.839</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.285	2.750
Personalaufwand	900	845
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.163	1.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355	355
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	986	1.034
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	193	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.015</b>	<b>1.498</b>
Sonstige Steuern	157	150
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>858</b>	<b>1.348</b>
Einstellung in Ergebnismrücklagen	583	1.073
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>275</b>	<b>275</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

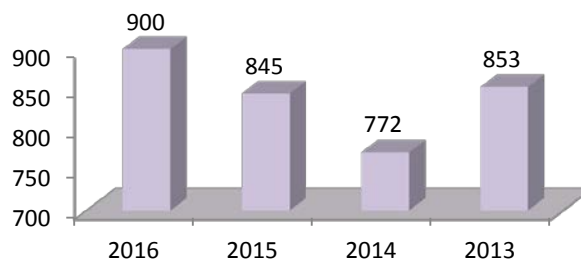
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.625	7.577	7.477
Erhöhung/Verminderung des Bestandes	6	12	63
Sonstige betriebliche Erträge	208	322	170
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.839</b>	<b>7.911</b>	<b>7.710</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen	2.750	3.069	3.085
Personalaufwand	845	772	853
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.357	1.317	1.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355	318	396
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.034	1.181	1.122
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.498</b>	<b>1.256</b>	<b>957</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	105	64
Sonstige Steuern	151	135	162
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>1.347</b>	<b>1.016</b>	<b>731</b>
Einstellung in Ergebnismrücklagen	1.072	741	456
<b>Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>275</b>

# Allertal Immobilien eG

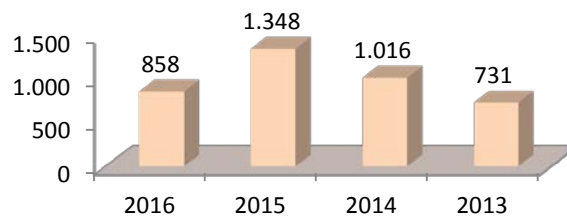
### Gesamtleistung (T€)



### Personalaufwand (T€)



### Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



## Lagebericht 2016 der Allertal Immobilien eG

### 1. Darstellung der Lage

#### 1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 4 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg, Gifhorn, Velpke.

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

#### 1.2 Die Geschäftsfelder

Vermietung von Genossenschaftswohnungen,

Verwaltung von Eigentumswohnungen,

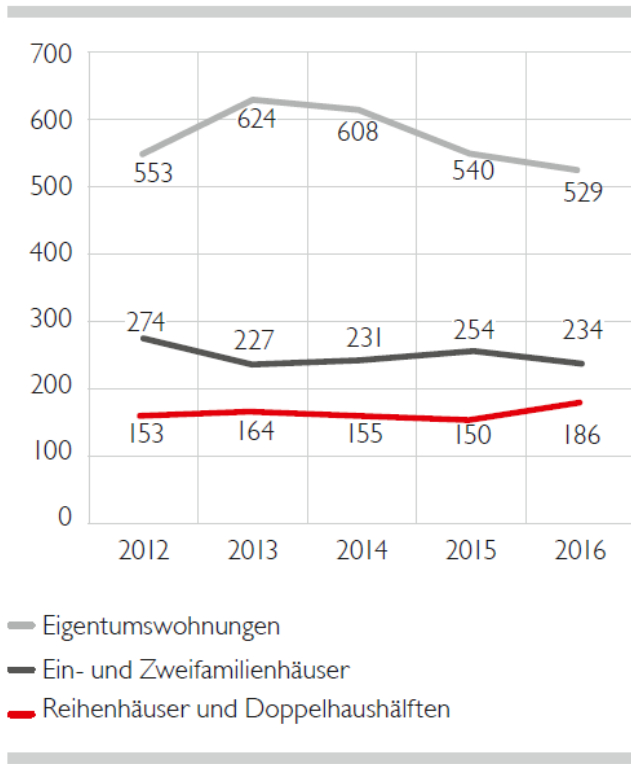
Verwaltung für Dritte,

Vermietung von Gewerbeobjekten.

#### 1.3 Wolfsburger Immobilienmarkt 2016

In der Stadt Wolfsburg ist die Anzahl der Verträge für Ein- und Zweifamilienhäuser um 7 % auf 234 gesunken. Dagegen ist ein Anstieg der Verträge für Reihenhäuser und Doppelhaushälften um 22 % auf 186 gegenüber 2015 zu verzeichnen. Der Verkauf von Mehrfamilienhäusern ist mit 16 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr (16 Verträge) stabil. Für den individuellen Wohnungsbau sind im Jahr 2016 deutlich weniger Bauplätze als 2015 verkauft worden. Dem Gutachterausschuss sind 127 Verträge zugeleitet worden.

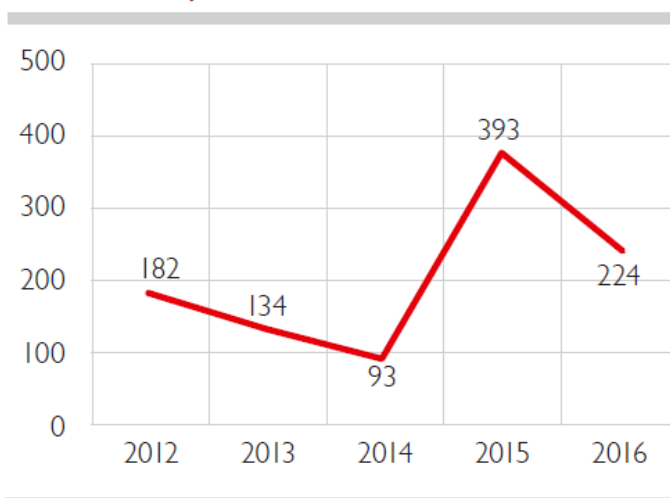
Anzahl Verträge von eigengenutzten  
Wohnimmobilien Stadt Wolfsburg



**Bauland**

Für die Stadt Wolfsburg wird eine Bodenpreisindexreihe für den individuellen Wohnungsbau in Abhängigkeit von der Lage abgeleitet. Die Preise sind stabil geblieben. Durchschnittlich ergibt sich für Wolfsburg aus den auswertbaren Kaufverträgen ein mittlerer Kaufpreis von 127,- €/m<sup>2</sup> bei einer mittleren Grundstücksgröße von 823 m<sup>2</sup>.

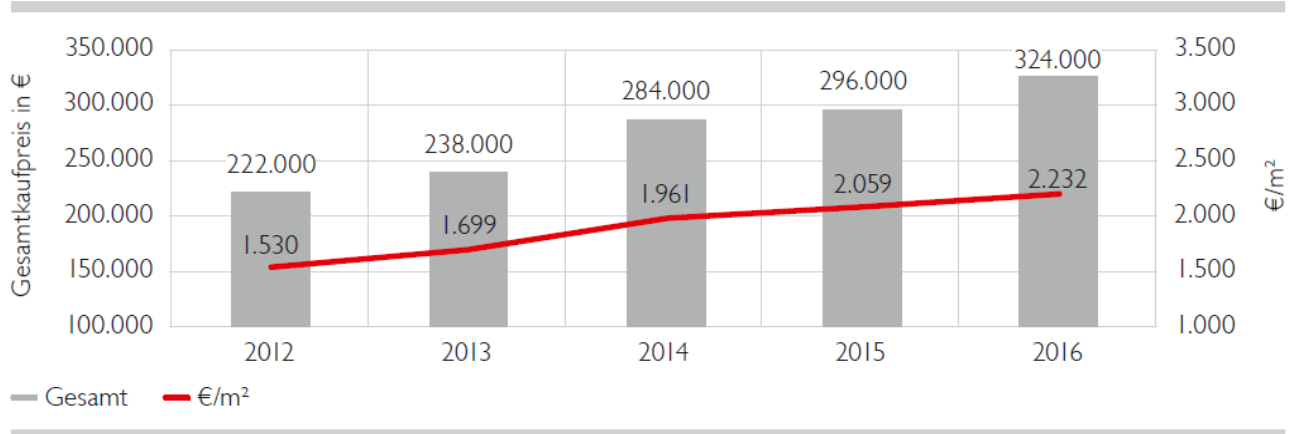
Anzahl der Bauplätze



**Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser**

Für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser verschiedener Altersgruppen sind 2016 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 248.000 bis 424.000 € und Wohnflächenpreise von 1.679 bis 2.741 €/m<sup>2</sup> bezahlt worden. Der durchschnittliche Kaufpreis ist seit 2011 stetig angestiegen und liegt 2016 bei 324.000 €. Ebenso ist der Wohnflächenpreis mit 2.232,- €/m<sup>2</sup> noch einmal deutlich angestiegen.

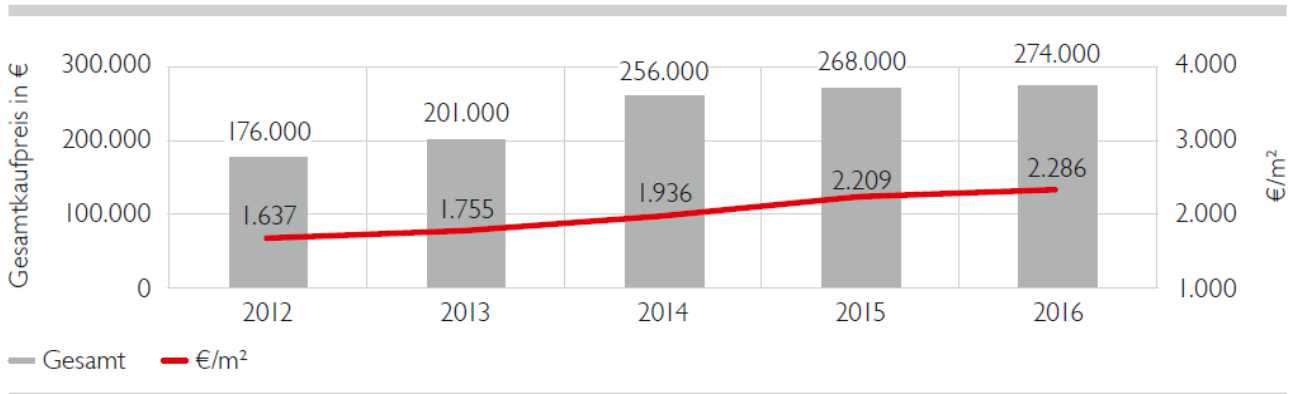
**Preisentwicklung freistehender Ein- und Zweifamilienhäuser**



**Reihenhäuser und Doppelhaushälften**

Für Reihenhäuser und Doppelhaushälften verschiedener Altersgruppen sind 2016 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 223.000 bis 360.000 € und Wohnflächenpreise von 1.718 bis 2.360 € bezahlt worden. Der durchschnittliche Kaufpreis ist 2016 weiter angestiegen und liegt bei 274.000 € bei einem Wohnflächenpreis mit 2.286,- €/m<sup>2</sup>.

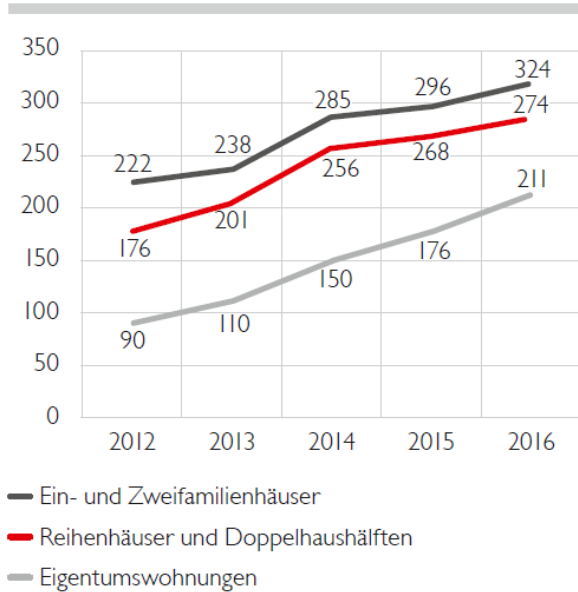
**Preisentwicklung Reihenhäuser und Doppelhaushälften**



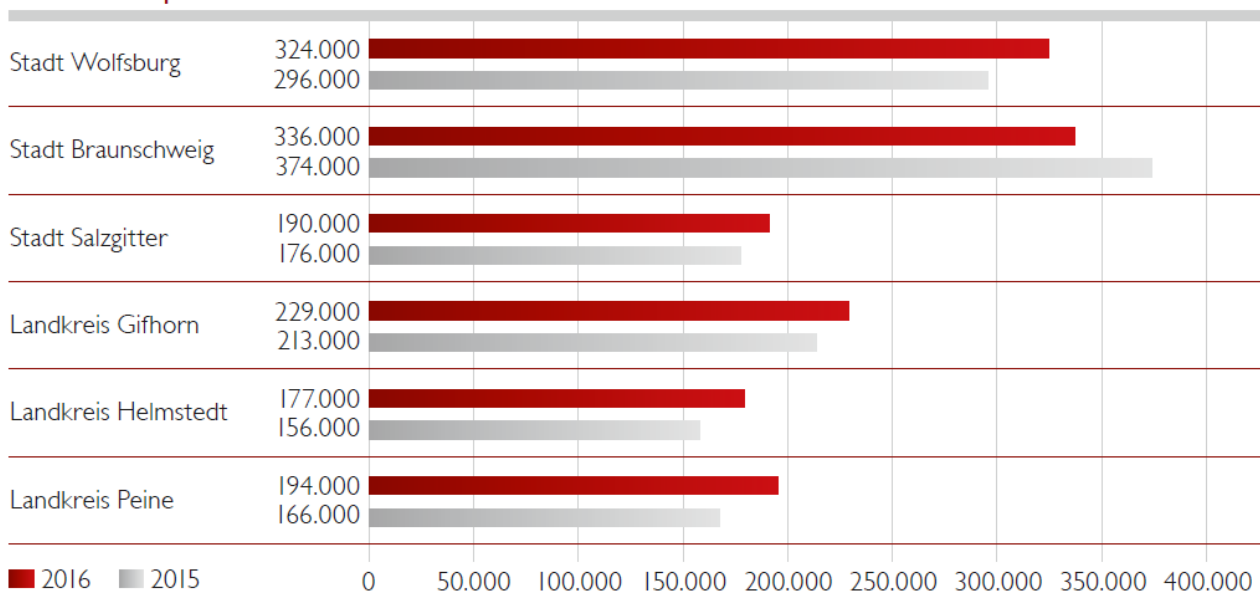
### Eigentumswohnungen

Der Verkauf von Eigentumswohnungen hat mit 33 % bezogen auf die Anzahl der Verträge den größten Anteil am Grundstücksmarkt. Für Eigentumswohnungen verschiedener Altersgruppen sind 2016 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise von 135.000 bis 316.000 € und Wohnflächenpreise von 1.308 bis 2.674 €/m<sup>2</sup> bezahlt worden. Der gesamte Teilmarkt gliedert sich in Erstverkäufe, Wiederverkäufe und Umwandlungen. Die Zahl der Erstverkäufe, also neu gebauter Wohnungen, ist leicht angestiegen im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der weiterverkauften Wohnungen stabil geblieben ist. Bei den Bestandswohnungen sind die Preise sehr stark angestiegen.

#### Preisentwicklung von eigengenutzten Immobilien



#### Mittlerer Kaufpreis Ein- und Zweifamilienhäuser in €



Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), [www.gag.niedersachsen.de](http://www.gag.niedersachsen.de)



#### 1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

In 2016 haben wir für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen 2.521.943,84 € (Vorjahr: 2.480 T€) verwendet.

Ort	Maßnahme
Zillestraße 4, Zillestraße 5, 6, 7, Zillestraße 8, 9 Zillestraße 27 Zillestraße 28, 29, 29A Corveystraße II	Dacherneuerungen, zum Teil Erweiterung der Wärmedämmverbundsysteme, Fassadengestaltung, Fenstererneuerungen, neue Briefkastenanlagen, Neugestaltung der Treppenhäuser, Erweiterung der elektrischen Anlagen in den Treppenhäusern
Marienborner Straße 17–35	Fassadensanierung und Neugestaltung, Neuerschalung der Stirnbretter im Dachbereich
Stettiner Straße I–13 Marienborner Straße I–II Merseburger Ring 2, 18, 35	Instandhaltung sowie Abdichtung und Neuanstrich der Vordächer
Gartenchaussee I, 2, 4, 6	Erneuerung der Heizungsanlage
Siemensstraße 37, 39, 41 / Friedrich-Ebert-Straße 3, 5	Erweiterung der Parkplatzanlage und teilweise Neugestaltung der Grünflächen
Rosemeyerstraße 2–16	Umfassende Markierungsarbeiten an der Parkplatzanlage sowie Errichtung von Motorradstellplätzen
Mecklenburger Straße 6–14	Dacherneuerung bzw. Neueindeckung
Fanny-Lewald-Ring 2–8	Erneuerung der Zaunanlage mit einem Doppelgittermattenzaun
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen, Modernisierung zur Ausstattungslinie Sicher & Komfortabel

#### 1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2016) wurden von unserer Genossenschaft 46 Eigentümergemeinschaften mit 948 Wohnungen, 32 Sondereigentumsverwaltungen, 11 Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

#### 1.6 Neubauten

Neubauten haben wir in 2016 nicht errichtet.

## 1.7 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

### Kennzahlen

	Ist 31.12.2015	Ist 31.12.2016
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	50.247,66 €	41.983,99 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	4	2
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	49.305,12 €	43.845,49 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	175	134
Anzahl der Abgänge	136	110
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,30 %	0,15 %
Kündigungsquote (Wohnungen)	12,85 %	10,00 %
Fluktuationsquote (Wohnungen)	10,10 %	8,17 %

### Wohnungsbestand/Bestandsübersicht

Wohnungen	1.346	1345
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. Ä. im AV)	0	0
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	158	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
gesamt	1.686	1685
<b>Wohnfläche gesamt</b>	<b>80.167,95 m<sup>2</sup></b>	<b>80.169,65 m<sup>2</sup></b>
<b>Gewerbenutzfläche gesamt</b>	<b>2.041,44 m<sup>2</sup></b>	<b>2.041,44 m<sup>2</sup></b>

### Struktur des Wohnungsbestandes

#### Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	544	801	1.345
Anteil in %	40,45	59,55	100

#### Nach Wohnungsgrößen

m <sup>2</sup>	bis 39	40–49	50–65	66–75	76–90	über 90
WE	35	182	794	221	72	41
Anteil in %	2,6	13,5	59,0	16,4	5,4	3,1

**Nach Räumen**

Zimmer	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
WE	147	459	658	75	6
Anteil in %	10,9	34,1	48,9	5,6	0,5

**Wohnungskündigungen**

Wohnungsgröße	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Anzahl Preisgebundene	10	20	22	4	0
Anzahl Preisfreie	12	28	35	3	0
Anzahl Summe	22	48	57	7	0
Anteil in %	16,4	35,8	42,5	5,2	0,0

**1.8 Ertrags- und Vermögenslage sowie Kapitalstruktur**

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 142,5 T€ auf insgesamt 7.768,0 T€ gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 110,3 T€ gestiegenen Sollmieten sowie um 25,1 T€ höheren Erträgen aus der Betreuungstätigkeit, denen verminderte Erträge aus Aufwendungszuschüssen von 9,9 T€ und geringere Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken von 14,0 T€ gegenüberstehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 121,8 T€ vermindert. Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Buchgewinnen aus Anlageverkäufen (99,1 T€) und geringeren Erstattungen aus Versicherungsschäden (11,5 T€).

Das Rohergebnis 2016 beträgt 4.611,7 T€ gegenüber 5.088,9 T€ im Vorjahr.

Der Rückgang des Jahresüberschusses um 489,0 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Instandhaltungskosten (489,0 T€) und Gewerbesteuer (193,2 T€); gegenläufig wirkten zusätzlich zu den höheren Umsatzerlösen die geringeren Abschreibungen auf Sachanlagen (193,8 T€) sowie die geringeren Zinsaufwendungen (48,1 T€).

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss von 858,4 T€ und nach Einstellungen in die Ergebnismrücklagen mit einem Bilanzgewinn von 275,0 T€. Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 103,4 T€ gesunken. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus geringeren Guthaben bei Kreditinstituten (59,4 T€) und geringeren Forderungen aus Steuern (56,7 T€). Ferner überschritten die Abschreibungen die Investitionen in Sachanlagen um 39,5 T€. Gegenläufig wirkten höhere Ausleihungen (16,9 T€) und unfertige Leistungen (39,7 T€).

Auf der Kapitaleseite ist zum 31.12.2016 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 0,2 % verminderten Bilanzsumme von 34,9 % auf 36,6 % gestiegen. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 55,6 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderen Kreditgebern sind um insgesamt 1.032,2 T€ gesunken.

Nach einer liquiditätsneutralen Umschuldung (dritter Anteil einer insgesamt geplanten 3-jährigen Umschuldung in Höhe von 267,8 T€) wirkten sich insbesondere die planmäßigen (1.000,4 T€) sowie außerplanmäßigen (29,7 T€) Tilgungen entschuldend aus.

Die Sachanlagenintensität beträgt 93,3 %. Das Anlagevermögen ist durch Eigen- und Fremdmittel langfristig finanziert.

### Entwicklung der Eigenkapitalquote:

2011	2012	2013	2014	2015	2016
25,8%	28,6%	29,1%	32,0%	34,9%	36,6%

#### 1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Finanzierungsmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die planmäßigen Tilgungsleistungen (1.000,4 T€) und die getätigten Investitionen (1.152,0 T€) konnten in 2016 zu 94% aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA/SG) finanziert werden.

Zum 31.12.2016 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 27.032,9 T€ (Vorjahr: 28.065,0 T€). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

## **2. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtsfertigung lagen, sind nicht vorgefallen.

### 3. Risiko und Prognosebericht

#### 3.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem,  
internes Kontrollsystem,  
interne Revision,  
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört infolge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

umfangreiches Berichtswesen,  
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung  
mithilfe modernster Techniken,  
Portfolioanalysen,  
dynamische Investmentberechnungen,  
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung),  
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,  
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,  
nachhaltige Rentabilität der Objekte,  
Streuung des Risikos,  
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,  
Nutzenmaximierung für Mieter/Nutzer,  
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,  
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen,  
fortlaufende Unternehmensentschuldung,  
Optimierung der Erträge.

Unsere Megaziele sind:

Dauerhafte Wertschöpfung,  
die Förderung unserer Mitglieder,  
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

### 3.2 Hausbewirtschaftung

Für 2017 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufriedenzustellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

### 3.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2017 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2017 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

### 3.4 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

### 3.5 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung auf die Auswertung von Soll-Ist-Vergleichen absoluter Zahlen.

**In der mittel- bis langfristigen Planung stützen wir uns auf folgende Zahlen:**

---

Jahresergebnis

---

Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition

---

Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete

---

Eigenkapitalquote

---

Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten

---

Innenfinanzierungskraft

---

Gesamtkapitalrentabilität

---

Eigenkapitalrentabilität

---

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.





# CongressPark Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Heinrich-Heine-Straße 1  
38440 Wolfsburg

im Internet: [www.congresspark-wolfsburg.de](http://www.congresspark-wolfsburg.de)

e-Mail: [congresspark@stadt.wolfsburg.de](mailto:congresspark@stadt.wolfsburg.de)

### Rechtsform

GmbH

### Gründungsjahr

1983

### Stammkapital

511.291,88 €

### Mitarbeiter

11

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%

Beteiligungsverhältnis



Stadt Wolfsburg  
100%

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsische Kommunalverfassung (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck

Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Günter Lach

Vorsitzender

Gudrun Krempel

stellv. Vorsitzende

Hans-Ulrich Achilles

bis 02.11.2016

Elke Braun

Dr. Manfred Grieger

bis 02.11.2016

Hanne Hansen-Schubert

bis 02.11.2016

Simone Horstmann

bis 02.11.2016

Thomas Muth

Willi Dörr

bis 02.11.2016

Hartwig Erb

ab 03.11.2016

Roman Dettmann

ab 03.11.2016

Ludmilla Neuwirth

ab 03.11.2016

Dieter Schlick

ab 03.11.2016

Antina Schulze

ab 03.11.2016

Svante Evenburg

beratendes Mitglied

Kristin Krumm

beratendes Mitglied

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Rainer Steinkamp

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Dienstleistungsvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Cashpool-Vertrag mit der Stadt Wolfsburg
- Dienstleistungsvertrag mit der K-Service Handwerkliche Dienstleistungen über die Wahrnehmung von Aufgaben des Winterdienstes

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2016\* 624.764 €

\* In dem Betrag ist eine Teilrückzahlung i. H. v. 135.570 € für das Geschäftsjahr 2015, eine gebildete Rückstellung i. H. v. 25.800 € sowie die Auflösung einer Rückstellung i. H. v. 51.816 € enthalten.

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	9,73%
Veranstaltungen 2016	175
Besucher 2016	114.839
Belegungstage 2016	1.185

# CongressPark Wolfsburg GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	4	4	5	4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.174	1.111	1.390	1467
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6	3	1	6
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.185</b>	<b>1.119</b>	<b>1.397</b>	<b>1.479</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	433	433	433	433
III. Verlustvortrag	0	0	0	0
Übernahme durch Gesellschafter				
IV. Jahresfehlbetrag	-829	-568	-419	-669
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>155</b>	<b>206</b>	<b>297</b>	<b>386</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>905</b>	<b>497</b>	<b>565</b>	<b>818</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10</b>	<b>40</b>	<b>10</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.185</b>	<b>1.119</b>	<b>1.397</b>	<b>1.479</b>

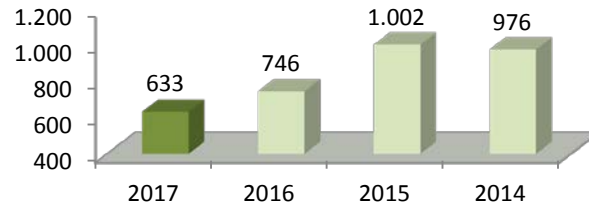
# CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	623	707	951
Sonstige betriebliche Erträge	10	39	51
<b>Gesamtleistung</b>	<b>633</b>	<b>746</b>	<b>1.002</b>
Materialaufwand	698	775	832
Personalaufwand	732	645	593
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	3	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	92	144	126
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	7	14
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-911</b>	<b>-828</b>	<b>-568</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-911</b>	<b>-828</b>	<b>-568</b>

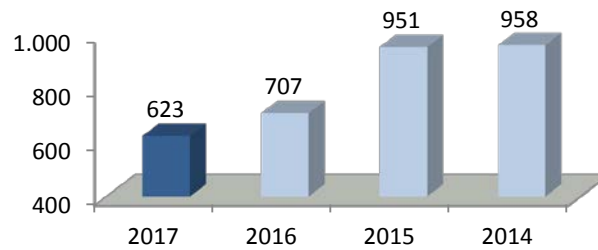
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	951	958	662
Sonstige betriebliche Erträge	51	18	23
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.002</b>	<b>976</b>	<b>685</b>
Materialaufwand	832	770	654
Personalaufwand	593	522	601
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	5	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126	87	81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	11	12
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-568</b>	<b>-419</b>	<b>-669</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-568</b>	<b>-419</b>	<b>-669</b>

# CongressPark Wolfsburg GmbH

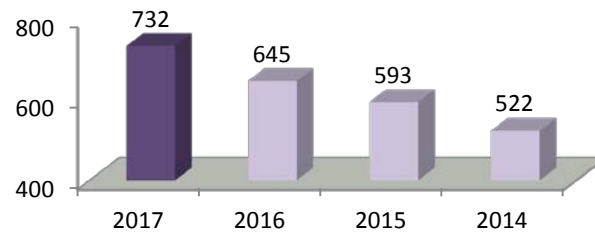
**Gesamtleistung (T€)**



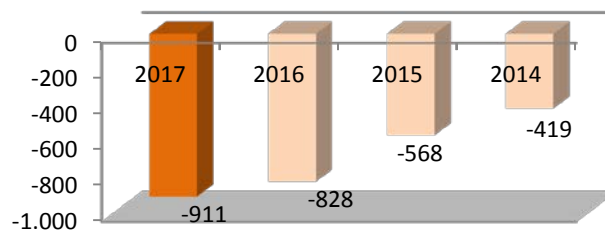
**Umsatzerlöse(T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der CongressPark Wolfsburg GmbH

### 1. Wirtschaftsbericht, Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2016 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

#### Anzahl der Veranstaltungen

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Kulturelle Veranstaltungen	43	119	85	50	28	27	28	30	23
Gesellschaftliche Veranstaltungen	17	14	18	21	16	14	20	21	24
Tagungen und Kongresse	63	62	77	82	101	73	85	77	61
Wirtschaftliche Veranstaltungen	8	7	9	12	13	11	12	16	19
Sportveranstaltungen	4	3	3	3	3	3	2	7	1
Ausstellungen	1	2	7	2	6	4	6	6	7
andere Veranstaltungen	39	47	54	55	52	47	35	37	38
	175	254	253	225	219	179	188	194	173

#### Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ganzes Haus	7	14	11						
Großer Saal	261	370	352	294	239	229	201	188	150
Kleiner Saal	159	275	233	99	27	23	41	156	180
Spiegelsaal	196	180	201	196	266	205	210	193	185
Foyers	44	66	129	127	120	113	98	95	122
Konferenzraum 1	141	231	216	189	186	164	126	98	120
Konferenzraum 2	64	51	47	23	70	18	64	18	11
Konferenzraum 3	67	39	24	17	58	25	35	11	8
Konferenzraum 4	59	47	71	68	95	109	128	86	90
Konferenzraum 5	6				47	69	67	62	40
Konferenzraum 7	111	166	168	135	149	101	105	68	69
Konferenzraum 8	44	86	116	67	90	105	108	111	146
Konferenzraum 9 - 11	23	20	3	16	12		5	17	4
Freigelände	3	25	7		8		3	3	4
	1.185	1.570	1.578	1.231	1.367	1.161	1.191	1.106	1.129

## Anzahl der Besucher

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Kulturelle Veranstaltungen	30.031	65.794	53.080	28.578	21.542	19.770	18.684	23.211	15.270
Gesellschaftliche									
Veranstaltungen	16.199	13.997	15.172	16.402	12.983	10.010	15.787	14.343	14.780
Tagungen und Kongresse	34.983	29.326	32.876	37.317	33.447	27.060	28.533	29.170	27.973
Wirtschaftliche Veranstaltungen	17.002	25.695	28.473	34.465	36.605	35.250	34.310	42.185	53.825
Sportveranstaltungen	2.658	1.468	2.240	1.285	870	775	1.000	6.805	110
Ausstellungen	120	1.297	3.745	215	8.825	1.405	5.650	2.890	12.650
Andere Veranstaltungen	13.846	9.653	17.358	19.941	21.433	14.425	11.782	16.375	14.393
	114.839	147.230	152.944	138.203	135.705	108.695	115.746	134.979	139.001

### 1.1 Ertragslage

Die Auslastung der vermieteten Räume ist im Berichtsjahr durch den Rückzug der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH in die eigenen Räumlichkeiten drastisch gesunken. Aus diesem Grund sind die Umsatzerlöse um 244 T€ vermindert.

Die Aufwendungen für die Mietveranstaltungen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, jedoch im Verhältnis zu den gesunkenen Einnahmen gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus den hohen Aufwendungen für die Brandschutzsicherheit bei diversen Veranstaltungen.

Die Steigerung des Personalaufwands um 52 T€ auf 645 T€ resultiert unter anderem aus den Neueingruppierungen einiger Stellen aufgrund der vorgenommen Stellenbewertung durch die NSI Consult.

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von 828.536,33 € abgeschlossen und liegt mit 132.186,33 € über den Vorgaben des Wirtschaftsplanes, der für 2016 einen Jahresfehlbetrag von 696.350,00 € vorsah. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Jahresfehlbetrag um 261 T€

Dieses Ergebnis resultiert aus den wesentlich niedrigeren Einnahmen durch den Rückzug des Theaters der Stadt Wolfsburg GmbH in ihre eigenen Räumlichkeiten. Des Weiteren sind erhöhte Kosten für die Brandsicherheit sowie für die Suche eines neuen Geschäftsführers für die CongressPark Wolfsburg GmbH entstanden.

Der jetzt entstandene Zuschussbedarf liegt über dem Zuschussbedarf der vergangenen zwei Haushaltsjahre. Dies ist auf den Wegfall der dauerhaften Vermietung an die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, bedingt durch den Umbau des Theatergebäudes, zurückzuführen. Dieser geringe Zuschussbedarf war nur für die Zeit des Theaterumbaus erreichbar.

## 1.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Das bei der Stadt Wolfsburg bestehende Cash-Pool Guthaben beträgt zum Bilanzstichtag 968 (i. V. 868) T€. Nach wie vor bleibt die Gesellschaft auf die Zuzahlungen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg angewiesen.

## 1.3 Vermögenslage

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich insbesondere um Forderungen gegen die Volkswagen AG, welche im I. Quartal 2017 beglichen wurden. Die Forderungen gegen die Stadt Wolfsburg haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (s. Punkt 1.2).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen Altersteilzeitverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen die Vorauszahlung der Stadt Wolfsburg für den im Wirtschaftsplan erwarteten Jahresfehlbetrag (696 T€) sowie eines weiteren Verlustausgleiches in Höhe von 90 T€. Dieser wurde für die Aufwendungen im Rahmen der Brandsicherheit und für die Suche nach einem neuen Geschäftsführer für die CongressPark Wolfsburg GmbH gewährt.

## 1.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von 828.536,33 € abgeschlossen. Der Wirtschaftsplan, der für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 696.350,00 € vorsah, zuzüglich des nachträglichen Verlustausgleiches in Höhe von 90.000,00 €, wurde demzufolge um 42.186,33 € überschritten.

Im Vorjahresvergleich hat sich der Jahresfehlbetrag um 261 T€ auf 829 T€ erhöht.

## 2. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der im Aufsichtsrat beratene vorläufige Wirtschaftsplan 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 958.860,00 € ist vom Haushalt der Stadt Wolfsburg mit einem Jahresfehlbetrag von 911.000,00 € T€ (Vorjahr: 696 T€) beschlossen worden.

Der Planung liegen verminderte Umsatzerlöse zugrunde, die auf hochkarätige Veranstaltungen der Volkswagen AG im Jahr 2016 zurückzuführen sind.

Der geplante Personalaufwand liegt mit 731 T€ um 95 T€ über dem Vorjahresplanansatz.

Weiterhin ist es äußerst schwierig einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der CongressPark Wolfsburg GmbH zu geben. Dies liegt begründet in der Tatsache, dass die politische Entscheidung bezüglich der zukünftigen Ausrichtung des CongressParks noch nicht getroffen worden ist. Erschwerend kommt hinzu, dass ein Geschäftsführerwechsel Mitte des Jahres 2017 erfolgen wird.



Aus den vorliegenden Zahlen für das Haushaltsjahr 2016 ist deutlich zu erkennen, dass ein Schwerpunkt der Einnahmen der CongressPark Wolfsburg GmbH aus Veranstaltungen wie Tagungen, Kongresse, Messen, Seminare etc. resultiert. Die bauliche Situation (veraltete technische Ausstattung, Funktionalität, Optik u. ä.) des CongressParks erschwert die Vermarktung der Räume. Aus Sicht der Geschäftsführung besteht ein partieller Renovierungsbedarf.

Es ist wichtig zu beachten, dass die CongressPark Wolfsburg GmbH mit ihren Raumvolumina weiterhin in der Stadt Wolfsburg ein Alleinstellungsmerkmal genießt.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen werden im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse getätigt („Daseinsvorsorge“). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfavorschriften sieht die Gesellschaft durch die bestehenden gesellschafts- und vertragsrechtlichen Vereinbarungen, den Festlegungen der Kostenarten im Wirtschaftsplan bei gleichzeitiger Beschränkung der Ausgleichzahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und der gegebenen wirtschaftlichen Geschäftsführung als erfüllt an.



# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Lilienthalplatz 5  
38108 Braunschweig

im Internet: [www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de](http://www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de)

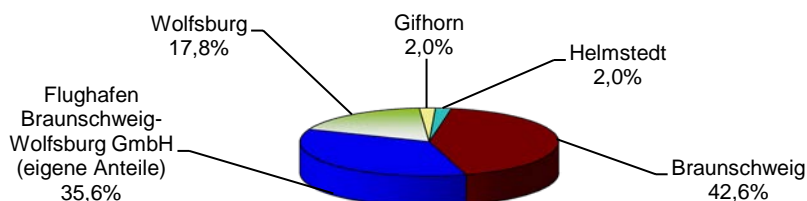
e-Mail: [info@fhwbe.de](mailto:info@fhwbe.de)

<b>Rechtsform</b>	GmbH	<b>Gründungsjahr</b>	1994
<b>Stammkapital</b>	608.400 €	<b>Mitarbeiter</b>	66

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Reinhard Manlik	Vorsitzender bis 31.10.2016
Matthias Disterheft	Vorsitzender ab 01.11.2016
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Christian A. Geiger	
Frank Gundel	
Dr. Sebastian Vollbrecht	ab 01.11.2016
Thomas Muth	
Fredegar Henze	

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Boris Gelfert

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss 489.111 €

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote 19,74%

## Wichtige Verträge der Gesellschaft

### - Erbbaurechtsverträge:

1. mit der Bundesrepublik Deutschland
2. mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
3. mit der Volkswagen AG
4. mit der Aerodata AG (früher Aerodata Flugmesstechnik GmbH)
5. mit Herrn Richard Jazdziewski und Herrn Reinhard Hensel
6. mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
7. mit Herrn Harry-Hermann Evers
8. mit der GbR Harry-Hermann Evers, Harri Evers und Prof. Dr. Ulrich Seiffert
9. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
10. mit dem Land Niedersachsen (Erbbauberechtigter)
11. mit der Braunschweiger Versorgungs-AG (Erbbauberechtigte)
12. mit Herrn Martin Hastreiter
13. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
14. mit der Dreißigsten TERRA-NOVA GmbH & Co. KG
15. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
16. mit Frau Sigrid Böse
17. mit der Volkswagen Immobilien GmbH
18. mit Herrn Sebastian Ebel
19. mit der Leichtwerk AG
20. mit der Kroschke Holding Beteiligungs- und Geschäftsführungsgesellschaft mbH

### - sonstige Grundstücksverträge:

1. mit dem ADAC-Gau Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
2. mit der i-21 Germany GmbH
3. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

### - Vereinbarungen mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:

1. Nutzung von Radardaten
2. Bereitstellung meteorologischer Daten

### - Stromversorgungsvertrag mit der VW-Kraftwerk GmbH

- Vereinbarung mit Evers-Dienste über die gesetzlich vorgeschriebene Betreuung durch Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner
- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens

**Wichtige Verträge der Gesellschaft**

- Fernwärmevertrag mit der Braunschweiger Versorgungs-AG
- Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP) zur Lagerung und zum Verkauf von Flugbetriebsstoffen auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Kommunikation-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus

# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41	40	21	34
II. Sachanlagen	38.119	40.399	42.059	42.536
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	89	70	105	94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	694	1.023	793	879
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.535	1.329	1.308	3.163
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	56	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>41.534</b>	<b>42.861</b>	<b>44.286</b>	<b>46.706</b>

## Passiva

<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	392
II. Gewinnrücklagen	5.060	5.060	5.060	5.060
III. Bilanzgewinn	2.748	1.374	1.841	1.382
<b>B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse</b>	29.258	31.809	32.579	34.879
<b>C. Rückstellungen</b>	3.101	3.389	3.465	3.089
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	975	830	949	1.903
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	7	0	1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>41.534</b>	<b>42.861</b>	<b>44.286</b>	<b>46.706</b>

# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

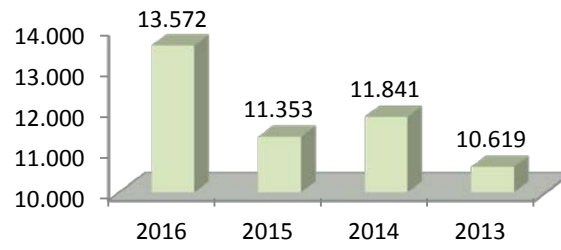
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	6.139	5.008
Betriebskostenzuschüsse	2.800	2.780
Sonstige betriebliche Erträge	4.633	3.565
<b>Gesamtleistung</b>	<b>13.572</b>	<b>11.353</b>
Materialaufwand	3.843	4.022
Personalaufwand	3.749	3.672
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.321	3.254
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.192	794
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69	63
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.400</b>	<b>-450</b>
Sonstige Steuern	26	17
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>1.374</b>	<b>-467</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

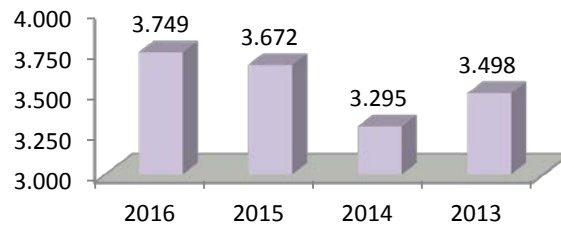
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.008	4.950	4.926
Betriebskostenzuschüsse	2.780	2.476	2.392
Sonstige betriebliche Erträge	3.565	4.415	3.301
<b>Gesamtleistung</b>	<b>11.353</b>	<b>11.841</b>	<b>10.619</b>
Materialaufwand	4.022	4.072	3.460
Personalaufwand	3.672	3.295	3.498
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.254	3.130	2.998
Sonstige betriebliche Aufwendungen	794	797	782
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	5	16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63	70	67
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-450</b>	<b>482</b>	<b>-170</b>
Sonstige Steuern	17	23	27
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-467</b>	<b>459</b>	<b>-197</b>

# Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

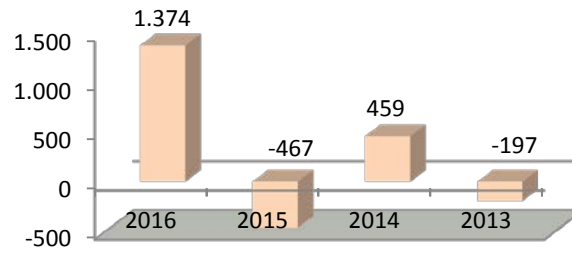
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**





## Lagebericht 2016 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

### 1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen. Er sichert die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile rund 2.700 (Stand Ende 2016) größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- [Taxi-] und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom 15. Januar 2007 für die Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m wurde mit der Herstellung des größten Teils der Verkehrsflächen, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der flugsicherungstechnischen und Navigationsanlagen sowie mit der Durchführung des weit überwiegenden Teils der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mittlerweile umgesetzt. Die verlängerte Start-/Landebahn wurde nach entsprechender Veröffentlichung der geänderten An- und Abflugverfahren im Oktober 2012 in Betrieb genommen.

Das Projekt mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Flughafen-, Forschungs- und Gewerbestandes wird vom Land Niedersachsen bezuschusst. Neben der Inanspruchnahme von Landesmitteln haben die Gesellschafter zur Finanzierung ihres Eigenanteils am Projekt im September 2005 eine – im Februar 2013 nochmals aktualisierte – Vereinbarung abgeschlossen. In 2015 wurden die restlichen Landesmittel in Höhe von rd. 1,4 Mio. € nach Prüfung durch die NBank in voller Höhe ausgezahlt.

### 2. Lage des Unternehmens

#### 2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben im Vergleich zum Vorjahr um 1.131 TEUR zugenommen. Die um Sondereffekte bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge sind gesunken, und zwar in diesem Jahr um 781 TEUR. Der um Sondereinflüsse bereinigte Materialaufwand verminderte sich um 61 TEUR. Der Personalaufwand erhöhte sich um 77 TEUR. (vgl. unten). Die geleisteten Betriebskostenzuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20 TEUR auf 2.800 TEUR.

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 1.131 TEUR ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Umsatzerlöse durch das BilRUG zurückzuführen. Vor allem wurden die Erträge aus der Arbeitnehmerüberlassung an die Austro Control GmbH (TEUR 1.001) erstmalig im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Darüber hinaus wirkte sich eine Entgelterhöhung zum 01. Juni 2016 erhöhend aus, der allerdings rückläufige Flugbewegungen und Passagierzahlen insbesondere im Geschäftsreiseverkehr gegenüberstehen. Erhöht haben

sich vor allem die Flugbetriebserlöse aus Lande- (90 TEUR), Luftsicherheits- (44 TEUR), Anflug- (28 TEUR) und Abstellentgelten (14 TEUR). Rückläufig waren dagegen Erlöse aus der Provision für die Auslieferung von Flugkraftstoffen (93 TEUR), da von den Fluggesellschaften im Vergleich zum Jahr 2015 weniger Kraftstoffe am Flughafen getankt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.551 TEUR; i. V. 2.336 TEUR) als Gegenposten zu den entsprechenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter der Start-/Landebahnverlängerung betreffen. In den handelsrechtlichen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Sondereffekte enthalten, die Erträge aus Anlageabgängen (2.004 TEUR) insbesondere aufgrund von Grundstücksverkäufen an die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (1.993 TEUR) betreffen.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 77 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Tariferhöhungen, einer höheren Mitarbeiteranzahl sowie höhere Personalrückstellungen, letztere insbesondere aufgrund von Zuführungen zu Rückstellungen für Überstunden in Höhe von 196 TEUR (Vorjahr 116 TEUR). Gegenläufig wirkten sich geringere Aufwendungen für Altersversorgung aus (T€ 187; Vorjahr: T€ 446).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von Aufwendungen in Höhe von 511 TEUR im Rahmen der Zertifizierung nach der EASA-Verordnung 139/2014 (s. a. weiter unter Nr. 6). Gegenläufig wirkten sich geringere Aus- und Fortbildungskosten (33 TEUR) aus.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr um 20 TEUR erhöhten Betriebskostenzuschüsse sowie den Erträgen aus Anlagenabgängen (2.004 TEUR) weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss 2016 von 1.374 TEUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

## **2.2 Vermögenslage**

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 2.281 TEUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr um 239 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Steuererstattungsansprüche (55 TEUR).

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen werden insbesondere Instandhaltungsrückstellungen (464 TEUR), Personalverpflichtungen (449 TEUR) sowie Rückstellungen aus Anpassungsverpflichtungen im Bereich Brandschutz (80 TEUR) ausgewiesen. Der Rückgang ist insbesondere auf die Verbräuche bei den Instandhaltungsrückstellungen (236 TEUR) sowie der Brandschutzsanierung (272 TEUR) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich vor allem höhere Personalrückstellungen (161 TEUR) ausgewirkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der Neuaufnahme eines Darlehens zur Finanzierung von Investitionen erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen um 176 TEUR vermindert.

### 2.3 Finanzlage

Aus der Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

		Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.860	- 1.133
Cashflow aus Investitionstätigkeit	962	- 1.616
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>3.104</u>	<u>2.771</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.206	22

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebes notwendigen Investitionen (1.238 TEUR) unter Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (2.200 TEUR).

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Betriebskostenzuschüsse.

Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (3.104 TEUR) und Investitionstätigkeit (962 TEUR) reichten aus, um den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./. 2.860 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 1.206 TEUR auf 2.535 TEUR erhöhte.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr insoweit gesichert, als die Gesellschaft geplante Investitions- und Sanierungsmaßnahmen auf die Folgejahre verschoben hat.

### 2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen rund 2.700 (Stand Ende 2016) Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich.

In einer weiteren Fortschreibung des o. g. Gutachtens (Hübl 2013) wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt. Die fiskalische

Umwegrentabilität – der indirekte Nutzen der betreffenden Gebietskörperschaften – wurde dabei mit ca. 9,5 Mio. EUR angegeben.

### **3. Zukünftige Entwicklung**

#### **Rechtliche Aspekte**

Das Obergerverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Der Antragsteil der sog. "Ostumfahrung" wurde als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags und der Planfeststellungsbeschluss insoweit für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Nach dem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats, den Antragsteil zur "Ostumfahrung" mangels verkehrlichen Bedarfs zurückzunehmen, muss der Planfeststellungsantrag geändert werden. Nach Klärung inhaltlicher und rechtlicher Fragen soll das Änderungsverfahren nach der Fertigstellung von Verkehrsmengen- und Verkehrslärmgutachten im Jahr 2017 betrieben werden.

#### **Wirtschaftsplanung 2017**

Der Wirtschaftsplan 2017 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.895 TEUR aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse entsprechend dem Vorjahr in Höhe von 2.800 TEUR geplant wurden. Nach Verrechnung mit dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 1.374 TEUR nebst Gewinnvortrag in Höhe von 1.374 TEUR verbliebe damit plangemäß ein Gewinnvortrag von 853 TEUR zum 31. Dezember 2017.

Der Wirtschafts- und Finanzplan für das Jahr 2017 ist wieder sehr knapp bemessen. Betriebskosten und Investitionen wurden auf für den Flughafenbetrieb essentielle Maßnahmen begrenzt. Die geplanten Betriebskostenzuschüsse betragen einschließlich bisher noch nicht zugesagter anteiliger Zahlungen der Volkswagen AG 2.800 TEUR. Darin enthalten ist ein seitens der Stadt Braunschweig geleisteter zusätzlicher Ausgleich für den Verzicht auf eine Parkplatzbewirtschaftung in Höhe von 160 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2017 aus dem Flugbetrieb vermindern sich gegenüber dem Planansatz 2016 um 313 TEUR trotz einer ab Mitte des Jahres 2017 geplanten weiteren Entgelterhöhung von rd. 4% aufgrund von zu erwartenden Rückgängen beim Flugbetrieb, die sich bereits im Jahr 2016 abgezeichnet haben.

Besonders hervorzuheben sind die vorgesehenen Aufwendungen für die Instandsetzungsarbeiten an Vorfeld und Bahnen (588 TEUR) sowie für die Berufsfeuerwehr (955 TEUR, Vorjahr 750 TEUR).

Weitere wesentliche Maßnahmen sind u.a. Restarbeiten für die Winterdiensthalle (125 TEUR), die Entwässerung im südlichen Bereich (705 TEUR), Planungskosten für eine neue Feuerwache (150 TEUR) und 250 TEUR für verbliebene Investitionen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) im Zusammenhang mit der Start-/Landebahnverlängerung.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist noch nicht geklärt.

Insoweit steht die Durchführung der geplanten Investitions- und Sanierungsmaßnahmen unter dem Vorbehalt, dass der Gesellschaft Fremdmittel zur Verfügung gestellt werden.

Weitere für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft notwendige Investitionen wurden auf Folgejahre verschoben und bedürfen künftig einer Fremd- oder Gesellschafterfinanzierung. Insbesondere sind der Neubau der Feuerwache sowie der Ausbau und die Erweiterung des Hauptgebäudes nicht im Plan enthalten, da eine Finanzierung dieser Investitionen zum gegenwärtigen Diskussionsstand nicht sichergestellt ist. Wegen ihrer noch offenen Finanzierung werden diese Maßnahmen im Wirtschaftsplan 2017 lediglich als mittelfristig anstehend aufgeführt.

#### **4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung**

##### a) Chancen

Der Flughafen wurde für die Belange der Forschung und der Luftfahrt für die regionale Wirtschaft ausgebaut. Dies sichert sowohl den Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen als auch die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderlichen Werks- und Anforderungsverkehre der Unternehmen der Region. Der Geschäftsreiseverkehr bleibt betriebswirtschaftlich als Kerngeschäft des Flughafens die ökonomische Lebensgrundlage des Forschungsflughafens. Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind jedoch unverändert nicht geplant.

##### b) Risiken

Ohnehin nicht auszuschließende Optimierungen in der Unternehmens- und Arbeitsablaufstruktur aller Geschäftskunden können sich aber auch auf das Geschäftsreiseverkehrsaufkommen auswirken. Die Gesellschaft kann daher wegen seiner Beschränkungen und Konzentration auf ein schmales Segment im Luftfahrtgeschäft die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen voraussichtlich auch künftig nicht durch eigene Erträge decken. Sie bleibt weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Dies gilt auch für notwendige zukünftige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen in erheblichem Umfang (s. o. 2.4).

Die vielfältigen Anforderungen an Luftverkehr, Flughafenbetrieb und Luftsicherheit erhöhen sich weiter. Der Flughafen kann den höheren Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten für die mittlerweile nahezu doppelt so große Verkehrsfläche, etc., nur teilweise durch Vergaben an Dritte abdecken. Die ablauftechnisch und betriebswirtschaftlich an ihre Grenzen stoßende Gestellung von Brandschutzpersonal durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig ist auch unter dem Blickwinkel der auch durch die Gesellschafter geforderten stringenteren Kosteneffizienz auf ihren Anpassungsbedarf zu überprüfen; in diesem Zusammenhang muss auch noch einmal auf den zunehmend dringenden Bedarf an der Errichtung einer neuen Feuerwache hingewiesen werden.

## 5. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die unverändert kritisch gebliebene politische Diskussion um die Regionalflughäfen in Deutschland hat sich weiter beruhigt. Auch hat die mediale grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg weiter abgenommen. Infolge der bauplanungsrechtlichen Diskussion über einen Gewerbebetrieb nordwestlich des Flughafens wird allerdings den dortigen Überflügen durch Verkehre vom/zum Flughafen Braunschweig-Wolfsburg erhöhte Aufmerksamkeit zuteil.

Die Prüfung der Zulässigkeit der Inanspruchnahme von Zuschüssen der öffentlichen Hand für den Ausbau der Start-/Landebahn ist weiterhin nicht abgeschlossen. Bei den derzeitigen Markt- und Betriebsbedingungen (kleines Einzugsgebiet, geringes Passagieraufkommen und betriebliche Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen) und dem damit verbundenen Fehlen einer (diesseits auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt ist diese Förderung aber nach fachjuristischer Prüfung als zulässig anzusehen. Diese Frage sollte jedoch im Jahr 2017 einer abschließenden Beantwortung zugeführt werden können.

Die seit Februar 2014 geltenden "Leitlinien zur Flughafenfinanzierung" der EU-Kommission zur Regulierung von Investitions- und Betriebszuschüssen sollen hinsichtlich einer nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenzierten Betrachtung der jeweiligen Zahlungen aktualisiert werden. Eine Notifizierung zur EU-Kommission, die durch die Bundesregierung zu erfolgen hat, ist in Vorbereitung.

Die Europäische Kommission hat im Februar 2014 die Verordnung (EU) 139/2014 zur Festlegung von Anforderungen und Verwaltungsverfahren in Bezug auf Flugplätze erlassen. Die Verordnung wird ergänzt durch Vorschriften der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu "Certification Specifications" (CS), annehmbaren Nachweisverfahren ("Acceptable Means of Compliance", AMC) und Anleitungen ("Guidance Material", GM). Laut EASA-Grundverordnung (VO [EG] 216/2008) zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Zivilluftfahrt muss für jeden Flugplatz und seinen Betreiber bis 31. Dezember 2017 ein Zeugnis vorliegen. Die Verordnung beinhaltet u.a. detaillierte Vorschriften für die Gestaltung und den Betrieb von Flugplätzen, den organisatorischen Aufbau von Betreiberorganisationen und Behörden sowie die Bedingungen für die Erteilung und Umwandlung von Zeugnissen für Flugplätze und Flugplatzbetreiber. Die Luftaufsichtsbehörde hat dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg im Herbst 2015 das Zertifizierungserfordernis mitgeteilt. Der mit der Luftaufsichtsbehörde abgestimmte Antrag wurde vollständig fristgerecht eingereicht. Die Unterlagen werden in laufender Abstimmung mit der Luftaufsichtsbehörde weiterentwickelt. Bereits jetzt ist erkennbar, dass die EASA-Zertifizierung nicht allein wegen der anschließenden regelmäßigen Auditierung, sondern wegen erforderlicher tiefgreifend organisatorischer und struktureller Anpassungen substantiell zum laufenden Aufwand beitragen wird. Die zusätzlichen Aufgaben sollen jedoch ohne zusätzliches Personal bewerkstelligt werden. Die für die nötigen Prüfungen gleichwohl erforderlichen Mittel sind sowohl im Wirtschaftsplan 2017 als auch für die Folgejahre eingeplant.

Der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg als Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge muss künftig noch stärker auf allen politischen Ebenen seine regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung herausstellen. Vor allem von Industrie und Mittelstand genutzte Regionalflughäfen unter-

stützen insbesondere die Mobilität einer Wirtschaftsregion und helfen so die Prosperität einer Region auch künftig im zunehmenden globalen Wettbewerb zu sichern. Bei den politischen Akteuren – von der kommunalen bis zur EU-Ebene – muss das Bewusstsein für den volkswirtschaftlichen Wert einer solchen Infrastruktureinrichtung geschärft werden, ohne die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Kostenreduzierung und -effizienz außer Acht zu lassen.



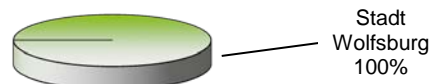


# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

<b>Anschrift</b> Schachtweg 31 38440 Wolfsburg	<b>im Internet:</b> <a href="http://www.hallenbad.de">www.hallenbad.de</a>	<b>e-Mail:</b> <a href="mailto:info@hallenbad.de">info@hallenbad.de</a>	
<b>Rechtsform</b>	GmbH	<b>Gründungsjahr</b>	2005
<b>Stammkapital</b>	25.000 €		
<b>Mitarbeiter</b>	79		
<b>Beteiligungsverhältnis</b> Stadt Wolfsburg	100%		

### Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Sandra Straube	Vorsitzende bis 15.12.2016
Frank Roth	Vorsitzender ab 15.12.2016
Inga Feddern	stellv. Vorsitzende bis 02.11.2016
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender ab 15.12.2016
Thomas Muth	
Falko Mohrs	
Wilhelm Dörr	bis 02.11.2016
Nicole Tietz	bis 02.11.2016
Frank Baltruschat	bis 02.11.2016
Helmut Goldenstein	ab 02.11.2016
Iris Schubert	ab 02.11.2016
Stefan Kanitzky	ab 02.11.2016
Elke Braun	
Thorsten Skowronski	Arbeitnehmersvertreter
Svante Evenburg	beratendes Mitglied
Kristin Krumm	beratendes Mitglied bis 02.11.2016
Marco Meiners	beratendes Mitglied ab 02.11.2016

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Frank Rauschenbach

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Zuschuss 2016	1.463.798 €
---------------	-------------

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	41,14%
Besucher im Hallenbad (inkl. Gastronomie)	ca. 154.000
Konzertveranstaltungen	36
Kleinkunstveranstaltungen	59
Einzelveranstaltungen im Kino	221
Veranstaltungen im Saunaklub	73
Externe Veranstaltungen	67

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	12	1	1
II. Sachanlagen	21	29	37	30
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	19	17	18	18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36	77	84	88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	415	190	206	127
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>501</b>	<b>331</b>	<b>349</b>	<b>266</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	92	92	92
III. Verlustvortrag	-8	-6	-32	-50
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	97	-1	26	18
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>93</b>	<b>73</b>	<b>71</b>	<b>47</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>140</b>	<b>85</b>	<b>119</b>	<b>101</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>59</b>	<b>59</b>	<b>43</b>	<b>30</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>501</b>	<b>331</b>	<b>349</b>	<b>266</b>

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

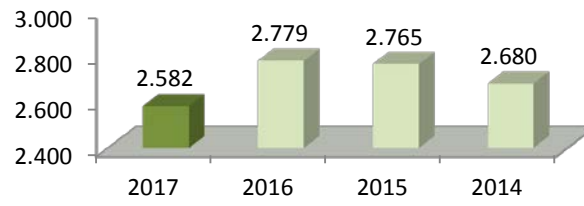
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.189	1.296	1.106
Sonstige betriebliche Erträge	1.393	1.483	1.659
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.582</b>	<b>2.779</b>	<b>2.765</b>
Materialaufwand	569	661	720
Personalaufwand	1.443	1.418	1.415
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlageverm. und Sachanlagen	20	24	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	550	560	608
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	19	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>97</b>	<b>-1</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>97</b>	<b>-1</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

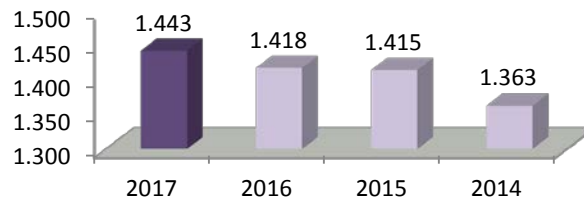
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.106	1.154	992
Sonstige betriebliche Erträge	1.659	1.526	1.348
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.765</b>	<b>2.680</b>	<b>2.340</b>
Materialaufwand	720	715	560
Personalaufwand	1.415	1.363	1.228
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlageverm. und Sachanlagen	23	19	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	608	557	517
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1</b>	<b>26</b>	<b>18</b>
Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>26</b>	<b>18</b>

# Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

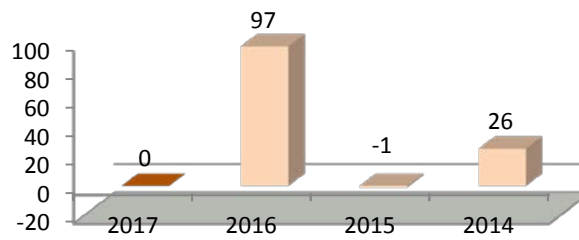
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresergebnis (T€)**



## Lagebericht 2016 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur GmbH

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt in diesem Jahr lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen "Jazz im Pool", dem Lesefestival "Lesetage", dem Poetry Slam, bei der Weiterentwicklung neuer Formate, wie dem Musikformat "Klassik im Schwimmerbecken". Der neue zusätzliche Veranstaltungsort "Galerie Theater" als Kabarettbühne wird seit Januar 2015 bespielt. Das traditionelle Programm soll sukzessive für neue Zielgruppen weiterentwickelt werden. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt und vielen anderen Vereinen und Institutionen wurden ausgebaut. Im Biergarten wurden Konzerte, Open Air Kino- und Public Viewing-Veranstaltungen zur Fußball-Europameisterschaft durchgeführt. Veranstaltungshöhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest sowie das Rockfestival "Rock im Allerpark" mit rund 5.000 Besuchern. Die "Lesetage" hatten 9 Autorenlesungen mit rund 1.500 Besuchern. Zu den Konzerthighlights gehörten die Auftritte von Eric Bibb, The Busters, Wingenfelder, Blues Pills, Gleis 8, Hazmat Modine, Konstantin Wecker, Jason Rebello und die klassischen Konzerte mit dem Kuss Quartett und Avi Avital sowie dem Casal Quartett und Marcelo Nisinmann. Der absolute Konzerthöhepunkt war das Konzert mit Madsen im Allerpark. Außerdem wurde die Fußball-Europameisterschaft der Kurzfilme veranstaltet sowie Filme und ein Konzert zum Braunschweiger Int. Filmfest durchgeführt.

Die größte Herausforderung im Geschäftsjahr 2016 war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März / April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im "Lido" hat sich gut entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist durch zusätzliche Konzertveranstaltungen und dem Open-Air-Kino gut verlaufen. Die Sanierung des Biergartens hat die Atmosphäre erheblich verbessert. Die neue Außenbühne hat auch zur Verbesserung der Veranstaltungsabläufe beigetragen. In der veranstaltungsbegleiteten Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr leider nicht gesteigert werden. Die Ursache liegt bei der Zurückhaltung und Absage von externen Veranstaltungen nach der Abgaskrise bei Volkswagen. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik und Kunst kontinuierlich weiterentwickelt. Das vom Hallenbad produzierte Kulturmagazin *freischwimmer* hat sich wirtschaftlich nicht getragen. Anzeigen konnten nicht genug zur Konsolidierung der Kosten beitragen. Außerdem gab es im 4. Quartal 2015 durch die Abgaskrise einen weiteren Rückgang der verkauften Anzeigen. Die verhängte Haushaltssperre bei der Stadt Wolfsburg hat auch beim *freischwimmer* Auswirkungen hinterlassen. Alle städtischen Partner haben ihre Zusammenarbeit und damit ihre finanzielle Beteiligung zurückgezogen. Der *freischwimmer* wurde im Frühjahr 2016 eingestellt!

Der Teenie- und Jugendbereich Bereich „Freiraum“ hat sich als wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit verankert. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien erfolgreich durchgeführt. Die Besucherzahlen waren rückläufig.

Im Berichtsjahr fanden 59 Kleinkunstveranstaltungen, davon 23 im Galerie Theater mit insgesamt 9.081 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 52 Veranstaltungen mit 8.002 Besuchern statt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste Bereich. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen ausgeglichen werden. Es wurden überwiegend Konzerte mit geringem finanziellem Risiko angeboten. Im Konzertbereich gab es 36 Veranstaltungen mit insgesamt 15.598 Besuchern. Im Vorjahr hatten wir bei 47 Veranstaltungen 15.406 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschauenster wieder vier Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen.

Die in Vorjahren durchgeführte Digitalisierung des Kinos und Erneuerung der Sitztribüne haben zur Verbesserungen des Kinoangebotes geführt. Die Besucherzahlen in 2016 waren dennoch rückläufig, was wohl dem Filmangebot zuzuschreiben ist. Im Kino wurden 91 Filme mit 221 Einzelvorstellungen gezeigt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Eine neue Partnerschaft ist mit dem Braunschweiger Filmfest entstanden. Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt. Es kamen insgesamt 3.489 Besucher nach 4.316 im Vorjahr.

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 73 Live-Acts statt mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region. Es kamen insgesamt 13.300 Besucher (Vorjahr: 80 Live-Acts mit 14.500 Besuchern).

Des Weiteren wurden in den Räumen 67 (70 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2016 insgesamt rund 154.000 Besucher inklusive Gastronomie (89.000 ohne Gastronomie).

Eine neue Herausforderung ab 2017 ist die wirtschaftliche Durchführung des Geschäftsbetriebes mit einem reduzierten Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31.12. des Jahres 80 Mitarbeiter, davon 30 Angestellte, drei Auszubildende, eine Praktikantin und 46 Aushilfen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.779 (2015: T€ 2.765) um T€ 14 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.464 bzw. 52,7 % (2015: T€ 1.505 bzw. 54,4 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 41 unter dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, kurzfristige Vermietungen und Events, Sponsoring, langfristige Vermietungen sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 1.296 erzielt (2015: T€ 1.247) und machten damit 46,6 % (2015: 45,1 %) der Gesamteinnahmen aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr von T€ 49 beruht mit T€ 37 auf Umsätzen aus der Gastronomie, mit T€ 11 aus Eintritten / Teilnehmergebühren, mit T€ 11 aus Veranstaltungen, mit T€ 23 aus Sponsoring sowie mit T€ 6 aus langfristigen Vermietungen. Dem steht ein Rückgang in Höhe von T€ 39 bei den sonstigen Erlösen gegenüber.

Sonstige Erträge, insbesondere Kostenerstattungen, Schadenersatz und andere Zuschüsse haben T€ 19 (2015: T€ 13) betragen und machten damit 0,7 % (2015: 0,5 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.663 (2015: T€ 2.766) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2015: T€ 0) und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag T€ 19 (2015: T€ 0). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von T€ 97 (2015: Jahresfehlbetrag von T€ 1).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2016 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.617 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.617, woraus sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben hat.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 97 über dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen von T€ 2.779 lagen mit T€ 162 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 145 und die sonstigen Einnahmen um T€ 17 erhöht.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.683 lagen mit T€ 66 über dem Planansatz von T€ 2.617. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 76, Personalaufwand -T€ 24, Abschreibungen -T€ 4, auf sonstige betriebliche Aufwendungen -T€ 1 sowie auf Ertragsteuern T€ 19.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2016, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse, 34,7 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2016 waren hierfür 34,3 % berücksichtigt.

Die Mehrkosten beim Materialaufwand in Höhe von T€ 76 resultieren insbesondere aus der Ausweitung der Veranstaltungen und der sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen.

Die Personalkosten liegen mit T€ 24 über dem Planansatz.



## 2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 170 gestiegen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite die Vorräte um T€ 2 sowie die flüssigen Mittel um T€ 224 erhöht, während sich das Anlagevermögen um T€ 13, die Forderungen um T€ 39, die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 1 und der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 3 reduziert haben.

Auf der Passivseite ergeben sich Ausweitungen im Eigenkapital von T€ 97, bei den Rückstellungen von T€ 20, den Lieferverbindlichkeiten von T€ 32 sowie den sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 22. Gleichzeitig hat sich der Sonderposten um T€ 1 vermindert.

Die Investitionen im Jahr 2016 in Höhe von T€ 11 konnten vollständig durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 24 finanziert werden.

In 2016 hat sich per Saldo ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 235 ergeben. Die Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von T€ 11, so dass sich die Liquidität zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 224 verbessert hat.

Zum 31.12.2016 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 206. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 41,1 %.

## 3. Chancen und Risiko

Durch das positive Ergebnis des Jahres 2016 erscheint die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Nach wie vor ist die Finanzierung des Unternehmens nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig, um die Liquidität zu gewährleisten.

Aufgrund der derzeit angespannten Haushaltslage der Gesellschafterin und dem damit einhergehendem Rückgang des Zuschusses wurden bereits in 2016 Maßnahmen getroffen, die sowohl Umsatzsteigerungen, als auch Einsparungen umfassen und im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Wirkungen teilweise entfalten konnten. Ob die Maßnahmen zu Umsatzsteigerungen auch weiterhin das angestrebte Ergebnis erreicht werden, ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation bei Volkswagen und des Konsumverhaltens der Besucher schwer einzuschätzen. Zu Kosteneinsparungen soll die Minimierung von stark defizitären Veranstaltungen beitragen. Im Personalbereich soll der bestehende Mitarbeiterstamm erhalten bleiben bzw. frei werden Stellen neu besetzt werden.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

#### 4. Prognosebericht

Der für 2017 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Hierbei wurden die geplanten Zuschüsse der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 1.465 berücksichtigt, die jedoch vom zuständigen Fachausschuss der Stadt Wolfsburg um 5 % des Planansatzes (T€ 73) reduziert wurden, sodass nach Berücksichtigung des Minderzuschusses mit einem negativen Jahresergebnis von T€ 73 zu rechnen ist.

Der Anteil des reduzierten Betriebsmittelzuschuss von T€ 1.391 beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen (T€ 2.499) 55,7 % (2016: 55,9 %), die Umsatzerlöse 44,2 % (2016: 41,5 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 0,1 % (2016: 2,6 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 10 vor.

# Planetarium Wolfsburg gGmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Uhlandweg 2  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.planetarium-wolfsburg.de](http://www.planetarium-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@planetarium-wolfsburg.de](mailto:info@planetarium-wolfsburg.de)

**Gründungsjahr** 1984

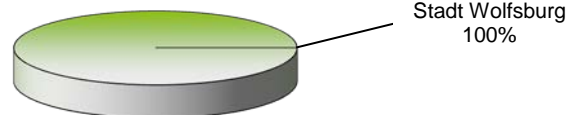
**Rechtsform** gGmbH

**Stammkapital** 100.000 €

**Mitarbeiter** 33

**Beteiligungsverhältnis**  
Stadt Wolfsburg 100%

**Beteiligungsverhältnis**



## Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort. Das Unternehmen hat dafür das Planetariumsgebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

### Aufsichtsrat

Ralf Mühlisch	Vorsitzender
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Stefan Krieger	bis 31.12.2016
Thomas Muth	ab 01.01.2017
Iris Schubert	
Hedwig Rehse	
Sabrina Höfs	
Adam Ciemniak	
Alexander Schlegel	
Sandra Jördens	
Julia Streuer	
Antonia Briel	

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

Thomas Muth	bis 31.12.2016
Dirk Schlesier	ab 01.01.2017

## Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag vom 01.10.1984 über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss*	532.333 €
Investitionszuschuss	40.000 €

\* In dem Betrag ist eine gebildete Rückstellung i. H. v. 30.000 € enthalten.

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	16,68%
-------------------	--------

### Zahl der Veranstaltungen:

- Öffentliche Veranstaltungen	950
- Sonderveranstaltungen	268
- Kulturelle Veranstaltungen	252
- Trauungen	12
- Seminare	45
- Vorträge	12

### Zahl der Besucher:

- Öffentliche Veranstaltungen	28.148
- Sonderveranstaltungen	10.367
- Kulturelle Veranstaltungen	6.714
- Trauungen	821
- Seminare	516
- Vorträge	698

# Planetarium Wolfsburg gGmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69	74	132	177
II. Sachanlagen	216	218	129	109
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	12	14	5	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	16	4	3
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	116	73	55	48
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>27</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>443</b>	<b>396</b>	<b>327</b>	<b>342</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0
III. Gewinnvortrag	3	0	0	0
IIII. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust	-29	3	-27	-50
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>187</b>	<b>216</b>	<b>205</b>	<b>226</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>88</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>19</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>64</b>	<b>34</b>	<b>13</b>	<b>32</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>15</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>443</b>	<b>396</b>	<b>327</b>	<b>342</b>

# Planetarium Wolfsburg gGmbH

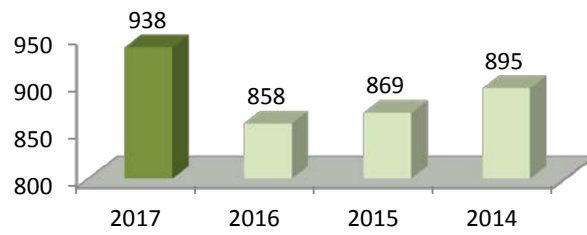
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	361	778	770
Sonstige betriebliche Erträge	577	80	99
<b>Gesamtleistung</b>	<b>938</b>	<b>858</b>	<b>869</b>
Materialaufwand	145	156	164
Personalaufwand	561	443	470
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	104	98	114
Sonstige betriebliche Aufwendungen	128	191	118
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>-29</b>	<b>3</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-29</b>	<b>3</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG angepasst worden.

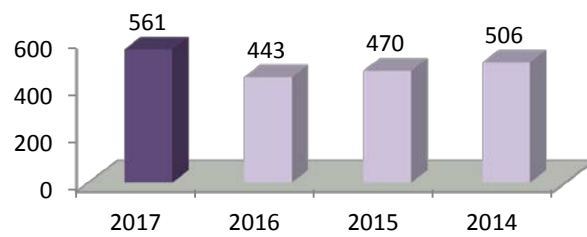
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	245	255	226
Sonstige betriebliche Erträge	630	640	560
<b>Gesamtleistung</b>	<b>875</b>	<b>895</b>	<b>786</b>
Materialaufwand	164	186	169
Personalaufwand	476	506	438
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114	113	90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118	117	139
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>-27</b>	<b>-50</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3</b>	<b>-27</b>	<b>-50</b>

# Planetarium Wolfsburg gGmbH

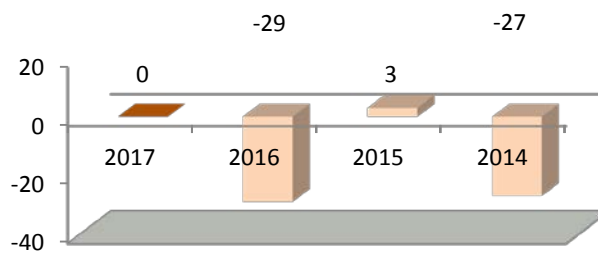
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2016 wie folgt:

#### Zahl der Veranstaltungen:

	2016	2015	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	950	959	9	- 0,94
Sonderveranstaltungen	268	254	14	5,51
Kulturelle Veranstaltungen	252	259	- 7	- 2,7
Trauungen	12	12	0	0,00
Seminare	45	87	- 42	- 48,28
Vorträge	12	11	1	9,09
Summe	1.539	1.582	- 43	- 2,72

#### Zahl der Besucher:

	2016	2015	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	28.148	23.326	1822	6,92
Sonderveranstaltungen	10.367	9.905	462	4,66
Kulturelle Veranstaltungen	6.714	7.706	- 992	- 12,87
Trauungen*	821	631	190	30,11
Seminare	516	747	- 231	- 30,92
Vorträge	698	642	56	8,72
Summe	47.264	45.957	1.307	2,84

#### Erlöse:

	2016	2015	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	153.614	133.763	19.851	14,84
Sonderveranstaltungen	44.335	40.897	3.438	8,4
Kulturelle Veranstaltungen	65.258	59.468	5.790	8,9
Seminare	480	660	- 180	- 27,28
Vorträge	3.231	3.988	- 757	- 18,99
Sonstige Umsatzerlöse	4.521	6.396	- 1.875	- 29,32
Summe	271.439	245.172	26.267	9,68

\* Die Veranstaltungskategorie „Trauungen“ ist unter Sonderveranstaltungen erfasst.

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH konnte im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr einen Besucherzuwachs verzeichnen. Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.307, das entspricht einem Zuwachs von 2,84 %. Auch mit Blick auf die Erlöse lässt sich im Vergleich zu 2015 ein Anstieg um 26.267 € beziehungsweise 9,68 % verzeichnen.



Neben dem Anstieg der Besucherzahl ist eine Erhöhung der Umsatzerlöse auch durch die mit Beginn des Jahres 2016 moderate Anpassung der Eintrittspreise im Bereich der öffentlichen Veranstaltungen zu erklären. Die Preisanpassung lag vor allem in der Investition in neue Soundtechnik Ende 2015 und in neue Programme, wie z. B. die Musikshow *"Space Rock Symphony"* begründet.

Vor allem mit Blick auf die öffentlichen Veranstaltungen, zu denen die Wissens- und Bildungsprogramme für Kinder und Familien sowie die Specials (z.B. Hörspiele) zählen, kam es im Berichtszeitraum zu einer erheblichen Steigerung der Besucherzahlen. Bei einer geringeren Anzahl an Veranstaltungen (neun Veranstaltungen weniger als 2015), haben dennoch 6,92 % bzw. 1.822 Gäste mehr an den öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen.

Erfreulich ist auch der Anstieg der Sonderveranstaltungen, zu denen vor allem die Schul- und Kitagruppen-Vorführungen sowie außerplanmäßige Programme, wie beispielsweise Buchungen für Seniorengruppen, zählen. So besuchten 2016 insgesamt 10.367 Besucherinnen und Besucher die Sonderveranstaltungen, was mit 462 zusätzlichen Besuchen im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung um 4,66 % geführt hat.

Im Jahr 2016 kam es im Segment der kulturellen Veranstaltungen zu einer Reduzierung der Veranstaltungen und Besucherzahlen. So wurden im Berichtszeitraum mit insgesamt 252 kulturellen Veranstaltungen, sieben Veranstaltungen weniger als 2015 durchgeführt, was einer Differenz von 2,7 % zum Vorjahr entspricht. Die geringere Anzahl der Veranstaltungen führte zu einer Senkung der Besucherzahlen von 12,87 %, (992 Besucherinnen und Besucher weniger als 2015). Die Erlöse sind hingegen um 5.790 € (8,9 %) gestiegen, da die Eintrittspreise für das Hörspiel *"Die Drei Fragezeichen - Das Grab der Inka-Mumie"* mit 16 € bzw. 12 € (ermäßigt) deutlich höher sind als jene der anderen kulturellen Veranstaltungen.

In der Kategorie "Seminare", zu der Schul-Arbeitsgemeinschaften, der Astro-Kinder-Club und Bildungskurse in Kooperation mit der Volkshochschule Wolfsburg zählen, kam es ebenso zu Veränderungen bei den Besucherzahlen bzw. den Erlösen.

Während im Vorjahr 87 Seminare von insgesamt 747 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden, hat sich die Anzahl der Seminare im Berichtszeitraum mit 45 Veranstaltungen fast halbiert, was auch eine geringere Besucherzahl zur Folge hatte (Differenz zum Vorjahr von -30,92 %). Beide Faktoren liefern gleichermaßen den Grund für die Erlöse, die 2016 in diesem Segment um 27,28 % gesunken sind. Das eingeschränkte Seminarangebot lässt sich auf einen personellen Ausfall aufgrund von Elternzeit zurückführen, so dass davon auszugehen ist, dass es sich hierbei um eine temporäre Entwicklung handelt.

Während die Anzahl und Besucherzahl hinsichtlich der Seminare im Berichtszeitraum zurückging, kam es hingegen im Segment "Wissenschaftliche Vorträge" zu einer Steigerung der Besucherzahl von 8,72 %. Dass dennoch weniger Einnahmen zu verzeichnen sind, ist durch das Angebot von kostenfreien Vortragsveranstaltungen, zum Beispiel zu aktuellen Himmelsereignissen, zu begründen.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2015 um 1.874,52 € gesunken.

Obwohl die Anzahl der Trauungen 2016 gleich blieb (2016 und 2015 fanden jeweils zwölf Trauungen statt), kam es in diesem Segment zu einer Steigerung der Besucherzahl. In der Kategorie "Trauungen" konnten 190 Besucherinnen und Besucher mehr verzeichnet werden als noch 2015, sodass sich eine Steigerung zum Vorjahr von 30,11 % ergibt.

Im Berichtsjahr wurde das bestehende Programm nicht nur durch neue Shows ausgebaut, sondern durch die erstmalige Aufnahme eines Hörspiels, das Spektrum des Planetariums auch erweitert. So führte das Ende 2016 begonnene Hörspiel *"Die Drei Fragezeichen - Das Grab der Inka-Mumie"* zu neuen und beachtlichen Besucherströmen. Aufgrund des Erfolgs ist für das kommende Berichtsjahr die Aufnahme weiterer Folgen der beliebten Hörspielreihe geplant.

Zudem hat sich das Planetarium im Berichtsjahr erstmals erfolgreich an Eigenproduktionen versucht. Anfang 2016 konnte in Kooperation mit einer Wolfsburger Kinderbuchautorin das Kinderprogramm *"Schimmerie Harztropf und das Sternenmeer"* in Eigenregie produziert werden. Hinzu kommt, dass das Nutzungsrecht der Wolfsburger Eigenproduktion am Ende des Berichtsjahres erstmals auch gewinnbringend an andere Planetarien, wie das Planetarium Kiel, übertragen werden konnte. Die verstärkte Beteiligung an Eigenproduktionen führt langfristig dazu, dass die gesammelten Erfahrungen künftig in kostengünstigeren Programmen angewendet werden können. Außerdem feierte im Dezember 2016 mit *"Jauchzet, frohlocket"- das Weihnachtsoratorium unterm Sternenzelt* eine zweite Wolfsburger In-house Produktion Premiere.

Im Berichtsjahr konnten neben dem Hörspiel *"Die Drei Fragezeichen"* sowie den beiden genannten Eigenproduktionen zusätzlich vier weitere neue Programme begonnen werden. Darunter ein zweiteiliges Special mit dem Titel *"Paradigmen"* von Piero Paolo Capogrosso sowie im Segment KosmosWissen die Programme *"Sternstunde- Blick in die Unendlichkeit"* und *"Von der Erde zum Universum"*.

Als weitere Veranstaltungen wurden in 2016 auch zahlreiche Sonderveranstaltungen, wie etwa die live moderierten Sternenshows in Kooperation mit der Wolfsburger eMobility-Station, die Jubiläums-Veranstaltung *"20 Jahre Starmaster"*, zehn Live-Musikkonzerte sowie die Beteiligung am bundesweiten Vorlesetag realisiert.

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH stellt weiterhin schwerpunktmäßig eine Bildungseinrichtung dar, sodass im Berichtsjahr auch ein umfassendes Angebot von Bildungsveranstaltungen bereitgestellt wurde. Dazu gehören unter anderem über den gesamten Jahreszeitraum Praktikumsangebote, Schul-AGs und der Astro-Kinder-Club, die Gestaltung von Schulinfotagen, die Beteiligung am Zukunftstag und der VHS-Kurs *"Einführung in die Astronomie"*.

Die Anzahl der Veranstaltungen für Kindergärten und Schulen konnten im Berichtszeitraum jeweils um zehn Veranstaltungen erhöht werden, was auch eine Erhöhung der Besucherzahlen in diesem Segment zur Folge hatte. So erhöhte sich die Anzahl der Besucherinnen und Besucher an Schulveranstaltungen im Vergleich zu 2015 um 300, was einem Zuwachs von 4,56 % entspricht. Für die Kindergarten-Veranstaltungen lässt sich sogar eine Steigerung um 373 Besucher verzeichnen, was einem Zuwachs von 24,78 % entspricht.

**Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:**

Den Erträgen in Höhe von 858.554,57 € standen Aufwendungen in Höhe von 887.964,25 € entgegen. Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2016 insgesamt 499.000,00 €. Die Ertragsseite ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 11.106,78 € gestiegen.

Auf der Aufwandseite bilden die Personalaufwendungen (443.383,78 €) neben dem Materialaufwand (155.629,19 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (191.024,40 €) die größten Positionen.

Die Personalaufwendungen sind um 26.751,54 € geringer als im Vorjahr und liegen in der Elternzeit mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begründet.

Der Materialaufwand konnte im Vergleich zu 2015 um 8.905,81 € reduziert werden. Die wesentlichen Positionen stellen weiterhin die Energiekosten in Höhe von 58.903,19 €, die Kosten für Werbung in Höhe von 40.635,96 € und Reinigungskosten in Höhe von 18.577,79 € dar. Zum Vorjahr konnte bei den Energiekosten eine Senkung der Aufwendungen um 1.758,17 € erzielt werden. Auch die Kosten für Werbung konnten mit 18.705,45 € gesenkt werden. Allerdings ist Werbung für die Planetarium Wolfsburg gGmbH weiterhin von signifikanter Bedeutung, um entsprechende Besucherzahlen generieren zu können, sodass eine langfristige Reduzierung in dieser Position grundsätzlich nicht angestrebt werden kann.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 73.381,21 € gestiegen. Die Steigerung lässt sich im sonstigen Wirtschaftsbedarf verorten und primär auf die Mehraufwendungen bei Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 54.902,32 € zurückführen. Hinzu kommen Mehraufwendungen für Mieten und Pachten (2.380 € mehr im Vergleich zu 2015), den Sachaufwand für Aus- und Weiterbildung (845,94 € mehr im Vergleich zu 2015) sowie gestiegene Aufwendungen für Leasing aufgrund eines weiteren Fahrzeugs in Höhe von 1.387,91 €. Da die Planetarium Wolfsburg gGmbH seit September 2016 einen Aufsichtsrat hat, ist es mit Blick auf die sonstigen Aufwendungen zu einer weiteren, wenn auch geringfügigen Ausgabe von 480,00 € gekommen, die in der Auszahlung eines verpflichtenden Sitzungsgeldes an die Mitglieder des Aufsichtsrates begründet liegt.

Demgegenüber stehen hinsichtlich der Verwaltungsaufwendungen sowie Bewirtschaftungsaufwendungen auch leichte Minderaufwendungen in Höhe von 1.830,64 €.

Die Abschreibungen sind von 113.982,33 € in 2015 auf 97.830,88 € gesunken.

Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2016 gut dar und konnte mit einem Betriebskostenzuschuss sichergestellt werden.

**Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

## Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Im Planetariumsjahr 2017 sollen die Besucherzahlen vor allem im Bereich der öffentlichen Veranstaltungen weiter gesteigert werden. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, da bereits für die ersten beiden Quartale 2017 jeweils zwei Programm-Premieren angedacht sind. Die Hörspielreihe "*Die Drei Fragezeichen*" wird mit einer weiteren Folge "*Die drei Fragezeichen und das kalte Auge*" fortgesetzt. Darüber hinaus werden zwei Kinderprogramme und ein Familienprogramm den Veranstaltungsplan des Planetariums inhaltlich weiter bereichern.

Im Jahr 2017 bietet das Planetarium im Segment "Seminare" erstmalig zwei VHS-Kurse an. Für die Schulen stehen zudem erneut Schul-AGs im Angebot, auch der AstroKinderClub wird fortgeführt, so dass sich im Jahr 2017 die Teilnehmerzahlen in den Seminaren wieder erhöhen werden.

Da sich die Planetarium Wolfsburg gGmbH schwerpunktmäßig weiterhin als Bildungseinrichtung betrachtet, werden in 2017 wie bereits im Berichtsjahr unterschiedliche Sonder- und Bildungsveranstaltungen angeboten. Ein zielgruppengerechtes Angebot für Kindergärten und Schulen stellt auch künftig eines der grundlegenden Zielsetzungen des Planetariums dar. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg auch in den folgenden Jahren aufrechterhalten werden. Die Besucherinnen und Besucher stellen den wichtigsten Faktor für den Erfolg der Planetarium gGmbH dar.

Die im Lagebericht für 2015 angegebenen Ziele hinsichtlich der Erhöhung der Besucherzahlen, basierend auf Investitionen im technischen Bereich und der Produktion von Programmen, wurden erzielt. Eine Steigerung der Umsatzerlöse geht damit einher.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2017 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt.

# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Klieverhagen 50  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** www.theater-wolfsburg.de  
**e-Mail:** info@theater-wolfsburg.de

**Gründungsjahr** 1973

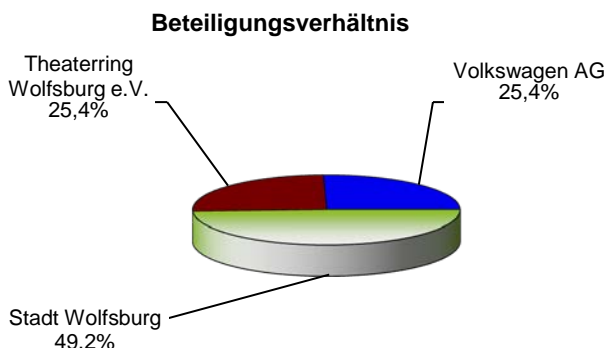
**Rechtsform** GmbH

**Stammkapital** 25.565 €

**Mitarbeiter** 46

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	49,2%
Theaterring Wolfsburg e.V.	25,4%
Volkswagen AG	25,4%



## Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

### Aufsichtsrat

Dr. Thomas Steg	Vorsitzender ab März 2017
Wilhelm Dörr	stellv. Vorsitzender
Dr. Manfred Grieger	bis Oktober 2016
Dr. Ingrun-Ulla Bartölke	ab August 2016
Ute Lünzmann	
Thomas Muth	bis Mai 2017
Kai-Uwe Hirschheide	ab Juni 2017
Dorothea Frenzel	
Bärbel Schreiber	bis Oktober 2016
Iris Schubert	
Simone Horstmann	bis Oktober 2016
Jens Thurow	ab November 2016
Wilfried Andacht	ab November 2016

**Organe der Gesellschaft****Geschäftsführung**

Rainer Steinkamp

**Wichtige Verträge des Unternehmens**

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980
- Rahmenvertrag mit der CongressPark Wolfsburg GmbH hinsichtlich der Entgelte und Abrechnungsmodalitäten aufgrund der Nutzung des CongressPark-Gebäudes als Ersatzspielstätte

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Zuschuss*	243.794 €
-----------	-----------

\* In dem Betrag sind Rückzahlungen des Theaters i .H. v. 100.206,44 € aufgrund von Überzahlungen in früheren Spielzeiten berücksichtigt.

**Kennzahlen**

Eigenkapitalquote	12,36%
Besucher	99.168
Anzahl der Vorstellungen	235

# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

<b>Bilanz*</b>	<b>2016/17</b>	<b>2015/16</b>	<b>2014/15</b>	<b>2013/14</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	12	2	<b>3</b>
II. Sachanlagen	129	113	123	126
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	2	1	1	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	64	32	45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	777	591	813	571
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	72	60	6	46
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.005</b>	<b>841</b>	<b>977</b>	<b>792</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	26	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	58	69	80	91
<b>C. Rückstellungen</b>	177	128	131	136
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	62	139	386	127
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	584	381	255	313
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.005</b>	<b>841</b>	<b>977</b>	<b>792</b>

\* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Ist	Ist
	2016/17	2015/16
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.424	558
Sonstige betriebliche Erträge	3.159	2.639
abzüglich Spielbetriebsaufwendungen	2.070	834
<b>Rohergebnis</b>	<b>2.512</b>	<b>2.364</b>
Personalaufwand	1.527	1.457
Abschreibungen	32	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	952	879
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

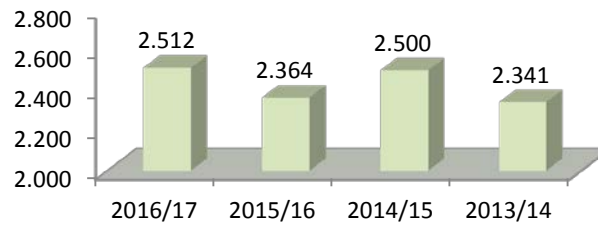
Gewinn- und Verlustrechnung* (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015/16	2014/15	2013/14
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	486	1.008	1.221
Sonstige betriebliche Erträge	2.712	2.905	2.867
davon Verlustausgleich Stadt Wolfsburg	1.095	1.347	2.157
abzüglich Spielbetriebsaufwand	834	1.413	1.747
<b>Rohergebnis</b>	<b>2.364</b>	<b>2.500</b>	<b>2.341</b>
Personalaufwand	1.457	1.422	1.333
Abschreibungen	27	25	23
Sonstige betriebl. Aufwendungen	879	1.053	986
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

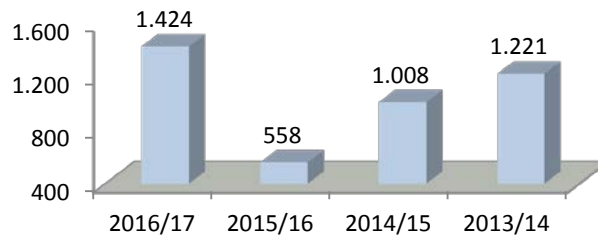


# Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

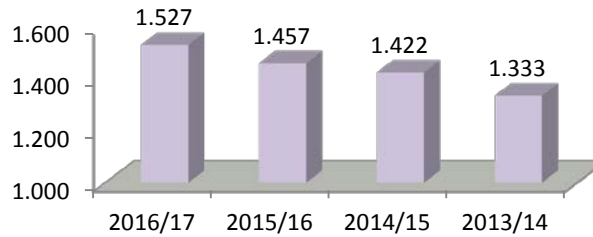
**Rohergebnis (T€)**



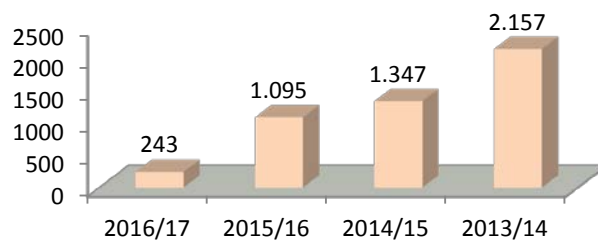
**Umsatzerlöse (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Verlustausgleich Stadt Wolfsburg (T€)**



## Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016/17 (01.07.16 bis 30.06.17)

### A. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft spielt in dem von der Stadt Wolfsburg gepachteten Theater Schauspiele, Opern- und Opernrettenvorstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

### B. Wirtschaftsbericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Berichtsjahr insbesondere durch den regulären Spielzeitablauf gekennzeichnet. Während sich die Spielzeit 2016/17 des Berichtsjahres über nahezu zehn Monate erstreckte, umfasste das Vorjahr nur einen um rd. fünf Monate verkürzten Spielzeitablauf.

Positive Auswirkungen auf die Ertragslage ergaben sich aus einer auf fünf Spielzeiten bis zum Jahr 2019 verteilten Spendenzusage der Volkswagen AG, der zufolge im Geschäftsjahr 2016/17 eine Zahlung von € 3,0 Mio. (im Vorjahr € 1,5 Mio.) erfolgt ist.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch folgende Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	<b>2016/17</b>	<b>2015/16</b>	<b>Veränderung</b>
Sprechwerke	35	8	+ 27
Musikalische Werke	33	12	+ 21
Konzerte	12	6	+ 6
Märchenvorstellungen	41	20	+ 21
Märchen-Abstecher	4	3	+ 1
Hinterbühne	10	5	+ 5
Varieté/A Capella	16	8	+ 8
Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	69	83	- 14
Kindervorstellungen Großes Haus	6	7	- 1
Foyer/Lesungen	9	2	+ 7
	<b><u>235</u></b>	<b><u>154</u></b>	<b><u>+81</u></b>

### C. Ertragslage

Aufgrund der um rd. fünf Monate verkürzten Spielzeit im Vorjahr ist eine Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahres mit denjenigen des Vorjahres nur eingeschränkt gegeben. Auswirkungen aus dem regulären Zeitraum des Spielbetriebs ergaben sich insbesondere bei den Umsatzerlösen, die bei einem um T€ 148

höheren Rohergebnis um T€ 866 auf T€ 1.424 gestiegen sind. Zugleich steht ihnen ein um T€ 1.237 höherer Spielbetriebsaufwand von T€ 2.070 gegenüber.

Die Erlöse und Durchschnittserlöse nach Eintrittsgeldern zeigen folgendes Bild:

	<b>2016/17</b>		<b>2015/16</b>	
	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro
Abonnement (Verkauf)	500	16,97	107	16,31
Freiverkauf	544	17,43	290	14,67
Märchen	173	6,82	61	5,90
Märchen-Abstecher	<u>9</u>	4,64	<u>7</u>	5,17
	1.226		465	

Die höheren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen + T€ 393 im Abonnementbereich, + T€ 254 im Freiverkauf und + T€ 112 bei den Märchenvorstellungen.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	<b>2016/17</b>	<b>2015/16</b>
	T€uro	T€uro
Eigene Erträge	1.463	602
Subventionen	3.119	2.595
	<u>          </u>	<u>          </u>
Einnahmen gesamt	4.582	3.917
Aufwendungen gesamt	<u>4.582</u>	<u>3.917</u>
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus 119.339,02 € von der Stadt Wolfsburg und 3.000.000 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Anzahl der Besucher (eigene Vorstellungen)

	<b>2016/17</b>	<b>2015/16</b>
Abonnement, verkauft	29.449	6.590
Abonnement, frei (Treueaktion)	0	7.153
Freier Verkauf	31.207	19.788
Märchen	25.308	10.359
Märchen-Abstecher	1.972	1.479
	<hr/>	<hr/>
	87.936	45.369
Tournee-, Dienst- und Freikarten	<u>3.076</u>	<u>1.742</u>
	<b>91.012</b>	<b>47.111</b>

Die Zunahme der Besucherzahlen um 43.901 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (+ 15.706), dem Freiverkauf (+ 11.419), den Märchenvorstellungen (+ 15.442) und den Dienst- und Freikarten (+ 1.334).

Aus den Vermietungen des Theaters sind für das Geschäftsjahr 2016/17 folgende Besucherzahlen anzuführen:

Stadt Wolfsburg, Foyer (2 Veranstaltungen)	400
Soli deo Gloria	801
Seniorenring e.V.	801
Kids Movimentos	1.602
Agenzia Consolare	801
Rotary Club	<u>801</u>
	<b>5.206</b>

Theaterbesuche insgesamt:		
	<b>2016/17</b>	<b>Vorjahr</b>
Besucher aus Vorstellungen	91.012	47.111
Besucher im Rahmen von Vermietungen	5.206	6.381
Besucher des Bühnenballs	1.520	0
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>1.430</u>	<u>0</u>
	<b>99.168</b>	<b>53.492</b>

## D. Finanz- und Vermögenslage

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Umlaufvermögens (T€ + 140), des Anlagevermögens (T€ + 12) sowie des Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€ + 12) zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 164 auf T€ 1.005 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben, bei gleichzeitiger Erhöhung der übrigen Passiva um T€ 164 hat sich die Eigenkapitalquote von 14,8 % auf 12,4 % verringert.

## E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Geschäftsjahr 2016/17 hat sich die Ertragslage der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH erwartungsgemäß entwickelt. In der ersten regulären Spielzeit nach der Sanierung konnten die Abo-Zahlen vor der Umbauzeit annähernd erreicht werden. Trotz des nunmehr geringeren Platzangebotes nach dem Umbau, konnte in der Spielzeit 2016/17 ein positives Geschäftsergebnis erzielt werden.

Die im letztjährigen Bericht angesprochenen Projekte / inhaltlichen Veränderungen (Beispiel Koproduktion „Die Räuber“, Gastspiele Deutsches Schauspielhaus Hamburg) wurden, die Räuber betreffend, gut angenommen. Die Gastspiele aus Hamburg haben allerdings bedingt durch die relativ späten Aufführungstermine nicht die gewünschte Resonanz erzielt. Der Bereich des Kinder- und Jugendtheater hat sich stabil entwickelt. Die neuen Abo-Formen werden auch in der Spielzeit 2017/18 fortgeführt.

Für die Spielzeit 2017/18 geht die Geschäftsführung davon aus, dass die im Wirtschaftsplan genannten Zahlen, speziell in der Einnahmesituation, erfüllt werden können. Die bisherigen Tendenzen im Abonnementsverkauf lassen auf ein ähnlich gutes Ergebnis wie in der vergangenen Spielzeit schließen.

Künstlerischer Schwerpunkt ist in 2017/18 das Landesbühnenfestival (15.10 - 05.11.2017) mit einer Vielzahl von Aufführungen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Geschäftsführung erwartet eine erhebliche positive Außenwirkung für das Haus, auch in der überregionalen Presse.

Abzuwarten bleibt, wann und inwieweit die noch erheblichen Mängel aus der Sanierung seitens der Stadt bzw. der beauftragten Firmen endgültig behoben werden können. Es ist zu befürchten, dass sich diese Maßnahmen längerfristig gestalten.



# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

### Anschrift

Porschestr. 49  
38440 Wolfsburg

e-Mail: [servicecenter@stadt.wolfsburg.de](mailto:servicecenter@stadt.wolfsburg.de)

### Gründungsjahr

2007

### Rechtsform

AöR

### Stammkapital

1.000.000 €

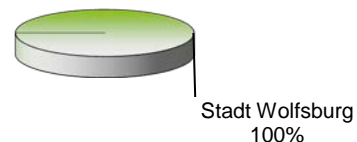
### Mitarbeiter

2

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100,0%

### Beteiligungsverhältnis



### Beteiligung

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH 24,0%

## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Thomas Muth	Vorsitzender bis 31.05.2016
Werner Borchering	Vorsitzender ab 01.06.2016
Günter Lach	bis 01.11.2016
Peter Kassel	bis 01.11.2016
Immacolata Glosemeyer	bis 01.11.2016
Ralf Krüger	
Detlef Conradt	bis 01.11.2016
Bärbel Weist	
Olaf Niehus	bis 01.11.2016
Hans-Joachim Throl	Grundmandat bis 01.11.2016
Piroska Evenburg	Grundmandat bis 01.11.2016

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Dr. Christa Westphal-Schmidt	ab 02.11.2016
Frank Roth	ab 02.11.2016
Melissa Schröder	ab 02.11.2016
Helmut Goldenstein	ab 02.11.2016
Katrin Weidmann	ab 02.11.2016
Kristin Krumm	Grundmandat ab 02.11.2016
Svante Evenburg	Grundmandat ab 02.11.2016

### Vorstand

Elisabeth Hagemann-Herwig bis 30.06.2016  
Thomas Muth ab 01.06.2016

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB vom 01. November 2011 über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die gegenseitige Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen der Stadt Wolfsburg vom 19.11.2011
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg vom 07. November 2011, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg eingebrachten Eigenkapitals (Zinssatz von 5,0 %)

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	59,00%
-------------------	--------

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000 €
Dividende 2015*	5.000.000 €
Dividende 2016**	3.000.000 €

\* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte in 2016.

\*\* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte in 2017.



# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

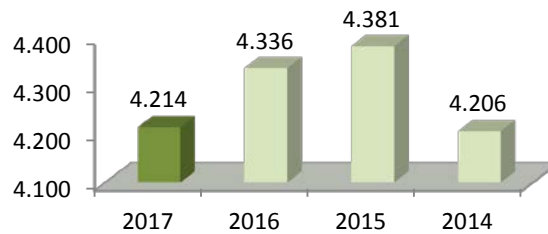
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Sachvermögen</b>				
1.1 Unbebaute Grundstücke	22	22	22	22
1.2 Bebaute Grundstücke	83.037	84.737	85.288	85.949
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	1
1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
<b>2. Finanzvermögen</b>				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	35.880	35.880	35.880	35.880
2.2 Privatrechtliche Forderungen	6.919	5.481	1.248	1.561
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>				
	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>125.858</b>	<b>126.120</b>	<b>122.438</b>	<b>123.413</b>
<b>Passiva</b>				
<b>1. Nettoposition</b>				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	62.418	62.418	62.418	62.418
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	6.057	7.387	3.573	0
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.781	3.670	3.814	3.572
<b>2. Schulden</b>				
	51.599	51.642	51.630	56.420
<b>3. Rückstellungen</b>				
	3	3	3	3
<b>4. Passive Rechnungsabgrenzung</b>				
	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>125.858</b>	<b>126.120</b>	<b>122.438</b>	<b>123.413</b>

# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

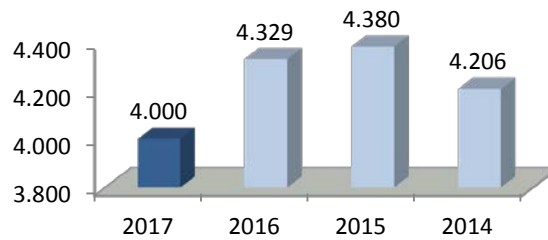
Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	4.000	4.329	4.380	4.206
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	7	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	1	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>4.214</b>	<b>4.336</b>	<b>4.381</b>	<b>4.206</b>
Aufwendungen für aktives Personal	13	12	11	11
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	520	218	243	239
Abschreibungen	210	205	190	190
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.080	55	207	336
Sonstige ordentliche Aufwendungen	110	232	319	123
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.933</b>	<b>722</b>	<b>970</b>	<b>899</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>3.614</b>	<b>3.411</b>	<b>3.307</b>
Außerordentliche Erträge	125	1.172	259	523
Außerordentliche Aufwendungen	50	5	0	16
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>75</b>	<b>1.167</b>	<b>259</b>	<b>507</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.356</b>	<b>4.781</b>	<b>3.670</b>	<b>3.814</b>

# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

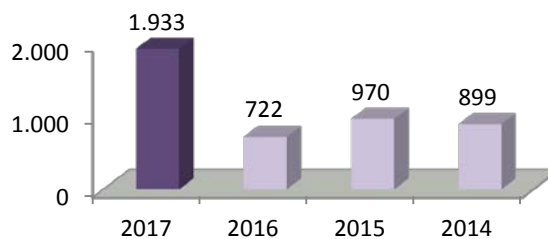
**Ordentliche Erträge (T€)**



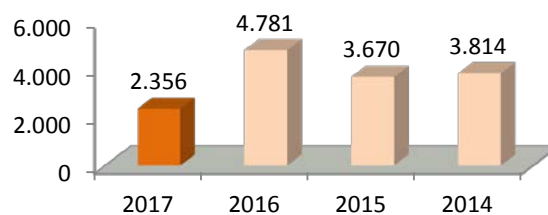
**Privatrechtliche Entgelte (T€)**



**Ordentliche Aufwendungen (T€)**



**Jahresergebnis (T€)**

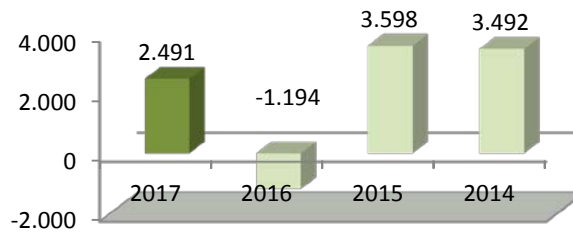


# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

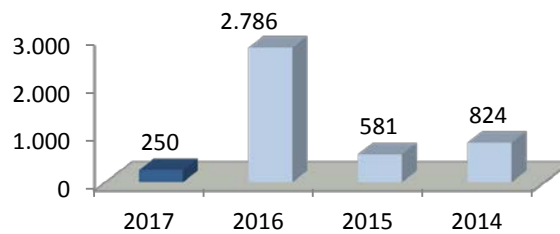
Finanzrechnung	Soll 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014
	T€	T€	T€	T€
<b>Verwaltungstätigkeit</b>				
Zuwendungen aus allgemeinen Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	4.000	4.209	4.215	4.147
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	7	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	0	1	0
<b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>4.214</b>	<b>4.216</b>	<b>4.216</b>	<b>4.147</b>
Auszahlungen für aktives Personal	13	12	11	12
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Vermögensgegenstände	520	215	273	211
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.080	5.065	228	358
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	110	118	106	74
<b>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.723</b>	<b>5.410</b>	<b>618</b>	<b>655</b>
<b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>2.491</b>	<b>-1.194</b>	<b>3.598</b>	<b>3.492</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>				
Veräußerung von Sachvermögen	750	3.361	883	1691
<b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>	<b>750</b>	<b>3.361</b>	<b>883</b>	<b>1.691</b>
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	575	300	859
Baumaßnahmen	0	0	2	8
<b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>	<b>500</b>	<b>575</b>	<b>302</b>	<b>867</b>
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250</b>	<b>2.786</b>	<b>581</b>	<b>824</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.741</b>	<b>1.592</b>	<b>4.179</b>	<b>4.316</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.000	0	0	4.000
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-4.000</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>1.741</b>	<b>1.592</b>	<b>4.179</b>	<b>316</b>
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	5.814	635	5.075
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	7.406	4.814	5.391
<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>0</b>	<b>-1.592</b>	<b>-4.179</b>	<b>-316</b>
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	6.228	0	0	0
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>7.969</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei der Stadt Wolfsburg</b>		6.858	5.264	1.085

# Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

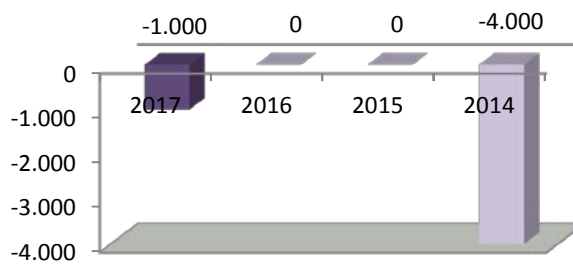
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



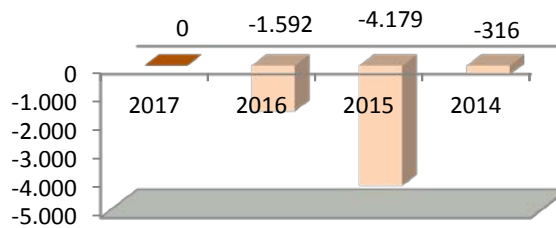
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen  
Vorgängen (T€)



## **Lagebericht 2016 der Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg**

### **Allgemeines**

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen. Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

### **Geschäftsverlauf**

In 2016 wurden erneut Gewerbeobjekte erworben.

Es haben satzungsgemäß vier Verwaltungsratssitzungen stattgefunden. Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 02.02., 03.05., 21.06. und 14.12.2016 sowie in diversen Umlaufverfahren über den Ankauf und die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken sowie die Ergebnisverwendung entscheiden und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Im Haushaltsjahr 2016 sind Erbbauzinserträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.613 T€ gebucht und Pachterträge in Höhe von 716 T€ erzielt worden. Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2016 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden.

Verkäufe von Erbbaugrundstücken und Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 1.162 T€. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 722 T€.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die WSB hat das mit dem verbundenen Unternehmen am 30.10.2012 abgeschlossene Darlehen um drei Monate verlängert. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 29.02.2016. Nach Ablauf dieser Zeit verlängert sich das Darlehen um jeweils einen Monat, falls es nicht mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende gekündigt wird. Neben einer notwendigen Verlängerung des Darlehens ist eine Tilgung von jährlich 1 Mio. € geplant. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

### **Ertragslage**

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.781 T€ erzielt.







# Beteiligungen

Komm. Stadtbaurat

Herr Hirschheide

ab 01.09.2016

(bis 31.08.2016 Stadtbaurätin Frau Thomas)



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2016  
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil  
von über 50%



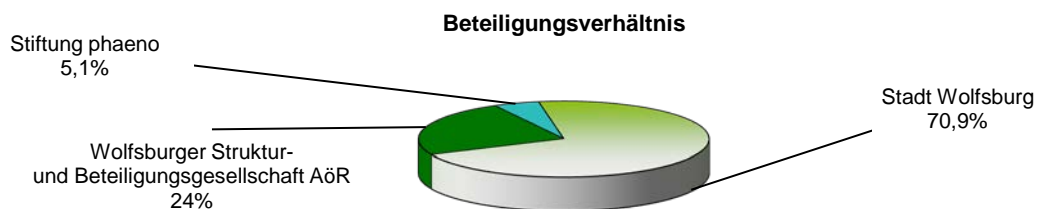
WOLFSBURG



# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

<b>Anschrift</b> Erfurter Ring 15 38444 Wolfsburg	<b>im Internet:</b> <a href="http://www.nld.de">www.nld.de</a>	<b>e-Mail:</b> <a href="mailto:willkommen@nld.de">willkommen@nld.de</a>
<b>Gründungsjahr</b>	1938	
<b>Rechtsform</b>	GmbH	
<b>Stammkapital</b>	6.200.000,00 €	
<b>Mitarbeiter</b>	271	
<b>Beteiligungsverhältnis</b>		
Stadt Wolfsburg	70,9%	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24,0%	
Stiftung phaeno	5,1%	



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen zu angemessenen Preisen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen in allen Preis- und Marktsegmenten. Mietverträge werden vorrangig in der Form des Dauermietvertrages abgeschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Die Gesellschaft kann ferner in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur gewerblich tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist  
Günter Lach (Stellvertreter)

### Aufsichtsrat

Immacolata Glosemeyer	Vorsitzende
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Sabah Enversen	bis 30.11.2016
Christine Fischer	bis 30.11.2016
Svenja Hohnstock	bis 30.11.2016
Prof. Dr.-Ing. Winfried Bernhardt	ab 01.12.2016
Kai-Uwe Hirschheide	ab 01.12.2016
Andreas Klaffehn	ab 01.12.2016
Kai Kronschnabel	ab 01.12.2016
Klaus Mohrs	
Monika Thomas	bis 31.08.2016
Frank Richter	
Bernd Riebau	ab 01.12.2016
Ingolf Viereck	
Dr. Christa Westphal-Schmidt	ab 01.12.2016
Kristin Krumm	beratende Stimme
Bastian Zimmermann	beratende Stimme ab 01.12.2016
Stefan Wolters	bis 30.11.2016

### Geschäftsführung

Hans-Dieter Brand

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, in denen ein fester Pachtzins vereinbart wurde
- Dauernutzungsvertrag nebst Zusatzvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg für ein Parkhaus

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2016 0,00 €

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	30,98%
Wohnungen	12.076
gewerbliche Mieteinheiten	294
Garagen und Einstellplätze	2.879
Leerstandsquote	6,50%
Mietausfallquote	5,20%
Durchschnittliche monatliche Wohnungsmiete	5,55%
Instandhaltungskosten	28,46 €/m <sup>2</sup> p. a.

# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22	43	131	236
II. Sachanlagen	301.909	276.660	231.066	227.403
III. Finanzanlagen	59	67	99	122
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	12.948	15.564	41.992	43.922
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.274	4.056	4.264	4.461
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	27.213	21.662	37.919	29.020
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>498</b>	<b>393</b>	<b>264</b>	<b>167</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>345.923</b>	<b>318.445</b>	<b>315.735</b>	<b>305.331</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	6.200	6.135	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	98.296	96.770	91.072	83.171
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	1	1	93	1
2. Jahresüberschuss	2.703	1.560	5.608	7.992
3. Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen	-32	0	0	0
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>11.623</b>	<b>11.877</b>	<b>8.658</b>	<b>9.583</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>227.132</b>	<b>202.102</b>	<b>204.169</b>	<b>198.449</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>345.923</b>	<b>318.445</b>	<b>315.735</b>	<b>305.331</b>

# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

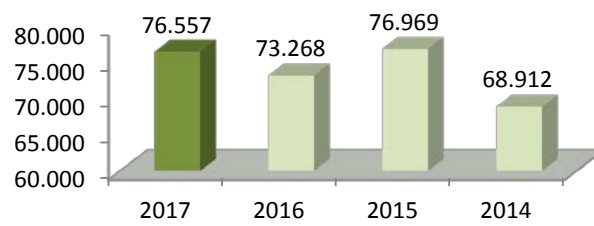
Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	68.895	68.664	98.403
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundst. mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	725	-2.639	-26.422
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.281	1.236	873
Sonstige betriebliche Erträge	5.656	6.007	4.115
<b>Gesamtleistung</b>	<b>76.557</b>	<b>73.268</b>	<b>76.969</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	34.133	33.094	28.157
Personalaufwand	14.614	14.519	13.499
Abschreibungen	10.923	10.250	19.307
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.833	5.348	7.971
Erträge aus Beteiligungen	0	0	290
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	422	1.504
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.429	6.141	6.870
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	18
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.682</b>	<b>4.340</b>	<b>2.943</b>
Sonstige Steuern	1.453	1.636	1.383
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>229</b>	<b>2.704</b>	<b>1.560</b>
Gewinnvortrag		1	1
Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen		32	0
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>2.672</b>	<b>1.561</b>

\* Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2017 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

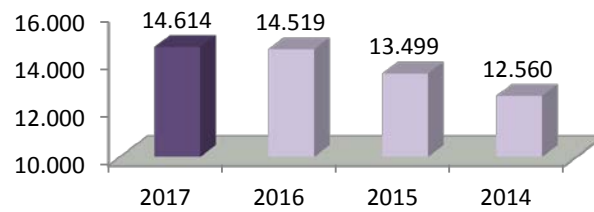
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	98.403	66.000	77.010
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundst. mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-26.422	-1.819	-2.016
Andere aktivierte Eigenleistungen	873	988	464
Sonstige betriebliche Erträge	4.115	3.743	2.537
<b>Gesamtleistung</b>	<b>76.969</b>	<b>68.912</b>	<b>77.995</b>
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	28.157	26.120	33.925
Personalaufwand	13.499	12.560	11.966
Abschreibungen	19.307	9.830	9.595
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.971	6.152	5.534
Erträge aus Beteiligungen	290	38	38
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.504	127	128
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.870	6.494	7.003
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.961</b>	<b>7.923</b>	<b>10.140</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	1.000	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-1.000</b>	<b>0</b>
(Erstattete) Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	106	522
Sonstige Steuern	1.383	1.209	1.626
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>1.560</b>	<b>5.608</b>	<b>7.992</b>

# Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

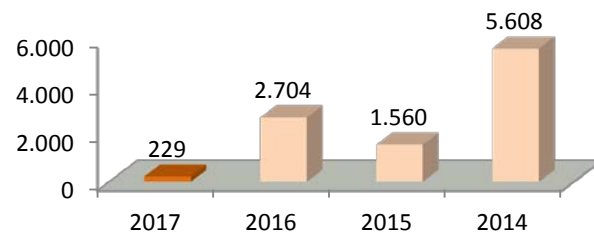
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss /-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

### A. Grundlagen des Unternehmens

#### Struktur der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (NEULAND)

Die NEULAND wurde am 2. November 1938 gegründet und ist eng mit der Stadtentwicklung Wolfsburgs verbunden. Mit rund 12.000 Wohnungseinheiten ist die NEULAND der größte Anbieter am Wolfsburger Wohnungsmarkt. Als kommunale Wohnungsgesellschaft erfüllt die NEULAND ihren Auftrag und stellt lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum für die Bevölkerung in Wolfsburg bereit.

Dabei trägt die NEULAND nicht nur durch umfangreiche Modernisierungen in den bestehenden Quartieren zur Stadtentwicklung bei, sondern ist durch die Neubautätigkeit auch maßgeblicher Treiber der Wohnbauoffensive. Die Tätigkeitsschwerpunkte der NEULAND umfassen die Verwaltung von eigenen Wohnungsbeständen und Gewerbeflächen. Ein breites Angebot an Servicedienstleistungen runden das Unternehmensprofil der NEULAND ab.

Gesellschafter der NEULAND sind mit 70,9 % die Stadt Wolfsburg, zu 24 % die Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR und zu 5,1 % die Stiftung phaeno. Das Stammkapital wurde im Jahr 2016, im Rahmen der Änderung des Gesellschaftsvertrages, von 6,136 Mio. € auf 6,2 Mio. € erhöht.

#### Strategie und Unternehmensziele

Die NEULAND ist auf eine Strategie des nachhaltigen Wirtschaftens in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht ausgerichtet, nach dem Unternehmensmotto: „Wir sind Marktführer für Dienstleistungen rund um das Wohnen in Wolfsburg und tragen maßgeblich zur Stadtentwicklung bei.“ Ausgerichtet auf einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und eine proaktive Zukunftsgestaltung trägt die NEULAND dabei Verantwortung für Kunden, Mitarbeiter und die Stadt Wolfsburg als Gesellschafter.

#### Die NEULAND und die Wolfsburger Wohnbauoffensive

Die NEULAND verfolgt konsequent ihre Neubaustrategie und erfüllt damit ihren Beitrag zum kommunalen „Wohnen & Bauen Masterplan 2020“ der Stadt Wolfsburg. Mit „Wohnen für alle“ hat die NEULAND ein eigenes Konzept entwickelt, das als standardisiertes Typengebäude für die Nachverdichtung in bestehenden Quartieren eingesetzt werden kann. Durch die Standardisierung werden Baukosten eingespart. „Wohnen für alle“ besteht aus einem kompakten drei- beziehungsweise viergeschossigen Gebäude mit jeweils neun oder zwölf barrierearmen Wohnungen zwischen 57 und 95 Quadratmetern mit Balkon und hohem Energiestandard (KfW 55). Die Kaltmiete wird bei voraussichtlich rund sieben Euro pro Quadratmeter liegen. Doch nicht nur durch innovative Konzepte im Neubau, sondern auch durch eine konsequente Portfoliostrategie setzt die NEULAND Maßstäbe bei gezielten Modernisierungsmaßnahmen in Quartieren und investiert so mit Ideenreichtum und Innovationskraft in die Zukunft der Quartiere und Stadtteile der Stadt Wolfsburg.



## Steigerung der Kundenzufriedenheit

Der Digitalisierungsprozess verändert den Alltag der Kunden und Mitarbeiter der NEULAND und bestimmt, wie wir in Zukunft leben, arbeiten und auch kommunizieren. Um das Thema Kundenkommunikation auf diese geänderten Anforderungen auszurichten, hat sich bei der NEULAND im Jahr 2016 viel getan. Im Geschäftsbereich Immobilienmanagement und im Bauhof wurde der Aufbau des "NEULAND Service Center" (NSC) weitergeführt. Zusammen mit den Mitarbeitern aus allen Bereichen wurden die Kernprozesse der NEULAND analysiert und neu strukturiert. Ziel waren einfachere und effektivere (digitale) Kernprozesse, um auf gestiegene Ansprüche der Kunden zu reagieren und das Leben der Kunden und Mitarbeiter nachhaltig zu verbessern und zu erleichtern. Eine vereinfachte Kontaktaufnahme für den Kunden über alle Kommunikationswege hinweg ist der erste Schritt hin zu einer zentralen Plattform für integrierte und vernetzte digitale Serviceleistungen.

## Mehrwerte für Wolfsburg

Als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg mit sozialer Verantwortung erfüllen wir den Auftrag, einer breiten Bevölkerungsschicht in Wolfsburg Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Kunden und die Wolfsburger Bevölkerung profitieren in ganz unterschiedlicher Weise von der Tatkraft der NEULAND. Besondere Wohnformen (Demenz Wohngemeinschaft, Wohngruppenprojekt Theodor-Heuss-Straße, Gästewohnung "Freiraum", Nachbarschaftshäuser) und vielfältige Serviceangebote spiegeln das Engagement für die Kunden wider. Die NEULAND hat sich außerdem das Ziel gesetzt, die lokale Wirtschaft zu fördern und vergibt daher vorrangig Aufträge an regionale Firmen. Bereits zum vierten Mal veranstaltete die NEULAND ein Lieferantenforum, um sich mit den regionalen Handwerksfirmen auszutauschen und strategische Partnerschaften zu festigen. Durch die strategische Unterstützung von lokalen Veranstaltungen, Vereinen, kulturellen und gemeinnützigen Institutionen bereichert die NEULAND das Leben der Wolfsburgerinnen und Wolfsburger.

## B. Wirtschaftsbericht

### 1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Der Wolfsburger Immobilien- und Wohnungsmarkt

Die Stadt Wolfsburg ist eine wirtschaftlich dynamische Stadt mit zentraler Bedeutung für die gesamte Region. Das Geschäftsgebiet der NEULAND ist auf den regionalen Teilmarkt Wolfsburg begrenzt.

Dabei steht die Stadt Wolfsburg aufgrund weiterhin wachsender Bevölkerungszahlen, dem demografischen Wandel, einer hohen Zahl von Einpendlern sowie einem angespannten Wohnungsmarkt vor weitreichenden Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung. Wolfsburg verfolgt dabei zur Dämpfung des Nachfragedrucks mit dem "Wohnen & Bauen Masterplan 2020" eine auf Neubau ausgerichtete Wohnungsbaupolitik.

Weitere Impulse und Akzente setzt die am 5. Dezember 2016 von der Stadt Wolfsburg und dem Volkswagenkonzern unterzeichnete Initiative "Wolfsburg Digital".<sup>1</sup> Die Kernziele dieser Vereinbarung beinhalten den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Wolfsburg, die Verbesserung der Lebensqualität durch bürgernahe digitale Angebote, die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts durch digitale Geschäftsfelder, die Schaffung neuer Mobilitätsangebote und den Ausbau der Elektromobilität. Wolfsburg soll Modellstadt der Digitalisierung werden.

Wolfsburg verfügt über keinen Mietspiegel. Deshalb hat die Stadt Wolfsburg in Zusammenarbeit mit den drei großen Wohnungsanbietern (Volkswagen Immobilien GmbH, Allertal Immobilien eG und NEULAND) im Jahr 2016 mit dem Aufbau einer Mietmarktanalyse begonnen. Ziel der Mietmarktanalyse ist es, mehr Transparenz auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt herzustellen und bessere Aussagen über Miethöhe und Mietentwicklung treffen zu können. Die Daten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2015 ausgewertet und erstmalig im Frühjahr 2017 veröffentlicht.

## 2. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 und das Geschäftsergebnis der Neuland wird insgesamt als zufriedenstellend bewertet.

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2016 T€	Ist 2016 T€	Ist 2015 T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	67.000	65.200	64.100
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken	300	1.500	1.200
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2.700	1.800	32.900
Sonstige betriebliche Erträge	1.900	6.000	4.100
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	29.500	32.500	25.200
Personalaufwand (Mitarbeiterereinkommen)	13.700	14.500	13.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.400	5.300	8.000
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.500</b>	<b>2.700</b>	<b>1.600</b>

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 liegt leicht über dem Planansatz für 2016.

Die Abweichung bei den Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Planansatz höheren Erlösschmälerungen aufgrund von Leerständen in Abrissobjekten, nicht mehr weitervermietbaren Wohnungen sowie für die Mieterumsetzung freigehaltenen Wohnungen. Die geringeren Umsatzerlöse aus der Betreuungstätigkeit resultieren aus Verlusten, die in Folge der Teilschlussrechnungen des Werklieferungsprojekts „phaeno“ entstanden sind. Das Mitarbeiterereinkommen fällt aufgrund von Neuein-

<sup>1</sup> Vgl. Stadt Wolfsburg, #WolfsburgDigital

stellungen, Höhergruppierungen und Stundenaufstockungen gegenüber dem Planwert höher aus. Die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung sind insbesondere durch höhere Instandhaltungskosten gekennzeichnet, die unter anderem einen nicht unerheblichen Instandhaltungsanteil für das Modernisierungsprojekt Bartenslebenring II berücksichtigen, der in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehen war. Darüber hinaus haben sich durch Leerstand bedingte aufwandswirksame Betriebskostenausfälle negativ auf das Ergebnis ausgewirkt.

Einsparungen bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus geringeren sächlichen Verwaltungskosten. Ferner wurden aufgrund der Verschiebung von Verkaufszeitpunkten von 2015 nach 2016 höhere Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken erzielt. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Gewinnen aus Anlageabgängen aus dem Verkauf der Schillergalerie und höheren erhaltenen Tilgungszuschüssen für Darlehensmittel für Neubau und Modernisierungsvorhaben, die im ursprünglichen Planansatz nicht enthalten waren.

#### a) Bewirtschaftung Eigen- und Fremdbestand

Die NEULAND verfügte am 31.12.2016 über folgende eigene Bestände:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2015	11.997	312	336	2.513
Zugang	137	13	0	94
Abgang	58	31	5	59
31.12.2016	12.076	294	331	2.548

Der Zugang resultierte im Wesentlichen aus der Fertigstellung der Neubaumaßnahmen in der John-F.-Kennedy-Allee im Stadtteil Detmerode ("Neue Burg") mit 92 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten und insgesamt rund 9.000 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche sowie in der Goethestraße ("Goethepark") im Zentrum von Wolfsburg mit 34 Wohnungen und insgesamt rund 3.300 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Außerdem wurden vereinzelt im Bestand etwa 90 abschließbare Boxen für Rollatoren, Kinderwagen und Fahrräder aufgestellt.

Der Abgang resultiert vornehmlich aus dem Verkauf einzelner Wohnungen aus bereits bestehendem Wohnungs- und Teileigentum. Darüber hinaus wurde das gemischt genutzte Objekt Schillergalerie mit 21 Mietwohnungen, 15 Gewerbeeinheiten und einem Parkhaus mit 88 Stellplätzen in der Stadtmitte per 1. Juni 2016 aus dem Anlagevermögen veräußert.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete für Wohnungen im Bestand lag per 31. Dezember 2016 bei 5,55 €/m<sup>2</sup> (2015: 5,48 €/m<sup>2</sup>). Mieterhöhungspotenziale, die aus Modernisierungsmaßnahmen, Mietanpassungen bei Neuvermietung und Mieterhöhungen nach § 558 BGB resultierten, schöpfte die NEULAND immer auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte aus. Der Zuwachs durch Neubautätigkeit im Jahr 2016 war geprägt durch qualitativ hochwertigen Wohnraum.

Der Wohnungsleerstand zum Jahresende 2016 lag mit 790 Wohnungen bei 6,54 % (Vorjahr: 462 Wohnungen, 3,8 %). Nur 56 Wohnungen (Vorjahr: 36) standen marktbedingt leer. 734 Wohnungen (Vorjahr: 426 Wohnungen) waren durch maßnahmebedingten Leerstand gekennzeichnet. Der hohe maßnahmenbedingte Leerstand resultierte unter anderem, wie im vergangenen Jahr, aus dem in 2015 vorgenommenen Ankauf eines Immobilienpakets und den dort bereits vorhandenen und seitdem auf 286 Wohnungen angestiegenen Leerstand (Leerstand bei Ankauf in 2015: 200 Wohnungen). Die Immobilien Theodor-Heuss-Straße 70 und 72, die bei auslaufenden Mietverträgen nicht mehr wieder vermietet werden können, weisen zum Jahresende einen Leerstand von 137 Wohnungen auf. Die Immobilie in der Dessauer Straße 14 bis 34 weist aufgrund des geplanten Abrisses einen Leerstand von 149 Wohnungen auf.

Der Leerstand aufgrund des geplanten Abrisses des Kurt-Schumacher-Rings 226 bis 234 ist auf insgesamt 120 Wohnungen angestiegen. Die hierfür erforderlichen Entmietungen und Umsetzungen konnten schneller realisiert werden als ursprünglich geplant. Hierdurch wurde schon Ende 2015 ein Anstieg der nicht marktbedingten Leerstände festgestellt, der auch im Laufe des Jahres 2016 stetig fortschritt. Für die erforderlichen Umsetzungen der Mieter der Dessauer Straße 14 bis 34 und des Kurt-Schumacher-Rings 226 bis 234 wurden insgesamt 31 Wohnungen in Westhagen und Detmerode nicht wieder vermietet.

Aufgrund der geplanten Modernisierungsmaßnahme im Vogtlandweg/Sachsenring, die in unbewohntem Zustand durchgeführt wird, wurden insgesamt 21 freiwerdende Wohnungen nicht wieder vermietet. Zusätzlich dazu wurden für die erforderlichen Umsetzungen der Mieter 24 Wohnungen in direkter Nähe des Modernisierungsgebiets nicht wieder vermietet.

Der gesamte strategische Leerstand für die vorher genannten Objekte lag somit bei 482 Wohnungen. Der weitere maßnahmebedingte Leerstand von 252 Wohnungen resultiert vorwiegend aus Instandhaltungsmaßnahmen im Zuge von Wohnungswechseln.

In 2017 und den Folgejahren ist weiterhin von einer insgesamt höheren Leerstands- und Erlösschmälerungsquote auszugehen, bis die Maßnahmen an den Objekten Theodor-Heuss-Straße 70 und 72, Dessauer Straße 14 bis 34, Kurt-Schumacher-Ring 226 bis 234 und Vogtlandweg/Sachsenring abgeschlossen sind. Dies wird auch die Jahresergebnisse der nächsten Jahre negativ beeinflussen.

Der leichte Anstieg des marktbedingten Leerstands resultiert im Wesentlichen aus gekündigten Mietverträgen für Studentenwohnungen, die aufgrund des erst in 2017 startenden neuen Semesters in die Vermietung gehen.

Reduziert um den strategischen Leerstand ergibt sich im Vergleich zum Gesamtleerstand von 790 Wohnungen (6,54%) ein bereinigter Leerstand von 308 Wohnungen (2,55 %).

Neben dem eigenen Bestand verwaltet die NEULAND Pachtobjekte der Stadt Wolfsburg:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2015	67	6	3	65
Zugang	0	0	0	0
Abgang	0	0	0	0
31.12.2016	67	6	3	65

Mit der zu leistenden Verwaltertätigkeit aus dem bestehenden Grundstücks-Verwaltungsvertrag zwischen der Dazzle Wolfsburg GmbH und der NEULAND wurde die entricon GmbH beauftragt. Aus der Fremdverwaltung hat die Gesellschaft Honorarerlöse von 158 T€ (Vorjahr: 154 T€) erzielt.

## b) Instandhaltung und Modernisierung

Den Schwerpunkt der großen Instandhaltungsprojekte bildete in 2016 die Instandsetzung von Kanalisationsleitungen, Schwachstromanlagen, die Sanierung von Flach- und Steildächern, brandschutztechnische Erüchtigungen in den angekauften Wohnungsbeständen, die Instandsetzung von Fassaden, Holzfenstern und Balkonen sowie die Überarbeitung verschiedener Müllplatzstandorte. Eine große Anzahl von einzelnen Instandhaltungsmaßnahmen betrafen vor allem den Ausbau und die Entsorgung von Schadstoffen sowie die anschließenden Arbeiten im Rahmen von Wohnungseinzelmodernisierungen, bei denen sich der Aufwand deutlich erhöht hat.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und -abwicklung (vor Verrechnung mit Erstattungen) im Einzelnen auf.

	Instandhaltungskosten insgesamt Mio. €	davon Fremdfirmen/Rückst. Mio. €	davon Instandhaltungsservice Neuland Mio. €
2012	14,72	9,02	5,70
2013	14,27	8,32	5,95
2014	15,10	8,76	6,34
2015	16,95	11,91	5,04
2016	23,30	17,62	5,25

Der Anstieg der an Fremdfirmen vergebenen Instandhaltung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenem Aufwand für den Ausbau und die Entsorgung von Schadstoffen und der Erneuerung zweiadrigere Elektroleitungen im Zuge von Wohnungswechseln sowie dem Instandhaltungsanteil aus Modernisierung für das Projekt Bartenslebenring II mit einem Umfang in Höhe von rund 2.700 T€.

Die NEULAND hat im Quartier Bartenslebenring die Modernisierungen in bewohntem Zustand weitergeführt und den zweiten Bauabschnitt begonnen. Die Modernisierungen beinhalten in nahezu allen Maßnahmen die energetische "Rundum-Sanierung" der Fenster, Heizungsanlage und Außenwanddämmung, der Wohnungsunterverteilungen und Elektroinstallationen in den Räumen Küche, Bad, Flur sowie die Erneuerung der Leitungssteigestränge, der Bäder und Kücheninstallationen.

Am Standort Bartenslebenring II (152 Wohnungseinheiten) erfolgte im März 2016 die Beauftragung eines Generalunternehmers. Die Beauftragung der Arbeiten im zweiten Bauabschnitt erfolgte als Folgebeauftragung an den Generalunternehmer, der die Gesamtleistung im ersten Abschnitt fertiggestellt hat. Die Fertigstellung der komplexen Gebäude- und Wohnungsmodernisierungen soll im Sommer 2017 erfolgen. Die Arbeiten an den Außenanlagen, den Wegen und Parkplatzflächen werden im Spätherbst 2017 abgeschlossen.

Weiterhin haben in 2016 die Vorbereitungen und die Planungen für die Modernisierungen am Standort Vogtlandweg/Sachsenring (346 Wohneinheiten) begonnen. Die Modernisierung wird in unbewohntem Zustand in mehreren Abschnitten durchgeführt. Die zur Durchführung der Maßnahme erforderlichen Umsetzungen der betroffenen Mieter in Ausweichwohnungen hat bereits begonnen.

Insgesamt hat die NEULAND im Jahr 2016 35.611 T€ in den Bestand investiert. Davon 12.311 T€ für Modernisierungstätigkeiten (Vorjahr: 13.030 T€) und 23.300 T€ in die Instandhaltung (Vorjahr: 16.950 T€).

### **c) Projekt-/Stadtentwicklung**

Bei der NEULAND hat sich seit dem im Jahr 2013 von der Stadt Wolfsburg veröffentlichten "Wohnen & Bauen Masterplan 2020" viel getan.

Auf dem rund elf Hektar großen Areal im Hellwinkel sind insgesamt 750 Wohneinheiten in zwei Bauabschnitten geplant. Es entsteht dabei die größte innenstadtnahe Wohnquartiersentwicklung in Wolfsburg mit insgesamt 27 Baublöcken und jeweils 20 bis 50 Wohneinheiten. In dem Stadtquartier entsteht durch den Mix unterschiedlicher Gebäudetypen und Wohnangeboten unter Einbeziehung sozialer und nachhaltiger Aspekte ein modellhaftes Stadtquartier der Zukunft. Im ersten Bauabschnitt mit 14 Baublöcken baut die NEULAND auf den Baufeldern C, G und F insgesamt 150 Wohneinheiten, davon 38 Wohneinheiten öffentlich gefördert. Die Planung wurde in 2016 vorgenommen, der Baubeginn ist für Mitte 2017 geplant.

Auch der Stadtteil Detmerode ist im Umbruch und wird durch neue innovative Wohnkonzepte und Möglichkeiten der Nachverdichtung zukunftsfähig gestaltet. Für das zum Abriss vorgesehene alte Wahrzeichen von Detmerode, das Stufenhochhaus im Kurt-Schumacher-Ring, wurde in 2016 ein Architekturwettbewerb durchgeführt. 24 Architekten haben ihre Entwürfe abgegeben, sieben Entwürfe kamen in die zweite Phase. Letztlich hat das Architektenbüro "Bayer & Strobel" den Auftrag für den Neubau eines neuen Wahrzeichens in Detmerode erhalten. Geplant ist eine Wohnanlage, bestehend aus drei Punkthäusern mit acht, elf und 14 Geschossen und angeschlossenen viergeschossigen Riegelbauten mit insgesamt etwa 222 Wohneinheiten und rund 104 ebenerdigen sowie circa 132 Tiefgaragenstellplätzen. Nach der Entmietung und Umsetzung der Mieter kann voraussichtlich schon in 2018 mit dem Abriss des Stufenhochhauses begonnen werden. Im Jahr 2019 ist der Baubeginn geplant.

Weiterhin sind die Vorbereitungen für die Projekte "Wohnen für alle" in Detmerode in 2016 vorangeschritten. Es entstehen öffentlich geförderte Wohnungen an der "Kleinen Burg" (Theodor-Heuss-Straße 22 bis 28) mit neun Wohneinheiten und "Am Sportplatz" in Detmerode mit 48 Wohneinheiten. Der Baubeginn ist für Mitte 2017 geplant.

Die NEULAND setzt sich auch für innovative Wohnkonzepte ein und realisiert in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg in der Theodor-Heuss-Straße 11 bis 13 ein neues Wohngruppenprojekt mit 25 Mietwohnungen plus Gemeinschaftswohnung. Eine Mietergemeinschaft ("Wohngruppe") hat bei der Gestaltung von Wohn- und Wohnumfeld aktiv mitgewirkt. Dadurch wird eine hohe Identifikation mit dem eigenen Haus und dem Umfeld erreicht und es entsteht eine aktive Hausgemeinschaft. In 2016 erfolgten Planungsleistungen, der Baustart ist für Anfang 2017 vorgesehen. Die Fertigstellung ist für Ende 2018 geplant.

Im Stadtteil Laagberg entsteht das Bauprojekt "Wohnen und Handeln" am Schlesierweg mit 65 barrierefreien Wohnungen sowie Gewerbefläche für den Einzelhandel (Vollsortimenter mit 1.600 m<sup>2</sup>) und weiteren Dienstleistungsangeboten im Energieeffizienzstandard KfW 55. Insbesondere die Ansiedlung eines Vollsortimenters ist ein wichtiger Impuls für das Quartier im Stadtteil Laagberg. In 2016 wurden für dieses Projekt die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen. Der Baubeginn ist für das 1. Halbjahr 2017 geplant.

Die NEULAND liefert mit ihren innovativen Projektentwicklungen einen wichtigen Beitrag zum "Wohnen und Bauen Masterplan 2020" und der zukünftigen Wohnraumversorgung der zahlreichen Wohnungssuchenden in Wolfsburg. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf der Entwicklung von qualitativ hochwertigem Wohnraum als auch auf der Schaffung eines breit gefächerten Angebots von Wohnraum für alle Zielgruppen.

#### **d) Neubautätigkeit**

Im Jahr 2016 wurden im Wohnquartier "Neue Burg" sieben Häuser mit 92 Wohneinheiten sowie der Mietertreffpunkt, die Räume für den örtlich ansässigen Pflegedienst und ein Backshop fertiggestellt und den Bewohnern und Nutzern übergeben.

Beim Bauprojekt "Goethepark" wurden vier Gebäude mit 68 Wohneinheiten sowie die Tiefgarage mit 88 Stellplätze errichtet und Ausbauarbeiten in mehr als 50 % der Wohnungen fertiggestellt. Im November und Dezember 2016 konnten 34 der 68 Wohnungen an die Mieter übergeben werden.

Die Gesamtinvestitionen für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten betrug in 2016 rund 24.065 T€ (Vorjahr: rund 25.000 T€).

#### **e) Werklieferungen und Baurägerleistungen**

Die Mängelbeseitigung am Werklieferungsprojekt "phaeno" wurde in 2016 weitergeführt und beendet. Die im Geschäftsjahr gebuchten Umsatzerlöse in Höhe von 1.428 T€ in Form von Teilschlussrechnungen führen zu einem Verlust von 526 T€. Zusätzlich wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 216 T€ vorgenommen.

Baurägerleistungen wurden 2016 seitens der NEULAND nicht erbracht.

## f) Personal und Organisation

Die NEULAND beschäftigte zum Bilanzstichtag, neben dem Geschäftsführer, 258 Mitarbeiter (Vorjahr 258). Der Frauenanteil lag bei 43,2%. Das Durchschnittsalter der NEULAND Mitarbeiter betrug 41,3 Jahre. 15,8% aller Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt.

Personalbestand	Gesamt (Personen) 31.12.2016	Gesamt (FTE*) 31.12.2016	Gesamt (Personen) 31.12.2015	Gesamt (FTE*) 31.12.2015
Geschäftsführer	1	1	1	1
Prokuristen	1	1	1	1
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	144	133,7	141	125,9
Gewerbliche Mitarbeiter	88	87,9	87	86,8
Auszubildende	25	25	29	29
<b>Gesamt</b>	<b>259</b>	<b>248,6</b>	<b>259</b>	<b>243,7</b>

\*FTE (Full time equivalent) = Vollzeitarbeitskräfte

Die Fluktuationsquote der NEULAND ist im Jahr 2016 mit 5,15 % im Vergleich zum Vorjahr (3,10 %) leicht angestiegen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der NEULAND Mitarbeiter betrug 13,9 Jahre (Vorjahr 15,7 Jahre).

Mit einer Auszubildendenquote von 9,38 % (Vorjahr 11,2 %) investiert die NEULAND zielgerichtet in den Nachwuchs. Jährlich bietet die NEULAND jungen Menschen in acht verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Elf Schulabgänger haben im Jahr 2016 ihre Ausbildung im Hause der NEULAND begonnen. Acht Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 24 Praktikanten (13 kaufmännische und elf gewerbliche) erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Das Mitarbeiterereinkommen ist gegenüber dem Vorjahr um 1.019 T€ auf 14.519 T€ angestiegen (Vorjahr: 13.500 T€). Dies beruht im Wesentlichen auf der zeitweilig erhöhten Mitarbeiterzahl, den individuellen Arbeitszeiterhöhungen bei Teilzeitkräften, den Höhergruppierungen und den gewährten Gehaltszulagen. Die individuelle Arbeitszeiterhöhung war die Folge der vorangegangenen Reduzierung der tariflichen Wochenarbeitszeit per 1. Januar 2016 von 39 auf 37 Stunden. In diesem Zusammenhang stiegen auch die im Mitarbeiterereinkommen enthaltenen Ausgaben für die Sozialversicherung und für die betriebliche Altersversorgung.

In Zeiten des demografischen Wandels sind Angebote zur Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung ein wesentlicher Aspekt für die NEULAND. In 2012 hat die NEULAND ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Auch im Jahr 2016 war die Bilanz sehr positiv. Rund 255 Teilnehmer belegten die insgesamt 32 durchgeführten Kursangebote zu den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Betreuung älterer Familienmitglieder. Mehr als 38 % der 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Leistungen in Anspruch.



Die NEULAND möchte Talente fördern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren und die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen stärken. Im Jahr 2016 investierte die NEULAND rund 270 T€ in die Mitarbeiterentwicklung.

#### **g) Umweltaspekte und Nachhaltigkeit**

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen hat für die NEULAND seit Jahren eine hohe Bedeutung. Bei der Modernisierung des Wohnungsbestandes liegt ein wesentlicher Fokus auf der nachhaltigen energetischen Sanierung. Es werden dabei keine Einzelmaßnahmen umgesetzt, sondern strategisch Zug um Zug einzelne Quartiere aufgewertet.

Im Neubaubereich hat die NEULAND mit der Baufertigstellung der Projekte "Neue Burg" und "Goethepark" insgesamt elf Mehrfamilienhäuser im KfW-55-Standard realisiert. Der Einsatz innovativer Energiekonzepte (energetische Versorgung mit Geothermie und Photovoltaik) wird bei diesen Gebäuden für eine hohe Energieeffizienz sorgen.

## Wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens

### a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich in der Gegenüberstellung der Geschäftsjahre 2016 und 2015 wie folgt dar:

Strukturbilanz					
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
<b>Vermögensstruktur</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	301.931,0	87,3	276.703,5	86,9	25.227,5
Finanzanlagen	59,0	0,0	66,9	0,0	-7,9
sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	13.219,3	3,8	15.232,6	4,8	-2.013,3
kurzfristige Aktiva	30.713,4	8,9	26.442,0	8,3	4.271,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>345.922,7</b>	<b>100,0</b>	<b>318.445,0</b>	<b>100,0</b>	<b>27.477,7</b>
<b>Kapitalstruktur</b>					
Eigenkapital	107.168,2	31,0	104.465,9	32,8	2.702,3
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	3.181,1	0,9	3.544,3	1,1	-363,2
lang- und mittelfristiges Fremdkapital					
Dauerschulden	193.061,8	55,8	167.474,9	52,6	25.586,9
Pensionsrückstellungen	2.934,1	0,8	3.003,6	0,9	-69,5
sonstige Rückstellungen	1.043,2	0,3	828,0	0,3	215,2
übrige langfristige Verbindlichkeiten	9.086,7	2,6	8.927,0	2,8	159,7
kurzfristige Fremdmittel	29.447,6	8,6	30.201,3	9,5	-753,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>345.922,7</b>	<b>100,0</b>	<b>318.445,0</b>	<b>100,0</b>	<b>27.447,1</b>

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					
	2016	2015	2014	2013	2012
Anlagenintensität %	87,3	86,9	73,2	74,5	74,3
Eigenkapitalquote %	31,0	32,8	32,6	31,9	29,7
Dauerfinanzierungsquote %	55,8	52,6	53,5	53,1	55,6
Durchschnittliche Buchwerte der Grundstücke und Gebäude €/qm	345	301	292	292	288
Durchschnittliche Verschuldung €/qm	240	209	227	215	222

## b) Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung macht die Herkunft der liquiden Mittel sowie deren Verwendung transparent:

	2016 T€	2015 T€
Jahresüberschuss	2.703,5	1.559,8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.250,5	19.306,8
Zunahme langfristiger Rückstellungen	-217,5	329,1
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	22,0	22,0
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.420,2	-988,2
Erträge aus Teilschulderlass	-658,5	-185,0
sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,0	2.485,7
<b>Cashflow nach DVFA/SG</b>	<b>8.679,8</b>	<b>22.530,2</b>
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-36,8	-475,1
Veränderung der Grundstücke des Umlaufvermögens	685,9	787,6
Abnahme sonstiger Aktiva	2.927,6	25.830,5
Abnahme sonstiger Passiva	-557,3	-555,8
Erträge aus Investitionszuschüssen	-84,4	-108,8
Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.577,8	5.218,4
Sonstige Beteiligungserträge	0,0	-290,0
Ertragsteueraufwand / Ertragsteuerertrag	0,1	18,6
Ertragsteuerzahlungen	-18,9	-1.336,2
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.173,9</b>	<b>51.619,4</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-24,3	-7,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.765,3	2.306,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-36.982,8	-65.052,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7,9	299,5
Erhaltene Zinsen	423,6	1.506,1
Erhaltene Dividende	0,0	290,0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-31.810,4</b>	<b>-60.657,2</b>
Einzahlung aus der Valutierung von Darlehen	35.839,3	7.894,8
Planmäßige Tilgungen	-9.742,1	-9.406,4
Außerplanmäßige Tilgungen	-440,3	0,0
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	184,0	0,0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	84,4	108,8
Gezahlte Zinsen	-6.001,4	-6.724,5
Gezahlte Dividenden	-1,2	-1,9
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19.922,7</b>	<b>-8.129,2</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>5.286,2</b>	<b>-17.167,0</b>
Finanzmittelbestand zum 01.01.16	9.367,8	26.534,8
<b>Finanzmittelbestand zum 31.12.16</b>	<b>14.654,0</b>	<b>9.367,8</b>

Wie die vorstehende Entwicklung zeigt, wurden die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von 31.810,4 T€ vollständig durch Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 19.922,7 T€ und durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 17.173,9 T€ gedeckt. In Höhe des Differenzbetrages von 5.286,2 T€ hat sich der Finanzmittelbestand erhöht. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jeder Zeit gegeben. Entsprechend den Zahlen des Finanzplanes entwickelte sich die Liquiditätslage planmäßig.

Zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgend maßgebliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und ihre Entwicklung in den letzten fünf Jahren dargestellt. Aufgrund der Umstellung auf den DRS21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) in 2015 sind die Kennzahlen der Geschäftsjahre 2012 bis 2014 mit den nachfolgenden Geschäftsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

	2016	2015	2014	2013	2012
Cashflow nach DVFA/SG T€	8.679,8	22.530,2	18.376,2	18.946,9	17.920,3
Tilgungskraft Faktor	0,9	2,4	2,0	1,9	2,0
Kapitaldienstdeckung %	29,9	30,1	29,3	26,9	28,3
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	23	8	9	9	9

Der Rückgang des Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Ausgaben für Instandhaltungs- und Betriebskosten sowie der Personalaufwendungen. Zudem haben sich im Vorjahr die außergewöhnlichen Abrechnungsergebnisse aus der Werklieferung "phaeno" positiv ausgewirkt.

Die negativen Veränderungen der Tilgungskraft und des dynamischen Verschuldungsgrads gegenüber den Vorjahren sind ursächlich auf den Rückgang des Cashflows um rund 13.850 T€ auf rund 8.680 T€ zurückzuführen.

### c) Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 2.704 T€ (2015 rund 1.560 T€) ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	1.174,1	10.059,2	-8.885,1
Verkaufstätigkeit	3.991,4	1.146,5	2.844,9
Bautätigkeit	-3.110,0	1.212,6	-4.322,6
Sonstiger Geschäftsbetrieb	100,4	425,5	-325,1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.155,9</b>	<b>12.843,8</b>	<b>-10.687,9</b>
Finanzergebnis	-98,0	-639,8	541,8
Neutrales Ergebnis	645,7	-10.625,7	-11.271,4
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>2.703,6</b>	<b>1.578,3</b>	<b>1.125,3</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,1	-18,5	18,4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.703,5</b>	<b>1.559,8</b>	<b>1.143,7</b>

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1.143,7 T€ auf 2.703,5 T€ erhöht. Dabei steht dem Rückgang des Betriebsergebnisses um 10.687,9 T€ auf 2.155,9 T€ eine Verbesserung des Finanzergebnisses um 541,8 T€ auf -98,0 T€ gegenüber. Im Neutralen Ergebnis (außerordentliche und periodenfremde Ergebniskomponenten) ergibt sich in 2016 ein Gewinn von 645,7 T€ (Vorjahr: Verlust von 10.625,7 T€).

Im Bereich Hausbewirtschaftung resultiert der Ergebnisrückgang im Wesentlichen aus höheren fremdbezogenen Instandhaltungskosten und höheren Erlösschmälerungen auf Sollmieten. Ferner haben der Anstieg von leerstandbedingten Betriebskosten und höhere verrechnete eigene Personal- und Sachkosten des Bereichs Instandhaltung und der allgemeinen Verwaltung das Hausbewirtschaftungsergebnis negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkten hauptsächlich höhere Sollmieterlöse.

Das Neutrale Ergebnis hat sich insbesondere aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten des Vorjahres verbessert. Das negative Ergebnis des Vorjahres war insbesondere durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Bestandsimmobilien und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste, Schadenersatz und Umzugsbeihilfen und gegenläufig durch positive Ergebnisbeiträge aus Zinsen aus der Teilabrechnung der Werklieferung "phaeno" gekennzeichnet.

## C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 1. Risiko und Chancenbericht

Das bei der NEULAND implementierte und softwaregestützte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten und ein aktives Risikomanagement betreiben zu können. Die NEULAND überprüft halbjährlich alle Risiken in den Kategorien "Allgemeine Unternehmensrisiken", "Rechtliche Risiken", "Finanzrisiken", "Immobilienrisiken" sowie die "Markt- und Absatzrisiken" und nimmt eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vor. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken der NEULAND dargestellt.

#### a) Unternehmensrisiken

Trotz VW Krise hat der Volkswagenkonzern im Jahr 2016 10,3 Millionen Autos verkauft und ein Absatzplus von 3,8 %<sup>2</sup> gegenüber dem Vorjahreszeitraum erreicht. Damit wurde Toyota von Volkswagen als absatzstärkster Autobauer abgelöst. Dies ist für Wolfsburg ein positives Signal, obwohl der für die Gewerbesteuer maßgebliche Gewinn von VW für 2017 und die Folgejahre durch Bildung von Rückstellungen für die Folgen des Abgasskandals noch schwer abzuschätzen ist. Der neue Haushaltsplan der Stadt Wolfsburg für 2017 sieht ein Investitionsprogramm von 79,1 Mio. € vor. Das Investitionsprogramm wurde damit im Vergleich zum Vorjahr (2016 127,5 Mio. €) nochmals um 48,4 Mio. € verringert.<sup>3</sup> Die Haushaltsentwicklung der Stadt

<sup>2</sup> Volkswagen Konzernkommunikation, Pressebericht 16.01.2017.

<sup>3</sup> Stadt Wolfsburg, Haushaltsplan 2017- Verwaltungsentwurf, Band 3, S. 450.

Wolfsburg wird im Risikomanagement der NEULAND weiterhin beobachtet. Ein mögliches potenzielles Risiko für die NEULAND in Bezug auf die Fortführung der Wohnbauoffensive oder zukünftige Ausschüttungen an Gewinnen für die Stadt Wolfsburg kann zurzeit noch nicht ausreichend quantitativ und qualitativ bewertet werden.

#### **b) Finanzrisiken**

Für die geplanten Neu- und Modernisierungsmaßnahmen ist es erforderlich, Darlehen zur Finanzierung aufzunehmen. Hier hat die NEULAND im Bereich der Finanzrisiken ein potenzielles Risiko eingestellt, da das freie Besicherungspotenzial an Grundstücken und Gebäuden der NEULAND für das geplante Investitionsvolumen gegebenenfalls nicht ausreicht. Um die zukünftige Finanzierung sicherzustellen, wurden in 2016 mit den aktuellen Darlehensgebern verschiedene Sicherheiten aus teilgetilgten Darlehen im Rahmen von Gesamtgrundschulden verhandelt und freigegeben. Auch zukünftig werden durch das ambitionierte Neubau- und Modernisierungsprogramm der NEULAND hohe Anforderungen an die Liquidität des Unternehmens gestellt. Um diese sicherzustellen, werden nicht nur zukünftig geplante Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen, sondern auch alle weiteren Projekte laufend auf Rentabilität und wirtschaftliche Einsparpotenziale hin überprüft.

#### **c) Immobilienrisiken**

Im Rahmen der Einzelbetrachtung der Risiken liegt in den nächsten Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt in der Abarbeitung der identifizierten Immobilienrisiken.

Durch den Ankauf der Theodor-Heuss-Straße 70, 72 sowie 74 (Parkpalette) und Dessauer Straße 14 bis 34 sowie der baulichen Substanz im Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring 226 bis 234 müssen für die Entmietung der noch bewohnten Hauseingänge in den nächsten Jahren Wohnungen für Umsetzungen freigehalten werden. Die Umsetzungen gehen dabei teilweise zügiger voran, als in der Planung berücksichtigt. Dadurch ist die Leerstands- und Erlösschmälerungsquote im Jahr 2016 höher ausgefallen, als erwartet. Auch in den Folgejahren ist von einer insgesamt höheren Leerstands- und Erlösschmälerungsquote auszugehen. Für die Umsetzung der Mieter wurden Rückstellungen in Höhe von 707 T€ gebildet.

In 2016 wurden außerdem für die genannten Objekte weitere Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 9 T€ gebildet. Somit beträgt die gesamte Drohverlustrückstellung insgesamt 1.053 T€ (Vorjahr: 1.044 T€).

#### **d) Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Das Risikomanagement der NEULAND beschäftigt sich vor allem mit dem erkennen und beobachten von Risiken. Allerdings ist es der NEULAND auch wichtig, Chancen für das Unternehmen zu identifizieren. Dabei beschäftigt sich die NEULAND unter anderem mit der Frage, welche Dienstleistungen, Prozesse und Produkte auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der NEULAND sichern und ausbauen werden. Dabei ist die

Digitalisierung auch in der Immobilienwirtschaft Treiber von Innovationen und eine wesentliche Kraft in der Entwicklung von neuen Produkt- und Serviceangeboten. Die NEULAND hat diese Chance erkannt und mit der Digitalisierung der Wertschöpfungsprozesse (NEULAND Service Center) einen ersten Schritt in der strategischen Ausrichtung getan, um von den aktuellen, aber auch zukünftigen Auswirkungen der Digitalisierung zu profitieren.

Eine weitere Chance bieten die Neubau- und Modernisierungsvorhaben der NEULAND. Hier ist die NEULAND gefragt, durch zukunftsfähige Bestandsentwicklung und differenzierte Neubauplanung die Weiterentwicklung ihrer Quartiere und ihres Immobilienportfolios voranzutreiben und Wohnraum für alle Zielgruppen vorzuhalten. Nach dem Leitsatz der NEULAND "Wohnen. Leben. Neues bewegen." spielen auch weitere Faktoren wie Dienstleistungs-, Pflege- und Versorgungsangebote im Quartier eine große Rolle. Durch die Neubauten entstehen veränderte Nachbarschaften und neue Formen der Teilhabe. Hier liegt die langfristige Chance, in den nächsten Jahren, vielen Bürgerinnen und Bürgern in den Quartieren eine neue Heimat zu bieten und Identifikation mit dem Quartier zu geben.

Durch das Konzept "Wohnen für alle" schafft die NEULAND in Wolfsburg Wohnraum und wirkt damit nicht nur mietpreisdämpfend auf den Wohnungsmarkt ein. Die Chance liegt auch hier im Neubau von öffentlich geförderten Wohnungen, da die Förderung der vorhandenen geförderten Altbestände, nicht nur auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt, in den nächsten Jahren auslaufen wird.

#### **e) Finanzinstrumente**

Das Risikomanagement der NEULAND ist darauf ausgerichtet, unter anderem die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Um dieses Ziel zu gewährleisten, werden insbesondere bei den Finanzrisiken Indikatoren beobachtet, die diese Zielsetzung gefährden könnten.

Das Anlagevermögen der NEULAND ist durch Eigenmittel und langfristiges Fremdkapital finanziert. Bei den Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit überwiegend zehn bis 15-jähriger Zinsfestschreibung. Auch in 2016 konnte durch Prolongationen und Auslaufen einiger Darlehen das Zinsniveau von durchschnittlich 2,73 % auf 2,52 % gesenkt werden. Durch das weiterhin günstige Zinsniveau und den Einsatz von KfW- und Landesfördermitteln (NBank) für die geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen ist das Zinsänderungsrisiko zurzeit gering. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet.

Im Rahmen des Zinsmanagements und der Reduktion des Zinsänderungsrisikos existieren darüber hinaus Derivate zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus. Die Geld- und Kapitalmärkte werden im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet, um Zinssteigerungsrisiken wirksam entgegenzutreten.

Darüber hinaus beobachtet die NEULAND im Rahmen der strategischen Wirtschafts- und Finanzplanung Risiken aus finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, die eine hohe Auswirkung auf die mittel- bis langfristige Entwicklung der Gesellschaft beinhalten.

Die NEULAND war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

#### **f) Gesamtaussage**

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Um Risiken, aber auch Chancen, frühzeitig zu erkennen und zu begegnen, wird das Risiko- und Chancenmanagementsystem kontinuierlich überwacht, weiterentwickelt und den ggf. geänderten Rahmenbedingungen und Geschäftstätigkeiten angepasst.

## **2. Prognosebericht**

Der anhaltende Konjunkturaufschwung und die stabilen Finanzmärkte führen voraussichtlich auch im Jahr 2017 zu einem positiven Trend. Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung geht in seiner Prognose für das Jahr 2017 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % aus. Hinzu kommt eine positive und steigende Binnennachfrage. Der private Konsum befindet sich weiter im Aufschwung, getrieben durch Tarifierhöhungen bei den Löhnen, gestiegenen Transfereinkommen sowie steigenden Beschäftigungszahlen. Zusammen mit dem weiterhin positiven Bevölkerungswachstum und den Arbeitsmarktaussichten in Wolfsburg wird auch der Wohnungsmarkt trotz VW-Krise in absehbarer Zeit auf Wachstumskurs bleiben. Die Zukunftsaussichten der NEULAND stellen sich daher insgesamt positiv dar.

Für die nächsten zehn Jahre sind Investitionen in Höhe von rund 288.000 T€ für Neubaumaßnahmen und Modernisierungen geplant. In 2017 ist die Fertigstellung der restlichen 34 Wohnungen im "Goethepark" vorgesehen. Weiterhin wird in 2017 mit den Bauprojekten in der Theodor-Heuss-Straße (Wohngruppenprojekt für gemeinschaftliches Wohnen zur Miete) und der Projekte Schlesierweg, Hellwinkel sowie den Projekten "Am Sportplatz" und an der "Kleinen Burg" in Detmerode begonnen. Das Unternehmen prüft weitere Grundstücke für den Neubau, um so aktiv zum Erfolg des "Wohnen und Bauen Masterplan 2020" der Stadt Wolfsburg beizutragen.

Ebenso wird die NEULAND weiterhin ihre Modernisierungsstrategie und die strategische Bestandsentwicklung fortführen. Aufgrund der demografischen Entwicklung liegt ein Fokus auf dem Thema generationsübergreifender Wohnkonzepte. Nicht nur im Neubau, sondern auch bei Modernisierungen werden unter anderem Erdgeschosswohnungen möglichst barrierearm gestaltet, um so den Bestand zukunftsfähig auszurichten und den Kunden so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in seiner eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwartet die NEULAND weiterhin ein stabiles Marktumfeld. Aufgrund der aktuellen Prognose wird ein ausgeglichenes Ergebnis für 2017 erwartet, wobei es in den Ertrags- und Aufwandskomponenten strukturelle Verschiebungen geben wird.







# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**

Goethestraße 53  
38440 Wolfsburg

**e-Mail:**

web@web.wolfsburg.de

**Rechtsform**

AöR

**Gründungsjahr**

2006

**Basis-Reinvermögen**

2.525.565 €

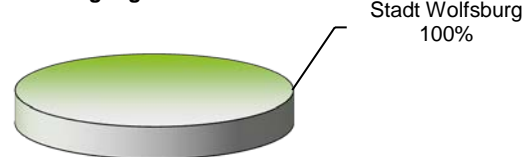
**Mitarbeiter**

124

**Beteiligungsverhältnis**

Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



## Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg, der Stadt Königslutter am Elm und der Samtgemeinde Boldecker Land sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung (Stadt Wolfsburg)
- der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung

## Organe der Gesellschaft

### Verwaltungsrat

Monika Thomas	Vorsitzende bis 01.11.2016
Werner Borchering	Vorsitzender ab 02.11.2016
Hans-Georg Bachmann	ab 02.11.2016
Ralf Mühlisch	ab 02.11.2016
Kerstin Struth	ab 02.11.2016
Christine Fischer	
Günter Lach	bis 01.11.2016
Joachim Sievers	
Detlef Conradt	bis 01.11.2016
Gudrun Krempel	bis 01.11.2016
Frank Helmut Zaddach	bis 01.11.2016
Andreas Klaffehn	
Roman Dettmann	ab 02.11.2016
Prof. Dr. Winfried Bernhardt	ab 02.11.2016
Frank Richter	ab 02.11.2016
Brigitte Musiol	bis 01.11.2016
Dr. Hans-Joachim Throl	bis 01.11.2016
Ernst-Dieter Meinecke	
Heinz-Herbert Grube	
Heinrich-Karl Samann	
Anja Meier	
Torsten Könecke	ab 02.11.2016
Aygün Erarslan	ab 02.11.2016
Harry Sack	bis 01.11.2016
Karin Schunke	bis 01.11.2016
Eberhard Rawe	
Thorsten Riekhoff	
Dieter Meyer	ab 02.11.2016
Frank Schulz	bis 01.11.2016
Marco Meiners	beratendes Mitglied ab 02.11.2016
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied bis 02.11.2016
Svante Evenburg	beratendes Mitglied ab 02.11.2016

### Vorstand

Dr. Gerhard Meier

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
  - acht Patronatserklärungen der Stadt Wolfsburg zur Besicherung der Kreditgeschäfte der WEB
  - öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag
  - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
  - Leistung eines pauschalen Gestattungsentgeltes an die Stadt Wolfsburg als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des städtischen Straßenlands für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
  - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern

## Wichtige Verträge des Unternehmens

- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Vorsfelde:
  - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Weddel-Lehre:
  - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Königslutter:
  - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Stadt Königslutter am Elm (ausgenommen Ortsteil Rhode)
- Zweckvereinbarung mit der Stadt Königslutter am Elm über die Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung von der Stadt Königslutter am Elm auf die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sowie öffentlich-rechtlichen Vertrag über die Aufgabenwahrnehmung der Abwasserbeseitigung
- Zweckvereinbarung mit der Samtgemeinde Boldecker Land über die Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung von der Samtgemeinde Boldecker Land auf die WEB sowie öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Aufgabenwahrnehmung der Abwasserbeseitigung
- Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 1. Januar 2007

## Kennzahlen

Eigenkapitalquote	13,81%
Tarifwesen 2016/2017	
<u>Abwasserbeseitigung Wolfsburg (2016/17)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,48 EUR/m <sup>3</sup>
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m <sup>3</sup>
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	69,35 EUR/m <sup>3</sup>
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	50,99 EUR/m <sup>3</sup>
<u>Abwasserbeseitigung Stadt Königslutter am Elm (2016)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	4,27 EUR/m <sup>3</sup>
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,36 EUR/m <sup>3</sup>
c) Entsorgung dezentrale Anlagen (pauschal)	212,42 EUR/m <sup>3</sup>
<u>Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land (2016/2017)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung Bokensdorf	2,46 EUR/m <sup>3</sup>
b) Entsorgung von Kleinkläranlagen	37,38 EUR/m <sup>3</sup>
c) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	37,38 EUR/m <sup>3</sup>
Öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwasserentsorgung	20.060.775,72 €
Niederschlagswasserbeseitigung	5.015.661,96 €
Entsorgung dezentraler Anlagen	41.169,93 €
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	1.855.362,80 €
Verwaltungsgebühren	95.153,00 €

**Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt**

Konzessionsabgabe	282.000 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen (inkl. Biogasanlage)	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau/Hochwasserschutz*	747.365 €
Zuweisung Abwasserverband	58.989 €
Investitionszuschuss	978.375 €

\* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 30.119 € sowie die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 172,66 € enthalten.

# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Immaterielles Vermögen</b>	442	503	604	667
<b>2. Sachvermögen</b>				
2.1 Unbebaute Grundstücke	2.828	2.828	2.829	5.519
2.2 Bebaute Grundstücke	1.901	2.097	2.327	3.241
2.3 Infrastrukturvermögen	191.942	150.698	150.389	147.075
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	587	611	635	659
2.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	2.601	2.899	3.434	4.101
2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	684	464	480	505
2.7 Vorräte	791	1.147	1.300	899
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.656	4.234	4.608	3.614
<b>3. Finanzvermögen</b>				
3.1 Ausleihungen	0	1.510	1.357	1.026
3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen	1.799	1.333	1.711	1.809
3.3 Privatrechtliche Forderungen	1.025	1.399	845	555
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	5.202	5.382	5.287	5.015
<b>4. Liquide Mittel</b>	8.377	11.077	13.173	9.814
<b>5. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	0	1	1	2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>221.835</b>	<b>186.183</b>	<b>188.980</b>	<b>184.501</b>
<b>Passiva</b>				
<b>1. Nettoposition</b>				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.525	2.500	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	25.330	23.632	22.385	21.459
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-668	-136	-202	-218
1.3.2 Jahresüberschuss	3.452	1.773	2.205	997
1.4 Sonderposten	85.581	75.227	74.279	69.513
<b>2. Schulden</b>	96.890	75.829	81.043	83.704
<b>3. Rückstellungen</b>	8.717	7.350	6.764	6.532
<b>4. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	8	8	6	14
<b>Bilanzsumme</b>	<b>221.835</b>	<b>186.183</b>	<b>188.980</b>	<b>184.501</b>

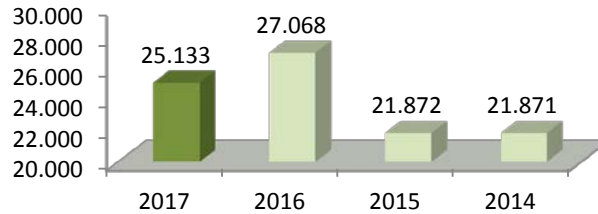
# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	2	0	0
Auflösungserträge aus Sonderposten	3.319	3.159	2.872	2.970
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.133	27.068	21.872	21.871
Privatrechtliche Entgelte	43	61	61	72
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.254	2.071	2.102	1.903
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5	43	41	32
Aktivierete Eigenleistungen	600	539	451	564
Sonstige ordentliche Erträge	30	214	102	125
<b>Summe ordentlicher Erträge</b>	<b>31.384</b>	<b>33.157</b>	<b>27.501</b>	<b>27.537</b>
Aufwendungen für aktives Personal	6.994	6.737	6.068	5.983
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.137	7.136	5.186	4.944
Abschreibungen	9.422	9.121	8.462	8.623
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.501	3.339	2.865	3.050
Transferaufwendungen	282	282	282	282
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.102	3.039	2.936	2.425
<b>Summe ordentlicher Aufwendungen</b>	<b>28.438</b>	<b>29.654</b>	<b>25.799</b>	<b>25.307</b>
<b>ordentliches Ergebnis</b>	<b>2.946</b>	<b>3.503</b>	<b>1.702</b>	<b>2.230</b>
außerordentliche Erträge	0	224	128	153
außerordentliche Aufwendungen	0	275	58	178
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-51</b>	<b>71</b>	<b>-25</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.946</b>	<b>3.452</b>	<b>1.773</b>	<b>2.205</b>

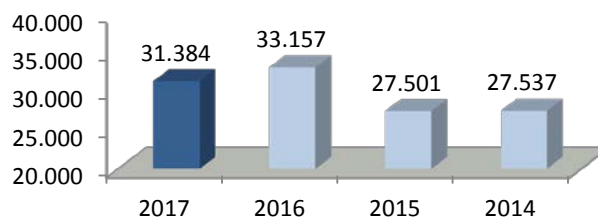


# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

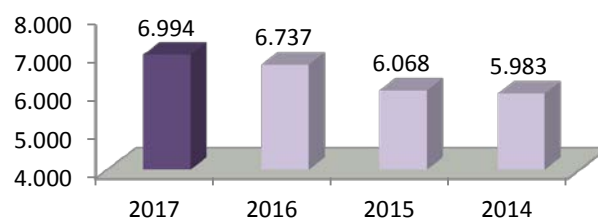
**Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)**



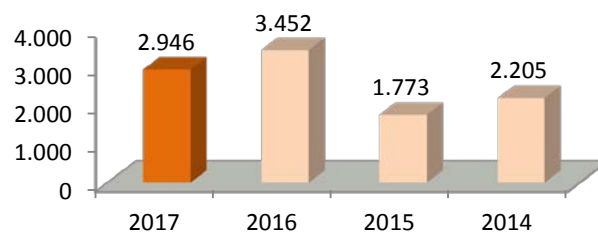
**Summe ordentlicher Erträge (T€)**



**Aufwendungen für aktives Personal (T€)**



**Jahresüberschuss (T€)**

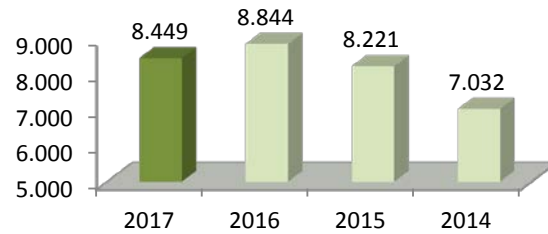


# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

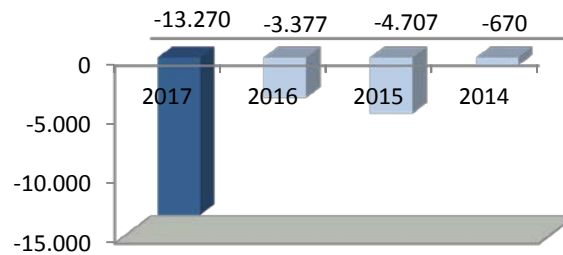
Finanzrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
<b>Verwaltungstätigkeit</b>				
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	2	0	0
Sonstige Transferauszahlungen	0	0	0	0
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.133	26.733	22.582	22.091
Privatrechtliche Entgelte	43	91	80	108
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.254	1.839	2.002	2.148
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	5	42	41	32
Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	30	147	273	107
<b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>27.465</b>	<b>28.854</b>	<b>24.978</b>	<b>24.486</b>
Auszahlungen für aktives Personal	6.994	6.651	6.058	6.099
Auszahlungen für Versorgung	0	0	0	0
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	6.137	5.856	4.869	5.293
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	2.501	4.192	2.958	3.058
Transferauszahlungen	282	282	435	399
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.102	3.029	2.437	2.605
<b>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>19.016</b>	<b>20.010</b>	<b>16.757</b>	<b>17.454</b>
<b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>8.449</b>	<b>8.844</b>	<b>8.221</b>	<b>7.032</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	1.775	1.080	363	782
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	310	1.018	1.819	1.094
Veräußerung von Sachvermögen	0	11	59	3.069
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	77	156
Sonstige Investitionstätigkeit	0	1.510	0	0
<b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>	<b>2.085</b>	<b>3.619</b>	<b>2.318</b>	<b>5.101</b>
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	1	48	0
Auszahlungen für Baumaßnahmen	14.150	6.566	6.543	5.123
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.205	429	204	261
sonstige Investitionstätigkeit	0	0	230	387
<b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>	<b>15.355</b>	<b>6.996</b>	<b>7.025</b>	<b>5.771</b>
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-13.270</b>	<b>-3.377</b>	<b>-4.707</b>	<b>-670</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	13.741	45.360	0	100
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	9.010	53.109	5.452	2.994
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.731</b>	<b>-7.749</b>	<b>-5.452</b>	<b>-2.894</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-2.282	-1.938	3.467
Haushaltsunwirksame Einzahlungen		200	-10	6
Haushaltsunwirksame Auszahlungen		133	148	114
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	7.100	11.077	13.173	9.814
Zuzüglich Anfangsbestand an Zahlungsmitteln		-485	0	0
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>7.010</b>	<b>8.377</b>	<b>11.077</b>	<b>13.173</b>

# Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

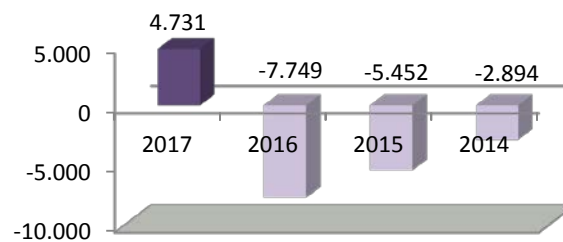
**Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)**



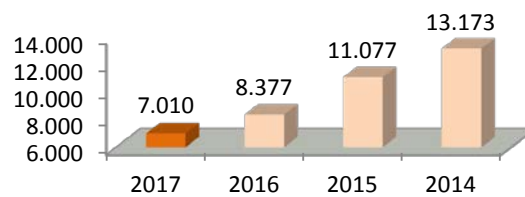
**Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)**



**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)**



**Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)  
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)**



## **Lagebericht 2016 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg**

### **I. Allgemeine Angaben**

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sind eine rechtlich selbstständige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden WEB genannt) und Teil des Konzerns Stadt Wolfsburg. Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg mit Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg übertragen.

Das von der Stadt Wolfsburg eingebrachte Basis-Reinvermögen beträgt 2,5 Mio. €. Die weiteren finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Konzernmutter Stadt Wolfsburg und der WEB werden in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung und in einem öffentlich-rechtlichen Finanzausstattungsvertrag geregelt.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2014 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land mit Beschluss des Rates der Samtgemeinde Boldecker Land im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2016 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Königslutter am Elm mit Beschluss des Rates der Stadt Königslutter am Elm im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Die Zweckvereinbarungen mit der Samtgemeinde Boldecker Land und der Stadt Königslutter am Elm haben eine Laufzeit von 10 Jahren und verlängern sich jeweils, ohne besondere Beschlussfassung, um 5 Jahre, wenn nicht eine Vertragspartei mit einer Frist von zwei Jahren kündigt.

Die Aufgaben der Abwasserbeseitigungspflicht umfassen den Betrieb, die Unterhaltung, die Planung und den Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen, den Erlass von Satzungen und die Finanzdokumentation der Abwasserbeseitigung.

Des Weiteren hat die Stadt Wolfsburg der WEB die Aufgaben des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen sowie die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung übertragen.

Die Abwasserverwertung wird gemeinsam mit dem Abwasserverband Wolfsburg im Verrechnungsgebiet des Verbandes durchgeführt.

Die WEB betreibt eine Biogasanlage als Betrieb gewerblicher Art.

Der Jahresabschluss, der Anhang und Lagebericht sowie die Rechnungslegung der WEB werden nach den geltenden Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Verordnung

über kommunale Anstalten (KomAnstVO) sowie auf der Grundlage der kommunalen Doppik nach der Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO) aufgestellt und geprüft. Der Lagebericht ist zudem gemäß § 289 des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist der § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Für die Behandlung von kommunalem Abwasser ist auf europäischer Ebene die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft vom 21. Mai 1991, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22. Oktober 2008, maßgebend.

Auf Bundesebene setzt das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in Verbindung mit dem Anhang 1 der Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung - AbwV) die EU-Richtlinie in nationales Recht um.

In Niedersachsen wurden die EU-Richtlinie und die Rahmengesetzgebung des WHG durch das Landeswassergesetz (NWG) und die Niedersächsische Verordnung über die Behandlung von kommunalem Abwasser (KommAbwV) vom 28. September 2000 in Landesrecht umgesetzt.

Die größte Kläranlage der WEB hat eine Ausbaugröße von 170.000 Einwohnergleichwerten (EW) und fällt damit in die Größenklasse 5 (Anlagen > 100.000 Einwohnergleichwerte). Die weiteren Kläranlagen haben eine Ausbaugröße von >2.000 EW bis zu 10.000 EW und fallen damit in die Größenklassen 2 und 3.

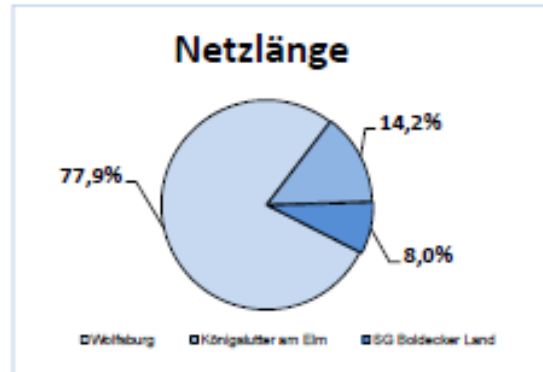
Im Rahmen der Wolfsburger Abwasserwiederverwertung wurden im Jahr 2016 an der Betriebsstätte Stahlberg rund 3,4 Millionen m<sup>3</sup> Abwasser auf landwirtschaftlichen Flächen genutzt (Gesamtabwassermenge 2016: 8.46 Millionen m<sup>3</sup>). Ein Teil des Klärschlammes aus der Abwasserreinigung wurde zur Nährstoffversorgung der Pflanzen mit verregnet.

Die Aufsichtsbehörden, die untere Wasserbehörde des Landkreises Gifhorn und die untere Wasserbehörde der Stadt Wolfsburg haben angekündigt, in Abstimmung mit dem niedersächsischen Umweltministerium, die Anforderungen an die Abwassernutzung in der Landwirtschaft zu erhöhen. Unter anderem ist ein Aufbringungsverbot für Klärschlamm und eine Reduzierung der erlaubten Abwassermenge zur Verwertung geplant.

Die Klärschlammverwertung der Kläranlage Wolfsburg wird derzeit durch den Bau einer Klärschlammfäulung optimiert. Die umfangreichen Baumaßnahmen haben im September 2014 auf der Betriebsstätte Stahlberg begonnen. Die Klärschlammfäulung wird im ersten Quartal 2017 in Betrieb genommen.

Die Entsorgungsgebiete der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - WEB - (Stadt Wolfsburg, die Stadt Königslutter am Elm und die Samtgemeinde Boldecker Land) werden überwiegend im Trennsystem entwässert. Insgesamt unterhält die WEB in diesen Entsorgungsgebieten 1.405,5 km Kanalisation (ohne Hausanschlussleitungen). Davon entfallen auf die Schmutzwasserkanalisation 50,4 %, auf die Regenwasserkanalisation 45,8% und auf die Mischwasserkanalisation 3,8%.

Von den 1.405,5 km Kanalisation beträgt der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Wolfsburg rund 77 %, der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Königslutter am Elm umfasst rund 14 % und der Anteil der Samtgemeinde Soldecker Land liegt bei rund 8%.



Die Kanallängen und prozentuale Verteilung der Kanalarten gliedern sich in den drei Entsorgungsgebieten wie folgt:

Netzangaben in m	Stadt Wolfsburg	Stadt Königslutter	SG Boldecker Land	WEB	%
Schmutzwasserkanal	440.515	83.225	42.208	565.948	40,3%
Schmutzwasserdruckleitung	84.098	31.200	27.302	142.600	10,1%
Regenwasserkanal	526.306	80.500	36.480	643.286	45,8%
Regenwasserdruckleitung	0	0	215	215	0,0%
Mischwasserkanal	32.060	4.000	5.567	41.627	3,0%
Mischwasserdruckleitung	11.835	0	0	11.835	0,8%
	<b>1.094.814</b>	<b>198.925</b>	<b>111.772</b>	<b>1.405.511</b>	<b>100,0%</b>

Im Haushaltsjahr 2016 wurden Kanäle mit einer Gesamtlänge von 3.319 m neu gebaut.

## 2. Geschäftsverlauf

### Planung und Bau des Entwässerungsnetzes

Schwerpunkt der investiven Tätigkeiten waren in 2016 die Erschließungstätigkeiten für neue Baugebiete, der Bau von Entwässerungsanlagen für Asylantenunterkünfte sowie die Bautätigkeiten zur Erweiterung des Klärwerkes Wolfsburg zur nachhaltigen Klärschlammbehandlung.

Eine besondere Herausforderung zu Jahresbeginn waren die kurzfristig zu planenden und zu bauenden Entwässerungsanlagen für temporäre und feste Unterkünfte für die der Stadt Wolfsburg zugewiesenen Migranten. Trotz der engen Terminvorgaben konnten hier in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Stadt alle Standorte zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden.

In 2016 wurde am Standort Stahlberg der Leitungsbau zur Erweiterung des Klärwerkes abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der neuen Anlagenkomponenten wird nunmehr im I. Quartal 2017 erfolgen.

Insgesamt wurden im letzten Haushaltsjahr 38 Bau- und Lieferverträge (Vergleich 2015: 92 St.; 2014: 28 St.) geschlossen. Die hohe Anzahl 2015 beruht auf der großen Anzahl kleinerer Gewerke beim Umbau der Betriebsstätten (Sanitär- und Aufenthaltsräume Oebisfelder Str. und Stahlberg) und ist als Ausnahme zu betrachten.

Im Leitungsbau wurde als wichtigste Einzelmaßnahme der Bau der Entwässerungsanlagen im Baugebiet Hellwinkel in 2016 abgeschlossen. Ebenfalls fertiggestellt wurde der Stauraumkanal in der Reislinger Straße, der einen wesentlichen Bestandteil der Rückhaltevolumina für den ersten Bauabschnitt des Baugebietes Hellwinkel darstellt. Mit dem Bau der Rückhalteräume in den sogenannten Wiesenterrassen des Baugebietes werden erstmalig in Wolfsburg multifunktionale Retentionsflächen im Zusammenhang mit der noch zu realisierenden Freiraumplanung entstehen.

In der Gemeinde Bornum im Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm wurde die Kanalerneuerung im Zuge der Erneuerung der Ortsdurchfahrt abgeschlossen.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 neue Kanalisationsanlagen mit einer Länge von ca. 3,3 km (2015: 4 km und 2014: 4,7 km) neu erstellt. Hinzu kommen 88 Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 870 m (2015: 230 St. und 1.480 m, 2014: 220 St. und 1.470 m).

Zudem wurden in den Entsorgungsgebieten 68 Hausanschlüsse neu gebaut bzw. saniert (2015: 65 St.; 2014: 55 St.) und 15 Schadstellen in Kanalisationsanlagen fachgerecht repariert (2015: 19 St.; 2014: 9 St.).

Die Erweiterung des Gewerbegebietes Ochsendorf wurde in Abstimmung mit der Stadt Königslutter geplant und zum Bau für Anfang 2017 öffentlich ausgeschrieben. Daneben wurden für das gemeinsam mit der Stadt Königslutter am Elm geplante Vorhaben der Sanierung des Driebeviertels die ersten Ausschreibungen vorgenommen und Aufträge vergeben, um ab März 2017 mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Ferner wurden gemeinsam mit der Stadt, den Stadtwerken und der Landesstraßenverwaltung die Baumaßnahmen an der Bundesstraße 1 in Sunstedt vorbereitet und ausgeschrieben. Auch hier ist der Baubeginn im Frühjahr 2017 festgelegt.

Im Bereich der Samtgemeinde Boldecker Land ist das Entwässerungskonzept zur Neuordnung der Abwasserbeseitigung für die Gemeinden Osloß, Weyhausen und Tappenbeck in 2016 weitergeführt worden. Die Ausführungsplanung für den 1. Bauabschnitt (Druckleitung von Tappenbeck nach Warmenau) ist fertig gestellt. Es ist vorgesehen, in 2017 mit den ersten Bauarbeiten beginnen zu können.

In der Ortslage Weyhausen wurden die dringend notwendigen Sanierungen der Schöpfwerke Neue Straße und Kirchweg vorbereitet. Für diese Maßnahme wurde ein Antrag auf Bezuschussung nach der Richtlinie zur Förderung von Vorhaben des Hochwasserschutzes im Binnenland beim Land Niedersachsen gestellt.

Die umfangreichen Bautätigkeiten privater Investoren im Rahmen der städtischen Wohnbauoffensive in der Stadt Wolfsburg erforderten eine intensive planerische Betreuung und bautechnische Begleitung der Vorhaben durch die WEB.

Hier sind u. a. zu nennen: das Erschließungsgebiet Steimker Gärten mit einer Ausbaugröße von 1.200 Wohneinheiten, das Erschließungsgebiet Wildzähnecke in Wendschott, das Erschließungsgebiet Kleekamp in Fallersleben und im Bereich der Stadt Königslutter am Elm das Erschließungsgebiet "In den Gärten". Innerstädtisch sind als größere Projekte die Vorhaben "Goethepark", "Lessingstraße" und "Grauhorststraße" sowie der Hotelneubau am Allersee und der Neubau der Stadtwerke zu nennen.

### **Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes**

Das Betriebsjahr 2016 wurde maßgeblich durch die Übernahme der Abwasserbeseitigung im Gebiet der Stadt Königslutter am Elm geprägt. Das Entsorgungsgebiet der WEB umfasst nun eine Fläche von 404,31 km<sup>2</sup>, in der Unterhaltung sind 2016 ca. 168 km im Bereich der Stadt Königslutter am Elm neu hinzugekommen.

Der Kanalbetrieb der WEB hat 2016 im gesamten Entsorgungsgebiet 313,16 km Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanal (2015: 333 km) fachgerecht gereinigt und insgesamt 2.148 m<sup>3</sup> Klärschlamm transportiert. Die Kanalinspektionsfahrzeuge (Kanalkamera) haben im gleichen Zeitraum ca. 125 km Schmutz- und Regenwasserleitungen befahren (2015: 107 km), sowie 1.408 Stück Hausanschluss- und Straßenablaufleitungen untersucht (2015: 1.119 St.).

Aufgrund des hohen Sanierungsgrades im Entsorgungsgebiet Königslutter befinden sich dort die Kanäle in einem überdurchschnittlich guten Bauzustand. Ein erhöhter Unterhaltungsaufwand ist nur an wenigen Stellen festzustellen. Die Planung von Reinigungs- und Inspektionsarbeiten ist aufgrund der Altbausubstanz in der Stadt Königslutter am Elm mit ihren historischen engen Straßenzügen zum Teil aufwändiger.

Sonderprojekte im Haushaltsjahr 2016 waren die Unterhaltungsarbeiten am westlichen Grenzgrabendüker, die TV-Untersuchung der Schmutzwasserleitung unter dem alten VFL Stadion in Wolfsburg und die Räumung des Sandfangs am Sportplatz in Kästorf.

Die Mitarbeiter der Kanalreparatur haben in 2016 insgesamt 109 defekte Schachtabdeckungen (2015: 95) im öffentlichen Straßenraum ausgetauscht. Neben der Regulierung von Schachtabdeckungen erfolgten auch Pflaster-, Maurer- und Putzarbeiten im Zuge von Sanierungsarbeiten auf den verschiedenen Standorten im gesamten Entsorgungsgebiet der WEB.

### **Grundstücksentwässerung**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 446 Entwässerungsgenehmigungen (Haushaltsjahr 2015: 392) erteilt und 342 Schlussabnahmen (Haushaltsjahr 2015: 256) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 gestartete und stark beworbene Thema "Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen" und die Verleihung des "Dichtheitszertifikats Wolfsburg" wurden fortgesetzt. Insgesamt kann-



ten 182 Zertifikate im Haushaltsjahr 2016 erteilt werden (Haushaltsjahr 2015: 134 und im Haushaltsjahr 2014: 191 Zertifikate).

Seit Beginn der Verleihung des Dichtheitszertifikats im Jahr 2009 sind mit Stand 31.12.2016 nunmehr 2.543 Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit geprüft und den Eigentümern der entsprechenden Grundstücke die Dichtheitszertifikate ausgestellt worden.

## **Abwasserreinigung und Pumpwerke**

### **Abwasserreinigung**

Insgesamt wurden in den Kläranlagen der WEB 10.180.620 m<sup>3</sup> Schmutzwasser gereinigt (2015: 9,1 Mio. m<sup>3</sup>). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 8.455.236 m<sup>3</sup> (2015: 8,39 Mio. m<sup>3</sup>), auf die Kläranlage Hattorf 395.951 m<sup>3</sup> (2015: 397.000 m<sup>3</sup>), auf die Kläranlage Weyhausen 303.764 m<sup>3</sup> (2015: 313.000 m<sup>3</sup>), auf die Kläranlage Almke 38.966 m<sup>3</sup> (2015: 40.000 m<sup>3</sup>) und auf die neu hinzugekommene Anlage Königslutter 926.703 m<sup>3</sup> (2015: 926.595 m<sup>3</sup>).

Für die Klärteichanlage in Barwedel ist keine Mengenmessung vorhanden. Die Zahlen können näherungsweise über die verbrauchte Trinkwassermenge ermittelt werden. Daraus ergibt sich eine hochgerechnete gereinigte Abwassermenge von ca. 60.000 m<sup>3</sup> im Jahr 2016.

Die gemessene Regenmenge am Standort der Kläranlage Stahlberg betrug im Berichtsjahr 532 mm (2015: 625 mm).

Aus den Reinigungsprozessen entstand eine Klärschlammmenge von 3.188 t Trockenmasse (2015: 3.040 t). Die leichte Erhöhung der Gesamtschlammmenge um rd. 5% begründet sich aus der Teilübernahme des Klärschlammes aus der Kläranlage Königslutter. Die Verwertung des Materials erfolgte auf landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. über eine Verwertung im Landbau (Rekultivierung).

Zur Vermeidung von Überschreitungen des Wasserrechts bei Ableitungen von Überschussmengen aufgrund von Starkregenereignissen wurde in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde die weitergehende Reinigung mit Stickstoffelimination in den Sommermonaten weitergeführt.

Der Kläranlagenbetrieb auf der Kläranlage Stahlberg verlief 2016 störungsfrei. Überschüssige Wassermengen nach Regenereignissen konnten problemlos nach den Vorgaben des Wasserrechtes abgeleitet werden. Die Verregnung des Wassers bei Starkregen auf landwirtschaftlichen Flächen konnte vermieden werden.

Der Betrieb der Kläranlage Hattorf und der Klärteichanlage Almke verlief störungsfrei, die Vorgaben aus dem Wasserrecht konnten eingehalten werden.

Für die Reinigungsanlagen des Boldecker Landes wurden die wasserrechtlichen Erlaubnisse aktualisiert. Sie gelten mit Beginn des Jahres 2017:

- Für die Kläranlage Weyhausen wurde die Intensität der Eigenüberwachung reduziert.
- Mit dem Landkreis Gifhorn wurde nunmehr vereinbart, für die Klärteichanlage in Barwedel die Überwachungswerte entsprechend der allgemeinen Gesetzeslage festzusetzen, so dass für die Zukunft keine Überschreitungen dieser Werte erwartet werden. Gleichzeitig wünscht der Landkreis mittelfristig die Überleitung des Schmutzwassers zum Klärwerk Stahlberg und die Umnutzung der Klärteichanlage zu einer Mischwasserabschlagsvorbehandlungsanlage.

Mit Beginn des Jahres 2016 wurde das Entsorgungsgebiet der WEB um das Gebiet der Stadt Königslutter am Elm erweitert. Für die Abwasserreinigung bedeutete dies, den Betrieb der Kläranlage Königslutter (rd. 16.000 EW) zu übernehmen; für die Abwasserableitung kamen 28 Pumpstationen hinzu.

Im Juni kam es zu einem heftigen Niederschlagsereignis mit Sturmböen in der Region. Dies führte auf der Kläranlage Königslutter und den Pumpstationen zu Störungen durch Stromausfälle. Zu Gewässerverunreinigungen oder größeren Schäden durch Rückstau kam es nicht.

### **Pumpwerksbetrieb**

Beim Betrieb der Pumpstationen kam es 2016 zu keinen schwerwiegenden Störungen im Kanalnetz.

Wie auch im Vorjahr konnten einige ältere Stationen technisch verbessert werden und somit die Zahl der Störungsbeseitigungen durch den Einsatz neuer verstopfungsarmer Pumpen minimiert werden. Um weiterhin einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, wurde ein Teil der Pumpwerke mit neuer Messtechnik ausgerüstet. Bei der Erneuerung von Pumpen wurden ausschließlich energieeffiziente Aggregate beschafft.

Das Mischwasserpumpwerk Velstove wurde 2016 in Eigenleistung maschinentechnisch erneuert; die E-Technik folgt im Januar 2017. Im Baugebiet Wildzähnecke in Wendschott ist ein neues Schmutzwasserpumpwerk in das Netz der WEB integriert worden.

Im Berichtszeitraum kam es nur zu einem Starkregenereignis. Am 27. Juli wurden 28 mm Niederschlag gemessen. Vom Pumpwerk Vorsfelde wurde vorsorglich die zweite Druckleitung Richtung Hauptpumpwerk Oebisfelder Straße in Betrieb genommen. Weder im Pumpwerk noch im Kläranlagenbetrieb wurden wesentliche betriebliche Einschränkungen verzeichnet.

### **Abwasserverwertung**

Der Verregnungsbetrieb verlief in 2016 störungsfrei. Zur Beregnung wurden im Jahr 2016 rund 3,385 Mio. m<sup>3</sup> gereinigtes Abwasser (2015: 3,23 Mio. m<sup>3</sup>) genutzt und rund 1,142 Mio. m<sup>3</sup> gereinigtes Abwasser (2015: 1,06 Mio. m<sup>3</sup>) wurden zur Grundwasseranreicherung dem Versickerungsfeld Lohbusch in Bokensdorf zugeführt.

Aufgrund des niederschlagsarmen Wetters war es erforderlich, für den im Zeitraum vom 12.05. bis 28.05.2016 die Grundwasserentnahme aus dem Lohbusch mit rund 48.000 m<sup>3</sup> Wasser (2015: 76.000 m<sup>3</sup>) zusätzlich in Betrieb zu nehmen.

Von Juli bis zum Ende der Beregnungssaison Ende Oktober kam es zu keinen weiteren Besonderheiten. Mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad gehörte 2016 zu den sieben wärmsten Jahren der vergangenen 30 Jahre.

Der Bestand an Verregnungsmaschinen wurde durch den Verkauf von fünf Altmaschinen nochmals verkleinert, die Beschaffung von neuen Maschinen ist nicht geplant.

Durch eine Initiative des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wurde die Rechtslage zum Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen klargestellt. Für den Betrieb der Verregnungsmaschinen bedeutet diese Klarstellung einen erheblichen Bedarf an maschinentechnischer Nachrüstung, um eine Zulassung zum Verkehr zu erhalten bzw. diese Zulassung nicht zu verlieren. Daher wird im Frühjahr 2017 an 20 neueren Verregnungsmaschinen eine Druckluftbremsanlage nachgerüstet und die restlichen Altmaschinen werden vom TÜV Nord überprüft und erhalten soweit möglich eine neue Betriebserlaubnis.

Aufgrund von Spuren von Arzneimittelreststoffen, die im Rahmen von Untersuchungen des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Natur- und Küstenschutz (NLWKN) im Grundwasser der Abwassererregungsflächen gefunden wurden, haben die Aufsichtsbehörden in Abstimmung mit dem Umweltministerium Auflagen für die Abwasserwiederverwendung angekündigt. Hier bleibt der endgültige Bescheid für die Saison 2017 abzuwarten. Im Zuge der erweiterten Auflagen ist mit einer deutlichen Veränderung der Wiederverwertungspraxis zu rechnen.

Nach derzeitigen Planungen soll die Beregnung sich am Wasserbedarf der Pflanzen orientieren. Maßgeblich sind hier die Empfehlungen des Dachverbandes Feldberegnung in Niedersachsen und die örtlichen Bodenverhältnisse.

### **Hochwasserschutz**

Das Hochwasserrückhaltebecken Großer Schillerteich ist entsprechend § 52 des Niedersächsischen Wassergesetzes als Talsperre klassifiziert. Die Talsperrenaufsicht des Landes Niedersachsen hat für die Talsperre Großer Schillerteich umfangreiche Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen gefordert. Für die notwendigen Arbeiten am Großen Schillerteich im Bereich des Nord- und Westufers wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Variantenuntersuchungen, mit dem Ziel der Minimierung der ökologischen Eingriffe, der Einbindung von neuen Rad- und Gehwegverbindungen sowie der von der Stadt Wolfsburg beabsichtigten Realisierung von Spielanlagen vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass in 2017 eine gemeinsame Entscheidung mit der Stadt hinsichtlich einer Trassenfestlegung für die Dammertüchtigungen erfolgt und somit die Voraussetzung für die Genehmigungsplanung gegeben sein wird.

Aufgrund der Bemessungsgrundsätze für derartige Talsperren ist es zum Schutz der Wolfsburger Innenstadt erforderlich, zusätzlichen Retentionsraum im Einzugsgebiet des Großen Schillerteichs zu schaffen. Da der Schillerteich nicht vergrößert werden kann, bedeutet dies, dass zusätzliche Stauvolumina im Einzugsgebiet des Hasselbachs geschaffen werden müssen. Für die möglichen Standorte einer Retentionsfläche wurde im Hasselbachtal in Abstimmung mit der Forstverwaltung und dem städtischen Umweltamt eine flächendecken-

de Kartierung in einem etwa 50 ha großen Untersuchungsgebiet durchgeführt. Diese Untersuchung konnte Ende 2016 abgeschlossen werden und dient nunmehr zur weiteren Ausplanung und der hydraulischen Berechnung der erforderlichen Retentionsräume im Hasselbachtal.

An der Talsperre Bahndamm Ehmen ist als Restarbeit der Hanggrabendurchlass zu erneuern. Die hierzu erforderlichen Planungen einschließlich der Ausschreibungsunterlagen wurden in 2016 abgeschlossen. Die Sanierung des Hanggrabendurchlasses soll im Herbst 2017 abgeschlossen werden.

### **Gewässerunterhaltung**

Insgesamt wurden Mäh- und Holzungsarbeiten an 29 Regenrückhaltebecken (2015: 26 St.) durchgeführt und 45 km Gewässer (2015: 42 km) unterhalten.

Die Unterhaltungsarbeiten an den Wasserläufen und Regenrückhaltebecken wurden im Januar und Februar und ab Anfang September ausgeführt, um die trockenen Bodenverhältnisse im Bereich der Gewässerrandstreifen auszunutzen.

Nach den Sommerferien erfolgte die Bestandsaufnahme der Regenrückhaltebecken im neu hinzugekommenen Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm und für die Becken im Stadtgebiet Wolfsburg, um den Personaleinsatz für die Winterarbeit rechtzeitig einzuplanen.

Die Arbeiten an den Gräben und Becken wurden nach dem Grundsatz der angepassten Unterhaltung zur Förderung der natürlichen Gewässerentwicklung durchgeführt. So wurde jeder Maschineneinsatz (Mulcher, Bagger, Säge) nach Bedarf und Nutzen bewertet. Wo es möglich war, kamen alternative Mahdformen wie z. B. Strömungs-, Mittelrinnen- und Inselmahd zum Einsatz.

Ein Unterhaltungsziel für Gräben mit eher technischem Zweck ist gemäß der WRRL die Erlangung eines guten ökologischen Potenziales. Dafür lag unser Augenmerk auf Durchgängigkeit und Strukturierung. Die meisten Gräben im Einflussbereich der WEB besitzen einen eher technischen Zweck. Sie verlaufen in engen Flurstücken und, wenn sie Wasser führen, betragen die Fließbreiten circa einen halben Meter. Zum Zweck der natürlichen Gewässerentwicklung wurden erstmalig Bereiche benannt, in denen verstärkt auf Entwicklung geachtet wird. Im Unterhaltungsjahr 2016 zählten dazu die bei Hattorf gelegenen Areale „Herztal" und „Katzenbruchgraben" nahe der Alten Teichstraße. In diesen Lagen wurde Spielraum für Entwicklung mit breiter Aufgabenstellung erkannt. Eine weitere Zielsetzung war es, begleitend das Betriebspersonal für Maßnahmen mit dem Augenmerk auf Durchgängigkeit und Strukturierung zu sensibilisieren.

Für diese Abschnitte rechnen wir zukünftig mit einem erhöhten Beobachtungsaufwand, bis die Wirkung der veränderten Unterhaltungsform einzuschätzen ist. Anhand dieser Teststrecken und der damit gemachten Erfahrungen soll dann ein GIS gestütztes Unterhaltungskonzept entwickelt werden.

## Biogasanlage

Die Biogasanlage erzeugte 2016 11,04 Mio. Kilowattstunden Strom, die in das öffentliche Netz eingespeist werden konnten (2015: 12,3 Mio. kWh). Verwertet wurden 5,24 Mio. m<sup>3</sup> Biogas (2015: 5,83 Mio. m<sup>3</sup>), zu deren Erzeugung 23.584 t Maissilage als Substrat verbraucht wurden (2015: 27.177 t).

Die Raumbelastung in den Fermentern wurde in den Monaten Januar bis März und Oktober bis Dezember maximiert, um eine Auslastung der Blockheizkraftwerke mit 1500kW/h und damit die Wärmeversorgung der Klärschlamm-trocknung sicherzustellen. ·

In den übrigen Monaten, in denen der Klärschlamm direkt landwirtschaftlich verwertet wurde, konnte die Raumbelastung unter Einsparung von Substrat verringert werden. Die Blockheizkraftwerke erzeugten in diesem Zeitraum 1000 kW/h.

## Maisernte

2016 wurden gemäß der neuen Anbauverträge 280 ha Mais beerntet. Sehr gute Anbaubedingungen ermöglichten einen optimalen Aufwuchs und beste Wetterverhältnisse im September führten zu einer zügigen Abreife und ließen eine reibungslose Ernte zu.

Die Hektarerträge überstiegen die Vorjahresernte um 19% und das langjährige Mittel um 11%. Durch die überdurchschnittlichen Erträge konnte eine Substratmenge von 14.222 t eingelagert werden.

## 3. Personal und Organisation

### Organisation

Im Rahmen der Übernahme der Abwasserbeseitigung für die Stadt Königslutter am Elm wurden 7 Vollzeitstellen des ehemaligen Abwasserbeseitigungsbetriebes der Stadt Königslutter am Elm zur WEB übergeleitet. Es wurde für den Bereich der Stadt Königslutter am Elm das Referat WEB 43 neu geschaffen. Die zentrale Aufgabe dieses Referats ist es, die umfangreichen Kanalpläne, Generalentwässerungspläne und Entwässerungsstrukturpläne des Entsorgungsgebiets Königslutter am Elm für die WEB aufzubereiten und nutzbar zu machen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Ausarbeitung der Voraussetzungen für weitere Siedlungsentwicklung in diesem Bereich.

Die Betriebsmitarbeiter wurden der Abteilung WEB 2 zugeordnet. Zur Verbesserung der betriebstechnischen Aufgaben erfolgte eine Anpassung der Organisationsstruktur der Abteilung.

Neu geschaffen wurde eine regionale Aufteilung des Bereiches Klärwerksbetrieb mit nunmehr zwei Standorten, Wolfsburg-Brackstedt (Bereich Nord) und Königslutter am Elm – Schoderstedt (Bereich Süd). Von diesen Standorten werden die übrigen Klärwerke und Klärteichanlagen sowie die Mischwasserabschlags-Vorbehandlungsanlagen betreut. Dem Bereich Nord ist dabei zusätzlich zum Klärwerk Stahlberg die Kläranlage in Weyhausen und die Klärteichanlage in Barwedel zugeordnet, dem Bereich Süd zusätzlich zum Klärwerk Schoderstedt die Kläranlage in Hattorf.

Darüber hinaus wurden aufgrund der veränderten Aufgabenstellung und der Erweiterung der Kläranlagentechnik auf dem Standort Stahlberg in den Bereichen Elektrotechnik und Maschinentechnik zwei entsprechende Fachgruppen mit verantwortlichen Fachgruppenleitungen neu aufgestellt.

### **Arbeitszeitvereinbarung**

In der WEB besteht eine Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelungen. In dieser Dienstvereinbarung wurden u. a. Arbeitszeitkonten eingeführt und es wurde eine Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens vorgenommen und definiert.

Hierdurch wurden die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert. Ebenfalls wurden dabei Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit den betrieblichen Belangen flexibler anzupassen. Den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit besser zu vereinbaren.

### **Ausbildungskonzept**

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befinden sich zwei Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben.

Ein Mitarbeiter erlernt seit dem 01.09.2016 den Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik und ein Mitarbeiter erlernt den Beruf zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik und wird die Ausbildung voraussichtlich Anfang 2017 beenden.

Betreut werden die Auszubildenden von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennenlernen.

Zudem bildet die WEB Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Verwaltungsfachangestellte sowie Beamtinnen und Beamte im Verbund mit der Stadtverwaltung Wolfsburg aus.

Fachlehrgänge und ein Ausbildungsverbund mit der Stadt Wolfsburg und benachbarten Wasserverbänden der regionalen Kooperation Wasser (KOWA) ergänzen die Ausbildung.

### **Stellenplan**

Durch die Personalüberleitung von Beschäftigten der Stadt Königslutter zur WEB zum 01.01.2016 wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 26.02.2016 der Nachtragsstellenplan 2016 beschlossen. Der Stellenplan 2016 umfasst nun insgesamt 126,50 Stellen. Davon sind 121,50 Stellen für das aktive Personal, 1 Stelle für die Beschäftigten in der Altersteilzeit-Freistellungsphase sowie 4 Stellen für Auszubildende ausgewiesen.

### III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

#### 1. Darstellung der Ertragslage

##### Jahresergebnis

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe schließen das Jahr 2016 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von

EURO 3,45 Mio.

ab. Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus einem positiven Teilergebnis in Höhe von rund 2.962.000 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Stadt Wolfsburg und von rund 201.000 € für den Gebührenkreis der Stadt Königslutter am Elm sowie von rund 136.000 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Samtgemeinde Boldecker Land.

Die Biogasanlage hat ein positives Ergebnis von rund 152.000 € erwirtschaftet, das zur Reduzierung des negativen Vortrags verwendet wird.

Der überwiegende Teil des Überschusses der oben genannten Gebührenhaushalte ist in Höhe von rund 2,72 Mio. € nach den Regelungen des NKAG den zweckgebundenen Rücklagen und den Sonderposten für Gebührenaussgleich zuzuführen.

Das positive Jahresergebnis für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg ist begründet durch die gegenüber der Kalkulation erhöhte Einnahme aus Abwassergebühren.

Ein weiterer Grund für die gute Ertragslage und die positiven Vorträge in den Gebührenbereichen sind die Synergieeffekte, begründet durch die gemeinsame Aufgabenerledigung in der Stadt Wolfsburg, der Stadt Königslutter am Elm und der Samtgemeinde Boldecker Land.

## 1. Gesamtübersicht der Ergebnisverwendung

Gesamtübersicht ohne Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte

Die Ergebnisverwendung für die WEB gliedert sich wie folgt:

<b>- Übersicht des Entwurfs der Gewinnverwendung der Entsorgungsgebiete ohne Unterteilung in Gebührenbereiche</b>	<b>Betrag in Euro</b>
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.267.403,72
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	515.585,15
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	-51.171,49
Einstellungen in den Sonderposten Gebührenaussgleich (ohne Spartenunterteilung)	1.442.078,50
Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr	1.317,89
Stammkapitalverzinsung - Auszahlungen an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Teilausgleich negativer Vortrag Vorjahr für die Biogasanlage	152.263,79
<b>Gesamtergebnis WEB:</b>	<b>3.452.477,56</b>

## 2. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte für den Bereich der Stadt Wolfsburg gliedert sich wie folgt:

<b>- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg</b>	<b>Betrag in Euro</b>
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.006.683,26
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	515.585,15
Reduzierung der außerordentl. Rücklage (neutrale Rechnung)	-49.548,71
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)	129.252,25
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	1.233.707,42
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (abflusslose Sammelgruben)	443,45
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren (Kleinkläranlagen)	1.317,89
Stammkapitalverzinsung- Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
<b>Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Stadt Wolfsburg:</b>	<b>2.962.440,71</b>



**- Ergebnis des BgA Biogasanlage:**

Betrag in Euro

Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren des BgA Biogasanlage	<b>152.263,79</b>
--	-------------------

**3. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm**

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich der Stadt Königslutter am Elm gliedert sich wie folgt:

**- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Stadt Königslutter am Elm**

Betrag in Euro

Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	173.326,46
Negatives Ergebnis der außerordentl. Rücklage (neutrale Rechnung)	-1.622,78
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)	18.261,91
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	10.847,18
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (Kleinkläranlagen)	665,58
<b>Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Stadt Königslutter:</b>	<b>201.478,35</b>

**4. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet SG Boldecker Land**

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich des Boldecker Landes gliedert sich wie folgt:

**- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Samtgemeinde Boldecker Land**

Betrag in Euro

Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	87.394,00
Zuführung in die außerordentl. Rücklage (neutrale Rechnung)	0,00
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	46.929,15
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (Kleinkläranlagen)	250,74
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (abflusslose Sammelgruben)	1.720,82
<b>Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Samtgemeinde Boldecker Land:</b>	<b>136.294,71</b>

**Erläuterung zu den Ergebnisübersichten**

Die Jahresergebnisse der Abwasserhaushalte unterteilen sich grundsätzlich in die Gebührenhaushalte (Schmutzwasser-, Niederschlagswassergebühren sowie die Gebühren für Kleinkläranlagen und Sammelgruben) und in das sogenannte neutrale Ergebnis. Das neutrale Ergebnis setzt sich aus den Erträgen der Abwasserbeiträge und aus dem Überschuss der kalkulatorischen Zinsen zusammen. Ein Teil dieses planmäßigen Überschusses ist gemäß den Vorschriften des NKAG den Rücklagen zuzuführen. Des Weiteren wird aus dem neutralen Ergebnis die Stammkapitalverzinsung an die Stadt Wolfsburg abgeführt.

## Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2016 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert <sup>1)</sup>	Ergebnisse des Vorjahres 31.12.2015	Ergebnisse des Haushaltsjahres 31.12.2016	Ansätze des Haushalts- jahres 31.12.2016	mehr(+) weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
<b>ordentliche Erträge</b>				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	0,00	2.254,02	0	2.254,02
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	2.871.450,45	3.158.924,42	3.030.000	128.924,42
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	21.871.863,10	27.068.123,41	25.203.000	1.865.123,41
6. privatrechtliche Entgelte	61.497,71	60.690,41	43.000	17.690,41
7. Kostenerstattungen und Umlagen	2.101.652,15	2.070.612,73	1.992.000	78.612,73
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	41.331,46	43.357,92	40.000	3.357,92
9. aktivierte Eigenleistungen	450.667,16	539.285,03	650.000	-110.714,97
10. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	102.428,03	214.390,29	120.000	94.390,29
<b>12. Summe ordentliche Erträge</b>	<b>27.500.890,06</b>	<b>33.157.638,23</b>	<b>31.078.000</b>	<b>2.079.638,23</b>
<b>ordentliche Aufwendungen</b>				
13. Aufwendungen für akt. Personal	6.067.531,07	6.737.257,83	6.800.000	-62.742,17
14. Aufwendungen für Versorgung	0,00	0,00	0	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	5.185.697,68	7.136.066,42	5.915.000	1.221.066,42
16. Abschreibungen	8.461.660,39	9.120.398,06	9.320.000	-199.601,94
17. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.865.539,87	3.338.992,76	3.597.000	-258.007,24
18. Transferaufwendungen	282.000,00	282.000,00	282.000	0,00
19. sonstige ordentl. Aufwendungen	2.936.288,78	3.039.274,11	2.976.000	63.274,11
<b>20. Summe ordentl. Aufwendungen</b>	<b>25.798.717,79</b>	<b>29.653.989,18</b>	<b>28.890.000</b>	<b>763.989,18</b>
<b>21. Ordentliches Ergebnis Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)</b>	<b>1.702.172,27</b>	<b>3.503.649,05</b>	<b>2.188.000</b>	<b>1.315.649,05</b>
22. außerordentliche Erträge	128.269,85	223.478,69	0	223.478,69
23. außerordentl. Aufwendungen	57.709,08	274.650,18	0	274.650,18
<b>24. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>70.560,77</b>	<b>-51.171,49</b>	<b>0</b>	<b>-51.171,49</b>
<b>Jahresergebnis Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)</b>	<b>1.772.733,04</b>	<b>3.452.477,56</b>	<b>2.188.000</b>	<b>1.264.477,56</b>

<sup>1)</sup> Erläuterungen zu den konsolidierten Werten in der Ergebnisrechnung zum Plan/ Ist-Vergleich

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und den Planwerten herzustellen, wurden die Planwerte aus dem Haushaltsplan 2016 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 2.188.000 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

#### Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan	Konsolidierungen	konsolidierter Planwert	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	25.603.000 €	400.000 €	25.203.000 €	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Kostenerstattungen und Umlagen	2.742.000 €	750.000 €	1.992.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen
Sach- und Dienstleistungsaufwand	6.315.000 €	400.000 €	5.915.000 €	Wärmeaufwand WEB (netto)
sonstige ordentliche Aufwendungen	3.726.000 €	750.000 €	2.976.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen

#### Erläuterungen zu den Abweichungen zwischen Planansatz gemäß Haushaltsplan 2016 und dem Jahresergebnis 2016

##### Abweichungen bei den Erträgen

zu 3. – Kontengruppe „Auflösungserträge Sonderposten“:

Der Planansatz für das Jahr 2016 in Höhe von 3.030.000 € wurde mit einem Ergebnis von 3.158.924 € um 4,25% überschritten.

zu 5. – Kontengruppen „öffentlich-rechtliche Entgelte“:

Für die Kontengruppe wurden rund 1.882.000 € mehr eingenommen, als im Haushaltsplan angesetzt. Die Mehreinnahmen sind im Wesentlichen durch höhere Einnahmen im Bereich der Schmutzwassergebühr begründet.

Die Gebührenkalkulation berücksichtigt den durchschnittlichen Schmutzwasseranfall der letzten 10 Jahre. Es bleibt abzuwarten, ob das Jahr 2016 eine Ausnahme darstellt oder zukünftig dauerhaft mit höheren Erlösen kalkuliert werden kann.

Zu 7. – Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“:

Der Planansatz für die Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen" wurde um rund 78.600 € überschritten. Das entspricht einer Abweichung von rund 3,95 %.

Zu 8. – Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“:

Die Erträge aus dieser Kontengruppe in Höhe von 43.357,92 € resultieren aus der Finanzierung des Abwasserverbands Wolfsburg durch die WEB. Der Ertrag ist um rund 3.350 € höher ausgefallen als geplant. Ab dem Jahr 2017 finanziert sich der Abwasserverband Wolfsburg durch Darlehen, die nach entsprechender Ausschreibung am Kapitalmarkt aufgenommen wurden, so dass Zinserträge künftig nicht mehr anfallen werden.

Zu 9. – Kontengruppe „aktivierte Eigenleistungen“:

Insgesamt wurden im Jahr 2016 rund 539.285 € an Eigenleistungen aktiviert. Diese Position ist somit um rund 17 % gegenüber dem Planansatz unterschritten. Im Verhältnis zur ausgezahlten Bausumme von rund 6,8 Mio. € wurden rund 8 % an Eigenleistungen überwiegend für die Bereiche Bauplanung und Bauleitung aktiviert. Die Investitionen im Jahr 2016 bestanden im Wesentlichen (rund 3,6 Mio. €) aus Großprojekten (> 400.000 €), für die teilweise externe Ingenieurleistungen eingekauft wurden. Dementsprechend war der Anteil an Eigenleistungen verringert.

Zu 11. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Erträge“:

Die Mehreinnahmen von rund 94.390 € wurden im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen erzielt. Rund 66.000 € Rückstellungen konnten durch beendete Rechtsstreitigkeiten aufgelöst werden.

### **Abweichungen bei den Aufwendungen**

Zu 15. – Kontengruppe „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“:

Die Planüberschreitung beträgt rund 1.154.000 €

Diese Überschreitung ist im Wesentlichen auf vier Ausgabebereiche zurückzuführen:

- Im Bereich der Stromaufwendungen gab es eine Überschreitung in Höhe von 590.000 €. Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanaufstellung konnte der Strombedarf aufgrund der neu übernommenen Anlagen und der geplanten Eigenstromnutzung nicht zutreffend geplant werden.
- Der Bau der Entwässerungsanlagen für die Flüchtlingsunterkünfte wurde in Höhe von 270.536,16 € als Aufwand erfasst. Dem gegenüber steht ein Erstattungsertrag in gleicher Höhe von der Stadt Wolfsburg.
- Die Digitalisierung der Grundstücksakten ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Optimierung der Bearbeitung der Entwässerungsanträge durch die WEB. Die Digitalisierung sämtlicher Grundstücksakten sollte in den Vorjahren in Eigenleistung durchgeführt werden und bereits im Jahr 2015 abgeschlossen sein. Dieses Vorhaben konnte wegen des erheblichen Arbeitsanfalls durch die städtische Wohnbauoffensive nicht umgesetzt werden.

Um die Digitalisierung der Grundstücksakten mittels externer Vergabe im Jahr 2017 umzusetzen, wurde eine Rückstellung auf der Grundlage erster Angebote in Höhe von 300.000 € gebildet.

- Für Grundräumungen von Rückhalteanlagen und Talsperren, die den Hochwasserschutz betreffen, wurde eine Rückstellung in Höhe von 364.000 € gebildet. Die Kostenverteilung für die Grundräumungen von Rückhalteanlagen und Talsperren wird derzeit neu durch die Stadt Wolfsburg begutachtet. Da ein Sedi-  
menteintrag durch die Ableitung von Niederschlagswasser von angrenzenden, bzw. einleitenden privaten Haushalten und durch die Straßenentwässerung in diese Becken nicht ausgeschlossen werden kann, ist eine Beteiligung des Gebührenhaushalts (Niederschlagswassergebühr) und der Straßenentwässerung an den Kosten für die o.g. Grundräumungen wahrscheinlich.
- Des Weiteren wurden die Rückstellungen für den Rückbau von Infrastrukturvermögen überprüft und korrigiert. Die Berechnungen haben ergeben, dass die WEB rund 1,5 Mio. € für den Rückbau stillgelegter Kläranlagen und Pumpwerkstationen in den nächsten Jahren einplanen muss. In Form einer Ansparrückstellung wurden in diesem Jahr rund 220.000 € dafür zurückgestellt.

Zu 17. – Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“:

Die hier eingesparten 258.000 € sind auf die günstige Anschlussfinanzierung der rund 30 Mio. € zum 30.09.2016 zurückzuführen.

Zu 22. u. 23. – Kontengruppen „außerordentliche Erträge und Aufwendungen“:

Das außerordentliche Ergebnis für das Jahr 2016 für alle Sparten zusammengerechnet ist negativ und beträgt 51.171,49 €. In den Bereichen der Abwasserbeseitigung stehen rund 223.500 € außerordentliche Erträge rund 274.650 € außerordentlichem Aufwand gegenüber. Rund 180.000 € davon sind sowohl als Aufwand als auch als Ertrag gebucht und betreffen das neu übernommene Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter. Die vorgenommene Regulierung beruht auf der Klärung eines Rechtsstreits der Vorjahre. Rund 90.000 € sind verursacht durch einen Wasserschaden in einem Gebäude auf dem Betriebsstandort Stahlberg. Die restlichen Beträge bestehen überwiegend aus empfangenen Schadensersatzleistungen und diversen Schadensregulierungen.

## 2. Darstellung der Vermögenslage

### Investitionsprogramm und Investitionsvolumen 2016

Das Sachvermögen der WEB per 31.12.2016 beträgt rund 205 Mio. € und entspricht 92,4% einer Bilanzsumme von rund 221,8 Mio. €

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms wurde ein Investitionsvolumen von rund 14,9 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2015 noch rund 2,3 Mio. € übertragene Haushaltsmittel zu berücksichtigen. Somit standen für das Jahr 2016 insgesamt rund 17,2 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Im Jahr 2016 wurden davon rund 6,8 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2017 ff. wurden im Jahr 2016 in Höhe von rund 7,9 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) eingegangen.

**Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2016 stellt sich wie folgt dar:**

Investitionsprogramm 2016	Haushaltsmit- tel des Vor- jahres	Haushaltsan- satz (inkl. Um- setzungen)	Gesamt Verfügbar	Buchun- gen 2016	Haushalts- mittelüber- trag in 2017
Sanierungsmaßnahmen	200.000	2.275.000	2.475.000	238.675	0
Gewerbegebiete	0	350.000	350.000	40.453	0
Wohnbaugebiete	0	2.855.000	2.855.000	1.666.599	0
Erweiterungsmaßnahmen	1.420.000	6.355.000	7.775.000	3.919.236	200.000
Bewegliches Sachver- mögen	420.000	670.000	1.090.000	378.824	100.000
Gewässer, wasserbaul. Anlagen	100.000	425.000	525.000	164.268	0
Entwässerung Stadt Kö- nigslutter	0	1.605.000	1.605.000	251.686	125.000
Entwässerung SG Bolde- cker Land	150.000	365.000	515.000	142.011	0
<b>Gesamt:</b>	<b>2.290.000</b>	<b>14.900.000</b>	<b>17.190.000</b>	<b>6.801.752</b>	<b>425.000</b>

Folgende größere Anlagen bzw. Projekte konnten im Jahr 2016 fertiggestellt und in das Anlagevermögen der WEB übernommen werden:

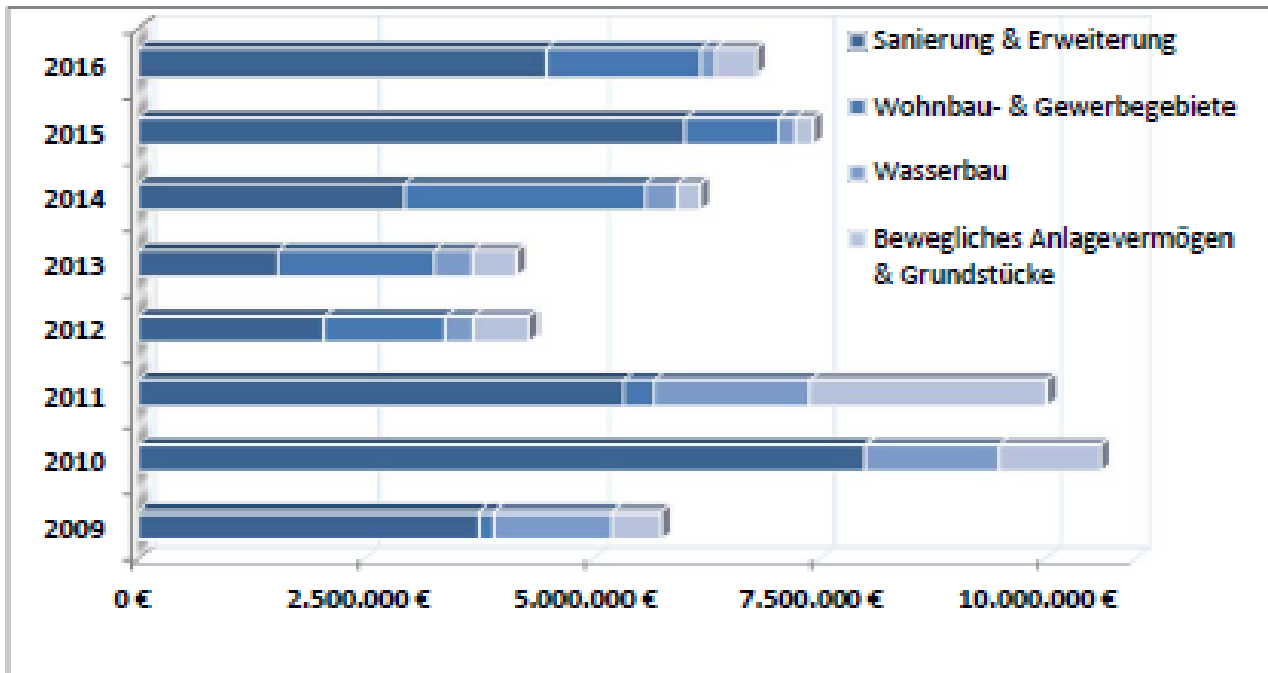
Das Baugebiet Hellwinkel mit Kanalisationsanlagen in Höhe von 1,12 Mio. €, verschiedene Komponenten der Klärschlammfäulung in Höhe von 2,9 Mio. € und am Standort Pumpwerk Oebisfelder Straße wurden rund 1,4 Mio. € in das Anlagevermögen übertragen.

Die Summe der für Anlagen im Bau gebuchten Finanzmittel beträgt im Jahr 2016 rund 3,65 Mio. €. Bei den im Bau befindlichen Anlagen handelt es sich um rund vierzig Einzelprojekte. Den größten Anteil daran haben die verschiedenen Baugebiete mit rund 1,26 Mio. €, die Erweiterungen des Klärwerks auf dem Stahlberg mit rund 702.500 € und die Erneuerung der Druckleitung in Vorsfelde mit rund 300.000 €.

## Übersicht der getätigten Investitionen und die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche für die Haushaltsjahre von 2009 bis 2016

In den letzten acht Jahren von 2009 bis 2016 wurden rund 55,3 Mio. € für Investitionen ausgezahlt, das entspricht einem Mittelwert von rund 6,9 Mio. €/a.

### Grafische Darstellung der Verteilung der Auszahlungen für Investitionen der Jahre 2009 bis 2016:



## Übersicht der Nettoposition (Eigenkapital)

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2016 beträgt 52,4 % (Vorjahr 55,3 %) am Gesamtkapital (221.835.344,53 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR
Basis-Reinvermögen	2.500.000,00	2.525.564,59
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	1.251.644,15	1.591.850,69
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	98.954,60	79.279,33
Zweckgebundene Rücklagen	22.281.537,93	23.351.680,28
Sonstige Rücklagen	0,00	307.338,83
Fehlbeträge aus Vorjahren	-136.257,90	-668.254,57
Jahresüberschuss	1.772.733,04	3.452.477,56
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	41.857.071,00	41.724.038,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	28.523.072,00	33.423.847,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	841.389,56	1.394.727,81
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	781.890,91	468.917,74
Sonstige Sonderposten	3.223.915,99	8.569.494,05
<b>Gesamt:</b>	<b>102.995.951,28</b>	<b>116.220.961,31</b>

## Übersicht der Bilanzposition Nettosition und Fehlbeiträge

Die Nettosition zum 31. Dezember 2016 bezogen auf das Jahresergebnis und den Fehlbeiträgen aus Vorjahren setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Nettoposition - Jahresergebnis</b>	<b>31.12.2015 EUR</b>	<b>31.12.2016 EUR</b>
Fehlbeiträge aus Vorjahren	-136.257,90	-668.254,57
Jahresüberschuss	1.772.733,04	3.452.477,56
<b>Gesamt:</b>	<b>1.636.475,14</b>	<b>2.784.222,99</b>

### 3. Darstellung der Finanzlage

#### Cash Flow aus Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt im Haushaltsjahr 2016 rund 8,8 Mio. €. Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 3,37 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in Baugebiete und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur.

Der negative Saldo aus der Finanzierungstätigkeit von rund 7,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Kreditsumme und aus Tilgungsleistungen. Im Jahr 2016 endete bei mehreren Darlehen die Zinsbindungsfrist. Die Gesamtsumme der fälligen Darlehen betrug insgesamt 39.398.447,16 € von denen 35.000.000 € anschlussfinanziert wurden.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2016 ergibt sich somit ein negativer Cash Flow von rund 2,7 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2016 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 8,37 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €). In diesem Finanzmittelbestand ist der negative Saldo in Höhe von 485.028,31 € vom Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter per 01.01.2016 entsprechend berücksichtigt. Dieser Liquiditätsbestand wird in den kommenden Jahren durch erforderliche Investitionen in die Infrastruktur weiter abnehmen.

#### Anmerkungen zur Finanzrechnung und Abgrenzung zur Ergebnisrechnung

Die Finanzrechnung bildet die Geschäftsvorfälle eines Kalenderjahres ab, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Das heißt, alle kassenwirksamen Buchungen zwischen dem 1.1. und dem 31.12. eines Jahres werden hierbei erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt. Im Unterschied zur Ergebnisrechnung werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam werden, nicht erfasst. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Finanz-



rechnung heraus, die keine Wirkung auf den Banken oder Kassenbestand haben. Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen.

Finanzrechnung 2016 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr(+) weniger(-) EUR
<b>Einzahlungen und Auszahlungen</b>				
1	2	3	4	5
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	2.254,02	0,00	2.254,02
3. sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	22.582.390,68	26.733.271,36	25.203.000,00	1.530.271,36
5. privatrechtliche Entgelte	80.153,23	91.080,42	43.000,00	48.080,42
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.001.527,67	1.838.983,11	1.992.000,00	-153.016,89
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	41.331,46	42.281,53	40.000,00	2.281,53
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	272.623,82	146.433,27	120.000,00	26.433,27
<b>10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>24.978.026,86</b>	<b>28.854.303,71</b>	<b>27.398.000,00</b>	<b>1.456.303,71</b>
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>				
11. Auszahlungen für aktives Personal	6.058.293,29	6.651.004,08	6.800.000,00	-148.995,92
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	4.869.267,73	5.856.156,86	5.915.000,00	-58.843,14
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	2.958.401,32	4.191.829,28	3.597.000,00	594.829,28
15. Transferauszahlungen	434.688,88	282.000,00	282.000,00	0,00
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.436.777,64	3.029.001,80	2.976.000,00	53.001,80
<b>17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>16.757.428,86</b>	<b>20.009.992,02</b>	<b>19.570.000,00</b>	<b>439.992,02</b>
<b>18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)</b>	<b>8.220.598,00</b>	<b>8.844.311,69</b>	<b>7.828.000,00</b>	<b>1.016.311,69</b>
<b>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	362.767,92	1.079.609,46	2.055.000,00	-975.390,54
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	1.818.629,41	1.017.921,58	310.000,00	707.921,58
21. Veräußerung von Sachvermögen	59.273,00	10.814,96	0,00	10.814,96
22. Finanzvermögensanlagen	77.271,76	0,00	0,00	0,00
23. sonstige Investitionstätigkeit	0,00	1.510.153,70	0,00	1.510.153,70
<b>24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2.317.942,09</b>	<b>3.618.499,70</b>	<b>2.365.000,00</b>	<b>1.253.499,70</b>
<b>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	47.462,00	1.006,09	0,00	1.006,09
26. Baumaßnahmen	6.543.329,51	6.565.331,06	14.150.000,00	-7.584.668,94
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	203.989,08	429.161,64	750.000,00	-320.838,36
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
30. sonstige Investitionstätigkeit	230.000,00	0,00	1.035.000,00	-1.035.000,00
<b>31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>7.024.780,59</b>	<b>6.995.498,79</b>	<b>15.935.000,00</b>	<b>-8.939.501,21</b>
<b>32. Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.706.838,50</b>	<b>-3.376.999,09</b>	<b>-13.570.000,00</b>	<b>10.193.000,91</b>
(Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)				
<b>33. Finanzmittel-Überschuss-/Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)</b>	<b>3.513.759,50</b>	<b>5.467.312,60</b>	<b>-5.742.000,00</b>	<b>11.209.312,60</b>
<b>Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0,00	45.360.000,00	48.520.000,00	-3.160.000,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	5.451.945,55	53.108.921,01	47.800.000,00	5.308.921,01
<b>36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)</b>	<b>-5.451.945,55</b>	<b>-7.748.921,01</b>	<b>720.000,00</b>	<b>-8.468.921,01</b>
<b>37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)</b>	<b>-1.938.186,05</b>	<b>-2.281.608,41</b>	<b>-5.022.000,00</b>	<b>2.740.391,59</b>
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	-9.979,76	199.723,97	0,00	199.723,97
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	148.722,83	132.946,47	0,00	132.946,47
<b>40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)</b>	<b>-158.702,59</b>	<b>66.777,50</b>	<b>0,00</b>	<b>66.777,50</b>
<b>41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)</b>	<b>-2.096.888,64</b>	<b>-2.214.830,91</b>	<b>-5.022.000,00</b>	<b>2.807.169,09</b>
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	13.173.478,84	10.591.561,89	11.100.000,00	-508.438,11
<b>43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)</b>	<b>11.076.590,20</b>	<b>8.376.730,98</b>	<b>6.078.000,00</b>	<b>2.298.730,98</b>

## IV. Risikobericht

### 1. Hinweise auf die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind aufgrund der derzeitigen stabilen Ertrags- und Liquiditätssituation der WEB nicht erkennbar.

Um auch künftig die finanzwirtschaftliche Stabilität zu sichern und Risiken zu vermeiden, bzw. frühzeitig zu erkennen, werden durch das Referat Finanzen und Controlling der WEB laufend folgende Prüfungen vorgenommen:

- Rechnungsprüfung
- Budgetüberwachung
- Kassenabrechnung
- Plausibilitätsprüfungen bei der Personalabrechnung
- Umsatzsteuerverprobungen
- Stichprobenprüfungen der Gebührenabrechnungen beim externen Dienstleister LSW

Des Weiteren sind dem Rechnungsprüfungsamt weitergehende Kassenbuch- und Betriebsprüfungen vorbehalten.

Durch die vorgenannten Maßnahmen wird die unterjährige transparente Steuerung der WEB gewährleistet. Dadurch konnten die Planansätze und Budgetvorgaben in den vergangenen Haushaltsjahren eingehalten werden.

Die Geschäftsvorgänge werden durch eine softwareunterstützte Budgetverwaltung überwacht. Das Referat Finanzen und Controlling untersteht organisatorisch direkt dem Vorstand und nimmt die Überwachung der wesentlichen finanzwirtschaftlichen Geschäftsabläufe vor. Auf der Grundlage des Haushaltsplans werden die Budgets zu Anfang des Jahres abteilungsbezogen zugeordnet. Die konsumtiven und investiven Ausgaben werden vor Beauftragung im Bereich Controlling geprüft. Nach Freigabe des Auftrags wird dieser als Mittelbindung erfasst und im Obligo des Budgetberichtes angezeigt. Liquidität, Aufwendungen und Erträge werden regelmäßig geprüft und analysiert.

Zur Steuerung und Einhaltung der Planwerte werden vierteljährlich interne Auswertungen und Berichte erstellt. Bestandteil dieser Berichte ist ein fortgeschriebener Soll/Ist-Vergleich. Die Berichte werden den Abteilungsleitungen, den Referatsleitungen und dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Das Beteiligungscontrolling der Stadt Wolfsburg erhält quartalsweise ebenfalls einen Bericht mit den wesentlichen unterjährigen Finanzdaten.

Im Jahr 2014 wurde die Kommuna-Treuhand GmbH beauftragt, um Innenrevisionstätigkeiten bei der WEB durchzuführen. Die Revisionstätigkeiten wurden in den Geschäftsräumen der WEB von November 2014 bis März 2015 durchgeführt. In der Zusammenfassung und Schlussbemerkung des Prüfberichts der Kommuna – Treuhand GmbH vom 27. April 2015 wurde der WEB folgendes bestätigt:

„Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die festgelegten Regelungen in den Bereichen Abwicklung von Baumaßnahmen und Nachtragsmanagement sowie Einkaufs- und Verbrauchsdokumentation im Bereich Lagerhaltung nicht den Bedürfnissen der WEB entsprechen. Weiterhin konnten wir nicht feststellen, dass die internen Vorgaben in den o.g. Bereichen in einem größeren Umfang nicht beachtet werden. Insgesamt ergeben die Feststellungen unserer Organisationsprüfung keinen Grund, die bisherigen Verfahren wesentlich anders zu gestalten. Wir empfehlen, die Dokumentation im Bereich der Abwicklung von Baumaßnahmen und Nachtragsmanagement durch interne Kontrollen von Fall zu Fall zu überprüfen...“

Um die Empfehlung der Kommuna-Treuhand GmbH zeitnah in der WEB umzusetzen, wurde im Jahr 2015 ein Softwareunternehmen beauftragt, um eine entsprechende Datenbank für die WEB zu entwickeln. Diese Datenbank wurde im Jahr 2016 in der WEB unter Einbeziehung des IT-Bereiches und des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Wolfsburg implementiert, unterjährig weiterentwickelt und um verschiedene Komponenten erweitert.

Die unterschiedlichen Bereiche der Datenbank ermöglichen eine transparente Steuerung, Dokumentation und Überwachung umfangreicher und komplexer Projekte. Die Datenbank unterstützt die Bauvorhaben der WEB, diverse Unterhaltungsarbeiten, die Abläufe von Sonderprojekten und die Abläufe von wiederkehrenden Prozessen.

### **Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserbeseitigung**

Die Anlagen zur Klärschlammfaulung werden in 2017 in Betrieb genommen. Mit der Erstellung sollen mehrere Ziele erreicht werden. Durch die Behandlung im Anaerobverfahren reduzieren sich die zur Entsorgung anstehenden Schlammengen um bis zu 30%. Bei zukünftig zu erwartenden Mehrkosten bei der Entsorgung, durch Einschränkungen oder Verboten der landwirtschaftlichen Verwertung, kann hier gegengesteuert werden. Im Nebenschluss wird durch das Verfahren eine weitgehende Entfernung pathogener Keime erreicht. Das weitere zentrale Element des Verfahrens ist die Produktion von biogenem Methangas. Das Gas wird in eigenen Motoren (BHKW) verstromt. Da dieser Strom nicht staatlich bezuschusst wird, ist als Insellösung die direkte Nutzung im Kläranlagenbetrieb vorgesehen. Im Gegenzug zu den Vorteilen ist der hochtechnisierte Anlagenbetrieb als mögliche Störungsquelle zu nennen.

## **Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserverwertung**

Das Wolfsburger Modell des Wasserrecyclings wird derzeit durch die Aufsichtsbehörden und dem Umweltministerium Niedersachsen in Frage gestellt. Hier ist zukünftig mit Auflagen zu rechnen.

## **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung in Bezug auf den Teilhaushalt BgA Biogasanlage**

### **Rohstoffversorgung und Ertragslage**

Auf der Basis der bis 2020 geltenden Liefer- und Dienstleistungsverträge ist die Substratversorgung für die zugrunde gelegte Betriebsplanung mittelfristig sichergestellt.

Es konnte in 2016 eine Menge von 14.222 t Maissilage eingelagert werden, wobei sich der Maispreis inklusive aller umgelegten Nebenkosten wie z. B. Abdeckfolien und Dienstleistungen für Erntearbeiten auf 36,77 € pro Tonne belief.

Die Biogasanlage erzeugte 5.238.276 m<sup>2</sup> Biogas, die zu 11.040.717 kW verstromt wurden.

Die Bewirtschaftung der Versuchsflächen mit alternativen Substraten wie z.B. Szarvasigras, führte zu der Erkenntnis, dass ein wirtschaftlicher Anbau dieser Fruchtart zur Biogasgewinnung im Vergleich zum Mais nicht möglich ist. Aus diesem Grund wurden in 2016 neue Maissorten mit sehr guten Erträgen angebaut.

Durch die wirtschaftliche Optimierung der Biogasanlage konnte die durchschnittliche Vergütung je erzeugter KW/h von 15,9 Cent auf 16,3 Cent angehoben werden.

## **Bericht über den derzeitigen Sachstand der Großbetriebsprüfungen der Jahre 2006 bis zum Jahr 2013**

In den Jahren 2012 und 2015 wurden die Außenprüfungen für die Jahre 2006 bis 2013 vom Finanzamt für Großbetriebsprüfungen Braunschweig durchgeführt.

Zwei Sachverhalte dieser Prüfung führten zu intensiven Beratungen mit dem Finanzamt.

Der erste strittige Punkt war der Entnahmewert der Wärme zur Klärschlamm-trocknung. Hier konnte Einvernehmen erzielt werden.

Der zweite strittige Punkt betraf die Zuordnung der Grundstücke des BgA Biogasanlage zum Betriebsvermögen. Dieses führte im Jahr 2015 und 2016 zu geänderten Steuerbescheiden, die von der WEB entsprechend beglichen wurden. Gleichzeitig wurde gegen die Steuerbescheide beim Finanzamt Gifhorn Einspruch mit einer entsprechenden Einspruchsbegründung eingelegt.

Mit einem Schreiben Ende Januar 2017 wurde der WEB mitgeteilt, dass das Finanzamt Gifhorn den Einsprüchen vom 08.10.2015 bzw. vom 29.04.2016 in vollem Umfang entsprochen hat. Die korrigierten Steuerbescheide vom Finanzamt Gifhorn wurden der WEB ebenfalls im Januar zugesandt. Eine Korrektur der dazu gebildeten Rückstellungen wird im Haushaltsjahr 2017 erfolgen.

Die Einigung mit dem Finanzamt stellt eine solide Basis für die finanzwirtschaftliche Zukunft des BgA Biogasanlage dar.

## **V. Ausblick**

Bezogen auf die Ertragslage sieht der geplante Ergebnishaushalt für das Jahr 2017 Erträge in Höhe von 31.384.000 € und Aufwendungen in Höhe von 28.438.000 € vor. Der planmäßige Jahresüberschuss in Höhe von 2.946.000 € wird nach den Regelungen des NKAG den zweckgebundenen Rücklagen und dem Sonderposten für Gebührenaussgleich zugeführt. Hierzu zählen insbesondere die ertragswirksam aufgelösten Abwasserbeiträge und die Verzinsung des Eigenkapitals.

Zu beachten ist, dass die Erträge im Bereich Schmutzwassergebühren mit einem Anteil von 60,5 % die Hauptertragsart der WEB darstellen. Gleichzeitig ist der Ertrag nicht mit der sonst üblichen Vorhersagewahrscheinlichkeit planbar, da der Bezugsmaßstab der Frischwasserverbrauch der Bürger der jeweiligen Gebietskörperschaften ist. In den vergangenen Jahren zeigte sich hier eine deutliche Abhängigkeit von den jeweiligen klimatischen Bedingungen eines Haushaltsjahres.

Alle Gebührenarten werden im Rahmen des zweijährigen Kalkulationszeitraumes ohne Überschüsse bzw. Fehlbeträge geplant. Lediglich die Haushaltsplanung des BgA Biogasanlage geht von Gewinnen aus, die auf die folgenden Haushaltsjahre vorgetragen werden. Einnahmen aus öffentlich-rechtlichen Entgelten werden in Höhe von 25.133.000 € erwartet.

## **VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016**

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 ist die einvernehmliche Klärung mit dem Finanzamt Gifhorn bezüglich der Einspruchsverfahren, begründet durch die Großbetriebsprüfungen der Jahre 2006 bis 2013, zu nennen.



# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

## Allgemeine Daten zur Gesellschaft

**Anschrift**  
Porschestr. 2  
38440 Wolfsburg

**im Internet:** [www.wmg-wolfsburg.de](http://www.wmg-wolfsburg.de)  
**e-Mail:** [info@wmg-wolfsburg.de](mailto:info@wmg-wolfsburg.de)

**Rechtsform** GmbH

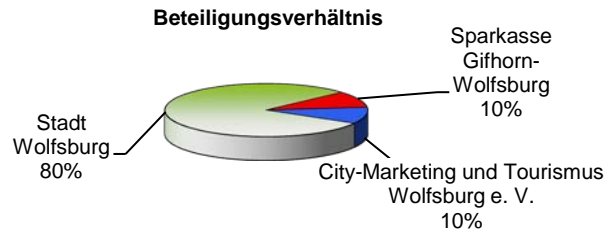
**Gründungsjahr** 2005

**Stammkapital** 25.000,00 €

**Mitarbeiter** 46

### Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80,0%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10,0%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10,0%	2.500 €



## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen,
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg,
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements und Marktwesens am Standort Wolfsburg,
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings,
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Günter Lach  
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Harald Vespermann	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Bernd Ahlbrecht	
Gerhard Döpkins	
Ralf Holger Gerlach	
Mathias Lange	
Monika Thomas	bis 31.08.2016
Ralf Fruet	bis 22.11.2016
Nicole Tietz	bis 22.11.2016
Angela Karp	bis 22.11.2016
Brigitte Fischer	bis 22.11.2016
Antina Schulze	bis 22.11.2016
Axel Bosse	bis 22.11.2016
Klaus Mohrs	ab 22.11.2016
Francescantonio Garippo	ab 22.11.2016
Helmuth Goldenstein	ab 22.11.2016
Peter Kassel	ab 22.11.2016
Sara Niemann	ab 22.11.2016
Jan Schroeder	ab 22.11.2016
Jens Tönskötter	ab 22.11.2016

### Geschäftsführung

Joachim Schingale  
Holger Stoye

## Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	4.679.000 €
Investitionszuschuss	225.243 €

## Informationen

Eigenkapitalquote	12,67%
-------------------	--------

### Ressorts der Gesellschaft

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus



# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	220	253	229	184
2. Geleistete Anzahlungen	7	0	11	79
II. Sachanlagen	1.683	1.624	1.628	1.268
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	177	170	155	152
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112	43	70	72
2. Sonstige Vermögensgegenstände	340	322	511	178
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	654	221	248	626
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>43</b>	<b>40</b>	<b>52</b>	<b>53</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.236</b>	<b>2.673</b>	<b>2.904</b>	<b>2.612</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	123	109	154	80
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	15	-45	74
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>1.734</b>	<b>1.655</b>	<b>1.482</b>	<b>966</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>298</b>	<b>257</b>	<b>366</b>	<b>327</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>574</b>	<b>339</b>	<b>660</b>	<b>878</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>220</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.236</b>	<b>2.673</b>	<b>2.904</b>	<b>2.612</b>

# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

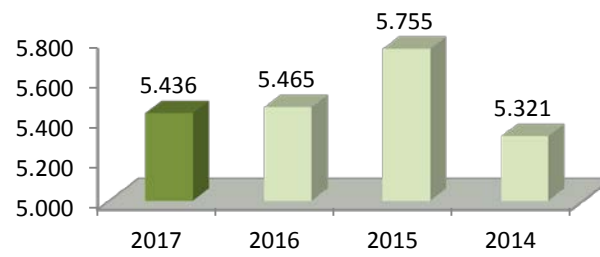
Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	607	760	943
Sonstige betriebliche Erträge	4.829	4.705	4.812
<b>Gesamtleistung</b>	<b>5.436</b>	<b>5.465</b>	<b>5.755</b>
Materialaufwand	190	1.710	179
Personalaufwand	2.575	2.471	2.342
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	250	271	241
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.415	1.005	2.972
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	0	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5	7	6
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>16</b>
Sonstige Steuern	0	1	1
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15</b>

\* Die Umsatzerlöse und die betr. Erträge des Jahres 2017 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

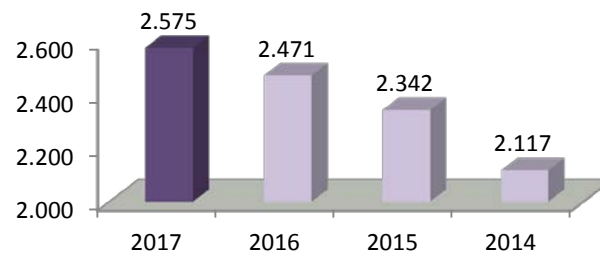
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	943	974	679
Sonstige betriebliche Erträge	4.812	4.347	4.456
<b>Gesamtleistung</b>	<b>5.755</b>	<b>5.321</b>	<b>5.135</b>
Materialaufwand	178	202	175
Personalaufwand	2.341	2.117	2.030
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	241	236	197
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.972	2.818	2.630
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>22</b>	<b>-52</b>	<b>102</b>
Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	6	-8	27
Sonstige Steuern	1	1	1
<b>DAWI-Ausgleichszahlung durch die Stadt Wolfsburg</b>			
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>15</b>	<b>-45</b>	<b>74</b>

# Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

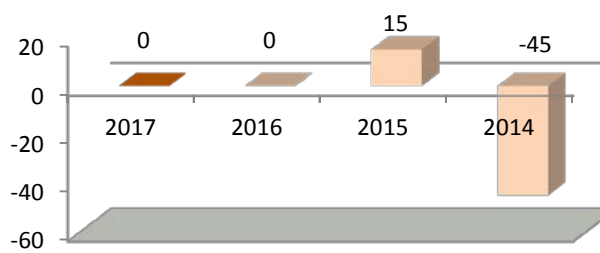
**Gesamtleistung (T€)**



**Personalaufwand (T€)**



**Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)**



## Lagebericht 2016 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

### 1. Die Unternehmensziele

#### **Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH - proaktive Stadtentwicklung.**

Willkommen. Erleben. Investieren. In diesen Handlungsfeldern engagiert sich die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH mit ihren Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus im direkten Auftrag der beeindruckend jungen Stadt Wolfsburg.

#### **Willkommen in Wolfsburg.**

Die WMG weckt das Interesse für den Standort Wolfsburg, stellt die Stärken der Stadt heraus und heißt Touristen, Unternehmen sowie Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen.

#### **Erleben in Wolfsburg.**

Die WMG sorgt dafür, dass Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger Wolfsburg hautnah erleben können. Hierzu fördert sie u. a. die Vernetzung der Partner vor Ort, schafft Erlebnisse und bringt Informationen über städtische Angebote auf den Punkt und zu den Interessenten.

#### **Investieren in Wolfsburg.**

Die WMG stärkt den Wirtschaftsstandort Wolfsburg und entwickelt ihn nachhaltig weiter. Sie sorgt dafür, dass in Wolfsburg gute Investitionen gelingen und sich Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Dabei arbeitet die Gesellschaft eng mit der Politik und Verwaltung zusammen.

#### **Der Auftrag: ein starker Standort.**

Die WMG unterstützt den Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, stärkt das Wirtschaftsklima, sichert Arbeitsplätze und schafft neue. In enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern entwickelt sie neue Perspektiven und setzt zukunftsfähige Projekte sowie Produkte um.

Ein wesentliches Ziel aller Aktivitäten der WMG: die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts sowie die Strahlkraft des Stadtimages zu erhöhen und durch gezielte Aktivitäten die Lebensqualität in Wolfsburg kontinuierlich zu verbessern.

### 2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	123.407,39	108.812,30
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	14.595,09
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>410.132,08</b>	<b>410.132,08</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.235.993,88</b>	<b>2.673.336,86</b>
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>12,67 %</i>	<i>15,34 %</i>

Tab. 1: Eigenkapital Wolfsburg Wirtschaft und Marketing zum 31.12.2016

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt das Jahresergebnis 0,00 EURO (Vorjahr: Jahresergebnis in Höhe von 14.595,09 EURO).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2016 beläuft sich auf insgesamt 1.909.943,56 EURO (Vorjahr: 1.876.710,00 EURO). Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1.282.700,79 EURO (Vorjahr: 756.898,37 EURO).

Während des Geschäftsjahres waren ausreichend liquide Mittel vorhanden.

### 3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2016

Die Zusammenfassung der drei Handlungsfelder "wirtschaftliche Standortentwicklung", "Vermarkten der Stadt" und "Entwickeln der touristischen Destination" Wolfsburg bildet die Grundlage der Geschäftstätigkeit der WMG. Auch im Jahr 2016 hat sie das Ziel vorangetrieben, Wolfsburg in seiner Gesamtheit als lebens- und arbeitswerte Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln. Hierzu wurden innerhalb der drei Kernkompetenzen verschiedene Projekte und Arbeitsschritte durchgeführt, um die Unternehmensziele weiterhin zu erreichen.

Die WMG setzt sich aktiv dafür ein, das Wirtschaftspotenzial Wolfsburgs auszubauen und zu stärken. Dazu ebnete die Wirtschaftsförderung als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wolfsburger Wirtschaft den Weg für Ansiedlungen, Erweiterungen und Verlagerungen von Betrieben außerhalb des Automobil- und Automobilzuliefererindustrie. Weitere zentrale Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung sind die nachhaltige und zukunftsfähige Etablierung der Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet sowie die Profilierung als überregional attraktiver Einzelhandelsstandort.

Die WMG schafft Erlebnisse, fördert das Stadtimage und vermarktet den Standort als Ganzes.

In enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden auch im Geschäftsjahr 2016 zielgerichtet und übergreifend die Stärken Wolfsburgs kommuniziert und dabei Impulse für eine positive Stadt- und Imageentwicklung gesetzt. Das langfristige Ziel, die Positionierung Wolfsburgs als starke Marke, wurde dabei stetig verfolgt.

Die WMG fördert und entwickelt die lokale Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Die Positionierung Wolfsburgs als touristisches Reiseziel und die damit verbundene nachhaltige Stärkung der touristischen Infrastruktur sind wesentlicher Bestandteil des Unternehmensauftrags. Durch Kampagnen und Vertriebskooperation konnte im Geschäftsjahr 2016 weiter an der Vermarktung Wolfsburgs als touristische Destination gearbeitet werden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde sowohl an den internen Arbeitsprozessen als auch an den konzeptionellen Ausrichtungen der drei Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus gearbeitet. Konzepte bieten eine starke Grundlage für die strategische Ausrichtung der Projekte und Arbeitsinhalte der Ressorts in den kommenden Jahren. So wurde das unter Einbindung zahlreicher Partner und touristischer Leistungsträger erstellte Tourismuskonzept im Dezember 2016 vorgestellt. Nach innen gerichtet wurde die elektronische Rechnungsverarbeitung erfolgreich eingeführt.

Personell ist die WMG qualitativ sehr gut aufgestellt. In allen Ressorts sind in der Mehrzahl Mitarbeiterinnen tätig, die dem Aufgabenprofil ihrer Stellen entsprechen. Der Personalentwicklungsprozess wird kontinuierlich fortgesetzt. Inhaltlich bzw. fachlich werden durch die solide Arbeit in allen drei Ressorts der WMG zunehmend mehr Dienstleistungen durch Dritte, inklusive der Stadtverwaltung, abgefragt. Prozessual stößt die WMG daher in allen drei Ressorts zunehmend an ihre Belastungsgrenzen, wobei die angefragten Dienstleistungen originär auch der Gesellschaft zuzuordnen sind. Die Gründung der WMG findet so weiterhin ihre volle Bestätigung, insbesondere durch die Verbindung der drei Ressorts und der dadurch wachsenden Synergieeffekte. Zusammenfassend ist die Geschäftsführung überzeugt, einen sehr effizienten Ressourceneinsatz mit bestmöglichen Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2016 erbracht zu haben.

Nach den Kommunalwahlen hat sich der neue Aufsichtsrat der WMG in der Sitzung vom 22. November 2016 konstituiert. Die Unternehmensleitung ist zuversichtlich, auch mit dem neubesetzten Aufsichtsrat konstruktiv und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, um den Standort Wolfsburg, insbesondere in den Kernkompetenzen der WMG, gemeinsam weiterzuentwickeln. Durch die Umsetzung des ab dem 01. Januar 2016 gültigen Betreuungsaktes wurde die haushaltsrechtliche Abwicklung mit der Stadt Wolfsburg leicht angepasst.



Abb. 1: Organigramm der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zum 31.12.2016

Folgende Highlights standen im Jahr 2016 im Vordergrund:

#### Wirtschaftsförderung

- Entwicklung des "Nordkopfes" als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt
- Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungsplans für Wolfsburg
- Fortführung der Standortanalyse-Prozesse der Stadtteile Fallersleben und Vorsfelde
- Vermarktung der Porschestraße als A-Zentrum
- Sicherung der Nahversorgung in den Stadt- und Ortsteilen
- Begleitung Nahversorgungsansiedlung in diversen Ortsteilen
- Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
- Wirtschafts- und Standortmarketing (Publikationen und Veranstaltungen)
  - EXPO REAL
  - Wolfsburg Wirtschaftsempfang des Oberbürgermeisters
  - Forum Wirtschaft (WMG)
  - Network
  - Magazin: Wolfsburg +

## Stadtmarketing

- Konzeption, Durchführung und Veröffentlichung des Bürgermagazins DEIN WOLFSBURG, welches direkt an über 63.000 Haushalte verteilt wird
- Weiterentwicklung und Durchführung des Wolfsburger Weihnachtsmarktes in der Innenstadt in Eigenregie durch die WMG inkl. Weihnachtsbroschüre
- Konzeption, Organisation, Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Bierfest, Gourmetfest, Aktionstag Fahrrad & e-Mobilität, Jazz & more, verkaufsoffene Sonn- und Feiertage zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt
- Winterbeleuchtung für die Wolfsburger Innenstadt, Vorsfelde und Fallersleben, sowie an den Nahversorgungszentren Hansaplatz, EKZ Detmerode und EKZ Westhagen
- Projektentwicklung diverser Infoportale für Wolfsburg-Interessierte, eines digitalen Wolfsburg-KIOSKs für alle Publikationen, sowie die Weiterentwicklung der Broschüre für Neubürgerinnen

## Tourismus

- Erstellung des Wolfsburger Tourismuskonzeptes für Wolfsburg unter Einbindung diverser touristischer Partner; Vorstellung der Ergebnisse des Konzeptes im Dezember 2016
- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg
  - Präsentation Wolfsburgs auf Fach- und Endverbraucher messen
  - Weiterentwicklung des Projektes "Integration Impatriates"
  - Einbindung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination
  - Entwicklung diverser Printpublikationen
- Durchführung des Wolfsburger Tourismustages
- Weiterentwicklung der bestehenden Kooperation mit lokalen und überregionalen strategischen Partnern zur Steigerung der Gästezahlen in Wolfsburg

Die genannten Tätigkeiten (Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse) der WMG erfüllen die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Gesellschaft. Zudem war die WMG im ersten Halbjahr 2016 mit einer Personalgestellung für das Servicepersonal im e-cube am Wolfsburger Hauptbahnhof tätig. Im Rahmen dieser Aufgabe wurde ein Gewinn in Höhe von 7.108 € erwirtschaftet, welcher in einer Trennungsrechnung buchhalterisch dargestellt wird.

## **4. Das Personal**

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, haben mit der Belegschaft zu einer Etablierung und Festigung der WMG als Dienstleistungsbetrieb für die Stadt Wolfsburg beigetragen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2016 waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer, 41 Mitarbeitende inkl. vier Mitarbeitenden in Elternzeit beschäftigt. Zudem sind eine Auszubil-



dende, drei dual Studierende, drei Volontäre sowie sechs Aushilfskräfte bei der WMG tätig. Darüber hinaus wurden temporär Studenten im Rahmen von Praktika beschäftigt.

Seit Mai 2016 wurde Herr Jens Hofschröer, Abteilungsleitung Wirtschaftsförderung für Unternehmen und Flächen, die Gesamtprokura übertragen.

## **5. Nachtragsbericht**

In der Sitzung vom 07. April 2017 hat die Gesellschafterversammlung der WMG eine Änderung des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Die Beschlussempfehlung erteilte der Aufsichtsrat der WMG in der Sitzung vom 28. Februar 2017. Die Änderungen des Gesellschaftsvertrages sind im Wesentlichen Anpassungen an die Mustersatzung gem. Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg. Weiterhin wurde der Gesellschaftsvertrag an die Regelungen des EU-Beihilferechtes angepasst.

## **6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Insbesondere das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern, strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt.

Das Ziel der Unternehmensführung ist es dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, um ausreichende Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung zu haben. Hier muss die aufgrund der Volkswagen-Krise ungewisse finanzielle Entwicklung der Stadt Wolfsburg angemessen berücksichtigt werden. Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren stark zugenommen.

Die Haushaltssituation der Stadt Wolfsburg beeinflusst die Zuschussqualität der WMG. Die geplanten Zuschüsse der WMG sind für das Geschäftsjahr 2017 gesunken. Zusätzlich führen steigende Fixkosten (z.B. Mieten, Tarifierhöhungen Personal) sowie dauerhaft durchgeführte Projekte und Aufgaben für die Stadt Wolfsburg (fixe Projektkosten) zu einer Reduzierung individuell einsetzbarer Projektmittel. Ziel muss es sein, die Zuschussqualität dauerhaft auf einem konstanten Niveau zu sichern, sodass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagiert werden kann, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden bestehende Geschäftsabläufe weiterhin untersucht, geprüft und optimiert mit dem Ziel, eine bestmögliche Effizienz zu erreichen. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten. Für das Wirtschaftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

